



MASTERARBEIT | MASTER'S THESIS

Titel | Title

Dolmetschen von Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität
und sexuelle Orientierung im Europäischen Parlament

verfasst von | submitted by

Isabel Eggeler BA

angestrebter akademischer Grad | in partial fulfilment of the requirements for the degree of
Master of Arts (MA)

Wien | Vienna, 2026

Studienkennzahl lt. Studienblatt | Degree
programme code as it appears on the
student record sheet:

UA 070 331 342

Studienrichtung lt. Studienblatt | Degree
programme as it appears on the student
record sheet:

Masterstudium Translation Deutsch Englisch

Betreut von | Supervisor:

Univ.-Prof. Mag. Dr. Franz Pöchhacker

Inhaltsverzeichnis

Tabellenverzeichnis	5
Abbildungsverzeichnis	6
1 Einleitung	7
2 Theoretische Grundlagen	11
2.1 Grundbegriff Dolmetschen und Rolle der Terminologie	11
2.2 Sprache und Geschlecht	14
2.3 Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung.....	15
2.4 Politische Diskurse und “LGBTIQ” in der Europäischen Union.....	17
3 Forschungsstand.....	20
4 Fragestellung und Methodik	24
4.1 Fragestellung	24
4.2 Methodik	24
4.2.1 Korpus	25
4.2.2 Analysesoftware und Auswertung	26
5 Analyse	30
5.1 Quantitative Analyse	30
5.1.1 Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung	30
5.1.1.1 Verschiedene Formen des Akronyms LGBTQIA+.....	33
5.1.1.2 Sexual Orientation.....	35
5.1.1.3 Trans.....	36
5.1.1.4 Homo-, Bi-, Trans- und Inter-phobia	37
5.1.1.5 Gender	39
5.1.1.6 Commission LGBTIQ Equality Strategy	41
5.1.2 Dolmetschlösungen	43
5.1.2.1 Gelungene Dolmetschung	44
5.1.2.2 LGBTQIA+ anders.....	46
5.1.2.3 Umschreibung	48
5.1.2.4 Auslassung	49
5.1.2.5 Dolmetschfehler	51
5.1.2.6 Hinzufügung.....	53
5.1.2.7 Wörtliche Übertragung.....	55
5.2.1 Beispielanalyse EN-DE.....	57
5.2.3 Vergleich EN-DE-IT	79
6 Diskussion und Schlussfolgerungen.....	83
Bibliographie.....	87

Anhang I.....	92
Übersicht über alle 8 Plenarsitzungen und ausgewählte Beiträge.....	92
Anhang II	98
Beispielanalyse.....	98
Anhang III.....	100
Korpus.....	100
Abstract.....	282

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Korpusstruktur.....	25
Tabelle 2: Relevante Terminologie im Korpus	30
Tabelle 3: Häufigkeiten EP-Glossar.....	31
Tabelle 4: Häufigkeiten Code „Terminologie“	31
Tabelle 5: Häufigkeit Terminologie gesamt.....	32
Tabelle 6: Häufigkeit Akronymformen.....	33
Tabelle 7: Häufigkeit Sexual Orientation.....	35
Tabelle 8: Häufigkeit Trans.....	37
Tabelle 9: Häufigkeit -phobia	38
Tabelle 10: Häufigkeit Gender	40
Tabelle 11: Häufigkeit LGBTIQ Equality Strategy	42
Tabelle 12: Häufigkeit Dolmetschlösungen.....	44
Tabelle 13: Häufigkeit Gelungene Dolmetschung.....	45
Tabelle 14: Häufigkeit LGBTQIA+ anders	47
Tabelle 15: Häufigkeit Umschreibung	49
Tabelle 16: Häufigkeit Auslassung	50
Tabelle 17: Häufigkeit Dolmetschfehler	52
Tabelle 18: Häufigkeit Hinzufügung.....	53
Tabelle 19: Häufigkeit Wörtliche Übertragung.....	55
Tabelle 20: Übersichtstabelle Terminologie und Dolmetschlösungen 07.02.2024_1_EN.....	82

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Codierung AT und ZT in MAXQDA	29
--	----

1 Einleitung

Die Terminologie, die verwendet wird, um sich auf verschiedene Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen zu beziehen, wie zum Beispiel das Akronym LGBTQIA+ und seine verschiedenen Varianten, hat sich in den letzten Jahren erheblich weiterentwickelt. Das spiegelt breitere soziale und politische Veränderungen wider (Waldendorf 2024). Auch in der Europäischen Union wird die Inklusion von Menschen aller Geschlechtsidentitäten und sexueller Orientierungen und die entsprechende Terminologie immer wichtiger. 2020 verabschiedete die EU-Kommission die erste EU-Strategie zur Gleichstellung von LGBTIQ-Personen (Europäische Kommission 2020). 2021 rief das Parlament die EU zum Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen aus (Europäisches Parlament 2021). 2023 und 2024 veröffentlichte die Kommission Fortschrittsberichte über die Umsetzung der Strategie (Europäische Kommission 2023; Europäische Kommission 2024) und 2024 verabschiedete das Parlament ebenso einen Bericht über deren Umsetzung (Europäisches Parlament 2024a).

Der Sprachgebrauch im Europäischen Parlament spiegelt nicht nur gesellschaftliche und politische Entwicklungen wider, sondern wirkt zugleich normsetzend in EU-weiten Debatten. Die Plenaraussprachen sind ein mehrsprachiger Kommunikationskontext, in dem Simultandolmetschungen für die interlinguale Vermittlung zentral sind (Seeber 2017: 75–76). Vor dem Hintergrund der stetigen Weiterentwicklung und teils variierenden Verwendung von Terminologie zu Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung stehen Dolmetscher*innen vor der Aufgabe, neue, sensibel konnotierte Begriffe adäquat, konsistent und adressat*innengerecht zu übertragen. Terminologische Unterschiede zwischen Originalrede und Dolmetschung können auf institutionelle Vorgaben, individuelle Entscheidungen oder die inhärenten zeitlichen und kognitiven Restriktionen des Simultandolmetschens zurückgehen (Seeber 2017). Die Analyse dieser Unterschiede ermöglicht es, die Wechselwirkung zwischen sprachpolitischen Entwicklungen im Parlament und deren Umsetzung im Dolmetschprozess systematisch zu erfassen und damit die Bedeutung der Dolmetschung für den institutionellen Sprachgebrauch herauszuarbeiten (Europäisches Parlament 2024b; Seeber 2017).

Zur Analyse der LGBTIQ-Terminologie in der EU und in den Verdolmetschungen der EP-Dolmetscher*innen wird im Rahmen dieser Masterarbeit ein Korpus aus Transkripten der Plenarsitzungen des Europäischen Parlaments erstellt, die seit der Verabschiedung der Kommissionstrategie im Jahre 2020 (Europäische Kommission 2020a) bis heute stattgefunden haben. Obwohl die Strategie offiziell für den Zeitraum 2020-2025 festgelegt wurde, wurde die letzte Plenarsitzung zu diesem Thema bereits am 24.04.2024 gehalten. Basierend auf diesem

Korpus wird ein Terminologievergleich durchgeführt. Hierbei wird die Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung und insbesondere das Akronym LGBTQIA+ und seine Variationen in Transkripten von Redebeiträgen mit der Ausgangssprache Englisch und die jeweiligen Simultandolmetschungen ins Deutsche und Italienische untersucht. Dabei steht besonders im Vordergrund, wie diese Terminologie in Redebeiträgen von Abgeordneten des Europäischen Parlaments im englischen Original und in der Wiedergabe durch Dolmetscher*innen verwendet wird und wie sie sich im Laufe der Jahre von 2020 bis 2024 verändert hat. In diesem Kontext soll auch untersucht werden, welche Strategien die Dolmetscher*innen beim Simultandolmetschen dieser Terminologie in den Plenarsitzungen anwenden.

Das für diese Analyse erstellte dreisprachige Korpus besteht aus englischen Plenarreden des EP und den entsprechenden Dolmetschungen ins Deutsche und Italienische. Die Methode der Korpusanalyse in Verbindung mit der qualitativen Inhaltsanalyse umfasst sowohl qualitative als auch quantitative Elemente. Mithilfe der Software MAXQDA (VERBI Software 2024) werden die Transkripte strukturiert ausgewertet: Basierend auf einem EP-internen Glossar für sensiblen Sprachgebrauch (Europäisches Parlament 2023) wird zunächst ein Diktionär erstellt, das eine automatische Identifikation relevanter Termini ermöglicht, bevor eine ergänzende manuelle Suche kontextspezifischer und weniger geläufiger Termini erfolgt. Im Anschluss werden die markierten Termini der englischsprachigen Originalreden mit ihren jeweiligen Entsprechungen in den Verdolmetschungen verglichen, um die von den Dolmetscher*innen angewandten Dolmetschlösungen in diesem Kontext zu untersuchen.

Die Untersuchung, wie die Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung in den Plenarreden beim Europaparlament (EP) verwendet und gedolmetscht wird, bietet wertvolle Einblicke in die institutionelle Sprachpraxis der Europäischen Union und die Repräsentation von Menschen verschiedener Geschlechtsidentitäten und sexueller Orientierungen in unterschiedlichen Sprachen. Diese Terminologie hat sich in Verbindung mit umfassenderen gesellschaftlichen, politischen und kulturellen Veränderungen stark weiterentwickelt (Waldendorf 2024). Im Kontext des EP ist Sprache nicht nur ein Kommunikationsmittel, sondern auch ein politisches Instrument, welches Einstellungen gegenüber verschiedenen Personengruppen ausdrücken und formen kann (Europäisches Parlament 2025). Die Europäische Kommission hat ausdrücklich die Bedeutung einer inklusiven Terminologie in diesem Bereich anerkannt (Europäische Kommission 2020a: 10). Dennoch bleibt die tatsächliche Verwendung und Verdolmetschung dieser Terminologie in

Plenarreden sowie deren zeitliche Entwicklung über verschiedene Sprachen bislang wenig erforscht.

Die vorliegende Arbeit wird von mehreren Faktoren motiviert. Besonders steht die zunehmende Politisierung der Rechte von LGBTQIA+-Personen in Europa im Fokus. Trotz fortschreitender rechtlicher Gleichstellung zeigen sich in zahlreichen europäischen Ländern weiterhin erhebliche gesellschaftliche Herausforderungen und politische Gegenbewegungen, die eine Realität von Diskriminierung, Gewalt und Ausgrenzung für queere Menschen schaffen (ILGA-Europe 2025). Sprache spielt in diesem Kontext eine doppelte Rolle: Sie kann einerseits als Mittel zur Förderung von Inklusion dienen, andererseits aber auch als Instrument politischer Ausgrenzung und sozialer Polarisierung eingesetzt werden (Laufenberg 2017). Dabei ist auch die Erkenntnis wichtig, dass die Verwendung inklusiver Terminologie öffentliche Einstellungen und sogar politische Entscheidungsprozesse beeinflussen kann, wodurch die Relevanz einer bewussten sprachlichen Gestaltung deutlich wird (Abbas & Visha 2024; Europäische Kommission 2020a). Außerdem stehen hier auch die Dolmetscher*innen im Mittelpunkt, die bei der Gestaltung der Wahrnehmung inklusiver Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung eine wichtige Rolle spielen.

Ziel dieser Arbeit ist es, zu analysieren, wie sich die Verwendung inklusiver Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung in den Plenarreden der EP-Abgeordneten im englischen Original verändert hat und wie diese Termini in den Jahren 2020 bis 2024 von Dolmetscher*innen ins Deutsche und Italienische übertragen wurden. Des Weiteren zielt diese Arbeit darauf ab, Muster und Veränderungen in der Verwendung dieser Terminologie zu finden und deren Auswirkungen auf Inklusivität und Sichtbarkeit im politischen Diskurs des EP aufzuzeigen. So soll ein Beitrag zur weiterführenden Diskussion in der Linguistik, Dolmetschwissenschaft und politischen Kommunikation geleistet werden, indem die Schnittstelle von Sprache, Identität und institutioneller Praxis innerhalb einer bedeutenden europäischen Institution hervorgehoben wird.

Besondere Relevanz hat die politische Verwendung dieser Terminologie für die LGBTQIA+-Gemeinschaft, da die sprachliche Anerkennung und Sichtbarmachung unterschiedlicher Geschlechtsidentitäten und sexueller Orientierungen für diese Personengruppe von wesentlicher Bedeutung ist (Europäisches Parlament 2021; ILGA-Europe 2025). Die Art und Weise, in der inklusive Terminologie im EP eingesetzt und in Dolmetschungen übertragen wird, spiegelt nicht nur den institutionellen Sprachgebrauch wider, sondern kann auch auf sich wandelnde politische Haltungen und Prioritäten hinweisen (Europäisches Parlament 2024a). Für Dolmetscher*innen in Praxis und Ausbildung ist dieses

Themenfeld ebenfalls hoch relevant, da die Wahl bestimmter Begriffe oftmals mit impliziten oder expliziten politischen Positionierungen verbunden ist und daher besondere sprachliche Sensibilität sowie ein Bewusstsein für aktuelle terminologische Entwicklungen erfordert. Diese Arbeit liefert damit nicht nur wissenschaftliche Erkenntnisse, sondern auch praxisorientierte Impulse für die professionelle Gestaltung des mehrsprachigen, institutionellen Dolmetschens. In der Untersuchung richtet sich das Augenmerk insbesondere auf den Umgang mit einschlägigen Termini, wie etwa das Akronym LGBTQIA+ sowie auf die Strategien, die Simultandolmetscher*innen bei der Übertragung aus dem Englischen in die genannten Zielsprachen in den Jahren nach der Annahme der LGBTIQ Equality Strategy der Europäischen Kommission seit 2020 angewandt haben.

Basierend auf stichprobenartigen Vergleichen zu Termini im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung besteht zu Beginn dieser Arbeit die Annahme, dass die Verwendung des Akronyms LGBTQIA+ und seiner Varianten in den früheren Sitzungen mehr Unterschiede zwischen verschiedenen politischen Fraktionen aufweist. Das könnte ideologische Gründe haben, denn welcher Terminologie sich Politiker*innen bedienen beeinflusst die Inklusivität des Diskurses (Laufenberg 2017). Eine Entwicklung ist nicht nur in der Terminologie der Originalreden zu erwarten, sondern auch in Hinblick auf die Strategien der Dolmetschungen, da Dolmetschlösungen kontextabhängig sind und sich im Laufe der Zeit sowie unter veränderten kommunikativen und terminologischen Bedingungen verändern können (Kalina 2015).

2 Theoretische Grundlagen

2.1 Grundbegriff Dolmetschen und Rolle der Terminologie

Zu Beginn muss der Terminus *Dolmetschen* definiert werden, um den Untersuchungsgegenstand klar einzugrenzen und Missverständnisse zu vermeiden. Hierzu muss man strikt zwischen den beiden Translationsformen Übersetzen und Dolmetschen unterscheiden. Grundsätzlich, und so auch von der Europäischen Kommission (2014), wird der Unterschied wie folgt beschrieben: Übersetzer*innen arbeiten mit schriftlichen Texten und Dolmetscher*innen mit mündlichen. Diese Definition ist jedoch zu oberflächlich. Pöchhacker (2016) ist hier in Anlehnung an Kade (1968) differenzierter und spricht davon, dass Dolmetschen eine translatorische Tätigkeit sei, die sich vom Übersetzen durch seine Unmittelbarkeit unterscheidet, da die Kommunikation innerhalb weniger Sekunden ermöglicht wird.

Das Dolmetschen kann man in weiterer Folge einerseits nach verschiedenen Modi und andererseits nach verschiedenen Settings kategorisieren. Pöchhacker (2016: 13-16) unterscheidet die folgenden Arbeitsmodi: Konsekutivdolmetschen, Simultandolmetschen, SimConsec, Flüsterdolmetschen und Sight Translation (Vom-Blatt-Übersetzen, oder wie Pöchhacker argumentiert, besser Sight Interpreting (2016: 20)). Beim Simultandolmetschen erfolgt die Verdolmetschung nahezu zeitgleich mit der Darbietung der Ausgangsrede, in der Regel unter Verwendung elektroakustischer Übertragungstechnik und in schallisolierten Kabinen. Dieser Arbeitsmodus erfordert von den Dolmetscher*innen das gleichzeitige Zuhören, Verstehen, Speichern und Sprechen und gilt daher als kognitiv besonders anspruchsvoll.

Je nach Setting wird zwischen Businessdolmetschen, diplomatischem Dolmetschen bzw. militärischem Dolmetschen, Gerichtsdolmetschen, Kommundolmetschen und Mediendolmetschen und in Bezug auf die Interaktionsform zwischen Dialogdolmetschen und Konferenzdolmetschen unterschieden. Letzteres bezeichnet das Dolmetschen bei mehrsprachigen Veranstaltungen wie internationalen Konferenzen oder Plenarsitzungen, typischerweise im Simultanmodus, bei denen mehrere Sprachen gleichzeitig gedolmetscht werden. Es erfordert den Einsatz professioneller Dolmetschteams sowie spezieller technischer Anlagen, um allen Teilnehmenden die Kommunikation in ihrer Sprache zu ermöglichen. (2016: 16).

Dolmetscher*innen müssen sich unabhängig von Modus und Setting für jeden Einsatz gezielt inhaltlich und terminologisch vorbereiten. Will (2009) postuliert ein Modell und eine Methode für diese „dolmetschorientierte Terminologiearbeit“ (DOT), angelehnt an die Terminologiearbeit im Bereich Übersetzen. Es geht hier um den Erwerb von Wissen vor und dessen Anwendung während des Dolmetschens. Die theoretische Basis bietet die Allgemeine Terminologielehre von Wüster (1991). Laut Wüster besteht ein Fachwort (Terminus) aus den zwei voneinander unabhängigen Teilen Begriff und Benennung. Unter Begriff versteht Wüster eine nichtsprachliche Denkeinheit. Eine Benennung stellt die sprachliche Ausdrucksseite des Begriffs dar. Ergänzend bieten Arntz, Picht und Schmitz (2016) in ihrer Einführung in die Terminologiearbeit eine umfassende Darstellung der grundlegenden Prinzipien und Methoden der Terminologiearbeit, wie zum Beispiel die klare Trennung von Begriffsinhalten und deren sprachlicher Benennung. Ebenso erläutern Drewer und Schmitz (2017) praxisorientierte Techniken der Terminologiearbeit, insbesondere zur Verwaltung und Analyse von Termini, die für das Dolmetschen relevant sind. Zusammen bilden diese Werke eine solide theoretische Grundlage für einen systematischen Terminologieerwerb in mehrsprachigen Kontexten. Die Literatur zur Terminologie im Bereich Dolmetschen ist beinahe ausschließlich auf die Einsatzvorbereitung konzentriert, weshalb Will (2009) es sich zum Ziel gesetzt hat, ein umfassendes Werk zur DOT zu schreiben. Dabei erklärt er, dass eine reine Übernahme der Terminologiearbeit von Übersetzer*innen in den Bereich des Dolmetschens nicht zielführend sei, da dort ganz andere Arbeitsbedingungen gelten. So ist beispielsweise eine Terminologierecherche während des Arbeitsprozesses bei einem Simultandolmetscheinsatz rein zeitlich und kognitiv erschwert bzw. unmöglich.

Will (2007) schlägt außerdem ein Modell spezifisch für das Simultandolmetschen vor, welches die drei Phasen des Wissensmanagements im Bereich Terminologie beinhaltet: vor, während und nach dem Dolmetscheinsatz. Vor dem Einsatz müssen sich Dolmetscher*innen mithilfe von Paralleltexten terminologisch und inhaltlich vorbereiten. Dieses spezialisierte Wissen wird durch Terminologiearbeit gesammelt. Denn Dolmetscher*innen brauchen inhaltliches Wissen, worin die relevante Terminologie enthalten ist. Bei Fachkonferenzen und in weiterer Folge in fachsprachlichen Texten müssen Begriffe und deren sprachliche Ausdrucksseite in Form von Termini in ein Wissenssystem eingeordnet werden:

[...] knowledge systems ‘appear’ as individual terms in a specific text. In other words: A specific term in an individual text is considered to be an (explicit) element of a knowledge system which still requires structurization. (Will 2007: 4)

Die erste Phase in Wills Modell (2007) ist die Konferenzvorbereitung. Hier werden arbeits- und zeitintensive Aufgaben erledigt, die während der Konferenz aufgrund des Zeitmangels nicht machbar sind. Die zweite Phase, die Konferenzphase wird in zwei Teile geteilt: vor dem Dolmetschen, hier kann Wissen abgerufen und geschaffen werden, und während des Dolmetschens, hier kann Wissen nur abgerufen werden. Das Schaffen neuen Wissens ist in der Arbeitsphase nur im Bereich individueller Termini möglich. Und die dritte und letzte Phase ist die Konferenznachbereitung. Laut Will (2007: 7) werden hier die während der Konferenz gesammelten und teils unvollständigen Terminologiedaten ergänzt, systematisch überarbeitet und ins bestehende Wissenssystem integriert, um sie für zukünftige Einsätze nachhaltig nutzbar zu machen.

Oft besteht in der Konferenzvorbereitungsphase die Schwierigkeit, dass die Dolmetscher*innen zu wenig Zeit und zu viele Themen zu bearbeiten haben. Basierend auf Modellen und Vorgängerstudien im Bereich der terminologischen Vorbereitung von Dolmetscher*innen erstellte Xu (2018) eine Liste der vier wichtigsten Elemente in der Terminologievorbereitung: die Erstellung einer eigenen Termliste, Kontextrecherche, das Suchen von Entsprechungen für die Zielsprache (ZS) und die Möglichkeit, schnell auf diese Termini zugreifen zu können. In weiterer Folge führte Xu (2018) eine Studie mit 21 Dolmetschstudierenden durch, die in eine Versuchs- und in eine Kontrollgruppe eingeteilt wurden. Die Versuchsgruppe erhielt gewöhnliche Vorbereitungsunterlagen, zusätzlich computererstellte Termlisten und arbeitete außerdem mit der Konkordanzfunktion von Sketch Engine, einer Software zur Sprachanalyse und zum Management von Textkorpora, während die Kontrollgruppe nur die gewöhnlichen Vorbereitungsunterlagen bekam und Termini manuell ohne das Konkordanztool extrahieren musste. Die Versuchsgruppe schnitt im Bereich der terminologischen Genauigkeit besser ab und ihre Vorbereitungszeit wurde um 17 % verringert, was ca. drei Stunden entspricht.

Ein weiterer aufschlussreicher Forschungsbereich, der das Simultandolmetschen mit Terminologie verbindet, ist die Arbeit mit Simultandolmetschkorpora (SD-Korpora). Diese stellen einerseits in erster Linie natürlich die Charakteristika des Simultandolmetschens dar, wie zum Beispiel Mündlichkeit und Simultanität, weshalb sie auch häufig in der Dolmetschwissenschaft eingesetzt werden. Zusätzlich sind sie aber auch reich an Fachterminologie, die von der jeweiligen Fachkonferenz oder internationalen Organisation abhängig ist. Spezifische Terminologie wird von Redner*innen häufig bewusst eingesetzt und wie Dolmetscher*innen damit umgehen, hat auch eine Bedeutung:

In fact, the terminology used in a source speech is a reflection of the speaker's decision to prompt a specific knowledge representation in the mind of the target audience. The terminology used in a target speech of an interpreting corpus symbolizes the interpreter's word choice to convey the specialized content that lies beneath the linguistic cover of the source speech. (Cabrera Castro 2017: 44)

Deshalb stellt Cabrera Castro (2017) fest, dass SD-Korpora nicht nur in der Forschung zum Simultandolmetschen, sondern auch darüber hinaus sinnvoll angewendet werden können, besonders auch im Bereich der Terminologieforschung.

2.2 Sprache und Geschlecht

Die Auseinandersetzung mit Geschlecht und Sprache basiert auf der Annahme, dass Gender ein komplexes biopsychosoziales Konstrukt darstellt, welches traditionelle binäre Kategorien hinterfragt und erweitert (Iantaffi & Barker 2019; Richards et al. 2016). Sprachwissenschaftlich werden Sprachen nach ihrem Bezug zum grammatikalischen Geschlecht unterschieden: grammatikalisch genderte Sprachen wie zum Beispiel Deutsch und Italienisch, sogenannte *notional gender* Sprachen wie Englisch, sowie *genderless* Sprachen ohne grammatikalisches Geschlecht (McConnell-Ginet 2013). Diese Einteilung ist grundlegend für das Verständnis, wie verschiedene Sprachen Geschlecht sprachlich abbilden und welche Möglichkeiten es für eine inklusive Gestaltung gibt.

Im Englischen hat sich die Verwendung des Pronomens *they* im Singular als geschlechtsneutraler Ausdruck etabliert und wird inzwischen von Institutionen wie APA (American Psychological Association), MLA (Modern Language Association) und LSA (Linguistic Society of America) explizit empfohlen (Bjorkman 2017; Bodine 1975). Diese Entwicklung steht im Kontext einer Sprachtradition, die mit einem minimalen grammatikalischen Gender auskommt und deshalb eher offen für genderneutrale Formen ist. Im Deutschen hingegen steht die sprachliche Geschlechtermarkierung durch das grammatikalische Genus vor größeren Herausforderungen. Dort finden sich vielfältige Strategien, darunter Paarbildungen („Studentinnen und Studenten“), Neupronomen wie *xier* und *sier*, das feministische Modell der SYLVAIN-Konventionen oder die *ens*-Form, die in Leitfäden wie jenen der Universität Leipzig, AG Feministisch Sprachhandeln sowie dem Leitfaden zur geschlechtersensiblen Sprache der österreichischen Gleichbehandlungsanwaltschaft detailliert beschrieben werden (AG Feministisch Sprachhandeln 2015; En et al. 2023; Universität Leipzig 2020). Ziel ist es stets, Sprache

inklusiv zu gestalten, ohne die Lesbarkeit und sprachliche Eleganz zu beeinträchtigen, wobei die Akzeptanz in der Gesellschaft und bei den Nutzer*innen eine zentrale Rolle spielt. Im Italienischen bildete Alma Sabatini mit ihrem Werk „Il sessismo nella lingua italiana“ (1987) das Fundament einer feministischen Sprachkritik. Darauf aufbauend entwickelten sich in verschiedenen italienischsprachigen Regionen Leitfäden und Empfehlungen, wie auch eine des Consiglio Nazionale delle Ricerche, die auf die Herausforderungen der sprachlichen Sichtbarmachung aller Geschlechter im Italienischen eingehen (Consiglio Nazionale delle Ricerche 2024). Die Suche nach einer inklusiven und zugleich sprachlich adäquaten Lösung ist Teil eines dynamischen gesellschaftlichen Änderungsprozesses, der die Grammatiktraditionen und aktuelle gesellschaftliche Vielfalt miteinander verbindet.

Insgesamt zeigt sich, dass das Verhältnis von Sprache und Gender als ein komplexes Geflecht zu verstehen ist, geprägt von der jeweiligen Sprachstruktur, gesellschaftlichen Normen und politischen Rahmenbedingungen. Jede Sprache bringt eigene Herausforderungen mit sich, die im jeweiligen kulturellen und politischen Kontext bearbeitet werden müssen. Vor dem Hintergrund dieser Vielfalt gilt es, sowohl internationale wissenschaftliche Erkenntnisse als auch nationale politische Vorgaben und Sprachgewohnheiten für eine angemessene, inklusive Sprachpraxis zusammenzuführen.

2.3 Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung

Die Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung, oder auch queere Sprache, befindet sich – wie Sprache im Allgemeinen – in ständigem Wandel. Hier ist es wichtig zu betonen, dass die beiden Aspekte Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung oft von einer Perspektive der Gleichstellung und Inklusion aus gemeinsam diskutiert werden und nicht weil sie untrennbar miteinander verbunden sind. Zum Beispiel werden früher verletzende Bezeichnungen von Mitgliedern der LGBTQIA+-Community “reclaimed” (Abbas & Visha 2024: 2513), also bewusst zurückerobert und mit neuer, positiver Bedeutung versehen. Zugleich entstehen kontinuierlich neue, inklusivere Ausdrucksformen. Der Zusammenhang zwischen Sprache, Terminologie und Identität ist dabei von entscheidender Relevanz: Durch die Wahl bestimmter Termini lassen sich Identitäten benennen, Erfahrungen sprachlich vermitteln und gesellschaftliche Rechte einfordern. Solche Benennungen sind nie neutral, sondern tragen historische Konnotationen, spezifische Bedeutungen und soziale Wirkungen in sich, die je nach Verwendung zur Stärkung oder auch zur Marginalisierung von Mitgliedern der queeren Gemeinschaft beitragen können (Abbas & Visha 2024).

Und genauso wie sich Sprache weiterentwickelt, entwickelt sich auch unser Verständnis von sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität weiter. Es ist zu erwarten, dass sich die Terminologie, die LGBTQIA+-Personen beschreibt, immer mehr erweitern wird. Laut Abbas und Visha (2024: 2515) gibt es zwei Schwierigkeiten in der Weiterentwicklung queerer Sprache: einerseits die vielen Sprachen innenwohnende Heteronormativität und der Fakt, dass die Allgemeinbevölkerung diese Terminologie nicht kennt oder versteht. Und obwohl man sich durch das „Reclaimen“ von einst als Schimpfworten verwendeten Bezeichnungen Macht verschafft, können diese von Personen außerhalb der Community immer noch negativ verwendet werden.

Die vorliegende Arbeit versteht sexuelle Orientierung nicht als eine in sich abgeschlossene Liste, sondern als Kontinuum mit „potenziell unendlichen Abstufungen“ (Morandini et al. 2021: 5; meine Übersetzung). Das Kontinuum liegt zwischen exklusiv hetero- oder homosexuell und daher sind kategoriale Listen strukturell offen (Morandini et al. 2021). Zugleich zeigt eine aktuelle Taxonomie-Studie mit einem offenen Antwortformat, dass US-amerikanische Jugendliche (mit einem Durchschnittsalter von 15,9 Jahren) zahlreiche verschiedene Identitätslabels, wie zum Beispiel pansexual, queer, multiple identities, questioning, verwenden. Diese Termini sind in geschlossenen Kategorien nicht vollständig abbildbar, weshalb die Autor*innen der Studie für eigene Antwortmöglichkeiten „Other“ mit Freitextfunktion plädieren und damit auch in sich abgeschlossene Listen sexueller Identitäten kritisieren (Srivastava et al. 2025: 5–7).

In Srivastava et al. (2025) wurden nicht nur Identitätslabels identifiziert, die sich auf die sexuelle Orientierung beziehen, sondern auch auf solche, die in Verbindung mit Geschlechtsidentität stehen. Laut der American Psychological Association (APA) (2015) ist Geschlechtsidentität das tief empfundene und individuelle Erleben des eigenen Geschlechts. Dies kann zum Beispiel männlich, weiblich oder nicht-binär sein und ist unabhängig vom bei der Geburt zugewiesenen Geschlecht. In diesem Zusammenhang ist der Terminus *transgender* eine übergeordnete und nicht-pathologisierende Bezeichnung für Personen, bei denen das Geschlecht mit dem bei der Geburt zugewiesenem Geschlecht nicht übereinstimmt. *Transgender* sagt nichts über mögliche medizinische oder rechtliche Maßnahmen aus, die eventuell getroffen wurden (American Psychological Association 2015; World Professional Association for Transgender Health 2022). Der Ausdruck *transsexuell* hingegen ist vor allem in älteren medizinischen Diskursen zu finden. Er bezeichnete Personen, die eine körperliche chirurgische Angleichung an ihr empfundenes Geschlecht anstrebten. Dieser Terminus gilt mittlerweile jedoch als überholt und pathologisierend, wie auch in der ICD-11 beschrieben

(World Health Organization 2019). Heutzutage wird oft der Überbegriff *trans* verwendet, welcher verschiedenste Formen von Transidentitäten beschreibt und sowohl wissenschaftlich als auch gesellschaftlich etabliert ist (World Professional Association for Transgender Health 2022).

Im Bereich der transkulturellen Kommunikation ist es von höchster Bedeutung, Wissen über kulturelle Eigenheiten und Feinheiten zu beherrschen. Für den queeren Diskurs bedeutet das vor allem, dass hier Sprache und Identität eng miteinander verstrickt sind und dass der Respekt gegenüber der Identität anderer Menschen an erster Stelle stehen sollte (Abbas & Visha 2024: 2520). Des Weiteren sollten Menschen, die Teil der LGBTQIA+-Community sind, auf jeden Fall in Entscheidungsprozesse involviert werden, um eine angemessene Verwendung der Terminologie und gebührenden Respekt für alle Menschen zu gewährleisten. Ob dies bei der Europäischen Union der Fall ist, wird im folgenden Abschnitt beleuchtet werden.

2.4 Politische Diskurse und “LGBTIQ” in der Europäischen Union

Wie bereits gesagt, wird auch in der Europäischen Union der Inklusion von Menschen aller Geschlechtsidentitäten und sexueller Orientierungen immer mehr Beachtung geschenkt. In ihrer Rede zur Lage der Union 2020 sagte die Präsidentin der Europäischen Kommission, Ursula von der Leyen:

I will not rest when it comes to building a Union of equality.
A Union where you can be who you are and love who you want – without fear of recrimination or discrimination.
Because being yourself is not your ideology.
It's your identity.
And no one can ever take it away. (Europäische Kommission 2020b)

Mit diesem Zitat beginnt auch die Strategie für die Gleichstellung von LGBTIQ-Personen 2020-2025 der Europäischen Kommission (Europäische Kommission 2020a). Auf derselben, ersten Seite des Dokumentes befindet sich auch die Definition des verwendeten Akronyms LGBTIQ. Es wird jedoch nicht erklärt, wieso genau diese Variante des Akronyms gewählt wurde.

LGBTIQ-Personen sind Personen:

- die sich von Personen ihres eigenen Geschlechts (lesbisch, schwul) oder jedem Geschlecht (bisexuell) angezogen fühlen
- deren Geschlechtsidentität und/oder geschlechtliche Ausdrucksform nicht mit dem bei der Geburt zugewiesen [sic] Geschlecht übereinstimmt (trans*, nichtbinär)
- die mit Geschlechtsmerkmalen geboren wurden, die nicht der typischen Definition von männlichem oder weiblichem Geschlecht entsprechen (intersexuell) und

- deren Identität nicht in eine binäre Klassifikation der Sexualität und/oder des Geschlechts passt (queer). (Europäische Kommission 2020a: 1)

Das Akronym LGBTIQ, welches in den EU-Institutionen seit 2020 offiziell verwendet wird, existiert nicht nur in dieser einen Form. Historisch gesehen hat es sich langsam aus einer Terminologie von teilweise pathologisierenden Bezeichnungen bis hin zu den heutigen Sammelakronymen wie LGBT, LGBTQ, LGBTIQ und LGBTQIA entwickelt. Viele Formen des Akronyms werden am Ende mit einem „+“ gekennzeichnet, um so viel Inklusivität wie möglich zu gewährleisten. Denn dieses Plus steht dafür, dass die in den Akronymen enthaltenen Listen nicht vollständig sind (Thelwall et al. 2023: 2515).

In der Strategie wird in weiterer Folge auch eine Umfrage der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) aus dem Jahr 2020 erwähnt (Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) 2020). Diese Umfrage hat gezeigt, dass die Diskriminierung aufgrund sexueller Orientierung und Geschlechtsidentität zunimmt. Davon ist die gesamte EU betroffen und laut der Strategie sind durch Covid neue Herausforderungen entstanden. Es gibt in diesem Bereich große Unterschiede zwischen den einzelnen Mitgliedsstaaten, aber es besteht ein genereller Trend zu mehr Übergriffen gegen LGBTIQ-Personen. Man spricht von einer „Anti-Gender“ und „Anti-LGBTIQ“-Bewegung. Das Ziel der Kommission im Kampf gegen diese Bewegungen ist eine „Union der Gleichheit“ und das will sie mit einem intersektionalen Ansatz erreichen (Europäische Kommission 2020a: 2–4; Lange 2025: 25). Also ähnlich wie Abbas und Visha (2024) betont die Europäische Kommission die Wichtigkeit von Intersektionalität. In Anlehnung an Bowleg (2012) wird Intersektionalität als ein theoretischer Rahmen verstanden, welcher darauf basiert, dass sich verschiedene soziale Kategorien, wie zum Beispiel Geschlecht, sexuelle Orientierung, Herkunft und sozioökonomischer Status, in individuellen Erfahrungen überlagern. Dies spiegelt eng miteinander verbundene Privilegierungs- und Unterdrückungssysteme auf der makrosozialen Ebene wider.

Im Kampf um die Rechte von LGBTIQ-Personen will die EU „eine führende Rolle einnehmen“ (Europäische Kommission 2020a: 3). Ob dies im geplanten Zeitraum der Gleichstellungsstrategie von 2020 bis 2025 wirklich erreicht wurde, bleibt offen. Ein wichtiger Teil der Mitwirkung an der Strategie kommt von der „Interfraktionellen Arbeitsgruppe für LGBTI-Rechte“. Betont wird auch, dass die Strategie andere bereits bestehende und zukünftige Maßnahmen ergänzen soll, die allgemein in den Bereich der Gleichstellung fallen. Die LGBTIQ-Strategie baut auf vier Hauptbereiche auf: Kampf gegen Diskriminierung, Gewährleistung von Sicherheit, stärkere Inklusion und das Anstreben der bereits erwähnten globalen Führungsrolle in der Gleichstellung von LGBTIQ-Personen (Europäische

Kommission 2020a: 4). In einem späteren Abschnitt werden dezidiert Dolmetscher*innen erwähnt:

Das Europäische Unterstützungsbüro für Asylfragen wird die Ausbildung von Schutzbeauftragten und Dolmetschern verbessern, um sicherzustellen, dass die Prüfung der Anträge von LGBTIQ-Personen auf internationalen Schutz nicht durch Stereotype beeinflusst wird und mit dem Völkerrecht/EU-Recht und anderen einschlägigen Instrumenten im Einklang steht. (Europäische Kommission 2020a: 12)

Ob sich im Bereich der Dolmetscher*innenausbildung wirklich etwas verändert hat, bleibt offen.

3 Forschungsstand

Da die vorliegende Arbeit eine terminologische Analyse basierend auf einem Simultandolmetschkorpus beinhaltet, wird in diesem Kapitel der aktuelle Forschungsstand im Bereich wissenschaftlicher Studien, die auf SD-Korpora beruhen, dargestellt. Zwei der vorgestellten Arbeiten beschäftigen sich des Weiteren mit dem Einsatz von Strategien beim Simultandolmetschen, da dies auch ein Fokus meiner Untersuchung sein wird.

Bartłomiejczyk (2020) untersuchte, wie Simultandolmetscher*innen beim EP mit beleidigenden Aussagen und Unhöflichkeit seitens der EP-Abgeordneten umgehen. Außerdem wurde in dieser Studie darauf eingegangen, ob es geschlechterspezifische Unterschiede zwischen Männern und Frauen beim Dolmetschen dieser Beleidigungen gibt. Zu diesem Zweck erstellte Bartłomiejczyk ein Dolmetschkorpus mit möglichst vielen “face-threatening acts” und griff dafür auf englischsprachige Reden der euroskeptischen United Kingdom Independence Party und deren polnische Simultanverdolmetschungen zurück. Das Korpus wurde zuerst qualitativ hinsichtlich des Diskurses analysiert und anschließend auch quantitativ. Die Ergebnisse zeigen, dass beleidigende Aussagen und unhöfliche Ausdrücke oft durch verschiedene Dolmetschlösungen abgeschwächt werden. Es wurde kein statistisch relevanter Unterschied in Hinblick auf geschlechterspezifische Besonderheiten in der Anwendung dieser Strategien unter den EP-Dolmetscher*innen gefunden. Bartłomiejczyk vermutete, dass Unterschiede in diesem Bereich von persönlichen Dolmetschstilen abhängen und dass die Abschwächung von Beleidigungen aus den persönlichen Höflichkeitsvorlieben der Dolmetscher*innen entstehen könnte. In der vorliegenden Arbeit wird nicht beleidigende, sondern inklusive Terminologie im Bereich der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung am EP untersucht. Dennoch spielt auch hier der Einsatz von Dolmetschlösungen eine wichtige Rolle und die von Bartłomiejczyk (2020) angewandte Methodologie entspricht dem Forschungsdesign der vorliegenden Arbeit.

Dayter (2020) wollte feststellen, ob die in der Dolmetschliteratur beschriebenen Strategien beim Simultandolmetschen auch tatsächlich angewandt werden und nicht nur auf theoretischer Ebene behandelt werden. Für diese Untersuchung erstellte sie das SIREN-Korpus (“SI in Russian and English” (2020: 11)), der verschiedene Themen und Textsorten in den Sprachen Russisch und Englisch beinhaltet. Außerdem erstellte sie eine Masterliste von Dolmetschstrategien basierend auf der bisherigen Literatur und diese Strategien werden anschließend in ihrem Korpus analysiert. Die Ergebnisse zeigen, dass alle Dolmetschstrategien tatsächlich vorkommen, aber nicht so häufig, wie in der Dolmetscher*innenausbildung und

Fachliteratur dargestellt. Dayter (2020) fand außerdem eine signifikante Korrelation zwischen der Position in der Rede und der verwendeten Dolmetschlösung. Überdies stellt sich aufseiten der Dolmetscher*innen eine “preference for the performative function of SI over the informative one” (Dayter 2020: 612) heraus. Im Unterschied zu Dayter beschäftigt sich die vorliegende Arbeit nicht mit allen jemals beschriebenen Dolmetschstrategien, sondern mit einer spezifischen Dolmetschfragestellung, nämlich dem Umgang mit inklusiver Terminologie im Bereich sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität, und den in diesem Kontext seitens der Simultandolmetscher*innen im EP angewandten Strategien. Das heißt, das für diese Arbeit erstellte Korpus besteht aus Texten, die der gleichen Textsorte (politische Rede bei Plenarsitzungen des EP) und dem gleichen Thema (LGBTIQ) angehören.

Lapan (2025) widmete sich in ihrer Masterarbeit geschlechtergerechter Sprache beim Simultandolmetschen spanischer EP-Redebeiträge ins Deutsche und untersuchte sowohl den Grad der Gendersensibilität als auch geschlechterspezifische Unterschiede zwischen Dolmetscherinnen und Dolmetschern. Basierend auf einem parallel aufgebauten Korpus von 50 spanischen Plenarreden und den jeweiligen Simultandolmetschungen hat sie ein aus der Genderlinguistik abgeleitetes Strategieninventar erstellt, also zum Beispiel generisches Maskulinum, geschlechtsneutrale und fraueninklusive Formen, geschlechtergerechte Varianten, und diese Strategien hat sie in Analysetabellen systematisch erfasst. Die Auswertung zeigte, dass in mehr als der Hälfte der Fälle der Grad an Gendersensibilität zwischen AT und ZT stabil bleibt, während in einem Teil der Dolmetschungen inklusivere Formulierungsstrategien gewählt werden, etwas häufiger bei männlichen Dolmetschern. Diese Unterschiede sind jedoch nicht groß genug, um verallgemeinerbare geschlechtsbezogene Muster zu belegen. Für die vorliegende Analyse ist insbesondere die Kombination aus klar definierten Genderstrategien, korpusbasierter Paralleltextanalyse und differenzierter Betrachtung der ZT nach Dolmetscher*innengeschlecht aufschlussreich, auch wenn in dieser Arbeit der Fokus auf Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung liegt.

Schinnerl (2021) untersuchte gendersensible und -unsensible Sprachpraktiken beim Simultandolmetschen im EP. In ihrer Masterarbeit fokussierte sich Schinnerl auf personale Appellationen in Redebeiträgen zu LGBTQIA- und Gender-Themen in mehreren Ausgangssprachen und der Zielsprache Deutsch. Basierend auf einem repräsentativ zusammengestellten Parallelkorpus und eines detaillierten Analyseschemas zu Gendering-Strategien wurden quantifizierte Verschiebungen zwischen Ausgangs- und Zieltext (AT und ZT) sowie deren Auswirkungen auf den Grad der Gendersensibilität beschrieben. Die

Ergebnisse legen nahe, dass sich die Gendersensibilität der deutschen Verdolmetschungen insgesamt nur begrenzt von jener der AT unterscheidet, dass aber insbesondere beim Übergang aus dem Englischen ins Deutsche häufig Strategien wie das generische Maskulinum gewählt werden, was zu einer Abschwächung genderinklusive Formulierungen führen kann. Für die vorliegende Arbeit ist dieses Projekt methodisch relevant, weil es eine korpusbasierte, kombinierte qualitativ-quantitative Vorgehensweise etabliert.

Varga (2021) untersuchte in ihrer Masterarbeit die Verknüpfung von Sprache, Denken und gesellschaftlichen Strukturen am Beispiel der ungleichen sprachlichen Repräsentation von Frauen und Männern und zeigt, wie Frauen durch männlich geprägte Bezeichnungen häufig unsichtbar bleiben. Im Fokus stand eine korpusbasierte Analyse ungarischer Redebeiträge und ihrer deutschen Simultandolmetschungen im EP, wobei sich die Geschlechtermarkierung als besondere Herausforderung erwies, da das Ungarische kein grammatisches Geschlecht kennt und Dolmetscher*innen im Deutschen dennoch Geschlecht zuweisen müssen. Die Ergebnisse der qualitativen und quantitativen Auswertung verdeutlichen, dass eine konsequent geschlechtergerechte ZT-Produktion im Deutschen mit hohem Zusatzaufwand verbunden ist und dass die Geschlechtszuweisung oft problematisch bleibt. Vor diesem Hintergrund diskutierte Varga, ob in bestimmten Kontexten eine bewusste Nichtandeutung des Geschlechts eine praktikablere Lösung darstellen könnte, deren Umsetzung jedoch an die Grenzen des aktuellen deutschen Sprachsystems stößt. Diese Studie ist für die vorliegende Arbeit relevant, da sie zeigt, wie Dolmetscher*innen unter Zeitdruck und sprachlichen Asymmetrien terminologische Entscheidungen treffen müssen. Dies ist übertragbar auf den Umgang mit LGBTQIA+-Terminologie aus dem Englischen ins Deutsche und Italienische, wo ebenfalls pragmatische Strategien zwischen Inklusion und Sprachökonomie abgewogen werden.

Cinato (2019) untersuchte, welche Überzeugungsstrategien EP-Abgeordnete in ihren Reden einsetzen und wie Simultandolmetscher*innen beim EP mit ihnen umgehen. Zu diesem Zweck wurde ein Dolmetschkorpus von deutschsprachigen Originalreden, die in Plenarsitzungen des EP zum Thema Gleichstellung von Frauen und Männern gehalten wurden, und ihren jeweiligen Simultandolmetschungen ins Italienische erstellt. Zuerst wurde der Einsatz der Überzeugungsstrategien seitens der Abgeordneten analysiert und anschließend, wie diese verdolmetscht wurden. Cinato (2019) stellte fest, dass die Dolmetscher*innen aufgrund der vielen verschiedenen Herausforderungen beim Simultandolmetschen die Persuasionsstrategien oft nicht reproduzieren können. Außerdem stellte sich heraus, dass die EU-spezifische Fachterminologie für die EU-Dolmetscher*innen nicht so eine große Herausforderung wie (vor allem englischsprachige) Fremdwörter darstellen. Die vorliegende Arbeit beschäftigt sich nicht

mit Überzeugungsstrategien von EP-Abgeordneten, sondern mit einem spezifischen Terminologiebereich (LGBTIQ). Dennoch ist die Methodologie von Cinato (2019) relevant, da das von ihr erstellte Korpus viele Ähnlichkeiten mit dem Korpus dieser Arbeit aufweist.

4 Fragestellung und Methodik

In diesem Kapitel werden das Forschungsdesign, die Fragestellung sowie die methodische Vorgehensweise der Korpusanalyse vorgestellt. Nach der Festlegung der konkreten Fragestellung (4.1.) werden alle methodischen Schritte ausgehen von der Datenerhebung bis hin zur Auswertung beschrieben (4.2).

4.1 Fragestellung

Wie bereits in 1.1 beschrieben, wird sich diese Arbeit mit den folgenden zwei Forschungsfragen beschäftigen:

1. Wie wird Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung, insbesondere auch das Akronym LGBTQIA+, in den Plenarreden der Sprecher*innen im englischen Original verwendet und wie wird damit in den Verdolmetschungen ins Deutsche und Italienische seit der Annahme der LGBTIQ Equality Strategy durch die Kommission im Jahr 2020 umgegangen?
1. Welche Strategien haben die Simultandolmetscher*innen im Europaparlament bei der Verdolmetschung von Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung aus dem Englischen ins Deutsche und Italienische in den Jahren 2020-2024 angewandt?

4.2 Methodik

Es wurde die Methode der Korpusanalyse gewählt, daher wurde aus den untersuchten Plenarsitzungen des EP ein repräsentatives Korpus erstellt, welches englische Ausgangsreden sowie die Verdolmetschungen ins Deutsche und Italienische, die unter gleichen Bedingungen produziert wurden, enthält. Die Methode der qualitativen Inhaltsanalyse macht es möglich, relevante Terminologie im natürlichen Sprachgebrauch von Ausgangsredner*innen und die von den Dolmetschenden angewandten Strategien zu erkennen. Die Auswertung hat auch eine quantitative Dimension, welche eng mit der qualitativen verbunden ist.

4.2.1 Korpus

Zur Analyse der LGBTIQ-Terminologie in der EU wurden ausschließlich die acht Plenaraussprachen des Europäischen Parlaments herangezogen, die seit der Verabschiedung der Kommissionstrategie im Jahre 2020 (Europäische Kommission 2020a) bis heute stattgefunden haben. Die letzte dieser Aussprachen wurde bereits am 24.04.2024 abgehalten, seitdem wurde dieses Thema in keiner weiteren Plenarsitzung besprochen. Dies bedeutet, dass der Untersuchungszeitraum, welcher mit der Veröffentlichung der LGBTIQ Equality Strategy am 25.11.2020 beginnt, die Jahre 2020 bis 2024 umfasst (siehe Tabelle 1). Insgesamt besteht das Korpus aus 88 ausgangssprachlichen Redebeiträgen und 176 entsprechenden Verdolmetschungen (88 DE und 88 IT). Für jede Ausgangsrede liegen somit jeweils die zwei Dolmetschungen ins Deutsche und Italienische vor (siehe Anhang III).

Tabelle 1: Korpusstruktur

Datum	Titel Plenaraussprache	Anzahl AT
25.11.2020	The new LGBTIQ Equality Strategy (debate + continuation of debate)	8
10.03.2021	Declaration of the EU as an LGBTIQ Freedom Zone (debate)	12
07.07.2021	Breaches of EU law and of the rights of LGBTIQ citizens in Hungary as a result of the adopted legal changes in the Hungarian Parliament - The outcome of 22 June hearings under Article 7(1) of the TEU regarding Poland and Hungary (debate + continuation of debate)	21
18.10.2022	Growing hate crimes against LGBTIQ people across Europe in light of the recent homophobic murder in Slovakia (debate)	11
04.10.2023	The spread of ‘anti-LGBTIQ’ propaganda bills by populist parties and governments in Europe (debate)	14
07.02.2024	Implementation report on the EU LGBTIQ Equality Strategy 2020-2025 (debate + continuation of debate)	11
13.03.2024	Rising anti-LGBTIQ rhetoric and violence: recent attacks in Thessaloniki (debate)	6
14.04.2024	The anti-LGBTIQ bill passed by the Ghanaian parliament with implications for human rights, freedom of expression and democratic principles (debate)	5

Der erste Schritt der Datensammlung war die Erstellung einer Liste aller englischen Originalreden in den acht untersuchten Plenarsitzungen. Hier wurde die Reihenfolge der Redner*innen, wie auch deren Name und Rolle, die genaue Start- und Endzeit des Redebeitrages, seine insgesamt Länge und etwaige Kommentare festgehalten (siehe Anhang

I). Hiermit war es dann möglich, alle relevanten AT zu identifizieren, und auch während der Analyse konnte auf Informationen wie Name, Rolle und Dauer zurückgegriffen werden.

Die englischsprachigen Ausgangstexte der Plenarsitzungen und die jeweiligen Verdolmetschungen ins Deutsche und Italienische, die das Korpus bilden, sind für alle Menschen frei zugänglich und können vom Multimediazentrum des EP als Video (MP4-Datei) heruntergeladen werden. Die Transkripte der Originalreden waren bereits auf der Webseite des EP verfügbar, während die Videos der Dolmetschungen erst transkribiert werden mussten. Dafür wurde das EU-Tool Speech-to-Text (Europäische Kommission 2021) verwendet, welches gratis und auch unbedenklich hinsichtlich des Urheberrechtes ist. Anschließend wurden alle Transkripte, auch die der Originalreden, die oft im Vergleich zu den tatsächlichen Reden der Abgeordneten ein wenig verändert und verbessert hochgeladen werden, manuell mit den Videos verglichen und falls erforderlich korrigiert oder ergänzt.

Die konkrete Gestaltung der Transkription beeinflusst maßgeblich die Analyseergebnisse und orientiert sich an den Forschungsfragen (Niemants 2012). Für die vorliegende Arbeit wurden die Transkripte nach Sprachen in Untergruppen gegliedert und die Sprecher*innen eindeutig markiert. Erfasst werden ausschließlich die verbalen Inhalte der Plenarvideos; nonverbale Elemente bleiben unberücksichtigt. Dieses Verfahren gewährleistet eine klare Struktur und Vergleichbarkeit der Daten im weiteren Analyseprozess. Jeder Beitrag wurde mit einem eindeutigen Code versehen. Dieser bildet das Datum der Aussprache, die Stelle der spezifischen Rede in der Reihenfolge aller relevanten Beiträge sowie die Sprache ab. Hier ein Beispiel: 25.11.2020_1_IT. Diese Italienischverdolmetschung basiert also auf der Rede, welche in der ersten der untersuchten Plenarsitzungen als erster Redebeitrag gehalten wurde.

4.2.2 Analysesoftware und Auswertung

Das mittels Transkription erstellte Korpus wurde anschließend mithilfe der qualitativen Inhaltsanalyse und aus praktischer Sicht mit der Software MAXQDA (VERBI Software 2024) verarbeitet und analysiert. Die Suche nach Termini erfolgte textbasiert, also durch sorgfältiges Lesen der Transkripte der Ausgangstexte und der Identifikation aller relevanten Termini. Anschließend wurden die entsprechenden Dolmetschungen identifiziert und analysiert. Zusätzlich zu dieser offenen Suchstrategie wurde ein internes Dokument für die Mitarbeitenden des EP für einen sensiblen Sprachgebrauch in der internen und externen Kommunikation verwendet (Europäisches Parlament 2023). Dieses Glossar ist allein in seiner englischen und französischen Version allgemein zugänglich und das zweite Kapitel ist ein „Glossar der

LGBTI+-Terminologie“, welches zusätzlich zu der beschriebenen textbasierten Terminologiesuche für die spezifische Suche nach Termini im Korpus verwendet werden konnte. Diese stellte sicher, dass auch neue, kontextspezifische oder weniger geläufige Termini berücksichtigt wurden.

Die Software MAXQDA (VERBI Software 2024) wurde für die Analyse ausgewählt, da sie verschiedene Funktionen speziell für die linguistische und vergleichende Textanalyse bietet. Mit der lexikalischen Suche kann in Texten nach spezifischen Termini gesucht werden und hier wird auch die Lemmatisierung berücksichtigt, d.h. alle grammatikalischen Formen eines Terminus sind auffindbar, wie z.B. Singular- und Pluralformen eines Substantivs sowie verschiedene Verbformen. In MAXQDA erstellte Korpora können in Untergruppen unterteilt werden, was für das vorliegende mehrsprachige Dolmetschkorpus unerlässlich war. So konnte zwischen den englischsprachigen Originalreden und den Simultandolmetschungen ins Deutsche und Italienische unterschieden werden. Mit der Funktion MAXDictio konnten personalisierte Termlisten erstellt werden und die Termini konnten in verschiedene Kategorien unterteilt werden. Die Termini konnten dann in weiterer Folge im Korpus markiert werden und mit der Keyword-in-Context-Funktion konnte jeder Terminus in seinem unmittelbaren Kontext angesehen werden. Zwischen allen Ansichten, den Häufigkeitstabellen, Kontexttabellen und dem Originaltext konnte einfach gewechselt werden und die Dokumente konnten zwischen den verschiedenen Sprachen verglichen werden.

Mit MAXQDA (VERBI Software 2024) wurde für diese Arbeit wie folgt vorgegangen: Das gesamte dreisprachige Korpus wurde in die Software geladen und nach den Sprachen in drei verschiedene Gruppen aufgeteilt: EN Original, DE und IT. Bevor mit der händischen Identifikation aller relevanten Termini begonnen wurde, wurde ein sogenanntes Diktionär erstellt. Dieses beinhaltet alle Termini des zweiten Kapitels des Glossars des EP für einen sensiblen Sprachgebrauch in der internen und externen Kommunikation (Europäisches Parlament 2023). So konnte gezielt nach diesen Termini in allen Dokumenten gesucht werden. Das Diktionär wurde dann mit einem Farbcode verbunden, also einer bestimmten Farbe, die die betreffenden Termini automatisch in allen Texten markiert. Auf diese Weise wurden 900 Stellen gefunden, die die gesuchte Terminologie enthalten (in diesem Fall nicht nur in den englischen Originalreden, sondern auch teilweise in den Dolmetschungen, da einige Termini im Deutschen und Italienischen gleichbleiben).

Erst danach wurde mit dem sorgfältigen Lesen und der textbasierten Terminologiesuche begonnen. Schritt für Schritt wurden alle 88 Transkripte der Originalredebeiträge durchgelesen und weitere relevante Termini, die nicht schon mit dem Code „EP EN Glossar“ versehen waren,

wurden mit einem anderen Code gekennzeichnet. Dieser zweite Code kennzeichnet kontextspezifische und weniger geläufige Termini und wurde mit „Terminologie“ bezeichnet. Die eindeutige Differenzierung von Termini, die entweder mit dem EP-Glossar oder der händisch ergänzten Terminologie verbunden ist, garantierte, dass die markierten Termini auch farblich voneinander unterschieden werden konnten. 262 Stellen wurden mit dem Code „Terminologie“ versehen.

Im nächsten Schritt wurde untersucht, mit welchen Dolmetschlösungen die Dolmetscher*innen auf terminologische Herausforderungen im Bereich der sexuellen Orientierung und Geschlechtsidentität reagierten. Nachdem alle für diese Arbeit relevanten Termini in den Originalreden gefunden und markiert worden waren, wurden diese mit den Termini in den Dolmetschungen ins Deutsche und Italienische verglichen. Dieser Vergleich machte es möglich, jeder markierten Stelle im Original die verwendete(n) Dolmetschlösung(e)n im jeweiligen ZT zuzuordnen. Die Dolmetschstrategien Auslassung, Hinzufügung, Umschreibung und Wörtliche Übertragung wurden mit einer Kategorie für Dolmetschfehler, einer weiteren für gelungene Dolmetschungen und einer, die Stellen kennzeichnet, an welchen das im Original verwendete Akronym in der Dolmetschung auf welche Art auch immer verändert wurde, gekennzeichnet. Diese letzte Kategorie wurde „LGBTQIA+ anders“ genannt, da diese Form des Akronyms zum Zeitpunkt der Analyse eine gebräuchliche sowie durch die vielen Buchstaben und das Pluszeichen inklusive Form war (Thelwall et al. 2023). Auch hier wurden den Strategien und den drei weiteren Kategorien Farbcodes zugeordnet (siehe Abbildung 1). Dieses Vorgehen schuf eine transparente und nachvollziehbare Analysebasis und unterstützte die detaillierte Auswertung im Hinblick auf die Forschungsfragen.

MAXQDA24	MAXQDA24	MAXQDA24
04.10.2023_4_EN (5 Absätze)	04.10.2023_4_DE (14 Absätze)	04.10.2023_4_IT (7 Absätze)
1 2 3 4 5	1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12	1 2 3 4 5 6 7
... Terminologie Terminologie Terminologie Terminologie Terminologie Terminologie	... Gelungene Dolmetsch Auslassung Auslassung Gelungene Dolmetsch Gelungene Dolmetsch Auslassung Gelungene Dolmetsch Auslassung Dolmetschfehler	... Dolmetschfehler EP EN Glossar Dolmetschfehler Auslassung EP EN Glossar Gelungene Dolmetsch EP EN Glossar Gelungene Dolmetsch Auslassung Gelungene Dolmetsch Auslassung
4_KimvanSparrentak_EN.docx Mr President, dear colleagues, when I discovered the lesbian TV show The L-Word in my teenage years, I finally understood I would not only be able to find love with a woman, I would even be able to find a community. When I saw Anne+ for the first time, I realised I wasn't the only lesbian with a complicated dating life. Being represented in the media matters. But the far right now wants to take this away from all the young people that are trying to make sense of their identity and their place in the world. But when you ban LGBTIQ content, you are simply telling them that there is none. It's a message plenty of people in our community already heard at home, at school, and – shamefully – in this Parliament. For a kid, seeing someone represent you on television offers validation. It shows you you are not alone. It can validate your struggle seeing Eric in Sex Education coming to terms with his black queer femininity. It can empower trans youth to feel like they are worthy to be seen when they see strong trans characters like Angel and Blanca in Pose. It can also create a sense of community being able to ask whether Willow was someone's favourite character in Buffy the Vampire Slayer. And it can give hope to see Bette and Tina in Generation Q finally getting married. I don't think anyone should have the right to take this away. I believe we need to protect this and we need to protect the rights to being	4_KimvanSparrentak_DE.docx Werte Kollegen, als ich das lesbische Fernsehprogramm in meinem Land gesehen habe, dachte ich, ich wäre in der Lage, eine Liebe mit einer Frau zu finden, auch eine Gemeinschaft. Als ich dann zum ersten Mal Plus gesehen habe, habe ich gesehen, dass ich nicht die einzige lesbische Frau bin, die Schwierigkeiten hat, jemanden zu finden. Die Ultra-Rechte möchte das jetzt wegzunehmen, möchte das der Jugend wegnehmen, um ihre Identität zu finden. Aber wenn LGBTIQ-Inhalte gesperrt werden, wird ganz einfach gesagt, dass es nichts davon gibt. Diese Botschaften hat man schon zu Hause gehört, in der Schule und auch schändlicherweise hier im Parlament. Wenn man jetzt jemanden im Fernsehen sieht, sieht man, dass sie nicht alleine sind. Zum Beispiel Sex Education, da gibt es ja auch vielerlei Beispiele. Auch die Transjugend kann sehen, dass sie richtig liegen, wenn sie Danger und Blanka sehen. Und das kann auch einen Geist der Gemeinschaft verleihen, wenn man sieht, wie auch verschiedene Charaktere in den Filmen hier fungieren. Ich glaube nicht, dass niemand das Recht hat, das uns wegzunehmen. Ich glaube, dass wir das schützen müssen.	4_KimvanSparrentak_IT.docx Colleghi, quando ho scoperto la serie di Hours, serie LGBT, quando ero ragazza, sapevo che avrei trovato l'amore di una donna e anche il sostegno di una comunità. La mia vita è stata difficile, essere rappresentati nei media aiuta, ma la destra adesso ci vuole togliere anche questo. Quando si mette al bando il contenuto LGBT, è come dire non ce ne sono di persone LGBT. A casa, a scuola, anche in questo Parlamento questo discorso l'abbiamo già sentito, ma la rappresentanza delle persone LGBT sui media è una convalida delle nostre lotte, della lotta femminista e degli afroamericani, ad esempio, quando ci sono Angel e Blanca ad Pose o in Buffy la Vampira. Eppure, io non penso che nessuno dovrebbe toglierci questo diritto, penso che dovremmo tutelare tutto questo e anche il diritto di essere rappresentati nei media. Anzi, meritiamo più presenza nei media. Grazie.

Abbildung 1:
Codierung AT
und ZT in
MAXQDA

5 Analyse

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Korpusanalyse vorgestellt und sowohl quantitativ als auch qualitativ ausgewertet. Die Struktur folgt einer Trennung der quantitativen Analyse von Termini und Dolmetschlösungen (5.1) und einer vertiefenden qualitativen Beispielanalyse (5.2.).

5.1 Quantitative Analyse

Zunächst werden die im Korpus identifizierten Termini bzw. Termgruppen sowie die verwendeten Dolmetschlösungen deskriptiv ausgewertet. Darauf aufbauend lassen sich Muster im Umgang mit Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexueller Orientierung erkennen. Es wurden 900 Stellen gefunden, die die gesuchte Terminologie des EP-Glossars enthielten, in diesem Fall nicht nur in den englischen Originalreden, sondern auch teilweise in den Dolmetschungen, da einige Termini im Deutschen und Italienischen gleichbleiben. Weitere 262 Stellen wurden nach der manuellen Identifikation mit dem Code „Terminologie“ versehen. Insgesamt wurden in den englischsprachigen Originalreden also 1162 Stellen mit relevanter Terminologie identifiziert:

Tabelle 2: Relevante Terminologie im Korpus

Farbcode	Codierte Segmente	Anzahl Dokumente in X Dokumentengruppen
EP EN Glossar	900	204 / 22
Terminologie	262	74 / 8
Gesamt	1162	208 / 22

5.1.1 Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung

Um herauszufinden, welche Termini bzw. Gruppen von zusammengehörigen Termini am häufigsten im Korpus vorkommen, wurde zuerst eine Häufigkeitstabelle der insgesamt 66 Termini des EP Glossars erstellt. Insgesamt kamen nur 28 der 66 Termini des Glossars im Korpus vor. Dies entspricht 42 % des gesamten EP-Glossars, also weniger als der Hälfte. Tabelle 3 zeigt die acht am häufigsten gefundenen Termini des Glossars:

Tabelle 3: Häufigkeiten EP-Glossar

Terminus	Häufigkeit
LGBTI(+)	74
Trans	32
Sexual orientation	29
Gay	18
LGBT	13
Gender identity	13
Queer	12
Intersex	12
<i>Gesamt</i>	<i>203</i>

Gleichmaßen wurde mit den Termini der Kategorie Terminologie umgegangen. Es wurde also wieder eine Häufigkeitstabelle aus den insgesamt 262 markierten Stellen erstellt. Tabelle 4 zeigt die zehn häufigsten Termini, die mit dem Farbcode „Terminologie“ gekennzeichnet wurden:

Tabelle 4: Häufigkeiten Code „Terminologie“

Terminus	Häufigkeit
Commission LGBTIQ Equality strategy	29
LGBTI communities	22
LGBT freedom zone	18
LGBT rights	15
Homo-, bi-, trans- / interphobic	13
Rainbow families	12
LGBTIQ equality	10
Gender	9
Conversion practices	8
Sex	8
<i>Gesamt</i>	<i>144</i>

Tabelle 5: Häufigkeit Terminologie gesamt

Terminus	Häufigkeit
LGBTIQ	299
Sexual Orientation	69
Trans	44
Homo-, Bi-, Trans- / Inter-phobic	32
Gender	31
Commission LGBTIQ Equality Strategy	29
LGBTIQ Equality	28
LGBT Freedom Zone	23
LGBTI Communities	22
LGBT Rights	15
Intersex	12
Queer	12
Rainbow Families	12
Sex	8
Conversion Practices	8
Anti-gender	7
EuroPride	6
Sex Characteristics	5
Parents	5
Anti—LGBTI	5
Marriage Equality	4
Comprehensive Sexuality Education	4
Intersectional	4
Non-Binary	4
Same-sex Relationships	3
Intersectionality	3
LGBTI Discrimination	2
Sexual and Gender Minorities	2
<i>Gesamt</i>	<i>698</i>

Die beiden Häufigkeitstabellen wurden in ihrer Vollständigkeit anschließend miteinander verbunden, wobei gleiche Termini zusammengefasst und auch in relevante Termgruppen eingeteilt wurden. So kommen zum Beispiel alle verschiedenen Termini, die die LGBTIQ Equality Strategy beschreiben, in die Gruppe Commission LGBTIQ Equality Strategy und alle Termini, in welchen das Wort *trans* vorkommt, werden dem Überbegriff *Trans* zugeordnet. Aus dieser Zusammenführung ergibt sich Tabelle 5. Die sechs häufigsten Termini bzw. Termgruppen werden nun in weiterer Folge in jeweils eigenen Unterkapiteln besprochen.

5.1.1.1 Verschiedene Formen des Akronyms LGBTQIA+

Unter dem Diversitäts-Akronym wurden im Rahmen dieser Arbeit alle im Korpus vorkommenden Kurzformen wie *LGBTIQ*, *LGBTI*, *LGBTQ* etc. zusammengefasst. Mithilfe des MAXQDA-Tools (Wort Explorer) wurde nach allen möglichen in den Originalreden verwendeten Formen des Akronyms gesucht. Die Ergebnisse wurden dann als Excel-Datei gespeichert. Im Korpus wurden insgesamt 239 Vorkommen des Akronyms in 72 der 88 EN-Originalreden identifiziert, was einem Anteil von 82 % entspricht. In Tabelle 6 werden die elf unterschiedlichen Akronymformen der Originalredebeiträge nach Häufigkeit dargestellt:

Tabelle 6: Häufigkeit Akronymformen

Akronymform	Häufigkeit
LGBTIQ	135
LGBTI	59
LGBTI+	15
LGBT	12
LGBTQI	9
LGBTIQ+	3
LGBTQI+	2
LGBT+	1
LGBTQ	1
LGBTQITI+	1
LGTB	1
<i>Gesamt</i>	<i>239</i>

Die mit Abstand am öftesten vorkommende Variante des Diversitäts-Akronyms ist die in der EU offiziell verwendete Form *LGBTIQ*. Hier haben sich die Redner*innen also an die offiziellen Vorgaben der Kommission gehalten. Die vielen verschiedenen abweichenden Formen scheinen nicht in jedem Fall absichtlich gewählt worden sein, da ein und dieselbe Rede teilweise unterschiedliche Akronymformen aufweist. Ein Beispiel dafür ist die Rede des MEP Marc Angel der S&D-Fraktion am 25.11.2020, also in der ersten der acht Plenarsitzungen: “This strategy has been long-awaited by the LGBTIQ civil society organisations, but also by millions of LGBTI people living in Europe, their parents, their children, and their family and friends.” (25.11.2020_3_EN, Pos. 2). Da Marc Angel einer der zwei Ko-Vorsitzenden der Interfraktionellen Arbeitsgruppe LGBTIQ+ des EP ist, kann man davon ausgehen, dass er nicht absichtlich innerhalb eines Satzes von einer inklusiveren Form des Akronyms auf eine weniger inklusive gewechselt hat. Ein weiteres eindeutiges Beispiel für eine unabsichtliche Verwendung einer nicht gebräuchlichen Akronymform stammt von MEP Frances Fitzgerald der Europäischen Volkspartei: “The LGBTQITI community [...]” (18.10.2022_3_EN, Pos. 4). Hier ist es Fitzgerald im Gegensatz zum Rest ihrer Rede nicht gelungen, die passende Form des Diversitätsakronyms zu verwenden bzw. auszusprechen. Des Weiteren ist davon auszugehen, dass die Wahl des Akronyms seitens der Redner*innen auch von der Geläufigkeit der unterschiedlichen Formen, der Konzentration und eventuell auch der politischen Ausrichtung abhängen könnte.

Die meisten Belege des Akronyms stammen aus der zweiten der acht Plenarsitzungen mit dem Titel “Declaration of the EU as an LGBTIQ Freedom Zone (debate)”, welche am 10.03.2021 stattfand. Sie ist mit einer Länge von 01:09:53 h die drittlängste Sitzung nach der sechsten Sitzung am 07.02.2024 (Fortschrittsbericht über die Umsetzung der Strategie, 01:10:52 h) und der dritten Sitzung am 07.07.2021 (Aussprache zu Verstößen gegen EU-Recht und die Rechte von LGBTIQ-Bürgern in Ungarn, 02:11:14 h).

Mit Hilfe von MAXQDA wurden auch die häufigsten Wortkombinationen in Verbindung mit dem Akronym ausfindig gemacht. Diese lauten nach Häufigkeit geordnet: (eine Form des) Akronym + *people* (59); + *equality* (30); + *equality strategy* (14) und + *rights* (12). Die Codes, die am häufigsten einer Diversitäts-Akronymform zugeordnet wurden, sind EP EN Glossar und Terminologie. Darauf wird in 5.1.2 näher eingegangen.

5.1.1.2 Sexual Orientation

Wie in 2.3 bereits erläutert sind Termini, die sich auf verschiedene sexuelle Orientierungen beziehen, in ständigem Wandel. Gemeinsam mit den historisch gesehen beleidigenden und im Laufe der Zeit zurückeroberten Termini finden sich auch neue, inklusivere Termini im vorliegenden Korpus. Wieder wurde mithilfe des Wort Explorer-Tools in MAXQDA nach allen vorkommenden Ausdrucksformen, diesmal im Bereich der sexuellen Orientierung, in den englischsprachigen Originalreden gesucht. Neben dem Terminus *sexual orientation* gehören auch *bi*, *bisexual*, *gay*, *homosexuality*, *lesbian*, *queer*, *sexual minorities* und *sexuality* in diese Kategorie, da sie alle eine bestimmte sexuelle Orientierung oder den Überbegriff einer Gruppe verschiedener sexueller Ausrichtungen darstellen. Die Ergebnisse wurden wieder als Excel-Datei gespeichert. Im Korpus wurden insgesamt 83 relevante Stellen in 37 der 88 EN-Originalreden gefunden, was einem Anteil von 42 % entspricht. In Tabelle 7 sind alle in den Originalreden gefundenen Termini nach Häufigkeit geordnet:

Tabelle 7: Häufigkeit *Sexual Orientation*

Terminus	Häufigkeit
Sexual orientation	29
Gay	18
Queer	12
Lesbian	7
Sexuality	7
Homosexuality	5
Bisexual	3
Bi	1
Sexual minorities	1
<i>Gesamt</i>	<i>83</i>

Der am häufigsten verwendete Terminus *sexual orientation* ist zugleich der Überbegriff für alle anderen Termini, daher ist es nachvollziehbar, dass er am häufigsten in den Reden vorkommt, denn die Redner*innen können sich somit auf viele verschiedene Orientierungen mit einem inklusiven Überbegriff beziehen. Außerdem ist die Liste der gefundenen Termini keinesfalls vollständig, was alle möglichen Bezeichnungen sexueller Orientierungen betrifft. Schließlich sind diese Kategorien nicht eindeutig voneinander getrennt, sondern existieren auf einem Kontinuum mit vielen verschiedenen, auch teilweise ineinander übergreifenden Termini.

Der zweithäufigste Terminus in dieser Kategorie ist *gay*. Diese Benennung bezieht sich im Englischen allerdings nicht nur auf die bestimmte sexuelle Orientierung *schwul*, sondern wird oft auch als Überbegriff für *LGBTQIA+* generell verwendet. Hier ein Beispiel des irischen MEP Billy Kelleher der Fraktion Renew Europe: “Think long and hard before you go down the road of persecuting people from the gay community.” (04.10.2023_11_EN, Pos. 5). In diesem Fall wird die gesamte Community gemeint, am Beginn seiner Rede ist er genauer: “[...] Ireland has been transformed as a place for LGBTQI+ communities.” (04.10.2023_11_EN, Pos. 3). In elf von 18 Fällen ist der Terminus *gay* eher eine Sammelbezeichnung für die queere Community und nur siebenmal werden explizit schwule Personen gemeint. Das heißt, dass in 61 % aller Suchresultate der Terminus *gay* als Überbegriff für verschiedene Formen der Homosexualität eingesetzt wurde. Ähnlich verhält es sich mit den Termini *queer*, *sexuality*, *homosexuality* und *sexual minorities*. Die drei übrigen Termini *lesbian*, *bi* und *bisexual* sind spezifischer und werden nicht auf dieselbe Weise als Überbegriff, sondern als genauere Kennzeichnung jeweils einer Form der sexuellen Orientierung verwendet.

5.1.1.3 Trans

Wie bereits in 2.3 beschrieben sind die drei Termini *trans*, *transgender* und *transsexual* verschieden. Es ist erfreulich zu sehen, dass der pathologisierende und nicht mehr aktuelle Terminus *transsexual* nicht in den englischen Originalreden des Korpus vorkommt. Wieder wurde mit Hilfe von Wort Explorer in den englischsprachigen Originalreden nach allen Termini gesucht, die das Wort *trans* beinhalten. Neben den heute gebräuchlichen und inklusiven Ausdrücken *trans* und *transgender* wurden auch die Termini *transphobic*, *transphobia* und *transidentity* gefunden. Im Korpus wurden insgesamt 45 Fälle in 28 von 88 englischsprachigen Ausgangsreden gefunden. Dies entspricht einem Anteil von 32 %, also knapp einem Drittel. Auffällig ist besonders eine Rede: 13.03.2024_5_EN. Sie weist acht der 45, also 18 % aller Vorkommen auf. Die Rede wurde von MEP Karen Melchior der Renew-Fraktion gehalten und die große Anzahl der *trans*-Termini wird direkt in ihrem ersten Satz erklärt: “Thank you very much President, there is no LGBTIQ without T.” (13.03.2024_5_EN, Pos. 2). Diese Sitzung des 13.03.2024 wurde abgehalten angesichts eines transphobischen Angriffes auf ein Transpaar in Thessaloniki am 09.03.2024. Die sechs Reden dieser Plenarsitzung weisen insgesamt 16 der 45 Fälle auf, also 36 %, was mehr als einem Drittel entspricht. In Tabelle 8 sind alle gefundenen Termini nach Häufigkeit geordnet:

Tabelle 8: Häufigkeit *Trans*

Terminus	Häufigkeit
Trans	32
Transgender	5
Transphobic	5
Transphobia	2
Transidentity	1
<i>Gesamt</i>	<i>45</i>

Der häufigste Terminus ist *trans*, welcher generell auch als Sammelbegriff für verschiedenste Transidentitäten steht. Wie im Falle des Terminus *sexual orientation* in 5.1.1.1 ist es auch hier wieder nachvollziehbar, dass die MEPs diesen inklusiven Überbegriff verwenden, um alle verschiedenen Untergruppen miteinzubeziehen. Hier ein Beispiel aus einer Rede von Ivan Bartoš, dem Vertreter des Rates der Europäischen Union: “One in ten LGBTIQ respondents were physically or sexual attacked and trans and intersex respondents experience attack at higher rate.” (18.10.2022_1_EN, Pos. 6).

Neben *trans*, *transgender* und *transidentity*, welche 38 Vorkommen aufweisen, sind die beiden verwandten Bezeichnungen *transphobic* und *transphobia* immerhin mit sieben Fällen vertreten. Diese sieben von 45 Stellen machen 16 % aller relevanten Termini in diesem Bereich aus. Es ist also klar erkennbar, dass wenn in den Originalreden das Wort *trans* verwendet wird, dies häufig im Kontext der Transphobie geschieht. Diese Ergebnisse sind in sechs der acht verschiedenen Plenarsitzungen zu finden, was einem Anteil von 75 % entspricht. Das heißt, dass in drei Vierteln aller Sitzungen das Thema der Transphobie besprochen wurde. Hier ein Beispiel des MEP Cyrus Engerer der S&D-Fraktion:

What starts as transphobic language by fascists, even in this House yesterday when discussing International Women’s Day, ends up in a mob of over 200 people hurling abuse, throwing bottles and running after two 20-year olds in Aristotle Square and the surrounding streets. (13.03.2024_2_EN, Pos. 3)

5.1.1.4 Homo-, Bi-, Trans- und Inter-phobia

“Thank you Chair, Madam Commissioner, colleagues, phobia, like in homophobia, transphobia, literally means fear.” (13.03.2024_4_EN, Pos. 2). So eröffnet MEP Sophia in 't

Veld, Mitglied der Renew-Fraktion, ihre Rede in der bereits erwähnten Plenarsitzung anlässlich des transphobischen Angriffes auf ein Transpaar in Thessaloniki am 09.03.2024. In allen englischsprachigen Originalreden des Korpus wurden 33 Ergebnisse für die Wort Explorer-Suche nach allen Termini, die das Wort *phobic* und *phobia* beinhalten, gefunden. Diese 33 Fälle kommen in insgesamt 19 der 88 Ausgangsreden vor, was einem Anteil von 22 % entspricht. In drei dieser 19 Reden kommen die betreffenden Termini viermal vor (25.11.2020_3_EN; 10.03.2021_1_EN; 13.03.2024_4_EN). Das bedeutet, dass zwölf der insgesamt 33 *Phobie*-Termini, also 36 % auf nur drei Reden verteilt sind. Eine Rede beinhaltet drei Termini, drei Reden beinhalten je zwei Termini und die restlichen zwölf Reden beinhalten je einen relevanten Terminus.

Ein Beispiel der Ausgangsreden mit vier Vorkommen ist 25.11.2020_3_EN, eine Rede gehalten von MEP Marc Angel der S&D-Fraktion. Wie bereits in 5.1.1.1 erwähnt, ist er Ko-Vorsitzender der Interfraktionellen Arbeitsgruppe LGBTIQ+ des EP. Er verdeutlichte: “Let me finish by recalling that being an LGBTI person is not an ideology, it is not an identity, and it is not a choice – but being homo-, bi-, trans- and inter-phobic that is a choice.” (25.11.2020_3_EN, Pos. 8). In diesem Fall finden sich alle vier Vorkommen in einer Aufzählung innerhalb eines einzelnen Satzes. Mit diesen vier Termini hat Angel beinahe alle insgesamt im Korpus vorkommenden *Phobie*-Ausdrücke verwendet. In Tabelle 9 sind alle gefundenen Termini nach Häufigkeit geordnet:

Tabelle 9: Häufigkeit *-phobia*

Terminus	Häufigkeit	-phobia	Häufigkeit
Homophobic	13	Homo-	19
Homophobia	6		
Transphobic	6	Trans-	8
Transphobia	2		
Biphobia	1	Bi-	2
Biphobic	1		
Interphobic	1	Inter-	1
LGBTI-phobia	1	LGBTI/Q/I-	3
LGBTIQ-phobic	1		
LGBTQI phobia	1		
<i>Gesamt</i>	33		

Der häufigste Terminus ist *homophobic*, mit seinen 13 Fällen kommt er mehr als doppelt so oft vor als der zweithäufigste Ausdruck *homophobia* mit sechs Vorkommen. Auch *transphobic* wurde sechsmal im Korpus gefunden, *transphobia* nur zweimal und alle weiteren Termini jeweils nur einmal. Da in dieser Häufigkeitsliste jedoch eindeutig verschiedene Termgruppen einzelne Termini zusammenfassen, ist es übersichtlicher, wenn man die Häufigkeiten der Gruppen betrachtet. Auch im diesem Fall ist die Gruppe Homophobie mit 19 von insgesamt 33 Treffern am stärksten vertreten. Dies entspricht einem Anteil von 56 %, also mehr als der Hälfte aller Ergebnisse. Wie im Falle des Terminus *gay* (5.1.1.2) wird Homophobie oft als Sammelbegriff für die Phobie gegenüber allen möglichen sexuellen Orientierungen und Geschlechtsidentitäten eingesetzt. Hier wieder ein Beispiel von Sophia in 't Veld, Teil der Renew-Fraktion: “[W]e can already congratulate Mr Orbán on winning the European Championship for the most homophobic law on the continent.” (07.07.2021_12_EN, Pos. 2). Das erwähnte Gesetz wird im Englischen das “Anti-LGBTQ+ ‘Child Protection Law’” genannt, unter dem Deckmantel des Kinderschutzes geht es nicht nur gegen die Rechte homosexueller Menschen, sondern der gesamten queeren Community vor (Linnamäki 2022).

Die Gruppe Transphobie, welche in 5.1.1.3 bereits besprochen wurde, ist mit insgesamt acht Vorkommen wieder mit weniger als der Hälfte der Ergebnisse für Homophobie vertreten. Die Gruppe der Phobie der verschiedenen Diversitätsakronyme kommt dreimal in den Ausgangsreden vor, die Biphobie-Gruppe hat nur zwei Ergebnisse und Interphobie ist nur mit einem einzigen Terminus im Korpus erwähnt. In allen Ausgangsreden insgesamt werden Intersexpersonen jedoch 13 Mal erwähnt.

5.1.1.5 Gender

Wie in 2.3 bereits festgestellt wurde, bezeichnet Geschlechtsidentität das persönliche Erleben des eigenen Geschlechts. In diesem Unterkapitel werden diejenigen Termini besprochen, welche sich auf verschiedene Geschlechter, Geschlechtsidentitäten und die damit verbundenen Konzepte beziehen. Termini, die in diese Kategorie fallen, wurden in allen englischsprachigen Ausgangsreden gesucht. Es ergaben sich 41 Fälle in 20 der 88 Originalreden. Dies entspricht einem Anteil von 23 %, also knapp einem Viertel. In einer dieser Reden kommen acht betreffende Termini vor: 07.02.2024_1_EN. Diese acht von den insgesamt 41 Vorkommen machen einen Anteil von 20 % aus. Die restlichen 80 % der Termini sind relativ gleichmäßig auf die 19 restlichen Reden verteilt.

Die Rede 07.02.2024_1_EN wurde von Helena Dalli, der damaligen EU-Kommissarin für Gleichstellung, zum Thema des Fortschrittsberichtes über die Umsetzung der LGBTIQ Equality Strategy, gehalten. Sie war Teil der Kommission, die die Strategie ursprünglich veröffentlichte. Kommissarin Dalli war auch die Person, die diese Strategie zum ersten Mal in der Plenarsitzung vom 25.11.2020 vor dem EP präsentierte (der ersten in dieser Arbeit untersuchten Sitzung). Am 07.02.2024 berichtete sie:

The strategy has been implemented using intersectionality as a cross-cutting principle. Sexual orientation, gender identity, expression, and or sex characteristics have been considered alongside other personal characteristics or identities such as sex, racial or ethnic origin, religion, belief, disability, and age.” (07.02.2024_1_EN, Pos. 4).

In Tabelle 10 sind alle gefundenen, relevanten Termini nach Häufigkeit geordnet:

Tabelle 10: Häufigkeit *Gender*

Terminus	Häufigkeit
Gender identity	12
Gender	6
Gender expression	5
Transgender	5
Anti-gender movement	3
Gender ideology	2
Gender recognition	2
Cisgender	1
Gender equality	1
Gender Equality Strategy	1
Gender minorities	1
Gender Recognition Act	1
LGBTI+ gender strategy	1
<i>Gesamt</i>	<i>41</i>

Bemerkenswert ist die Tatsache, dass der Terminus *gender* alleine nicht sehr häufig vorkommt. Es gibt nur sechs Fälle von den insgesamt 41, also nur 15 % der Ergebnisse sprechen explizit über Gender, ohne diesen Terminus direkt mit einem weiteren Wort zu verbinden. Hier ein Beispiel wieder aus der oben bereits erwähnten Rede von Kommissarin Dalli: “We are

determined to combat hatred, scapegoating, and the denigration of any person due to their racial and ethnic origin, their faith, their gender, or their sexuality.” (07.02.2024_1_EN, Pos. 10)

An erster Stelle hingegen steht der Terminus *gender identity*, er kommt ganze zwölfmal in den 41 Fällen vor. Dies ist ein Anteil von 29 %. Hier ein Beispiel von MEP Evin Incir der S&D-Fraktion, welche eine direkte Frage an MEP Ladislav Ilčić der EKR-Fraktion stellt, nachdem dieser seinen Redebeitrag geleistet hat: “Are you so insecure about your sexuality or your gender identity that you are combating those that are secure about their sexuality and gender identity?” (04.10.2023_9_EN, Pos. 3). Zu *gender* und *gender identity* passt thematisch noch der Terminus *gender expression* (welcher sich mit fünf Vorkommen mit *transgender* den dritten Platz der Häufigkeitsliste teilt). Hier geht es um den Ausdruck des Geschlechtes, welches Menschen in ihrem Inneren als ihr eigenes erleben.

Die restlichen zehn Termini können grob in folgende Gruppen zusammengefasst werden: *transgender* und *cisgender* sind Beispiele für spezifische Geschlechtsidentitäten und *transgender* gehört zu den *gender minorities*. Die Termini *gender recognition*, *Gender Recognition Act*, *gender equality* und *Gender Equality Strategy* gehören zum Thema der Anerkennung und Gleichstellung von verschiedener Geschlechter. Ein in diesem Kontext negativer Terminus ist die sogenannte *gender ideology*, welche oft liberalen und queerfreundlichen Menschen von Anhänger(*inne)n des *anti-gender movement* vorgeworfen wird. Mit dem Ausdruck *LGBTI+ gender strategy* ist wohl die LGBTIQ Equality Strategy gemeint. Das Diversitätsakronym, wie bereits in 5.1.1.1 erläutert, bezieht sich jedoch nicht nur auf das Geschlecht von Personen und mit *LGBTI+ gender strategy* wird der zentrale Aspekt der Gleichstellung außer Acht gelassen.

5.1.1.6 Commission LGBTIQ Equality Strategy

Die bereits in 2.4 erwähnte Rede zur Lage der Union 2020 von Ursula von der Leyen ist der Ausgangspunkt für die LGBTIQ Equality Strategy. Anschließend wird die verwendete Akronymform LGBTIQ als die offizielle Version der Kommission definiert, wenn auch nicht begründet. Die Gleichstellungsstrategie wird im Korpus 61 mal in 25 der 88 englischen Originalreden erwähnt, was einem Anteil von 28 % entspricht. Zwei Reden stechen hier besonders hervor: 25.11.2020_1_EN und 07.02.2024_1_EN. Die Plenarsitzung am 25.11.2020 ist die erste in dieser Arbeit untersuchte Sitzung, denn hier wurde die Gleichstellungsstrategie zum ersten Mal vor dem EP präsentiert. Diese erste Rede wurde, wie bereits erwähnt, von Gleichstellungskommissarin Helena Dalli gehalten. Sie bezieht sich insgesamt achtmal auf die

Strategie und somit liegt 25.11.2020_1_EN an zweiter Stelle der Reden mit den meisten Strategietermi- ni. Auch die Rede 07.02.2024_1_EN wurde von Kommissarin Dalli, in der Plenarsitzung anlässlich des Fortschrittberichtes über die Umsetzung der LGBTIQ Equality Strategy, gehalten. In dieser Rede wird die Strategie mit neun Fällen am häufigsten erwähnt. Beide Reden gemeinsam weisen 17 der insgesamt 61 relevanten Stellen auf. Dies entspricht einem Anteil von 28 %. Die restlichen 44 Termini sind relativ gleichmäßig auf die anderen 23 anderen Originalreden verteilt. In Tabelle 11 sind alle gefundenen Termini nach Häufigkeit geordnet.

Tabelle 11: Häufigkeit *LGBTIQ Equality Strategy*

Terminus	Häufigkeit
Strategy	30
LGBTIQ Equality Strategy	16
LGBTIQ strategy	3
Commission LGBTIQ Equality Strategy	2
LGBTI rights strategy	2
LGBTI strategy	2
Commission's LGBTIQ strategy	1
Commission's new strategy	1
Commission's strategy	1
equality strategy for 2020-2025	1
LGBT+ strategy	1
LGBTI+ gender strategy	1
<i>Gesamt</i>	<i>61</i>

Der am häufigsten vorkommende Terminus, welcher sich auf die Gleichstellungsstrategie bezieht, ist einfach *strategy*. Mit seinen 30 Vorkommen macht er knapp die Hälfte (49 %) aller gefundenen Stellen aus. Da in allen acht Sitzungen zum Thema LGBTIQ auch über diese bestimmte Strategie gesprochen wurde, konnte der gesamte Name auch weggelassen werden ohne das Verständnis der Hauptbotschaft zu erschweren. Die Sichtbarkeit der betreffenden Personengruppen hingegen wird beeinträchtigt und die Inklusivität sinkt. Hier ein Beispiel der MEP Kim van Sparrentak, Mitglied der Grünen/EFA-Fraktion: “Despite the growing backlash, despite the fact that my community is scapegoated for political gains and despite the increased hate against us, please continue to work with a new commissioner responsible for equality and

a new strategy.” (07.02.2024_6_EN, Pos. 2). In diesem Fall hatte Van Sparrentak zu Beginn ihrer Rede bereits den offiziellen Namen *LGBTIQ Equality Strategy* genannt, wodurch die Verwendung des einfachen Terminus *strategy* verständlich ist. Die meisten anderen im Korpus gefundenen Formen des Terminus fallen auch in diese Kategorie: Sie sind nicht ganz korrekt oder vollständig, können durch den Kontext jedoch verstanden werden, wie zum Beispiel *Commission’s new strategy*, *Commission’s strategy*, *LGBTIQ/LGBTI/LGBT+ strategy* und *equality strategy for 2020-2025*. Der Terminus *LGBTI+ gender strategy* wurde bereits in 5.1.1.5 besprochen. Im Fall des Terminus *LGBTI rights strategy* wird fälschlicherweise das Konzept der Gleichstellung mit dem Konzept der Rechte ersetzt, was zu einer leichten inhaltlichen Verschiebung führt.

Der zweithäufigste Terminus ist *LGBTIQ Equality Strategy*, also der offizielle englische Name der Gleichstellungsstrategie. Er kommt 16 Mal im Korpus vor, also ca. halb so oft wie *strategy* mit 30 Fällen. Diese 16 Stellen sind ein Anteil von 26 %, also knapp mehr als einem Viertel, der insgesamt 61 verschiedenen Termini. MEP Liesje Schreinemacher der Renew-Fraktion eröffnet ihre Rede bei der ersten Plenarsitzung zum Thema der Strategie mit: “Thank you chair, dear colleagues, first I would like to compliment the European Commission for publishing their first ever LGBTIQ equality strategy.” (25.11.2020_7_EN, Pos. 2). In diese Kategorie gehören auch die Termini *Commission LGBTIQ Equality Strategy* und *Commission’s LGBTIQ strategy*, welche noch zusätzlich die Kommission als Urheberin der Strategie kennzeichnen.

5.1.2 Dolmetschlösungen

Nachdem alle für diese Arbeit relevanten Termini in den Originalreden gefunden und markiert worden waren, wurden diese mit den Termini in den Dolmetschungen ins Deutsche und Italienische verglichen. Dieser Vergleich identifizierte folgende Dolmetschstrategien: Auslassung, Hinzufügung, Umschreibung und Wörtliche Übertragung. Diese wurden mit einer Kategorie für Dolmetschfehler, einer weiteren für gelungene Dolmetschungen und einer, die Stellen kennzeichnet, an welchen das im Original verwendete Akronym in der Dolmetschung auf welche Art auch immer verändert wurde, ergänzt. Auch hier wurden den Strategien und den drei weiteren Kategorien Farbcodes zugeordnet. Die Farbcodes der Strategien fanden natürlich nur in den verschiedenen ZT Anwendung. Zur besseren Verständlichkeit dieser Analyse werden alle sieben Kategorien in weiterer Folge Dolmetschlösungen genannt. In Tabelle 12 sind sie nach Häufigkeit geordnet.

In diesem Kontext ist es wichtig zu bedenken, dass Originalredner*innen je nach Rolle mehr oder weniger Redezeit zugewiesen bekommen. So dürfen Kommissions- und Ratsmitglieder längere Reden halten; viele überschreiten fünf Minuten. Die längste Ausgangsrede stammt von Věra Jourová, der damaligen Vizepräsidentin der Kommission: Einer ihrer zwei Redebeiträge am 07.07.2021 dauert 13:44 Minuten (07.07.2021_21_EN). In Fällen wie diesen sind die AT ziemlich lang. Im Gegensatz dazu sprechen MEPs meist nur für 30 Sekunden bis zu 2:30 Minuten. Diese AT sind daher im Verhältnis viel kürzer. Aufgrund dessen gibt es oft sehr viele Resultate für die verschiedenen Abfragen in den Reden, die nicht von MEPs stammen. Alle Dolmetschlösungen werden nun in weiterer Folge in jeweils eigenen Unterkapiteln besprochen.

Tabelle 12: Häufigkeit Dolmetschlösungen

Dolmetschlösung	Häufigkeit
Gelungene Dolmetschung	597
LGBTQIA+ anders	184
Umschreibung	132
Auslassung	131
Dolmetschfehler	58
Hinzufügung	24
Wörtliche Übertragung	21
<i>Gesamt</i>	<i>1147</i>

5.1.2.1 Gelungene Dolmetschung

Als gelungene Dolmetschung wurden Stellen gekennzeichnet, die sowohl terminologisch korrekt als auch inhaltlich angemessen sind sowie den intendierten Grad an Inklusivität beibehalten. In 597 von allen 1147 Fällen gefundenen Dolmetschlösungen liegt eine solche Übereinstimmung zwischen AT und ZT vor. Dies entspricht einem Anteil von 52 %, was bedeutet, dass bei knapp mehr als der Hälfte aller Dolmetschlösungen die Dolmetschung als gelungen gekennzeichnet wurde. Die 597 Vorkommen sind Teil von 162 der 176 Dolmetschungen (DE + IT), was einem Anteil von 92 % entspricht. Dies bedeutet, dass in beinahe allen Dolmetschungen ins Deutsche und Italienische zumindest eine gelungen gedolmetschte Stelle identifiziert wurde. In Tabelle 13 werden die gedolmetschten Reden, die mehr als zehn gelungene Dolmetschungen enthalten, nach Häufigkeit gereiht.

Tabelle 13: Häufigkeit Gelungene Dolmetschung

Rede	Redner*in	Länge in Min.	Häufigkeit
07.02.2024_1_DE	Helena Dalli, Kommissarin	07:19	20
07.02.2024_1_IT	Helena Dalli, Kommissarin	07:19	18
10.03.2021_1_IT	Ana Paula Zacarias, amtierende Ratspräsidentin	09:31	18
10.03.2021_2_IT	Helena Dalli, Kommissarin	05:24	16
18.10.2022_2_IT	Helena Dalli, Kommissarin	06:05	16
25.11.2020_1_IT	Helena Dalli, Kommissarin	05:31	16
04.10.2023_1_DE	Johannes Hahn, Kommissar	06:16	14
07.07.2021_2_IT	Věra Jourová, Vizepräsidentin der Kommission	11:13	14
10.03.2021_1_DE	Ana Paula Zacarias, amtierende Ratspräsidentin	09:31	14
07.02.2024_8_DE	Marc Angel, S&D	01:35	11
13.03.2024_1_DE	Elisa Ferreira, Kommissarin	06:34	11
13.03.2024_1_IT	Elisa Ferreira, Kommissarin	06:34	11
<i>Gesamt</i>			<i>179</i>

Die Plenarsitzung, die in dieser Liste die meisten unterschiedlichen Ausgangsreden hat, ist die vom 07.02.2024. Das Thema war der Fortschrittsbericht über die Umsetzung der LGBTIQ Equality Strategy. Nur eine weitere Sitzung hat mehr als eine Originalrede in dieser Liste: Am 10.03.2021 gab es zwei verschiedene Redebeiträge, die in der Dolmetschung viele gelungene Stellen erzielt hat. Die restlichen fünf Plenarsitzungen dieser Liste sind jeweils nur mit einer

Ausgangsrede vertreten. Somit verbleibt die letzte der acht Plenarsitzungen, vom 24.04.2024, die einzige die nicht in dieser Aufstellung aufscheint.

Auffällig ist der Unterschied in Bezug auf die Redelänge zwischen der längsten und der kürzesten Rede. Die längste Originalrede mit einer Länge von 11:13 Minuten wurde von Věra Jourová, der damaligen Vizepräsidentin der Kommission, gehalten und die Dolmetschung ins Italienische hat 14 und damit mehr gelungene Dolmetschungen als viele andere der insgesamt 176 Verdolmetschungen, die hier nicht aufscheinen. Im Vergleich dazu weist auch der kürzeste Redebeitrag mit einer Länge von nur 01:35, was ca. 14 % der Redelänge von Jourová entspricht, sehr viele gelungene Dolmetschungen auf. Insgesamt elf Stellen wurden in der Italienischverdolmetschung der Rede von MEP Marc Angel entsprechend markiert. Angel ist ein Sonderfall in dieser Liste, da er als einziger MEP aufscheint. Alle anderen Texte wurden auf der Basis von Originalredebeiträgen von entweder Kommissions- oder Ratsabgeordneten gedolmetscht.

Insgesamt vier der neun verschiedenen Ausgangsreden dieser Liste wurden von Gleichstellungskommissarin Dalli gehalten, was nicht überraschend ist, da sie maßgeblich an der Gleichstellungsstrategie beteiligt gewesen war. Eine ihrer Reden kommt sowohl in der deutschen als auch in der italienischen Dolmetschung in dieser Auflistung vor. Außerdem scheinen zwei weitere Ausgangsreden jeweils mit Dolmetschungen in beide Sprachen auf: 10.03.2021_1_IT und 10.03.2021_1_DE, sowie 13.03.2024_1_DE und 13.03.2024_1_IT. Das Verhältnis von gelungenen Dolmetschungen der Ausgangsrede Dallis vom 07.02.2024 ist 20:18 (DE:IT), das Verhältnis zwischen der Ausgangsrede Zacarias und deren Dolmetschungen vom 10.03.2021 ist 9:7 (IT:DE) und das Verhältnis zwischen AT und ZT Ferreiras ist 1:1 (DE:IT). Insgesamt gibt es hier von den insgesamt 178 Stellen 69 gelungene Dolmetschungen in den deutschsprachigen Dolmetschungen und 109 in den italienischen Dolmetschungen.

5.1.2.2 LGBTQIA+ anders

Diese Kategorie erfasst Verdolmetschungen, in welchen das im Original verwendete Diversitätsakronym strukturell verändert, verkürzt oder semantisch verschoben wurde. 184 aller 1147 Dolmetschlösungen gehören in diese Kategorie. Dies entspricht einem Anteil von 16 %, was bedeutet, dass ein Sechstel der identifizierten Strategien falsch gedolmetschte Formen des Akronyms sind. Diese 184 Stellen wurden in 92 der insgesamt 176 Dolmetschungen (DE + IT) gefunden, was einem Anteil von 52 % entspricht. Das heißt, dass in mehr als der Hälfte aller Verdolmetschungen zumindest einmal eine Akronymform nicht

korrekt gedolmetscht wurde. In Tabelle 14 werden die Dolmetschungen, die mehr als drei „LGBTQIA+ anders“-Stellen beinhalten, nach Häufigkeit gereiht.

Die Plenaraussprache, die in dieser Liste die meisten unterschiedlichen Dolmetschungen aufweist, fand am 25.11.2020 statt. Dies ist die erste aller acht in dieser Arbeit untersuchten Sitzungen. Hier wurde die Gleichstellungsstrategie zum ersten Mal vor dem EP vorgestellt. Die übrigen vier Plenarsitzungen sind hier nur einmal oder zweimal gereiht. Insgesamt stammt keine der elf angeführten Dolmetschungen aus dem Jahr 2024, sie decken ausschließlich die Jahre 2020-2023 ab. Unter den Verdolmetschungen, die jeweils drei oder weniger Akronymverschiebungen beinhalten, kommt aber natürlich genauso das Jahr 2024 vor.

Tabelle 14: Häufigkeit LGBTQIA+ anders

Rede	Redner*in	Länge in Min.	Häufigkeit
04.10.2023_1_IT	Johannes Hahn, Kommissar	06:16	13
25.11.2020_1_DE	Helena Dalli, Kommissarin	05:31	10
10.03.2021_2_DE	Helena Dalli, Kommissarin	05:24	6
25.11.2020_3_IT	Marc Angel, S&D	02:36	5
04.10.2023_2_IT	Maria Walsh, EVP	02:27	4
07.07.2021_5_IT	Malin Björk, Grüne/EFA	01:46	4
18.10.2022_3_DE	Frances Fitzgerald, EVP	02:03	4
18.10.2022_9_DE	Maria Walsh, EVP	01:09	4
25.11.2020_2_DE	Maria Walsh, EVP	01:43	4
25.11.2020_3_DE	Marc Angel, S&D	02:36	4
25.11.2020_4_IT	Sophia in 't Veld, Renew	02:06	4
<i>Gesamt</i>			<i>62</i>

Im Vergleich zur Häufigkeitstabelle der gelungenen Dolmetschungen (5.1.2.1) stammen die Ausgangsreden hier nur dreimal von Vertreter*innen der Kommission, die restlichen acht wurden von MEPs verschiedener Fraktionen gehalten. Auch hier ist MEP Angel wieder vertreten, diesmal mit zwei Originalreden. MEPs Björk, Fitzgerald und In 't Veld scheinen mit jeweils einer Rede auf. MEP Walsh hingegen kommt dreimal und somit am häufigsten in dieser Tabelle vor. In 04.10.2023_2_IT sind drei der vier falschen Akronymformen weniger inklusiv als in der Ausgangsrede, hier ein Beispiel: “We are witnessing this anti-LGBTI+ rhetoric [...]” (04.10.2023_2_EN, Pos. 4) wurde zu „Siamo testimoni di questa retorica anti-LGBT [...]“ (04.10.2023_2_IT, Pos. 11). In diesem Fall fehlt nicht nur das I für Intersex, sondern auch das

Pluszeichen, welches die Inklusivität des ZT im Vergleich zum AT um einiges verringert (siehe 2.4). MEP Fitzgeralds Rede, die nur ein Jahr früher gehalten wurde, weist in der deutschen Dolmetschung vier falsche Formen des Akronyms auf, alle davon weniger inklusiv als im AT, hier ein Beispiel: “[A]ttacks on the LGBTIQ+ people” (18.10.2022_3_EN, Pos. 4) wurde zu „Angriffe auf LGTBI-Personen“ (18.10.2022_3_DE, Pos. 6). Hier fehlen nicht nur das Q für queer sowie das Plus, sondern hier wurde auch die Reihenfolge der Anfangsbuchstaben vertauscht. Dies führt zu einer Akronymform, die, da sie nicht geläufig ist, unter den Zuhörer*innen für Verwirrung sorgen könnte und die prinzipiell weniger inklusiv ist.

5.1.2.3 Umschreibung

Unter Umschreibungen wurden Fälle gefasst, in welchen ein spezifischer Terminus durch eine paraphrasierende Wendung ersetzt wird. 132 der 1147 Dolmetschlösungen werden auf diese Weise übertragen, was einem Anteil von zwölf Prozent entspricht. Hier wird im Vergleich zur Strategie Auslassung (5.1.2.4) den Zuhörer*innen der Dolmetschung der Inhalt bis zu einem gewissen Punkt vermittelt. Diese 132 Stellen wurden in 68 der insgesamt 176 verschiedenen Verdolmetschungen (DE + IT) gefunden. Dies entspricht einem Anteil von 39 %, was bedeutet, dass in mehr als einem Drittel aller ZT zumindest einmal eine Umschreibung angewandt wurde. In Tabelle 15 werden die Dolmetschungen mit den meisten Umschreibungen (> 2) nach Häufigkeit geordnet dargestellt.

Die in dieser Häufigkeitstabelle am öftesten vorkommende Plenarsitzung fand am 07.02.2024 statt. Sie wurde anlässlich des Fortschrittberichtes über die Umsetzung der Gleichstellungsstrategie gehalten (siehe auch 5.1.2.1) und weist vier Stellen auf, an denen die*der Dolmetscher*in zumindest einmal einen Terminus umschrieben hat. Zwei dieser vier Texte sind jeweils die deutsche und italienische Dolmetschung der 1. Rede der Aussprache, gehalten von Kommissarin Dalli, die anderen zwei sind auch jeweils die deutsche und italienische Dolmetschung der 8. Rede, gehalten von MEP Angel. Darauf folgen die Plenaraussprachen am 18.10.2022 und 13.03.2024, welche beide dreimal in dieser Liste gereiht werden. Die 1. Rede der Plenarsitzung am 13.03.2024, gehalten von Kommissarin Ferreira, scheint auch jeweils in ihrer deutschen und italienischen Dolmetschung auf. Die drei Dolmetschungen des 18.10.2022 stammen von drei verschiedenen Originalredner*innen: Kommissarin Dalli, MEP Angel und Vertreter des Rates der EU Bartoš. Reden von Ratsmitgliedern machen nur einen kleinen Teil des hier untersuchten Korpus aus. Die weiteren drei Sitzungen, am 10.03.2021, 07.07.2021 und 04.10.2023 sind jeweils nur einmal vertreten.

Tabelle 15: Häufigkeit Umschreibung

Rede	Redner*in	Länge in Min.	Häufigkeit
07.02.2024_1_IT	Helena Dalli, Kommissarin	07:19	14
07.02.2024_1_DE	Helena Dalli, Kommissarin	07:19	9
18.10.2022_2_DE	Helena Dalli, Kommissarin	06:05	5
13.03.2024_1_DE	Elisa Ferreira, Kommissarin	06:34	4
13.03.2024_1_IT	Elisa Ferreira, Kommissarin	06:34	4
18.10.2022_1_IT	Ivan Bartoš, Ratsmitglied	04:31	4
04.10.2023_1_DE	Johannes Hahn, Kommissar	06:16	3
07.02.2024_8_DE	Marc Angel, S&D	01:35	3
07.02.2024_8_IT	Marc Angel, S&D	01:35	3
07.07.2021_15_DE	Katalin Cseh, Renew	01:20	3
10.03.2021_2_DE	Helena Dalli, Kommissarin	05:24	3
13.03.2024_5_DE	Karen Melchior, Renew	01:16	3
18.10.2022_8_IT	Marc Angel, S&D	01:36	3
<i>Gesamt</i>			<i>61</i>

Insgesamt stammen die englischen Originalreden in dieser Häufigkeitstabelle also von drei verschiedenen MEPs, drei verschiedenen Vertreter*innen der Kommission und einem Mitglied des Rates. Die meisten Umschreibungen, mit 14 Stellen, stammen aus der italienischen Dolmetschung der Gleichstellungskommissarin Dalli. Hier ein Beispiel: „Si tratta di importanti passi avanti, però le reazioni scomposte attuali ci ricordano che questi progressi sono molto fragili, possono essere molto fragili.“ (07.02.2024_1_IT, Pos. 17) Der Ausdruck „questi progressi“, „diese Fortschritte“ im Deutschen, umschreibt: “progress towards LGBTIQ equality” (07.02.2024_1_EN, Pos. 7). Hier wurde die ursprüngliche Textstelle in der Italienischverdolmetschung inhaltlich vereinfacht und was genau mit den Fortschritten gemeint wurde, ist aus dem direkten Kontext der restlichen Dolmetschung nicht verständlich.

5.1.2.4 Auslassung

Als Auslassung wurde jede Stelle gekennzeichnet, an der ein relevanter Terminus oder ein inhaltlich wichtiges Segment des AT nicht im ZT aufscheint. Insgesamt wurden 131 Auslassungen im Zusammenhang mit LGBTIQ-Terminologie identifiziert, also beinahe exakt

so viele wie Stellen, an denen umschrieben wurde. Diese 131 Stellen entsprechen einem Anteil von elf Prozent der insgesamt 1147 gefundenen Dolmetschlösungen. Alle Auslassungen finden sich in 81 der 176 verschiedenen Dolmetschungen (DE + IT), was einem Anteil von 46 % entspricht. Das bedeutet, dass in knapp der Hälfte aller Dolmetschungen zumindest einmal ein relevanter Terminus bzw. eine relevante Passage ausgelassen wurde. In Tabelle 16 werden die Dolmetschungen, die mehr als zwei Auslassungen beinhalten, nach Häufigkeit gereiht:

Tabelle 16: Häufigkeit Auslassung

Rede	Redner*in	Länge in Min.	Häufigkeit
04.10.2023_4_DE	Kim van Sparrentak, Grüne/EFA	01:39	4
07.02.2024_10_IT	Mick Wallace, Die Linke	01:10	4
18.10.2022_2_DE	Helena Dalli, Kommissarin	06:05	4
18.10.2022_2_IT	Helena Dalli, Kommissarin	06:05	4
25.11.2020_3_DE	Marc Angel, S&D	02:36	4
25.11.2020_7_DE	Liesje Schreinemacher, Renew	01:31	4
04.10.2023_4_IT	Kim van Sparrentak, Grüne/EFA	01:39	3
07.02.2024_1_IT	Helena Dalli, Kommissarin	07:19	3
07.02.2024_8_IT	Marc Angel, S&D	01:35	3
07.07.2021_15_IT	Katalin Cseh, Renew	01:20	3
10.03.2021_1_DE	Ana Paula Zacarias, amtierende Ratspräsidentin	09:31	3
10.03.2021_2_DE	Helena Dalli, Kommissarin	05:24	3
10.03.2021_9_IT	Liesje Schreinemacher, Renew	01:16	3
13.03.2024_1_DE	Elisa Ferreira, Kommissarin	06:34	3
<i>Gesamt</i>			<i>48</i>

Auch in dieser Häufigkeitstabelle basieren die meisten Dolmetschungen auf einer Originalrede von Kommissarin Dalli: vier der insgesamt 14 ZT, also 29 %. Es gibt nur zwei weitere Dolmetschungen, die sich nicht auf den AT eines MEP beziehen. Einerseits die Deutschverdolmetschung der von der damalig amtierenden Ratspräsidentin Zacarias am 10.03.2021 gehaltenen Rede und andererseits eine deutsche Dolmetschung einer Rede der Plenaraussprache am 13.03.2024, gehalten von Kommissarin Ferreira. Somit machen alle sechs Dolmetschungen der nicht von MEPs gehaltenen Ausgangsreden einen Anteil von 43 % aus. Die MEP-Reden hingegen stammen von fünf verschiedenen Abgeordneten, wobei jede*r ein-

oder zweimal mit einer Dolmetschung vertreten sind. Insgesamt decken sie also 57 % der in dieser Häufigkeitstabelle gelisteten Dolmetschungen. Außerdem sind vier der sechs am höchsten gereihten Dolmetschungen mit jeweils vier Auslassungen mit MEP-Reden verbunden, was einem Anteil von 67 % entspricht.

Die folgenden beiden Ausgangsreden sind sowohl in ihrer italienischen und deutschen Dolmetschung vorhanden: 04.10.2023_4 von MEP Van Sparrentak und 18.10.2022_2 von Kommissarin Dalli. Van Sparrentak beginnt ihre Rede wie folgt: “[W]hen I discovered the lesbian TV show The L-Word in my teenage years, I finally understood I would not only be able to find love with a woman, I would even be able to find a community.” (04.10.2023_4_EN, Pos. 2). Sowohl in der deutschen als auch in der italienischen Dolmetschung fehlt der Name der Fernsehserie. Im Deutschen wurde “the lesbian TV show The L-Word” zu „das lesbische Fernsehprogramm“ (04.10.2023_4_DE, Pos. 2). Die italienische Kabine hat an dieser Stelle einen eindeutigen Dolmetschfehler (siehe 5.1.2.5), sie nannte nämlich eine andere vermeintliche Serie (die eigentlich ein Spielfilm ist) und sagte: „[Q]uando ho scoperto la serie The Hours, serie LGBT [...]“ (04.10.2023_4_IT, Pos. 2).

5.1.2.5 Dolmetschfehler

Dolmetschfehler umfassen Fälle, in denen im ZT eine inhaltlich falsche oder missverständliche Aussage im Vergleich zum AT getätigt wird. Gerade bei politisch sensibler Terminologie können solche Fehler die Inklusion und Repräsentation von LGBTQIA+-Personen erheblich verzerren. Im Korpus wurden 58 eindeutige Fehler gefunden. Im Verhältnis zu den insgesamt 1147 Dolmetschlösungen bedeutet dies einen Anteil von fünf Prozent. Somit ist der größte Teil der gedolmetschten Terminologie fehlerfrei. Die 58 Fehlerstellen wurden in 41 der insgesamt 176 verschiedenen Dolmetschungen identifiziert. Dies entspricht einem Anteil von 23 %, was bedeutet, dass die wenigen Dolmetschfehler dennoch in knapp einem Viertel aller Verdolmetschungen zu finden sind. In Tabelle 17 werden alle ZT, die mehr als einen Dolmetschfehler aufweisen, nach Häufigkeit geordnet:

Auch unter den Fehlerstellen finden sich die meisten Fälle (4) in einer deutschen Dolmetschung einer Ausgangsrede Dallis. Es handelt sich wieder um die Plenarsitzung anlässlich des Fortschrittberichtes über die Umsetzung der LGBTIQ Equality Strategy, welche am 07.02.2024 stattfand hat. Der zugrunde liegende AT ist ebenso mit der italienischen Verdolmetschung in dieser Häufigkeitstabelle vertreten, dieser weist im Vergleich zu den vier Dolmetschfehlern nur zwei auf. Hier ein Beispiel aus dem englischen Originaltext: “The

strategy has been implemented using intersectionality as a cross-cutting principle.” (07.02.2024_1_EN, Pos. 4). Im deutschen ZT wurde dies wie folgt gedolmetscht: „Es geht auch um die Intersexualität, die hier vorgestellt wurde.“ (07.02.2024_1_DE, Pos. 14) Hier ist der Fehler wohl aufgrund zweier ähnlich klingender Termini passiert: *intersectionality* und *intersexuality*. Was in diesem bestimmten Fall jedoch noch zusätzlich beachtet werden muss, ist ein Kommentar, der dem gesamten deutschen Zieltext während der Transkriptionsphase zugeordnet wurde: „Gerade bei LGBTQIA+-Terminologie sehr schwer zu verstehen, da undeutlich und schnell ausgesprochen.“ Dies könnte darauf hinweisen, dass diese Dolmetschung für die*den betreffende*n Dolmetscher*in herausfordernd war.

Tabelle 17: Häufigkeit Dolmetschfehler

Rede	Redner*in	Länge in Min.	Häufigkeit
07.02.2024_1_DE	Helena Dalli, Kommissarin	07:19	4
04.10.2023_3_IT	Marc Angel, S&D	01:52	3
24.04.2024_4_DE	Kim van Sparrentak, Grüne/EFA	01:29	3
25.11.2020_3_DE	Marc Angel, S&D	02:36	3
04.10.2023_2_IT	Maria Walsh, EVP	02:27	2
04.10.2023_4_IT	Kim van Sparrentak, Grüne/EFA	01:39	2
07.02.2024_1_IT	Helena Dalli, Kommissarin	07:19	2
10.03.2021_9_DE	Liesje Schreinemacher, Renew	01:16	2
13.03.2024_4_DE	Sophia in 't Veld, Renew	01:29	2
24.04.2024_4_IT	Kim van Sparrentak, Grüne/EFA	01:29	2
25.11.2020_2_DE	Maria Walsh, EVP	01:43	2
25.11.2020_3_IT	Marc Angel, S&D	02:36	2
Gesamt			29

Dalli scheint in dieser Liste als einzige Vertreterin der Kommission auf, alle anderen Dolmetschungen basieren auf Originalreden von MEPs. MEPs Angel und Van Sparrentak sind jeweils dreimal gereiht. Im Falle Angels sind zwei der drei Dolmetschungen die jeweils deutsche und italienische Verdolmetschung des selben AT. Diesen hat Angel am 25.11.2020, also in der ersten Plenarsitzung anlässlich der Gleichstellungsstrategie für LGBTIQ-Personen, gehalten. Er beendet seine Rede wie folgt: “[B]eing homo-, bi-, trans- and inter-phobic that is a choice.” (25.11.2020_3_EN, Pos. 8). Im italienischen Text wird diese Stelle zu Beginn zu einem Contre-sense (im Deutschen ungefähr so: „Eine homosexuelle Person zu sein, trans zu

sein [...]“): „[I]l fatto di essere una persona omosessuale, trans, o una persona che ha paura degli omosessuali, dei trans e degli intersessuali, è una scelta.“ (25.11.2020_3_IT, Pos. 16). Im zweiten Teil dieses Satzes ist eine inhaltliche Korrektur dieses Fehlers sichtbar („una persona che ha paura di x“ = „eine Person, die vor x Angst hat“).

Die drei weiteren AT sind Originalreden von drei verschiedenen MEPs: Walsh, Schreinemacher und In 't Veld. Sie wurden alle in unterschiedlichen Plenarsitzungen gehalten und somit finden sich in dieser Tabelle sechs der acht untersuchten EP-Aussprachen. Zwei dieser Plenarsitzungen sind dreimal vertreten: 04.10.2023 und 25.11.2020. Insgesamt decken die sechs Plenaraussprachen die gesamte Zeitspanne dieser Untersuchung ab. Sie beginnt mit der ersten aller Aussprachen am 25.11.2020 und endet mit der letzten Sitzung am 24.04.2024. Das Jahr, welches in dieser Tabelle am häufigsten gereiht wird, ist 2024 mit drei verschiedenen Sitzungen. Im Gegensatz dazu sind 2020-2023 jeweils nur einmal vertreten. Das heißt, dass ein großer Teil der Dolmetschfehler gegen Ende der von der Strategie geplanten Zeit zu finden sind.

5.1.2.6 Hinzufügung

Hinzufügungen bezeichnen explizite Ergänzungen im ZT, welche im AT nicht vorhanden sind. Im Korpus lassen sich 24 Fälle von Hinzufügung identifizieren. Diese 24 Stellen der insgesamt 1147 Dolmetschlösungen machen einen Anteil von zwei Prozent aus. Das heißt, Hinzufügungen sind im gesamten Korpus nur sehr wenige Male gefunden worden. Die 24 Stellen wurden in 19 verschiedenen Dokumenten gefunden, im Verhältnis zu den insgesamt 176 Dolmetschungen bedeutet dies einen Anteil von elf Prozent. Dies bedeutet, dass der Großteil aller Verdolmetschungen (89 %) keine Hinzufügung(en) aufweist. In Tabelle 18 sind alle Dolmetschungen nach Häufigkeit gereiht, die mehr als eine Hinzufügung aufweisen:

Tabelle 18: Häufigkeit Hinzufügung

Rede	Redner*in	Länge in Min.	Häufigkeit
25.11.2020_3_IT	Marc Angel, S&D	02:36	3
07.07.2021_4_IT	Terry Reintke, Grüne/EFA	02:33	2
25.11.2020_3_DE	Marc Angel, S&D	02:36	2
25.11.2020_4_DE	Sophia in 't Veld, Renew	02:06	2
<i>Gesamt</i>			9

Aufgrund der insgesamt wenigen Hinzufügungsstellen ist es nicht überraschend, dass diese Häufigkeitstabelle kurz ausfällt. Es wurden nur vier Dolmetschungen identifiziert, die mehr als eine Hinzufügung aufweisen. In drei Fällen sind es zwei und nur in einem Fall sind es drei Stellen. Alle hier gelisteten Ausgangsreden stammen von MEPs und sie haben eine Länge zwischen 02:06 und 2:36 Minuten. Der bereits oft genannte Abgeordnete Marc Angel der S&D-Fraktion scheint zweimal mit dem selben AT auf, was bedeutet, dass hier sowohl die deutsche als auch die italienische Dolmetschung vorhanden sind. Diese Rede stammt von der ersten aller acht Plenarsitzungen. Auch die deutsche Verdolmetschung der Rede von MEP In 't Veld, Mitglied der Renew-Fraktion, wurde in der gleichen Plenaraussprache gehalten. Die italienische Verdolmetschung von MEP Reintke, Abgeordnete der Grüne/EFA-Fraktion, ist somit die einzige, die aus einer anderen Sitzung stammt (07.07.2021). Hier ein Beispiel der Ausgangsrede Reintkes: “And when I see a young trans person living a life as their true, authentic self, I ask myself, how can you hate someone just for wanting to be who they are?” (07.07.2021_4_EN, Pos. 2) Wie in 2.3 erläutert, wird der Terminus *trans* als neutraler Überbegriff für verschiedene Transidentitäten verwendet. In der italienischen Dolmetschung jedoch wird folgendes gesagt: „[E] quando vedo una giovane transessuale che vive bene nella sua pelle mi chiedo come si può odiare qualcuno soltanto perché vuole essere chi è.“ (07.07.2021_4_IT, Pos. 3). In diesem Fall wurde dem neutralen Terminus *trans* der zweite Teil *-sessuale* hinzugefügt, was, wie in 2.3 bereits erklärt, den gesamten Terminus zu einer pathologisierenden Bezeichnung macht. Dies war sicher nicht im Sinne der Originalrednerin.

In der Häufigkeitstabelle werden also nur zwei der acht Plenaraussprachen abgedeckt. Dies ändert sich jedoch, wenn man die restlichen Hinzufügungen im Korpus in Betracht zieht. Die restlichen 15 Stellen sind jeweils einzeln in verschiedenen Dolmetschungen zu finden. Diese stammen aus sechs verschiedenen Plenarsitzungen, wobei zwei davon bereits in Tabelle 17 vorkommen. Insgesamt sind also alle Hinzufügungen in diesen sechs von acht Sitzungen zu finden. In den Verdolmetschungen mit jeweils einer Stelle basieren zwei auf einer Ausgangsrede Kommissarin Dallis, eine auf einer Rede Věra Jourovás, der damaligen Vizepräsidentin der Kommission und eine weitere auf einer Rede des Ratsmitgliedes Bartoš. Die restlichen elf Originalreden stammen von MEPs. MEP Angel und In 't Veld sind jeweils noch ein weiteres Mal vertreten und MEP Malin Björk erreicht hier als einzige zwei Vorkommen. Hier ein Beispiel: “You scapegoat lesbians, gays, trans people, queer people overall.” (04.10.2023_5_EN, Pos. 3) Die Liste der verschiedenen Termini wird im Italienisch zu: „persone trans, bisessuali, omosessuali“ (04.10.2023_5_IT, Pos. 9). Prinzipiell gibt es hier

einige Unterschiede in der Verwendung der Termini, aber der Terminus *bisessuale* kommt im AT gar nicht vor und wurde im ZT hinzugefügt.

5.1.2.7 Wörtliche Übertragung

Eine wörtliche Übertragung liegt vor, wenn ein Terminus des AT in seiner Form möglichst ähnlich im ZT nachgebildet wird. In der Terminologie im Bereich sexuelle Orientierung und Geschlechtsidentität können solche Lösungen zu Verwirrung führen. Gleichzeitig gibt es zwischen den in dieser Arbeit untersuchten Sprachen Englisch, Deutsch und Italienisch viele Termini, die sehr ähnlich bzw. gleich sind. Hierzu gehört zum Beispiel der Terminus *gay*, welcher im Italienischen genau wie im Englischen für *schwul* im Deutschen stehen. Im Korpus wurden 21 Stellen gefunden, an welchen in der Dolmetschung eine wörtliche Übertragung geschieht. Diese 21 Fälle entsprechen im Vergleich zu allen 1147 Dolmetschlösungen einem Anteil von zwei Prozent, genauso wie die in 5.1.2.6 untersuchten Hinzufügungen. Die 21 wörtlichen Übertragungen wurden in 15 der insgesamt 176 Dolmetschungen gefunden. Dies entspricht einem Anteil von neun Prozent was bedeutet, dass die Dolmetscher*innen die Strategie der wörtlichen Übertragung äußerst selten angewandt haben. In Tabelle 19 sind alle Verdolmetschungen mit mehr als einer wörtlichen Übertragung nach Häufigkeit gereiht:

Tabelle 19: Häufigkeit Wörtliche Übertragung

Rede	Redner*in	Länge in Min.	Häufigkeit
10.03.2021_2_DE	Helena Dalli, Kommissarin	05:24	3
07.02.2024_1_DE	Helena Dalli, Kommissarin	07:19	2
07.02.2024_8_DE	Marc Angel, S&D	01:35	2
10.03.2021_1_DE	Ana Paula Zacarias, amtierende Ratspräsidentin	09:31	2
13.03.2024_3_DE	Kim van Sparrentak, Grüne/EFA	01:35	2
Gesamt			11

Wie in 5.1.2.6 fällt auch hier die Häufigkeitstabelle kurz aus. Hier muss aber berücksichtigt werden, dass es (wie in 5.1.2.6 auch) weitere Vorkommen für Dolmetschungen mit nur einer wörtlichen Übertragung gibt. Aber zuerst zu den ZT mit mehr als einem Fall: Es wurden lediglich fünf Dolmetschungen identifiziert. In vier Fällen wurden zwei dieser Dolmetschlösungen gekennzeichnet und in nur einem Fall waren es drei. Die Ausgangsreden

stammen in diesem Fall sowohl von der Kommission, dem EP, als auch dem Rat. Dadurch gibt es wieder größere Unterschiede zwischen den Redelängen, sie liegen zwischen 01:35 und 09:31 Minuten. Nur Kommissarin Dalli ist mit zwei auf ihren Reden basierenden Dolmetschungen vertreten. Die weiteren drei Ausgangsreden der Verdolmetschungen stammen von drei verschiedenen Redner*innen: MEP Angel der S&D Fraktion, MEP Van Sparrentak der Grüne/EFA-Fraktion und damalige amtierende Ratspräsidentin Zacarias. Es scheint kein AT mit beiden Dolmetschungen auf und insgesamt sind hier nur deutsche ZT gereiht. Zwei Verdolmetschungen stammen aus der Plenarsitzung am 10.03.2021, bei welcher die EU zur LGBTIQ Freedom Zone erklärt wurde, und zwei weitere stammen aus der Sitzung am 07.02.2024, bei welcher der Fortschrittsbericht der Gleichstellungsstrategie präsentiert wurde. Die letzte der fünf Reden wurde von Van Sparrentak in der Plenaraussprache am 13.03.2024 gehalten, bei welcher die zunehmende Anti-LGBTIQ-Rhetorik und -Gewalt anlässlich des Angriffes auf ein Transpaar in Thessaloniki (siehe 5.1.1.3) besprochen wurde. Hier die Stelle im englischen Original: “Trans lives matter. Queer lives matter.” (13.03.2024_3_EN, Pos. 3). Beide gezählten wörtlichen Übertragungen finden sich an derselben Stelle im deutschen ZT: „Trans life ist wichtig, Queer life ist auch wichtig.“ (13.03.2024_3_DE, Pos. 11). Aus dem englischen Plural “lives” wurde ein Singular “life” gemacht.

Wenn man nun auch die restlichen zehn wörtlichen Übertragungen berücksichtigt, ergibt sich Folgendes: Diese Stellen mit jeweils nur einem Fall sind in verschiedenen Dolmetschungen zu finden. In nur einem Fall scheint die Dolmetschung ins Italienische auf, die restlichen neun Stellen stammen aus deutschen Verdolmetschungen. Die Originalreden dieser ZT wurden in fünf verschiedenen Plenarsitzungen gehalten, wobei hier die zwei in der Häufigkeitstabelle ersichtlichen Plenaraussprachen bereits inkludiert sind. In einem Fall sind beide Dolmetschungen eines AT vorhanden: 10.03.2021_5. Zur oben genannten Liste der Ausgangsredner*innen ergänzen sich Ratsmitglied Bartoš und sechs MEPS: Björk (Die Linke), Engerer (S&D), Fitzgerald (EVP), Kelleher (Renew), Reintke (Grüne/EFA), und Walsh (EVP). Hier ein Beispiel aus der deutschen Verdolmetschung der Rede Reintkes, welche am 18.10.2022 gehalten wurde: „Wir müssen dagegen etwas tun in der Gesellschaft und nicht nur queers fragen, sondern alle, die an die Demokratie, an die Freiheit und Grundrechte glauben und an ein friedliches Zusammenleben.“ (18.10.2022_5_DE, Pos. 14). Im englischen Original hat Reintke den Terminus *queers* als Gruppe von Menschen, zu welcher sie sich zugehörig fühlt verwendet: “We have to stand up to this hatred in our societies and not just us queers, but everyone who believes in democracy, freedom, fundamental rights and peaceful societies.” (18.10.2022_5_EN, Pos. 4). In der Dolmetschung fällt einerseits das Personalpronomen *us* weg

und andererseits wird der Terminus *queers* wörllich übertragen, was im Deutschen nicht gebräuchlich ist.

5.2 Qualitative Analyse

Nach der quantitativen Analyse wird eine ausgewählte englische Originalrede (07.02.2024_1_EN), gehalten von Kommissarin Dalli, und ihre beiden Dolmetschungen ins Deutsche und Italienische detailliert analysiert. Diese qualitative Analyse basiert auf folgenden Arbeitsschritten: Nennung der Termini im AT, Vergleich mit dem gleichen Segment im ZT, Nennung der codierten Dolmetschlösunge(n) und abschließende Kommentare.

5.2.1 Beispielanalyse EN-DE

Zunächst wird der gewählte Text aus der Sprachrichtung EN-DE analysiert. Diese Rede (07.02.2024_1_EN) wurde als AT gewählt, da sie die höchste Anzahl an codierten Termini aufweist. Insgesamt gibt es im AT 40 Termini im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung. MAXQDA hingegen nennt 48 als die Anzahl der markierten Termini. Dies liegt daran, dass die automatische Codierung der Ausgangsrede, basierend auf dem EP-Glossar, nur das Diversitätsakronym markierte. Oft stand dieses jedoch in Verbindung mit einem weiteren Wort/Wörtern und diese(s) wurden durch die manuelle Terminologieextraktion mit dem Akronym gemeinsam noch einmal gekennzeichnet. Außerdem ist diese Originalrede vergleichsweise lang (07:19 Minuten) und inhaltlich dicht, was die meisten Reden Dallis auszeichnet. Wie bereits mehrmals erwähnt, wurde die Plenarsitzung am 07.02.2024 anlässlich des Fortschrittberichtes über die Umsetzung der LGBTIQ Equality Strategy gehalten und 07.02.2024_1_EN ist der erste Redebeitrag der Sitzung.

Für die im Rahmen dieser Arbeit vorgenommene qualitative Analyse wurde die Originalrede in Segmente unterteilt, die jeweils einen vollständigen Satz bzw. eine abgeschlossene Sinneinheit aufweisen. Davor war er auf weniger und deshalb längere Absätze aufgeteilt (12), dies wurde vom offiziellen Transkript der Originalrede auf der Webseite des EP übernommen. Im Vergleich dazu weist der deutsche ZT 30 und der italienische 27 Absätze auf. Dies wurde vom Output des EU-Transkriptionstool Speech-to-Text (Europäische Kommission 2021) übernommen. Anschließend an die Segmentierung der Ausgangsrede in 20 Abschnitte in einer Excel-Tabelle, wurden die deutsche und italienische Verdolmetschung an die englische Segmentierung angepasst. Dadurch sind diese Dolmetschsegmente nicht immer ein

vollständiger Satz oder Gedanke, sondern teilweise werden auf diese Art und Weise Textteile auf zwei oder mehr Zellen aufgeteilt. Die Abschnitte sind dadurch in allen drei Texten aligniert (siehe Anhang II).

Terminus 1

I wish to thank you for giving me this opportunity to address this Chamber on the important topic of implementation of the <u>first ever Commission LGBTIQ Equality Strategy</u> . (07.02.2024_1_EN, Pos. 3)	Es geht hier um die Umsetzung der <u>allerersten Strategie der EU für die Gleichstellung von LGBTIQ-Personen</u> . (07.02.2024_1_DE, Pos. 4)
---	--

Der erste und gleichzeitig auch zweite Terminus finden sich direkt im ersten Satz in Dallis Ausgangsrede. Zuerst wurde der Terminus *LGBTIQ* automatisch durch das Diktionär identifiziert, welches auf Basis des Glossars des EP für einen sensiblen Sprachgebrauch in der internen und externen Kommunikation (Europäisches Parlament 2023) erstellt wurde. Aufgrund dessen wurde der Code „EP EN Glossar“ genannt. Anschließend wurde durch die textbasierte Terminologiesuche *the first ever Commission LGBTIQ Equality Strategy* als relevanter Terminus markiert. Im Deutschen wurde die Übertragung dieses Terminus als *allererste Strategie der EU für die Gleichstellung von LGBTIQ-Personen* als gelungene Dolmetschung markiert. Allein das Wort *EU* wurde noch zusätzlich als Umschreibung gekennzeichnet, da hier die Kommission als gesamte Europäische Union übertragen wurde. Insgesamt bleibt in der Terminologie des ZT also vieles gleich und die relativ leichte Verschiebung einer Institution der EU auf ihre Gesamtheit tut dem Verständnis keinen Abbruch. Das Diversitätsakronym wurde in diesem Fall korrekt übernommen. Dies ist in dieser deutschen Verdolmetschung nicht immer der Fall, sie wurde nämlich, wie bereits in 5.1.2.5 erwähnt, mit folgendem Kommentar versehen: „Gerade bei LGBTQIA+-Terminologie sehr schwer zu verstehen, da undeutlich und schnell ausgesprochen.“ All dies bedeutet, dass der Anfang der deutschen Verdolmetschung dieser Originalrede als insgesamt gelungen bezeichnet werden kann.

Terminus 2

[T]he Commission is working on a mid-term review that will assess how the situation of <u>LGBTIQ</u> people has evolved since it was adopted [...] (07.02.2024_1_EN, Pos. 4)	Wir arbeiten jetzt an einer Halbzeitbewertung, wo eben auch eine Bewertung stattfindet, wie die Situation für die <u>LGBTIQ</u> -Personen aussieht (07.02.2024_1_DE, Pos. 6)
---	---

Dieser zweite Terminus *LGBTIQ* wurde wieder durch die automatische Suche mithilfe des erstellten Diktionärs mit EP EN Glossar codiert. Das Akronym wurde der Originalrede entsprechend in die Dolmetschung übernommen und wurde daher als gelungene Dolmetschung markiert. Dadurch bleibt der Inklusivitätsgrad des AT erhalten und es gibt keine inhaltliche Verschiebung.

Terminus 3

Since its adoption, the strategy has contributed to improving many people's lives and to build more equal and welcoming societies for <u>LGBTIQ</u> people. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	[D]ie Strategie [hat] auch beigetragen dazu, dass die Lebenssituation sich vieler Menschen verbessert hat und auch die Gesellschaften sich bewusster wurden über die <u>LGBTI</u> -Personen. (07.02.2024_1_DE, Pos. 12)
--	--

Der dritte relevante Terminus in der Ausgangsrede ist wiederholt *LGBTIQ*. Dieses Mal wurde er jedoch nicht exakt gedolmetscht. Die im Deutschen verwendete Form des Akronyms *LGBTI* lässt das finale Q weg, wodurch die Gruppe queerer Personen nicht mehr eingeschlossen wird und die Inklusivität somit abgenommen hat. Daher wurde diese Dolmetschung auch mit dem Code LGBTQIA+ anders versehen. Hierdurch könnte das Publikum des ZT den Eindruck haben, dass Dalli entweder bewusst ein weniger inklusives Akronym verwendet hat oder dass dieser kleine Fehler Dalli aus Versehen passiert ist. Tatsächlich liegt hier das Problem bei der*dem Dolmetscher*in, was das Zielpublikum aber (wahrscheinlich) nicht wissen kann. Da diese Plenarsitzung ausdrücklich anlässlich der *LGBTIQ Equality Strategy* stattgefunden hat, ist es verwunderlich, dass das von der Kommission bereits 2020, also ganze vier Jahre früher festgelegte Akronym *LGBTIQ* in der Dolmetschung nicht korrekt übernommen wird. Die*der Dolmetscher*in scheint diese Terminologie noch nicht stark automatisiert zu haben. Dies könnte auf die relativ wenigen Sitzungen zu diesem Thema zurückgeführt werden. Dennoch sollte zumindest der Titel der Plenaraussprache den Dolmetschenden bekannt sein und dieser beinhaltet auch die richtige Akronymform: "Implementation report on the EU LGBTIQ Equality Strategy 2020-2025".

Terminus 4

The strategy has been implemented using <u>intersectionality</u> as a cross-cutting principle. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	Es geht auch um die <u>Intersexualität</u> , die hier vorgestellt wurde. (07.02.2024_1_DE, Pos. 13)
--	---

Die Übertragung des Terminus *intersectionality* im englischen AT als *Intersexualität* im deutschen ZT wurde selbstverständlich als Dolmetschfehler markiert. Dieser Fehler scheint auf einem Missverständnis bzw. darauf zu beruhen, dass die*der Dolmetscher*in den englischen Terminus nicht korrekt gehört hat. In diesem Fall entsteht in der deutschen Verdolmetschung eine gänzlich falsche Information, die auch später nicht berichtigt wird. Im Kontext der Gleichstellungsstrategie hebt die Kommission das Konzept der Intersektionalität besonders hervor, sie will nämlich die „Union der Gleichheit“ mithilfe dieses intersektionalen Ansatzes erreichen (Europäische Kommission 2020a: 2–4). Dadurch wird auch konkret darauf geachtet, Personen nicht nur in einzelne verschiedene Kategorien einzuteilen, zum Beispiel anhand ihrer sexuellen Orientierung. Personen sollen nämlich als Ganzes, mit allen verschiedenen sozialen Kategorien, die zu ihnen gehören, verstanden werden. Und wenn jemand in viele verschiedene soziale Kategorien gehört, kann man potenziell mehr Diskriminierung und Probleme erfahren als jemand, die*der in weniger dieser Kategorien gehört (siehe 2.4). Intersexualität ist im Kontext der LGBTIQ Equality Strategy natürlich auch ein wichtiges Thema, schließlich steht das I im Akronym für *intersex*. Wahrscheinlich ist dadurch auch diese Verschiebung bzw. dieser Fehler passiert.

Termini 5-9

<u>Sexual orientation, gender identity, expression, and or sex characteristics</u> have been considered alongside other personal characteristics or identities such as <u>sex</u> [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	<u>Sexuelle Orientierung, Ausdrucksweisen und sexuellen Geschlechtsbe...?</u> und so weiter sind auch noch mit hier anerkannt worden, aber es geht auch um <u>Sex</u> [...]. (07.02.2024_1_DE, Pos. 14)
--	---

In diesem Abschnitt finden sich fünf für diese Untersuchung relevante Termini: *sexual orientation, gender identity, (gender) expression, sex characteristics* und *sex*. Sie bilden den Anfang einer langen Aufzählung von Charakteristika, die Personen ausmachen und sich im Sinne der Intersektionalität überschneiden können. Nach dem hier dargestellten Textausschnitt inkludiert diese Liste weitere Bereiche wie Herkunft, Religion, Alter etc.

Der einzige Terminus, der in der deutschen Dolmetschung als gelungene Dolmetschung gekennzeichnet wurde, ist *sexual orientation*, also der erste in der Liste. Der gesamte Teil

Ausdrucksweisen und sexuellen Geschlechtsb...? wurde als Auslassung gekennzeichnet, denn es fehlen einige wichtige Komponenten. Es fehlt jedwede Erwähnung von *gender*, obwohl *Ausdrucksweisen* wohl dem Terminus *expression* entsprechen sollte. Dieser ist jedoch vermutlich als *gender expression* zu verstehen, da es ein wichtiges Konzept im Bereich LGBTQIA+ ist und außerdem direkt auf *gender identity* folgt. Wie die*der Dolmetscher*in *sex characteristics* mit *sexuellen Geschlechtsbe...* dolmetschen wollte, ist unklar. Das Wort wurde nicht zu Ende ausgesprochen und ohne Kontext ist nicht erkennbar, wie dieses Ende hätte aussehen sollen. Der letzte im Originaltext vorkommende Terminus ist *sex*, was im Englischen für das biologische Geschlecht steht, im Gegensatz zum sozialen Geschlecht, welches *gender* genannt wird. In der deutschen Verdolmetschung wurde der Terminus wörtlich übertragen, was auch so gekennzeichnet wurde. Dadurch entsteht aber auch ein Dolmetschfehler, da *Sex* im Deutschen offensichtlich für etwas anderes steht. Somit wurden diesem Terminus zwei Dolmetschlösungen zugewiesen.

Durch die Auslassung einiger wichtiger Termini und der wörtlichen Übertragung eines weiteren, was zu einem Dolmetschfehler führte, ist die im englischen Original eingesetzte Liste im Deutschen kaum wiederzuerkennen. Der Inhalt wird abgeschwächt und in weiterer Folge auch eindeutig weniger inklusiv. Denn in dieser Form bleibt nur eine bestimmte Gruppe von Personen übrig, nämlich jene, die eine bestimmte sexuelle Orientierung außerhalb der Heteronormativität aufweisen. Personen mit nicht der Norm entsprechenden Geschlechtsidentitäten, oder Ausdrucksformen des eigenen Geschlechts, Menschen mit nicht der Norm entsprechenden Geschlechtsmerkmalen oder biologischem Geschlecht wurden hiermit im ZT gänzlich unsichtbar. Es ist davon auszugehen, dass dies nicht die Absicht der dolmetschenden Person war. Die Aufzählung ist dicht und voller wichtiger Termini, die die*der Dolmetscher*in offenkundig nicht gut kannte bzw. nicht vorbereitet hatte. Andererseits ist diese Terminologie nicht so fachspezifisch, dass man sie im allgemeinen deutschsprachigen Diskurs noch nie gehört hätte.

Termini 10-12

According to a Eurobarometer survey in 2023, compared to 2019 Europeans now are more likely to feel comfortable having a <u>lesbian</u> , <u>gay</u> or <u>bisexual</u> colleague [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	[A]ufgrund einer Umfrage 2023 in Bezug auf 2019 fühlen sich die Menschen jetzt zuversichtlicher, wenn sie hier einen Kollegen haben, der <u>lesbisch</u> oder <u>gay</u> oder <u>eine andere sexuelle Ausdrückung?</u> hat. (07.02.2024_1_DE, Pos. 14)
--	--

Auch dieser Redeausschnitt enthält eine Aufzählung verschiedener Termini. In diesem Fall beziehen sich die drei Termini auf den Bereich der sexuellen Orientierung. *Lesbian*, *gay* und *bisexual* sind weithin bekannte Formen der sexuellen Orientierung, die theoretisch allen Dolmetscher*innen, die mit Englisch in ihrer Sprachkombination arbeiten, geläufig sein sollten. Alle drei sind auch im EP-Glossar inkludiert und wurden daher mit der Diktionsuche gefunden und codiert.

Auch in dieser Liste wurde nur der erste Terminus passend übertragen: *lesbian* wurde zu *lesbisch*. Es gäbe hier auch keine alternativen Bezeichnungen im Deutschen, was eigentlich aber auch auf die anderen zwei Termini zutrifft. Der Terminus *gay*, welcher sich in diesem Kontext auf die bestimmte sexuelle Orientierung schwul bezieht und nicht als Überbegriff verwendet wird (siehe 5.1.1.1), wurde im Deutschen einfach übernommen. Hier liegt also eine wörtliche Übertragung vor. Auch *bisexual* scheint der*dem Dolmetschenden ein Problem bereitet zu haben. Dieser Terminus wird als *andere sexuelle Ausdrückung?* gedolmetscht. Hier war die*er Dolmetscher*in gegen Ende des Wortes *Ausdrückung* nicht klar zu verstehen. Es scheint so, als ob beim Dolmetschen bereits mit dem Wort *Ausdrück...* begonnen wurde und dann aufgrund des in diesem Kontext unpassenden Wortes nicht mehr klar weitergesprochen wurde. Wahrscheinlich war hier eigentlich der Terminus *Ausrichtung* gemeint, welcher in diesem Korpus mehrmals als Synonym für Orientierung verwendet wurde.

Abgesehen davon wurde diese gesamte Passage als Umschreibung markiert, da nicht von Bisexualität, sondern von einer anderen sexuellen Ausrichtung gesprochen wird. Außerdem ist der gesamte Satzteil sowohl grammatikalisch als auch aufgrund der nicht korrekten Dolmetschung von wichtigen Termini um einiges weniger verständlich als das Original. Ein deutschsprachiges Publikum würde hier die Hauptbotschaft wahrscheinlich verstehen, dennoch wurde der Inhalt verallgemeinert und dadurch weniger inklusiv für, in diesem Fall, bisexuelle Menschen.

Terminus 13

Or if one of their children is in a <u>same sex relationship</u> [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	[...] oder wenn auch das eigene Kind in einer <u>gleichgeschlechtlichen Beziehung</u> lebt. (07.02.2024_1_DE, Pos. 15)
--	---

An dieser Stelle wird im Original der Terminus *same sex relationship* benutzt. Die Dolmetschung dieser Bezeichnung als *gleichgeschlechtliche Beziehung* wurde als gelungene

Dolmetschung gekennzeichnet, denn der Inklusivitätsgrad der Originalrede bleibt erhalten und es gibt keine inhaltliche Verschiebung.

Termini 14-15

Although these figures are still lower when it comes to <u>trans</u> and <u>intersex</u> people. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	Ich meine, die Zahlen sind natürlich nach wie vor niedriger, wenn wir um <u>trans</u> und <u>intersex</u> Menschen sprechen, [...]. (07.02.2024_1_DE, Pos. 17)
--	---

In diesem Abschnitt wurden zwei relevante Termini direkt nacheinander genannt: *trans* und *intersex*. Die Übertragung ins Deutsche wurde in beiden Fällen wieder als gelungene Dolmetschung gekennzeichnet. Der Inhalt und die Inklusivität des AT wurden in der Dolmetschung beibehalten.

Termini 16-17

A growing number of Member States are stepping up their commitment for <u>LGBTIQ equality</u> in accordance with the <u>LGBTIQ Equality Strategy</u> . (07.02.2024_1_EN, Pos. 7)	immer mehr Mitgliedstaaten haben ihre Verpflichtungen und Engagement <u>hier</u> noch weiter aufgestockt und haben sich dafür eingesetzt, dass hier eine <u>Gleichstellungsstrategie</u> geschaffen wird. (07.02.2024_1_DE, Pos. 17)
---	---

In dieser Passage im AT scheinen zwei für diese Untersuchung relevante Termini auf: *LGBTIQ equality* und *LGBTIQ Equality Strategy*. Da jedoch durch die automatische Diktionärsuche jeweils nur das Diversitätsakronym markiert wurde, wurde erst im Zuge der manuellen Codierung jeweils der gesamte Terminus berücksichtigt. Dadurch gibt es für die zwei Termini insgesamt vier vergebene Codes. Die dolmetschende Person hat in beiden Fällen auf die Dolmetschlösung der Umschreibung zurückgegriffen. Die Stelle “commitment for *LGBTIQ equality*” wurde zu „Verpflichtungen und Engagement *hier*“. Dies bedeutet, dass das spezifische Thema der Gleichstellung von LGBTIQ-Personen mit einem reinem *hier* ersetzt wurde. Außerdem wurde der offizielle Name der *LGBTIQ Equality Strategy* mit einem allgemeinerem Terminus umschrieben: *Gleichstellungsstrategie*. Die Hauptbotschaft kam beim Zielpublikum wahrscheinlich an, jedoch in einer abgeschwächten und ungenaueren Version. Die konsequente Auslassung des Diversitätsakronyms macht die im AT inkludierten LGBTIQ-Personen hier unsichtbar und es bleibt von ihnen nur eine vage Idee übrig. Da im Satz direkt vor dieser Stelle Trans- und Intersex-Personen explizit erwähnt wurden, könnte das Publikum

auch davon ausgehen, dass nur diese beiden Gruppen von Menschen mitgemeint sind. Durch all das wird die Inklusivität selbstverständlich verringert.

Termini 18-20

12 of them have in place dedicated <u>LGBTIQ</u> action plans or strategies, [...] Member States are working to adopt their first ever national <u>LGBTIQ Action Plans</u> , in line with the Commission's strategy and the guidelines prepared by the <u>LGBTIQ equality subgroup</u> , [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 7)	Man hat hier <u>entsprechende Aktionspläne oder Strategien</u> entwickelt und sehr viel mehr Mitgliedstaaten arbeiten jetzt auch daran, dass sie zum ersten Mal hier einen <u>LGBTIQ-Aktionsplan</u> annehmen und zwar einhergehend mit den Leitlinien, die in dieser <u>entsprechenden Subgruppe</u> gebildet worden sind. (07.02.2024_1_DE, Pos. 18)
---	---

Ähnlich zur vorhergehenden Stelle wurden auch hier nur die Diversitätsakronyme durch die automatische Suche im Korpus markiert. Durch die manuelle Ergänzung gibt es drei vollständige Termini, die jedoch sechs Codierungen entsprechen: *LGBTIQ action plans or strategies*, *LGBTIQ Action Plans*, *LGBTIQ equality subgroup* und die drei Akronyme alleine. Im Deutschen wurde der erste dieser Termini als *entsprechende Aktionspläne oder Strategien* gedolmetscht. Diese Dolmetschung wurde als Umschreibung gekennzeichnet, da die explizite Nennung der LGBTIQ-Personen wegfällt und stattdessen mit dem Wort *entsprechend* ersetzt wurde. Der zweite Terminus hingegen inkludiert erfreulicherweise das Diversitätsakronym sowie den Rest des Terminus. Deshalb wurde diese Dolmetschung als gelungen markiert. Bei der Übertragung des dritten Terminus fällt das Akronym erneut weg und wird analog zum ersten Beispiel mit *entsprechend* ersetzt. Hier wurde die Stelle im ZT dementsprechend mit der Dolmetschlösung Umschreibung gekennzeichnet.

Da dieser Satz direkt an das vorhergehende Beispiel anschließt, bleibt die deutsche Verdolmetschung weiter abgeschwächt und weniger inklusiv. Der Namen der Subgruppe sollte den Dolmetscher*innen in ihren Arbeitssprachen vermutlich geläufig sein, dennoch wurde er hier umschrieben. Vielleicht liegt dies aber auch an der Geschwindigkeit und Fachlichkeit der Originalrede.

Termini 21-26

Also, more Member States are introducing human rights based <u>legal gender recognition procedures</u> , strengthening the recognition and protection for <u>same sex couples</u> and <u>rainbow families</u> , and extending the scope of protection from discrimination to <u>gender identity</u> , <u>gender expression</u> , and <u>sex characteristics</u> . (07.02.2024_1_EN, Pos. 8)	[...] Ausübung der Menschenrechte, <u>entsprechende Verfahren</u> und die Stärkung der Anerkennung und auch den Schutz für <u>gleichgeschlechtliche Paare</u> und <u>Regenbogenfamilien</u> und der Geltungsbereich des Schutzes wird auch weiter gefasst, nicht nur <u>Geschlechtsidentität</u> , <u>geschlechtliche Ausrüstung</u> [...] (07.02.2024_1_DE, Pos. 19)
--	---

In diesem Teil der Originalrede Dallis befinden sich sechs verschiedene Termini. Die ersten drei wurden während der manuellen Terminologieextraktion gekennzeichnet, da sie nicht im EP-Glossar inkludiert sind. Die letzten drei hingegen wurden mit der auf dem Glossar basierenden automatischen Suche in MAXQDA codiert.

Der erste Terminus im Englischen beschreibt ganz spezifisch, um welche Verfahren es sich handelt, nämlich *legal gender recognition procedures*, die von mehr Mitgliedsstaaten eingeführt werden. Im Deutschen verwendet die*der Dolmetscher*in erneut das Wort *entsprechend*, um die genauen Details zu ersetzen. In diesem Fall wurde diese Dolmetschung jedoch nicht als Umschreibung, sondern als Auslassung gekennzeichnet. Schließlich kann hier aus dem Kontext gar nicht erschlossen werden, worauf sich diese Verfahren im deutschen ZT beziehen sollen.

Der zweite Terminus dieser Passage der Ausgangsrede (Terminus 22), *same sex couples*, wurde analog zu Terminus 13 passend als *gleichgeschlechtliche Paare* gedolmetscht. Dasselbe gilt für Terminus 23: *rainbow families*. Die Übertragung dessen in den deutschen ZT als Regenbogenfamilien entspricht der allgemein in diesem Korpus verwendeten Dolmetschung dieses Terminus. Auch Terminus 24 passt in diese Gruppe, denn die Dolmetschung des englischen *gender identity* als *Geschlechtsidentität* ist korrekt. Das bedeutet, dass Termini 22 bis 24 als gelungene Dolmetschung gekennzeichnet wurden.

Bedauerlicherweise ändert sich dies mit den letzten Termini dieses Satzes, Termini 25 und 26: Weder *gender expression* noch *sex characteristics* wurden angemessen in den ZT übertragen. Stattdessen spricht die*der Dolmetscher*in von *geschlechtlicher Ausrüstung*. Dies ist kein allgemein verwendeter Terminus im Bereich der Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung. Vermutlich wollte sich die dolmetschende Person auf *sex characteristics*

beziehen, das würde inhaltlich zumindest ein wenig Sinn machen, obwohl der passende Terminus im Deutschen *Geschlechtsmerkmale* wäre. Der Terminus *gender expression* wurde in der Dolmetschung gänzlich weggelassen. Aufgrund all dessen wurde diese Stelle als Dolmetschfehler gekennzeichnet, da eine Hälfte fehlt und die andere Hälfte der Ausgangsrede nicht angemessen übertragen wurde.

Terminus 27

[...] ongoing backlashes are a reminder that progress towards <u>LGBTIQ equality</u> can be very fragile. (07.02.2024_1_EN, Pos. 9)	Aber es gibt natürlich weiterhin Rückschritte und das ist eine Erinnerung darin, dass der Fortschritt hier doch sehr fragil sein könnte, bei der <u>Gleichstellung von LGBTIQ-Personen</u> . (07.02.2024_1_DE, Pos. 20)
---	--

An dieser Stelle wurde der englische Terminus *LGBTIQ equality* passend als *Gleichstellung von LGBTIQ-Personen* gedolmetscht. Somit besteht hier eine gelungene Dolmetschung. Die Inklusivität bleibt erhalten und auch inhaltlich gibt es keine Verschiebung.

Terminus 28

Our Eurobarometer survey also showed that in 2023, 54 % of all respondents thought that discrimination on the basis of <u>sexual orientation</u> is widespread in their country, [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 9)	Wir haben auch in der Umfrage festgestellt, dass im Jahr 2023 54 % von allen Respondenten gesagt haben, dass die Diskriminierung aufgrund der <u>sexuellen Ausrichtung</u> nach wie vor weit vorhanden ist in ihren Ländern, [...]. (07.02.2024_1_DE, Pos. 21)
---	---

Auch an dieser Stelle wurde der englischsprachige Terminus *sexual orientation* adäquat als *sexuelle Ausrichtung* gedolmetscht. Dies war vermutlich die Benennung, die die*der Dolmetscher*in bei Terminus 12 verwenden wollte. In diesem Fall liegt wieder eine gelungene Dolmetschung vor.

Termini 29-30

This percentage rises to 57 % in relation to being a <u>transgender</u> person [...] and 47 % say that discrimination against <u>intersex</u> persons is widespread. (07.02.2024_1_EN, Pos. 9)	Dieser Prozentsatz ist jetzt auf 57 % angestiegen, wenn es um eine <u>transgender</u> Person geht, [...] 47 % sagen, dass die Diskriminierung gegen <u>Intersex-Personen</u> sehr weit verbreitet ist [...]. (07.02.2024_1_DE, Pos. 22-23)
---	---

In diesem Fall gibt es zwei Vorkommen einer gelungenen Dolmetschung: Die englischen

Termini *transgender* und *intersex* wurden in den deutschen ZT passend als *transgender* und *Intersex(-Personen)* übertragen.

Termini 31-32

According to <u>ILGA-Europe</u> 's 2023 annual review, 2022 was the most violent year for <u>LGBTI</u> people [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 9)	[...] und wir haben hier <u>einen Überblick</u> für das Jahr 2023 und haben festgestellt, dass das Jahr 2022 das gewaltsamste Jahr war für die <u>LGBTIQ-Personen</u> [...]. (07.02.2024_1_DE, Pos. 23)
---	--

Der erste Terminus an dieser Stelle der Originalrede ist *ILGA-Europe*. Dieser steht für “The International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association”, eine Organisation, die sich für die Rechte von LGBTQIA+-Menschen einsetzt. Sie scheint der*dem Dolmetscher*in nicht bekannt gewesen zu sein, weshalb die Dolmetschlösung *einen Überblick* einer Umschreibung entspricht. Der zweite Terminus *LGBTI* zeigt, dass auch Dalli Ungenauigkeiten in ihrer Verwendung des Diversitätsakronyms passieren. In der Dolmetschung wurde *LGBTIQ* gesagt, was vermutlich daher kommt, dass sich die dolmetschende Person an die fast durchgehend verwendete Version erinnert und nicht bemerkt hat, dass hier ein Buchstabe weggelassen wird. Dies wurde mit LGBTQIA+ anders markiert und es entsteht der in dieser Verdolmetschung seltene Fall, dass der ZT inklusiver als der AT ist.

Termini 33-34

[C]ertain political forces increased their efforts to curtail <u>LGBTIQ rights</u> , fuelling violence and hate against <u>LGBTIQ</u> people for political gain. (07.02.2024_1_EN, Pos. 10)	[Es] gab [...] gewisse politische Kräfte, die ihre Bemühungen angestrengt und erweitert haben, hier die Personen mit <u>LGBTIQ-Personen</u> zu belästigen, zu bekämpfen oder <u>sie</u> auch politisch zu diskriminieren. (07.02.2024_1_DE, Pos. 24)
--	--

Bei Terminus 33 ist ein inhaltlicher Dolmetschfehler geschehen. Der Terminus *LGBTIQ rights* steht im AT mit dem Kontext der Politik in Verbindung, die sich eben gegen diese Rechte einsetzt. Im Deutschen hingegen spricht die*der Dolmetscher*in über Personen, die „mit *LGBTIQ-Personen* belästigt“ werden. Dies verändert die Originalbotschaft bis zur Unkenntlichkeit, weshalb diese Stelle als Dolmetschfehler markiert wurde. Der nächste Terminus *LGBTIQ (people)* wird im Deutschen zu *sie*, was einer Umschreibung entspricht.

Termini 35-36

We remain vigilant and continue working [...] to uphold the human rights of <u>LGBTIQ</u> people through the implementation of our <u>LGBTIQ equality strategy</u> . (07.02.2024_1_EN, Pos. 10)	[Die EU] wird auch weiterhin hier agieren und sich dagegen einsetzen, [...] damit die Menschenrechte auch für die <u>LGBTIQ</u> -Personen aufrechterhalten werden und zwar im Rahmen unserer <u>Gleichstellungsstrategie</u> . (07.02.2024_1_DE, Pos. 25)
---	---

An dieser Stelle wird das Diversitätsakronym *LGBTIQ* als erster Terminus exakt ins Deutsche übertragen. Hier liegt also eine gelungene Dolmetschung vor. Bei der Dolmetschung von *LGBTIQ equality strategy* wurde exakt wie bei Terminus 17 die allgemeinere Benennung *Gleichstellungsstrategie* verwendet, weshalb diese Stelle als Umschreibung gekennzeichnet wurde.

Terminus 37

[W]e do not hesitate to take action, of course, as you know, including initiating infringement procedures in case the fundamental rights of <u>LGBTIQ</u> people are violated. (07.02.2024_1_EN, Pos. 11)	[Die EU] zögert nicht, zu Aktionen zu greifen, wenn das notwendig ist. Das gilt auch, da gibt es auch um die Einleitung von Vertragsverletzungsverfahren, denn wenn die Rechte von <u>LGBTIQ</u> -Personen verletzt werden. (07.02.2024_1_DE, Pos. 26-27)
---	---

Hier wurde der englischsprachige Terminus *LGBTIQ* erneut durch die automatische Diktionärsuche codiert. Das Diversitätsakronym wurde dem AT entsprechend in die Verdolmetschung übernommen, weshalb diese Stelle als gelungene Dolmetschung markiert wurde.

Termini 38-39

We are determined to combat hatred, scapegoating, and the denigration of any person due to their racial and ethnic origin, their faith, their <u>gender</u> , or their <u>sexuality</u> . (07.02.2024_1_EN, Pos. 12)	Wir sind entschlossen, hier diesen Hass und diese Schuldzuweisungen, all das zu bekämpfen, die Sündenbocke, ganz gleich welche Herkunft sie sind, ihres Glaubens, <u>Sexualität</u> , <u>Geschlecht</u> oder auch Herkunft. (07.02.2024_1_DE, Pos. 30)
--	--

In diesem Textabschnitt der Ausgangsrede kommen die beiden Termini *gender* und *sexuality* vor. Diese wurden adäquat als *Sexualität* und *Geschlecht*, in umgekehrter Reihenfolge, ins Deutsche gedolmetscht. Hier liegen also zwei gelungene Dolmetschungen vor.

Terminus 40

[T]he Commission and the High Representative adopted a joint communication on ‘No place for hate: a Europe united against hatred’, which aims to step up EU efforts to fight hatred in all its forms, including <u>LGBTIQ</u> people, of course. (07.02.2024_1_EN, Pos. 12)	Der hohe Vertreter und die Kommission haben hier eine gemeinsame Mitteilung angenommen und zwar kein Platz für Hass, ein gemeinsames Europa geeint gegen Hass und diese Mitteilung zielt darauf ab, dass die Bemühungen der EU noch weiter angehoben werden und verstärkt werden zur Bekämpfung von Hass und das geht natürlich auch für die <u>LGBTIQ</u> -Personen. (07.02.2024_1_DE, Pos. 30)
---	--

Auch bei diesem letzten Terminus *LGBTIQ* wurde das Diversitätsakronym dem AT entsprechend in die Verdolmetschung übernommen, weshalb diese finale Stelle der Originalrede Dallis als gelungene Dolmetschung markiert wurde.

5.2.2 Beispielanalyse EN-IT

In einem zweiten Schritt wird dieselbe Originalrede in der Sprachrichtung EN-IT analysiert, um mögliche sprachpaar-spezifische Muster sichtbar zu machen. Relevant ist hier auch der Vergleich der angewandten Dolmetschlösungen der deutschsprachige*n und italienischsprachige*n Dolmetscher*in.

Terminus 1

I wish to thank you for giving me this opportunity to address this Chamber on the important topic of implementation of the <u>first ever Commission LGBTIQ Equality Strategy</u> . (07.02.2024_1_EN, Pos. 3)	Vi ringrazio per avermi dato quest'opportunità di rivolgermi a voi su questo importante argomento dell'attuazione della <u>prmissima strategia dell'Unione Europea per l'uguaglianza LGBTIQ</u> . (07.02.2024_1_IT, Pos. 3)
---	--

Der erste Terminus, *LGBTIQ*, wurde mithilfe der Diktionärsuche automatisch codiert. Da er jedoch Teil eines längeren Terminus ist, liegen zwei markierte Stellen aber nur ein Terminus vor. Mithilfe der manuellen Terminologieextraktion wurde der Terminus *first ever Commission LGBTIQ Equality Strategy* gekennzeichnet. Ins Italienische wurde er als *prmissima strategia dell'Unione Europea per l'uguaglianza LGBTIQ* übertragen. Insgesamt liegt hier eine gelungene Dolmetschung vor, die Verschiebung von *Commission ... Strategy* zu *strategia dell'Unione Europea* wurde jedoch noch zusätzlich als Umschreibung markiert.

Diese Verschiebung gilt es hervorzuheben, da sie in der deutschen Dolmetschung exakt so passiert ist (siehe 5.2.1, Terminus 1). Beide Dolmetscher*innen haben die eigentliche Autorin der Strategie, die Europäische Kommission, mit der gesamten Europäischen Union ersetzt. Da dies jedoch die einzige Veränderung des AT in der Verdolmetschung darstellt, ist der Anfang des italienischen ZT eine gelungene Dolmetschung.

Terminus 2

[T]he Commission is working on a mid-term review that will assess how the situation of <u>LGBTIQ</u> people has evolved since it was adopted [...] (07.02.2024_1_EN, Pos. 4)	[L]a Commissione sta lavorando su una revisione a medio termine proprio per fare il punto della situazione, valutare <u>come si è evoluta la situazione dall'adozione di questa strategia</u> [...]. (07.02.2024_1_IT, Pos. 4)
---	--

An dieser Stelle der Ausgangsrede wurde, wie so oft, das Diversitätsakronym *LGBTIQ* automatisch codiert. Auffällig ist, dass in der italienischen Dolmetschung eine Form des Akronyms vollkommen fehlt. Es liegt also eine Auslassung vor, aufgrund derer auch eine inhaltliche Verschiebung stattfindet: Anstatt wie im Englischen die veränderte Situation von Personen der queeren Gemeinschaft zu untersuchen, soll laut der*dem italienischen Dolmetscher*in „die Situation“ analysiert werden. Dies tut der Hauptbotschaft vermutlich keinen Abbruch, da das Publikum dieser Plenaraussprache (MEPs) weiß, worum es in der genannten Strategie geht. Allerdings wird die LGBTIQ-Gemeinschaft jedoch durch diese Dolmetschlösung unsichtbar gemacht.

Terminus 3

Since its adoption, the strategy has contributed to improving many people's lives and to build more equal and welcoming societies for <u>LGBTIQ</u> people. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	Dall'adozione la strategia ha contribuito a migliorare la vita di tanta persone e a creare una società più inclusiva per gli <u>LGBTIQ</u> . (07.02.2024_1_IT, Pos. 9-10)
--	--

Dieser dritte Terminus *LGBTIQ* wurde erneut durch die automatische Suche mithilfe des erstellten Diktionärs mit EP EN Glossar codiert. Das Akronym wurde der Originalrede entsprechend in die Dolmetschung übernommen und wurde daher als gelungene Dolmetschung markiert. Dadurch bleibt der Inklusivitätsgrad des AT erhalten und es gibt keine inhaltliche Verschiebung.

Terminus 4

The strategy has been implemented using <u>intersectionality</u> as a cross-cutting principle. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	Questa strategia è stata applicata a <u>livello trasversale</u> come principio. (07.02.2024_1_IT, Pos. 10)
--	--

Die Verdolmetschung des Terminus *intersectionality* ins Deutsche wurde, wie bereits besprochen, als Dolmetschfehler gekennzeichnet. Auch in der italienischen Dolmetschung wird nicht explizit von *intersezionalità* gesprochen. Stattdessen wird das *cross-cutting principle* betont. Es wurde ins Italienischen mit *a livello trasversale* gedolmetscht. Im Vergleich zum Dolmetschfehler im deutschen ZT wird die Botschaft im italienischen ZT durch die Umschreibung des zentralen Aspektes der Intersektionalität stark abgeschwächt aber nicht vollständig verfehlt.

Termini 5-9

<u>Sexual orientation, gender identity, expression, and or sex characteristics</u> have been considered alongside other personal characteristics or identities such as <u>sex</u> , [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	L'orientamento sessuale, l'espressione dell'identità di genere o le <u>caratteristiche sessuali</u> sono state considerate assieme ad altre caratteristiche identitarie o personali come il <u>sex</u> [...]. (07.02.2024_1_IT, Pos. 11)
--	--

In dieser Passage der englischen Originalrede werden verschiedene für diese Untersuchung relevante (und manuell gekennzeichnete) Termini aufgelistet: *sexual orientation, gender identity und – expression, sex characteristics* und *sex*. Die italienische Dolmetschung ist genau und beinahe vollständig. *Sexual orientation* wurde mit *orientamento sessuale* gelungen gedolmetscht, *sex characteristics* wurde mit *caratteristiche sessuali* gelungen gedolmetscht und *sex* wird mit *sex* gelungen gedolmetscht.

Es liegt nur ein Fall vor, in dem beim Übertragen zweier Termini in den ZT eine Auslassung passierte: *gender identity* und (gender) *expression* wurden im Italienischen zu *espressione dell'identità di genere* und durch das danach gesprochene *o le* („oder die“) geht die*der Dolmetscher*in bereits weiter zu den Geschlechtsmerkmalen. Da *espressione dell'identità di genere* auch die Idee der Geschlechtsidentität beinhaltet, bleibt die Hauptbotschaft jedoch beinahe vollständig und es kommt durch diese kleine Ungenauigkeit zu keiner Abschwächung, Verstärkung oder Verschiebung. Verglichen mit der deutschen Dolmetschung derselben Stelle, scheint die italienische Kabine diese Liste von Termini als weniger herausfordernd empfunden zu haben.

Termini 10-12

According to a Eurobarometer survey in 2023, compared to 2019 Europeans now are more likely to feel comfortable having a <u>lesbian, gay or bisexual</u> colleague [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	Stando all'indagine Eurobarometro del 2023, rispetto al 2019, gli europei ora si sentono molto più a loro agio ad avere <u>un collega LGBTIQ</u> rispetto al passato. (07.02.2024_1_IT, Pos. 12)
---	---

An dieser Stelle der Ausgangsrede liegt wieder eine Auflistung relevanter Termini vor, in diesem Fall *lesbian, gay* und *bisexual*. Wie bereits besprochen, schaffte es die deutsche Kabine nicht, diese doch grundlegenden und allgemein bekannten Termini in den ZT zu übertragen. Interessanterweise wurde die Liste auch in der italienischen Verdolmetschung verändert: Anstelle einer vollständigen Auflistung der drei Termini im AT in der Zielsprache Italienisch wurde ein Oberbegriff, das Akronym *LGBTIQ*, angewandt. Vielleicht wurde diese Entscheidung aufgrund des Zeitdrucks getroffen oder weil die*der Dolmetscher*in dachte, dass der Oberbegriff zur gleichen Botschaft führen würde. Dies trifft aber nicht zu, denn diese bestimmte Form des Diversitätsakronyms steht nicht nur für *lesbian, gay* und *bisexual*, sondern auch für *trans, intersex* und *queer*. Somit werden statt drei, sechs Personengruppen inkludiert, was aber nicht der zitierten Umfrage entspricht. Hier liegt also einer der wenigen Fälle vor, in denen die Dolmetschung inklusiver als der AT ist und dadurch wird die Botschaft verschoben. Es liegt hier also eine Umschreibung vor.

Terminus 13

Or if one of their children is in a <u>same sex relationship</u> [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	O se dovessero avere un figlio o una figlia in una <u>relazione omosessuale</u> [...]. (07.02.2024_1_IT, Pos. 13)
---	---

Im AT wird an dieser Stelle der Terminus *same sex relationship* genannt. Ins Italienische wurde er als *relazione omosessuale* gedolmetscht. Inhaltlich ist diese Dolmetschlösung für das Zielpublikum vermutlich gut verständlich, aber es kommt doch zu einer geringfügigen Verschiebung. Der Terminus *homosexual* hat einen stärkeren Bezug auf Sexualität im Speziellen, während *same sex* für die gesamte Beziehung zwischen zwei oder mehreren Personen verwendet wird. Im Italienischen würde man hier von einer *relazione tra persone dello stesso sesso* oder von einer *coppia dello stesso sesso* sprechen. Daher wurde dem italienischen Terminus die Dolmetschlösung Umschreibung zugeordnet.

Termini 14-15

Although these figures are still lower when it comes to <u>trans</u> and <u>intersex</u> people. (07.02.2024_1_EN, Pos. 6)	Anche se ci sono cifre ancora basse per quanto riguarda i trans o gli intersex [...]. (07.02.2024_1_IT, Pos. 14)
--	--

Die ausgangssprachlichen Termini *trans* und *intersex* wurden in der italienischen Verdolmetschung genauso – also adäquat – übernommen. Dies bedeutet, dass hier keine inhaltliche Verschiebung besteht und dass die Inklusivität weder zu- noch abnimmt. Deshalb wurde diese Übertragung als gelungene Dolmetschung gekennzeichnet.

Termini 16-17

A growing number of Member States are stepping up their commitment for <u>LGBTIQ equality</u> in accordance with the <u>LGBTIQ Equality Strategy</u> . (07.02.2024_1_EN, Pos. 7)	[V]ari Paesi membri stanno rafforzando il loro impegno per <u>l'eguaglianza</u> proposta dalla <u>strategia</u> . (07.02.2024_1_IT, Pos. 14)
--	--

Wie bereits in der Beispielanalyse EN-DE besprochen, bestehen an dieser Stelle der Originalrede vier Codierungen für nur zwei Termini: *LGBTIQ equality* und *LGBTIQ Equality Strategy*. Die italienische Dolmetschung dieser Passage ist, ähnlich der deutschen Dolmetschung, allgemeiner als der AT. Der Terminus *LGBTIQ equality* wurde als *eguaglianza* gedolmetscht und das Diversitätsakronym fällt ganz weg. Beinahe dasselbe geschieht im Fall des zweiten englischen Terminus: *LGBTIQ Equality Strategy* wurde zu *strategia*. Nicht nur fällt das Akronym weg, sondern der offizielle Name der Gleichstellungsstrategie wird durch das Wort „Strategie“ ersetzt. Somit wird in diesem Satz die Personengruppe um die es geht, also LGBTIQ-Personen, vollständig unsichtbar gemacht. Dadurch sinkt in erster Linie der Inklusivitätsgrad und in zweiter Linie kommt es zu einer Abschwächung der Originalaussage. Beide Stellen entsprechen einer Umschreibung.

Termini 18-20

12 of them have in place dedicated LGBTIQ action plans or strategies, [...] Member States are working to adopt their first ever national LGBTIQ Action Plans, in line with the Commission's strategy and the guidelines prepared by the LGBTIQ equality subgroup, [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 7)	12 di loro hanno un <u>piano di azione o una strategia</u> [...] Paesi membri sta[nno] lavorando per adottare la propria primissima <u>strategia e piano di azione in materia</u> , in linea con la strategia della Commissione e le linee guida proposte dal <u>sottogruppo di lavoro su questo</u> [...]. (07.02.2024_1_IT, Pos. 15)
---	--

An dieser Stelle der Originalrede finden sich drei für diese Untersuchung relevante Termini: *LGBTIQ action plans or strategies*, *LGBTIQ Action Plans* und *LGBTIQ equality subgroup*. Die Verwendung des Akronymes LGBTIQ ist allen Termini gemeinsam. Dies sieht in der italienischen Verdolmetschung anders aus. In allen drei Fällen wird das Diversitätsakronym weggelassen. Insgesamt wurde hier sehr ähnlich der vorhergehenden Passage (Termini 16-17) vorgegangen: Jede dieser Stellen wurde mit der Dolmetschlösung Umschreibung gekennzeichnet. Der erste Terminus wird mit *piano di azione o una strategia* beinahe vollständig übertragen, wäre da nicht das fehlende Akronym. Der zweite Terminus wurde abgesehen vom fehlenden Diversitätsakronym erweitert: LGBTIQ Action Plans wurden zu *strategia e piano di azione in materia*. Hier wurde im AT nicht von einer Strategie gesprochen. Immerhin wurde der Zusatz *in materia* („zu diesem Thema“) verwendet, es ist also inhaltlich vermutlich klar, dass das allgemeine Thema LGBTIQ gemeint wurde. Ähnlich ist es in der Dolmetschung des dritten Terminus, denn hier wird das Akronym durch den Zusatz *su questo* („zu diesem Thema“) umschrieben.

Analog zum deutschen ZT bleibt die italienische Verdolmetschung dieser Stelle (direkt nach den Termini 16-17) weiter abgeschwächt und weniger inklusiv. Auch hier wusste die*der Dolmetscher*in nicht, wie der offizielle Name der Subgruppe lautet, obwohl dies besonders im Kontext der acht Plenaraussprachen, die in dieser Arbeit untersucht werden, vermutlich in der Terminologievorbereitung enthalten hätte sein sollen. Wie aber bereits besprochen, kann man davon ausgehen, dass die Faktoren Geschwindigkeit und Fachlichkeit ein ebenso großes Hindernis dieser Rede hätten sein können.

Termini 21-26

Also, more Member States are introducing human rights based <u>legal gender recognition procedures</u> , strengthening the recognition and protection for <u>same sex couples</u> and <u>rainbow families</u> , and extending the scope of protection from discrimination to <u>gender identity</u> , <u>gender expression</u> , and <u>sex characteristics</u> . (07.02.2024_1_EN, Pos. 8)	C'è anche <u>una procedura di riconoscimento</u> che verrà proposta per rafforzare la protezione e il riconoscimento per le <u>coppie arcobaleno</u> , le <u>famiglie arcobaleno</u> , estendendo la protezione dalla discriminazione all' <u>identità di genere</u> , all' <u>espressione di genere</u> e alle <u>caratteristiche sessuali</u> . (07.02.2024_1_IT, Pos. 16)
--	--

Direkt anschließend an die Passage mit Termini 18-20 findet sich ein Satz mit sechs verschiedenen relevanten Termini. Der erste unter ihnen, *legal gender recognition procedures*, beschreibt eine sehr spezifische Form eines Verfahrens. Es geht darum, dass das soziale Geschlecht in den verschiedenen Mitgliedsstaaten auch legal anerkannt werden kann. Im Italienischen ZT wurde von einer *procedura di riconoscimento* gesprochen. Dies ist näher am AT als die deutsche Dolmetschung („entsprechende Verfahren“), denn der Aspekt der Anerkennung wurde vermittelt, nur bleibt der zentrale Faktor der Geschlechtsanerkennung unberücksichtigt. Deshalb wurde diese Stelle mit der Strategie Auslassung gekennzeichnet. Dass sich dieses Anerkennungsverfahren auf das soziale Geschlecht bezieht, kann das Zielpublikum nicht wissen, wodurch die Dimension Geschlecht unsichtbar wird. Dies entspricht genau der deutschen Dolmetschung.

Die beiden Termini *same sex couples* und *rainbow families* wurden in der italienischen Dolmetschung wie folgt vermittelt: Der Terminus *coppie arcobaleno* (Regenbogenpaare) ist eine Umschreibung, schließlich könnte er auch andere Formen queerer Beziehungen benennen und nicht nur gleichgeschlechtliche Paare. Der zweite Terminus wurde mit *famiglie arcobaleno* gelungen gedolmetscht. Die Auflistung der nächsten drei Termini *gender identity*, *gender expression* und *sex characteristics* wurde adäquat in den ZT übernommen: *identità di genere*, *espressione di genere* und *caratteristiche sessuali*. Deshalb wurde hier dreimal eine gelungene Dolmetschung codiert.

Terminus 27

[...] ongoing backlashes are a reminder that progress towards <u>LGBTIQ equality</u> can be very fragile. (07.02.2024_1_EN, Pos. 9)	[L]e reazioni scomposte attuali ci ricordano che <u>questi progressi</u> sono molto fragili, possono essere molto fragili. (07.02.2024_1_IT, Pos. 17)
--	---

Terminus 27 der Originalrede ist *LGBTIQ equality*. Dieser wurde mit *questi progressi* umschrieben, da im Englischen von Fortschritten in der LGBTIQ-Gleichstellung gesprochen wurde. Dies bedeutet, dass das Zielpublikum die nicht genauer beschriebenen Fortschritte vermutlich aufgrund des Kontextes einordnen konnte. Dennoch sinkt die Inklusivität der Aussage aufgrund des übergangenen Diversitätsakronyms.

Terminus 28

Our Eurobarometer survey also showed that in 2023, 54 % of all respondents thought that discrimination on the basis of <u>sexual orientation</u> is widespread in their country, [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 9)	L'indagine dell'Eurobarometro ha anche mostrato che nel 2023 il 54 % degli intervistati ha affermato che la discriminazione sulla base dell' <u>orientamento sessuale</u> è diffusa nei propri Paesi, [...]. (07.02.2024_1_IT, Pos. 18)
---	---

An dieser Stelle wurde der englische Terminus *sexual orientation* passend als *orientamento sessuale* gedolmetscht. Somit besteht hier eine gelungene Dolmetschung. Die Inklusivität bleibt erhalten und auch inhaltlich gibt es keine Verschiebung

Termini 29-30

This percentage rises to 57 % in relation to being a <u>transgender</u> person [...] and 47 % say that discrimination against <u>intersex</u> persons is widespread. (07.02.2024_1_EN, Pos. 9)	Questa cifra è salita al 57 % per quanto riguarda i <u>transgender</u> , quindi un aumento [...] negativo per i <u>transgender</u> , e il 47 % dice che la discriminazione riguardo le persone <u>intersesso</u> è diffusa [...]. (07.02.2024_1_IT, Pos. 19)
--	---

Sowohl der Terminus *transgender* als auch der Terminus *intersex* wurden in der italienischen Dolmetschung adäquat übernommen und beide Stellen wurden als gelungene Dolmetschungen markiert. Was hier auffällt, ist, dass die*der Dolmetscher*in *transgender* sogar zweimal verwendet. Den Terminus *intersex* ins Italienische als *intersesso* zu übertragen ist korrekt. Aufgrund der Wiederholung von *transgender* wird diese Personengruppe im italienischen ZT sogar noch etwas sichtbarer. Der Inklusivitätsgrad bleibt also zweifellos erhalten bzw. wird sogar leicht gesteigert.

Termini 31-32

According to <u>ILGA-Europe's</u> 2023 annual review, 2022 was the most violent year for <u>LGBTI</u> people [...]. (07.02.2024_1_EN, Pos. 9)	Stando alla relazione <u>ILDA</u> del 2023, il 2022 è stato l'anno caratterizzato da maggiori casi di violenza e danni degli <u>LGBTQ</u> [...]. (07.02.2024_1_IT, Pos. 20)
---	--

Vergleichbar mit der deutschen Verdolmetschung dieser Passage der Ausgangsrede war auch der*dem Dolmetscher*in der italienischen Kabine nicht bekannt, was der Terminus *ILGA-Europe* beschreibt. Anstatt die unbekannte Organisation vollständig wegzulassen, wie es im deutschen ZT passierte, wurde versucht, das Akronym *ILGA* nachzusprechen. Beinahe wäre dies gelungen, aber es wurde das G mit einem D verwechselt: *ILDA*. Dies wurde als Dolmetschfehler gekennzeichnet.

Wie bereits in der Beispielanalyse EN-DE besprochen, war der zweite Terminus *LGBTI* wohl eine Ungenauigkeit seitens Kommissarin Dallis und in der Verdolmetschung wurde das Akronym verändert: *LGBTQ*. Die Gruppe der Intersex-Personen wird unsichtbar gemacht und gleichzeitig wird die Gruppe der queeren Menschen inkludiert. Die Inklusivität sinkt und steigt also gleichzeitig. Hier liegt eine Verschiebung des Inhaltes vor und diese Stelle entspricht LGBTQIA+ anders.

Termini 33-34

[C]ertain political forces increased their efforts to curtail <u>LGBTIQ rights</u> , fuelling violence and hate against <u>LGBTIQ</u> people for political gain. (07.02.2024_1_EN, Pos. 10)	[C]i sono forze politiche che hanno aumentato il discorso volto a comprimere i <u>diritti LGBT</u> , istigando all'odio, a danno di <u>queste persone</u> , per semplice calcolo politico. (07.02.2024_1_IT, Pos. 21)
--	---

An dieser Stelle der Originalrede wurden die beiden Termini *LGBTIQ rights* und *LGBTIQ (people)* markiert. Im ersten Fall wurde der Terminus beinahe passend in den italienischen ZT übernommen: *LGBTIQ rights* wurde zu *diritti LGBT*. Dies wurde als gelungene Dolmetschung gekennzeichnet. Die Bedeutung blieb beinahe erhalten, allein das Diversitätsakronym wurde verändert – die Gruppe intersexueller Menschen wird durch die Version *LGBT* unsichtbar gemacht. Deshalb wurde dieser zweite Teil des Terminus als LGBTQIA+ anders gekennzeichnet. *LGBTIQ people* wurde als *queste persone* (diese Personen) in den italienischen ZT übertragen. Dies entspricht einer Umschreibung. Der Inhalt blieb vermutlich verständlich, aber LGBTIQ-Menschen wurden als *queste* unsichtbar gemacht.

Termini 35-36

We remain vigilant and continue working [...] to uphold the human rights of <u>LGBTIQ</u> people through the implementation of our <u>LGBTIQ equality strategy</u> . (07.02.2024_1_EN, Pos. 10)	[L]'Unione rimane vigile, non esita a agire e intervenire, continua a lavorare [...] per affermare e mantenere i diritti della comunità <u>LGBTIQ</u> con l'attuazione della nostra <u>strategia per l'eguaglianza</u> . (07.02.2024_1_IT, Pos. 22)
---	---

Der erste Terminus dieser Passage des AT, *LGBTIQ*, wurde passend als *LGBTIQ* in die italienische Verdolmetschung übernommen. Hier liegt also eine gelungene Dolmetschung vor. Der zweite Terminus *LGBTIQ equality strategy* wurde in der Dolmetschung zu *strategia per l'eguaglianza*. Es fehlt das Diversitätsakronym, was wie bereits mehrmals besprochen zu weniger Inklusivität führen kann. In diesem Fall wurde der erste Terminus *LGBTIQ* so knapp vor der Gleichstellungsstrategie genannt, dass der Inhalt klar ist. Als Dolmetschlösung wurde dem zweiten Terminus die Umschreibung zugewiesen.

Terminus 37

[W]e do not hesitate to take action, of course, as you know, including initiating infringement procedures in case the fundamental rights of <u>LGBTIQ</u> people are violated. (07.02.2024_1_EN, Pos. 11)	[N]on esiteremo eventualmente a intervenire, come sapete, in caso di violazioni, anche prendendo procedure di violazione nel caso ravvedessimo violazioni dei diritti degli <u>LGBTIQ</u> . (07.02.2024_1_IT, Pos. 23)
---	--

Hier wurde der englischsprachige Terminus *LGBTIQ* durch die automatische Diktionsuche codiert. Das Diversitätsakronym wurde dem AT entsprechend in die Verdolmetschung übernommen, weshalb diese Stelle als gelungene Dolmetschung markiert wurde.

Termini 38-39

We are determined to combat hatred, scapegoating, and the denigration of any person due to their racial and ethnic origin, their faith, their <u>gender</u> , or their <u>sexuality</u> . (07.02.2024_1_EN, Pos. 12)	Siamo determinate a dotare contro la denigrazione, l'odio, l'accusa di colpe inesistenti a causa di <u>sessualità</u> , <u>caratteristiche sessuali</u> . (07.02.2024_1_IT, Pos. 25)
--	--

In dieser Passage des AT kommen zwei elementare Termini der untersuchten Terminologie vor: *gender* und *sexuality*. Zweiterer wurde korrekt als *sessualità* gedolmetscht, was einer gelungenen Dolmetschung entspricht. Der Terminus *gender* hingegen wurde in der italienischen Verdolmetschung zu *caratteristiche sessuali*, was eine durchweg andere

Bedeutung hat. Dieser ZT-Terminus benennt nämlich Geschlechtsmerkmale und nicht das soziale Geschlecht. Deshalb wurde diese zweite Stelle als Dolmetschfehler gekennzeichnet.

Terminus 40

[T]he Commission and the High Representative adopted a joint communication on ‘No place for hate: a Europe united against hatred’, which aims to step up EU efforts to fight hatred in all its forms, including <u>LGBTIQ</u> people, of course. (07.02.2024_1_EN, Pos. 12)	La Commissione con i suoi rappresentanti ha adottato una comunicazione congiunta nel 2023 chiamata Non c'è posto per l'odio, Europa unita contro l'odio, che mira a rafforzare lo sforzo dell'Unione nella lotta all'odio in tutte le sue forme, ivi compreso quella danni degli <u>LGBTIQ+</u> . (07.02.2024_1_IT, Pos. 26)
---	--

Der letzte Terminus der Ausgangsrede, *LGBTIQ*, wurde beinahe passend in die Verdolmetschung übernommen. Die*der Dolmetscher*in hat dem Akronym das Pluszeichen hinzugefügt, was, wie bereits erwähnt, die Inklusivität erhöht. Denn das Plus steht für weitere mögliche Personengruppen der LGBTQIA+-Gemeinschaft. Der Terminus *LGBTIQ+* wurde dementsprechend mit LGBTQIA+ anders gekennzeichnet.

5.2.3 Vergleich EN-DE-IT

Um den Zusammenhang zwischen der in der Originalrede verwendeten Terminologie und der in den ZT gewählten Dolmetschlösungen zu veranschaulichen, wurde eine Übersichtstabelle erstellt (siehe Tabelle 20). Insgesamt gibt es im AT 40 Termini im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung. MAXQDA hingegen nennt 48 als die Anzahl der gefundenen Termini. Wie bereits unter 5.2.1 besprochen, liegt das daran, dass die automatische Codierung der Ausgangsrede, basierend auf dem EP-Glossar, nur das Diversitätsakronym markierte. Oft stand dieses jedoch in Verbindung mit einem weiteren Wort/Wörtern und diese(s) wurden durch die manuelle Terminologieextraktion mit dem Akronym gemeinsam noch einmal gekennzeichnet. Hier ein Beispiel: “A growing number of Member States are stepping up their commitment for LGBTIQ equality in accordance with the LGBTIQ Equality Strategy.” (07.02.2024_1_EN, Pos. 7). Nach der automatischen Codierung waren an dieser Stelle alleine die Akronyme mit einem Code versehen (EP EN Glossar) und in weiterer Folge wurden die gesamten Termini händisch markiert (Terminologie).

Auffällig ist zunächst, dass beide Dolmetschungen eine hohe Übereinstimmung mit der in der Originalrede verwendeten Terminologie aufweisen. Die Strategie der gelungenen

Dolmetschungen ist mit 38 Vorkommen, die am häufigsten markierte. Diese Stellen finden sich gleichmäßig verteilt sowohl in der deutschen als auch in der italienischen Dolmetschung: 20 Stellen stammen aus dem deutschsprachigen ZT und 18 aus dem italienischen. Die Verdolmetschungen sind also überwiegend gelungen und adäquat im Vergleich zum AT.

Die am zweithäufigste gefundene Dolmetschlösung war in diesen Texten die Umschreibung. Insgesamt wurden in den beiden Dolmetschungen 25 Stellen mit dieser Kennzeichnung versehen. Hervorzuheben ist die Tatsache, dass alle Termini, die kein einziges Mal gelungen gedolmetscht wurden, in der Liste der Umschreibungen aufscheinen. Hier einige Beispiele: *bisexual*, *gay*, *lesbian*, *ILGA* und *intersectionality*. Die ersten drei der hier aufgezählten Termini kommen gemeinsam an folgender Stelle des AT vor: “According to a Eurobarometer survey in 2023, compared to 2019 Europeans now are more likely to feel comfortable having a lesbian, gay or bisexual colleague [...]” (07.02.2024_1_EN, Pos. 6) Wie bereits besprochen wurde in der deutschen Dolmetschung nur der Terminus *lesbian* mit *lesbisch* adäquat übertragen, die anderen beiden wurden in einer wenig gelungenen Umschreibung vermittelt: „gay oder eine andere sexuelle Ausdrückung“.

In der Reihenfolge der häufigsten Dolmetschlösungen im gesamten Korpus (nach der gelungenen Dolmetschung, siehe 5.1.2) steht auf dem zweiten Platz der Code LGBTQIA+ anders, welcher in den hier untersuchten ZT nur fünfmal vorkam und somit auch hinter den Auslassungen und Dolmetschfehlern gereiht ist. Diese beiden Dolmetschlösungen weisen in der Beispielanalyse jeweils sieben Fälle auf. Wie in 5.1.2.5 vermutet, befinden sich die meisten Dolmetschfehler des Korpus in den späteren der acht Plenarsitzungen. Da die hier untersuchte Originalrede aus der Plenaraussprache am 07.02.2024, also der sechsten Sitzung, stammt, könnte dies auch hier zutreffen. Ein Beispiel für einen Dolmetschfehler findet sich in folgendem Textabschnitt: 07.02.2024_1_EN, Pos. 6: Dies ist die Stelle der *intersectionality* im Englischen; die Übertragung dieses Terminus mit *Intersexualität* wurde, wie bereits besprochen, als Fehler identifiziert. Einige weitere Dolmetschfehler sind: die Dolmetschung von *sex* zu *Sex* (DE), *LGBTIQ rights* zu *LGBTIQ-Personen* (DE) und *ILGA(-Europe)* zu *ILDA* (IT).

Die Auslassungen betreffen in den hier untersuchten Dolmetschungen Termini wie zum Beispiel: *gender identity*, *LGBTIQ* und *legal gender recognition procedures*. Die offiziell verwendete Akronymform ist mit 299 Vorkommen der am häufigsten vorkommende Terminus in allen Originalreden des Korpus (siehe 5.1.1). In den meisten Fällen, in denen LGBTQI+ weggelassen wird, ist die Hauptbotschaft vermutlich für das Zielpublikum verständlich, dennoch wird dadurch immer wieder die Inklusivität der Texte verringert und LGBTQI-

Personen werden unsichtbar gemacht. Zum Beispiel wurde *commitment for LGBTIQ equality* mit *Verpflichtungen und Engagement hier* gedolmetscht (07.02.2024_1_EN, Pos. 7).

Die Dolmetschlösung wörtliche Übertragung ist im gesamten Korpus kaum vorhanden; im Vergleich zu den 597 gelungenen Dolmetschungen gibt es nur 21 wörtliche Übertragungen. Insgesamt scheinen in den ZT der Beispielanalyse zwei wörtliche Übertragungen auf, beide stammen aus der deutschen Verdolmetschung. *Gay* wurde mit *gay* gedolmetscht (07.02.2024_1_DE, Pos. 14) und *sex* mit *Sex*. Der zweite Fall wurde in diesem Unterkapitel bereits besprochen, da der Dolmetschung hier nicht nur die Dolmetschlösung der wörtlichen Übertragung, sondern auch des Dolmetschfehlers zugewiesen wurde. In beiden Dolmetschungen der hier untersuchten Originalrede scheint kein einziges Mal die Strategie der Hinzufügung auf. Dies entspricht dem gesamten Korpus, denn es finden sich insgesamt nur 24 Hinzufügungen (siehe 5.1.2).

Tabelle 20: Übersichtstabelle Terminologie und Dolmetschlösungen 07.02.2024_1_EN

	Gesamt		Gelungene Dolmetschung	LGBTQIA+ anders	Umschreibung	Aussassung	Dolmetschfehler	Hinzufügung	Wörtliche Übertragung
Bisexual	1	D			1				
		IT			1				
		Gesamt			2				
Gay	1	D							1
		IT			1				
		Gesamt			1				1
Gender	1	D	1						
		IT					1		
		Gesamt	1				1		
(Gender) expression	2	D				1	1		
		IT	2						
		Gesamt	2			1	1		
Gender identity	2	D	1			1			
		IT	1			1			
		Gesamt	2			2			
ILGA-Europe	1	D			1				
		IT					1		
		Gesamt			1		1		
Intersectionality	1	D					1		
		IT			1				
		Gesamt			1		1		
Intersex	2	D	2						
		IT	2						
		Gesamt	4						
Legal gender recognition procedures	1	D				1			
		IT				1			
		Gesamt				2			
Lesbian	1	D	1						
		IT			1				
		Gesamt	1		1				
LGBTI	1	D		1					
		IT		1					
		Gesamt		2					
LGBTIQ	6	D	4	1	1				
		IT	3	1	1	1			
		Gesamt	7	2	2	1			
LGBTIQ action plans (or strategies)	2	D	1		1				
		IT			2				
		Gesamt	1		3				
LGBTIQ equality	2	D	1		1				
		IT			2				
		Gesamt	1		3				
(First ever Commission) LGBTIQ Equality Strategy	3	D	1		2				
		IT	1		3				
		Gesamt	2		5				
LGBTIQ equality subgroup	1	D			1				
		IT			1				
		Gesamt			2				
LGBTIQ rights	1	D					1		
		IT	1	1					
		Gesamt	1	1			1		
Rainbow families	1	D	1						
		IT			2				
		Gesamt	1		2				
Same sex relationship / couples	2	D	2						
		IT			2				
		Gesamt	2		2				
Sex	1	D					1		1
		IT	1						
		Gesamt	1				1		1
Sex characteristics	2	D				1	1		
		IT	2						
		Gesamt	2			1	1		
Sexual orientation	2	D	2						
		IT	2						
		Gesamt	4						
Sexuality	1	D	1						
		IT	1						
		Gesamt	2						
Trans(gender)	2	D	2						
		IT	2						
		Gesamt	4						
Gesamt	40		38	5	25	7	7	0	2

6 Diskussion und Schlussfolgerungen

In diesem Kapitel werden die zentralen Ergebnisse dieser Arbeit vorgestellt und im Kontext der theoretischen Grundlagen eingeordnet. Ziel ist die Beantwortung der Forschungsfragen.

Die Korpusauswertung zeigt, dass die Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung in den englischen Originalreden der acht untersuchten Plenarsitzungen häufig vorkommt. Insgesamt umfasst das Korpus 1162 für diese Analyse relevante Termini, die in 28 verschiedene Termgruppen unterteilt wurden (siehe 5.1.1). Die am häufigsten vertretene Gruppe, das Diversitätsakronym *LGBTQIA+* mit all seinen unterschiedlichen Formen, scheint in 82 % aller Originalreden auf. Die von der Kommission offiziell verwendete Version *LGBTIQ* dominiert dabei, was auf die Orientierung der Sprecher*innen an interne Vorgaben hinweist. Abweichungen zwischen den Akronymformen innerhalb einer Ausgangsrede wirken nicht intentional. Hier spielte wohl die Konzentration eine wichtige Rolle, wie auch die Geläufigkeit der unterschiedlichen Akronymversionen.

Ein Zusammenhang zwischen Akronymwahl und politischer Ausrichtung ließ sich nicht eindeutig erkennen, da alle im Korpus vorkommenden AT von Fraktionen links bis mitte-rechts stammen und es keine Reden von der rechten Seite des politischen Spektrums gibt. In den untersuchten Plenaraussprachen gab es Redebeiträge aller Fraktionen, aber rechte Politiker*innen hielten diese in ihrer jeweiligen Landessprache. Daraus folgt, dass die Hypothese einer stärkeren Fraktionsdifferenzierung in früheren Sitzungen sich in diesem Korpus nicht bestätigen lässt.

Ideologische Unterschiede zwischen den Originalredner*innen und der damit verbundene Inklusivitätsgrad der Terminologie sind im vorliegenden Korpus schwach ausgeprägt. Termini zur *sexual orientation* treten in 42 % der AT auf, wurden jedoch in der Beispielanalyse der Rede 07.02.2024_1_EN meist nicht gelungen gedolmetscht (siehe 5.2.1). Weitere wichtige Termini des Korpus fallen in die Termgruppen *trans*, *homo-*, *bi-*, *trans-* und *interphobia*, *gender* und die für dieses Thema grundlegende *LGBTIQ Equality Strategy*. Termini im Bereich *gender* finden sich in knapp einem Viertel aller AT und 29 % dieser Benennungen, also beinahe ein Drittel, stammen aus der in der qualitativ untersuchten Originalrede Dallis.

Der Terminus der in den AT am häufigsten verwendet wird, um sich auf die Gleichstellungsstrategie zu beziehen, ist *strategy*. Er macht 49 %, also knapp eine Hälfte aller Vorkommen dieser Termgruppe aus. Der nächstgereihete Terminus ist der offizielle Name der Strategie: *LGBTIQ Equality Strategy*. Dieser erreicht nur 26 % der Ergebnisse, was sich auch

in der Beispielanalyse widerspiegelt: In Dallis Rede wurde die Strategie mehr als doppelt so oft umschrieben als gelungen gedolmetscht. Insgesamt findet sich die Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung in den meisten Plenarreden, ohne klare zeitliche Inklusivitätsentwicklung – sie variiert je nach Sprecher*in und Kontext.

Abschnitt 5.1.2.2 zeigt, dass die Plenarsitzung am 25.11.2020 (Strategiepräsentation) am meisten LGBTQIA+ anders-Codes aufweist. Dieser häuft sich in 2020-2023 und sinkt 2024. In der Beispielanalyse (2024) beträgt sein Anteil nur sechs Prozent (von insgesamt 84 Dolmetschlösungen). In den deutschen und italienischen ZT zeichnet sich somit eine positive Entwicklung der Akronymungenaugigkeit ab. Die Hypothese einer parallelen Inklusivitätsentwicklung in AT und ZT bestätigt sich daher nur für die ZT.

Die Ergebnisse zur zweiten Forschungsfrage deuten auf eine Gemeinsamkeit zwischen den Verdolmetschungen ins Deutsche und ins Italienische hin. Beide Zielsprachen weisen eine hohe AT-Übereinstimmung auf (52 % gelungene Dolmetschungen in 92 % der ZT). Die zwei ZT mit den meisten gelungenen Dolmetschungen sind 07.02.2024_1_DE und 07.02.2024_1_IT, also die in der Beispielanalyse untersuchten Verdolmetschungen. Der deutsche ZT weist 20 Stellen gelungener Dolmetschungen auf und der italienische 18. Insgesamt wurden in dieser Analyse also 38 von den insgesamt 84 Stellen als gelungene Dolmetschungen gekennzeichnet. Dies entspricht einem Anteil von 45 %, was leicht unter dem allgemeinen Durchschnitt des gesamten Korpus von 52 % liegt. Gleichzeitig ist auch erkennbar, dass die Verwendung der Dolmetschlösungen in den beiden untersuchten Sprachrichtungen in vergleichbarem Umfang erfolgte.

Umschreibungen machen zwölf Prozent aller Dolmetschlösungen des Korpus aus. Diese sind in mehr als einem Drittel aller ZT vorhanden, besonders in 07.02.2024_1_IT. In dieser Verdolmetschung ins Italienische war die nach der gelungenen Dolmetschung mit 30 % am häufigsten angewandte Strategie die Umschreibung (siehe 5.1.2.3). Auslassungen erreichen im in dieser Arbeit erstellten Korpus elf Prozent der Dolmetschlösungen. Sie kommen in knapp der Hälfte aller ZT vor und auffällig oft in den Verdolmetschungen der von Kommissarin Dalli gehaltenen Originalreden (siehe 5.1.2.4), möglicherweise aufgrund deren Länge. Im Vergleich zu Redebeiträgen von MEPs gibt es für Vertreter*innen der Kommission und des Rates nicht die gleichen zeitlichen Beschränkungen.

Die restlichen drei Dolmetschlösungen Dolmetschfehler, Hinzufügung und wörtliche Übertragung erreichen im Korpus jeweils anteilig fünf Prozent, zwei Prozent und zwei Prozent aller codierten Stellen in den ZT. Die geringe Anzahl an Dolmetschfehlern bedeutet, dass der Großteil der Dolmetschungen fehlerfrei ist. In 5.1.2.5 wurde festgestellt, dass das Jahr mit den

meisten Codierungen dieser Kategorie 2024 ist und dass insgesamt ein großer Teil der Dolmetschfehler gegen Ende der von der Strategie geplanten Zeit zu finden sind. Dies wurde durch die Beispielanalyse noch zusätzlich bestätigt: Hier machen Dolmetschfehler acht Prozent aller Dolmetschlösungen aus. Es scheint hier also kein Lernprozess stattgefunden zu haben.

Insgesamt besteht eine hohe Übereinstimmung zwischen Originalreden und Verdolmetschungen, was sich in den vielen gelungenen Dolmetschungen und den wenigen Dolmetschfehlern widerspiegelt. Einzig die Übertragung des Diversitätsakronyms bereitete einigen Dolmetscher*innen Schwierigkeiten, was aber wie bereits erwähnt im Laufe der Jahre besser wurde.

Die Aussagekraft dieser Arbeit weist mehrere Einschränkungen auf. Das Korpus umfasst lediglich acht Plenarsitzungen aus den Jahren 2020-2024, was Generalisierungen auf die gesamte Dolmetschpraxis im EP verhindert. Einerseits fehlen die rechten Fraktionen in den englischsprachigen AT, wodurch mögliche ideologische Unterschiede unvollständig dargestellt sind. Andererseits lässt die Wahl der ZT in Deutsch und Italienisch andere Sprachrichtungen offen. Des Weiteren bergen methodische Entscheidungen, wie zum Beispiel die angewandten Codes und die Kategorisierung der Termini, die Gefahr der Subjektivität. Außerdem bilden die Ergebnisse eine zeitlich begrenzte Momentaufnahme, weshalb künftige Studien breitere Korpora und triangulative Methoden nutzen sollten.

Trotz dieser Einschränkungen veranschaulicht diese gesamte Untersuchung, dass die Europäische Union den Bedarf an sensibler Sprache im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung erkennt und insbesondere auch den Bedarf an politischen Maßnahmen, um die Lebensrealitäten von Menschen der LGBTQIA+-Gemeinschaft zu verbessern. Zu betonen ist, dass während der Arbeit an dieser Analyse die neue Version der Gleichstellungsstrategie für die Jahre 2026-2030 publiziert und vorgestellt wurde (Europäische Kommission 2025). Sie trägt den Namen LGBTIQ+ Equality Strategy und scheint damit auf den ersten Blick durch die etwas erweiterte Akronymform im Vergleich zur ersten Version an Inklusivität hinzugewonnen zu haben.

Diese zweite Strategie im Bereich LGBTQIA+ könnte ein wichtiger Referenzpunkt für zukünftige Untersuchungen sein. Sie führt die in dieser Arbeit untersuchte Gleichstellungsstrategie fort, weist jedoch genauso neue inhaltliche Prioritäten und eine neue Form der institutionellen Sprache in diesem Themengebiet auf. Für die Forschung im Bereich Dolmetschwissenschaft und Terminologie bedeutet dies, dass sich der Diskurs rund um Geschlechtsidentitäten und sexuelle Orientierungen und damit auch die relevante Fachterminologie erweitern wird. Aus dieser neuen Strategie entstehen also verschiedene

Möglichkeiten für zukünftige Studien: Einerseits bietet sich durch diesen neu definierten Anschlusszeitraum eine zeitlich verdoppelte Untersuchung an, in welcher die beiden Strategieperioden verglichen werden. Außerdem entstehen durch neue inhaltliche Schwerpunkte Möglichkeiten für zukünftige Projekte im Bereich der Veränderung der Fachterminologie und den angewandten Dolmetschlösungen, mit einem Fokus zum Beispiel auf bestimmte Fraktionen oder betroffene Menschengruppen. Zweifellos verdeutlicht die neue LGBTIQ+ Equality Strategy, dass die Gleichstellung von Personen der queeren Gemeinschaft weiterhin politisch hoch relevant und dynamisch ist. Dies weist darauf hin, dass auch nach 2030 ein weites empirisches Feld für korpusbasierte und Dolmetschforschung in diesem Bereich bestehen wird.

Bibliographie

- Abbas, Kaif und Visha, Akhil (2024). Language, Terminology, and Cultural Appropriation in Queer Discourse. *International Journal of Law Management & Humanities*, 7 (3), 2512–2524.
- AG Feministisch Sprachhandeln (2015). Was tun? Sprachhandeln – aber wie? W_Ortungen statt Tatenlosigkeit! <https://feministisch-sprachhandeln.org/> (Stand: 19.02.2026)
- Agentur der Europäischen Union für Grundrechte (FRA) (2020). *A long way to go for LGBTI equality*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
- American Psychological Association (2015). Guidelines for psychological practice with transgender and gender nonconforming people. *American Psychologist*, 70 (9), 832–864. DOI: 10.1037/a0039906.
- Arntz, Reiner; Picht, Heribert und Schmitz, Klaus-Dirk (2016). *Einführung in die Terminologearbeit*. 3. Aufl. Hildesheim: Georg Olms Verlag.
- Bartłomiejczyk, Magdalena (2020). Parliamentary impoliteness and the interpreter's gender. *Pragmatics*, 30 (4), 459–484. DOI: 10.1075/prag.18064.bar.
- Bjorkman, Bronwyn M. (2017). Singular they and the syntactic representation of gender in English. *Glossa: A Journal of General Linguistics*, 2 (1). DOI: 10.5334/gjgl.374.
- Bodine, Ann (1975). Androcentrism in prescriptive grammar: singular 'they', sex-indefinite 'he', and 'he or she'. *Language in Society*, 4 (2), 129–146. DOI: 10.1017/S0047404500004607.
- Bowleg, Lisa (2012). The Problem With the Phrase Women and Minorities: Intersectionality— an Important Theoretical Framework for Public Health. *American Journal of Public Health*, 102 (7), 1267–1273. DOI: 10.2105/AJPH.2012.300750.
- Cabrera Castro, Tamara (2017). Applications of simultaneous-interpreting corpora in terminology research. *New Voices in Translation Studies*, 17, 31–51. DOI: 10.14456/nvts.2017.12.
- Cinato, Lucia (2019). Politische Persuasion im europäischen Parlament: Deutsch-Italienisch im Vergleich. *Linguistik online*, 97 (4/19), 71–88. DOI: 10.13092/lo.97.5596.
- Consiglio Nazionale delle Ricerche (2024). *Linee guida per il linguaggio inclusivo rispetto al genere*. https://www.cnr.it/sites/default/files/public/media/servizi/lineeGuida_ldg.pdf (Stand: 26.02.2026).

- Dayter, Daria (2020). Strategies in a corpus of simultaneous interpreting. Effects of directionality, phraseological richness, and position in speech event. *Meta*, 65 (3), 594–617. DOI: 10.7202/1077405ar.
- Drewer, Petra und Schmitz, Klaus-Dirk (2017). Praktische Terminologearbeit. In: Drewer, Petra, und Schmitz, Klaus-Dirk (Hrsg.): *Terminologiemanagement: Grundlagen - Methoden - Werkzeuge*. Berlin, Heidelberg: Springer. 39–97. DOI: 10.1007/978-3-662-53315-4_4.
- En, Boka; Humer, Tobias; Petričević, Marija; Ponzer, Tinou; Rauch, Claudia und Spiel, Katta (2023). *Geschlechtersensible Sprache: Dialog auf Augenhöhe*. Wien: Gleichbehandlungsanwaltschaft.
- Europäische Kommission (2014). *Übersetzen und Dolmetschen: Mit Sprachen arbeiten*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union. DOI: 10.2782/45417.
- Europäische Kommission (2020a). Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament, den Rat, den Europäischen Wirtschafts- und Sozialausschuss und den Ausschuss der Regionen: Eine Union der Gleichheit: Strategie für die Gleichstellung von LGBTIQ-Personen 2020-2025. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
- Europäische Kommission (2020b). State of the Union Address by President von der Leyen. 16. September 2020. Brüssel: Europäische Kommission.
- Europäische Kommission (2021). Speech to Text – Transcription Service. Brüssel: Europäische Kommission. <https://language-tools.ec.europa.eu/SpeechServices/Transcription> (Stand 26.02.2026).
- Europäische Kommission (2023). *Progress Report on the implementation of the LGBTIQ Equality Strategy 2020-2025*. Luxemburg: Amt für die Veröffentlichungen der Europäischen Union. DOI: 10.2838/638612.
- Europäische Kommission (2024). *Bericht über die Umsetzung der Strategie für die Gleichstellung von LGBTIQ-Personen 2020-2025*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
- Europäische Kommission (2025). *LGBTIQ Equality Strategy 2026-2030*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
- Europäisches Parlament (2021). Das Parlament ruft die EU zum „Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen“ aus. Entschließung des Europäischen Parlaments vom 11. März 2021 zur

- Ausrufung der EU zum Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen (2021/2557(RSP)).
Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
- Europäisches Parlament (2023). Glossary of Sensitive Language for Internal and External Communications. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
- Europäisches Parlament (2024a). *Bericht über die Umsetzung der Strategie der EU für die Gleichstellung von LGBTIQ-Personen 2020-2025*. Luxemburg: Amt für Veröffentlichungen der Europäischen Union.
- Europäisches Parlament (2024b). *Verhaltenskodex Mehrsprachigkeit*.
https://www.europarl.europa.eu/about-parliament/files/organisation-and-rules/multilingualism/code-of-conduct_de.pdf (Stand: 26.02.2026).
- Europäisches Parlament (2025). *Sprachenpolitik. Kurzdarstellungen zur Europäischen Union*.
<https://www.europarl.europa.eu/factsheets/de/sheet/142/sprachenpolitik> (Stand: 26.02.2026).
- Iantaffi, Alex und Barker, Meg-John (2019). *Life Isn't Binary: On Being Both, Beyond, and In-Between*. London: Jessica Kingsley Publishers.
- ILGA-Europe (2025). *Annual review of the human rights situation of lesbian, gay, bisexual, trans and intersex people in Europe and Central Asia, 2025*. Brüssel. <https://www.ilga-europe.org/files/uploads/2025/02/ILGA-Europe-Annual-Review-2025.pdf> (Stand: 26.02.2026).
- Kade, Otto (1968). *Zufall und Gesetzmäßigkeit in der Übersetzung*. Leipzig: VEB Verlag Enzyklopädie.
- Kalina, Sylvia (2015). Strategies. In: Pöchhacker, Franz (Hrsg.): *Routledge Encyclopedia of Interpreting Studies*. London/New York: Routledge, 395–397.
- Lange, Katrin (2025). Union der Gleichheit: Wie die EU strukturellen Ungleichheiten begegnet. *Beobachtungsstelle für gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa*.
<https://beobachtungsstelle-gesellschaftspolitik.de/f/b837a82995.pdf> (Stand: 26.02.2026).
- Lapan, Eva Maria (2025). *Geschlechtergerechte Sprache beim Simultandolmetschen im Europäischen Parlament: eine genderbezogene Korpusanalyse im Sprachenpaar Spanisch-Deutsch*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Laufenberg, Mike (2017). Queer Theory: identitäts- und machtkritische Perspektiven auf Sexualität und Geschlecht. In: Kortendiek, Beate; Riegraf, Birgit, und Sabisch, Katja (Hrsg.): *Handbuch Interdisziplinäre Geschlechterforschung*. Wiesbaden: Springer VS, 1–10. DOI: 10.1007/978-3-658-12500-4_34-1.

- Linnamäki, Katinka (2022). Not in Front of the Child: Illiberal Familism and the Hungarian Anti-LGBTQ+ “Child Protective Law”. *Politics and Governance*, 10 (4), 16–25. DOI: 10.17645/pag.v10i4.5521.
- McConnell-Ginet, Sally (2013). Gender and its relation to sex: The myth of ‘natural’ gender. In: Corbett, Greville G. (Hrsg.): *The Expression of Gender* (Bd. 6). Berlin/Boston: De Gruyter Mouton, 3–38.
- Morandini, James S.; Dacosta, Liam und Dar-Nimrod, Ilan (2021). Exposure to continuous or fluid theories of sexual orientation leads some heterosexuals to embrace less-exclusive heterosexual orientations. *Scientific Reports*, 11 (1), 16546. DOI: 10.1038/s41598-021-94479-9.
- Niemants, Natacha S. A. (2012). The transcription of interpreting data. *Interpreting*, 14 (2), 165–191. DOI: 10.1075/intp.14.2.03nie.
- Pöschhacker, Franz (2016). *Introducing Interpreting Studies*. 2. Aufl. London/New York: Routledge. DOI: 10.4324/9781315649573.
- Richards, Christina; Bouman, Walter Pierre; Seal, Leighton; Barker, Meg John; Nieder, Timo O. und T’Sjoen, Guy (2016). Non-binary or genderqueer genders. *International Review of Psychiatry*, 28 (1), 95–102. DOI: 10.3109/09540261.2015.1106446.
- Sabatini, Alma (1987). *Il sessismo nella lingua italiana*. Rom: Presidenza del Consiglio dei Ministri, Commissione nazionale per la realizzazione della parità tra uomo e donna. <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/e/ef/IlSessismoNellaLinguaItaliana.pdf> (Stand 26.02.2026).
- Schinnerl, Charlotte (2021). *Gender(un)sensible Sprache beim Simultandolmetschen: eine korpusbasierte Studie*. Masterarbeit, Universität Wien.
- Seeber, Kilian (2017). Interpreting at the European Institutions: Higher, faster, stronger. *CLINA*, 3 (2), 73. DOI: 10.14201/clina2017327390.
- Srivastava, Ankur; Green, Daniel; O’Brien, Rory P.; Parra, Luis A.; Schrager, Sheree M. und Goldbach, Jeremy T. (2025). A Proposed Taxonomy for Categorizing Sexual Identities in Adolescence. *Psychology of Sexual Orientation and Gender Diversity*, 12 (3), 477–487. DOI: 10.1037/sgd0000685.
- Thelwall, Mike; Devonport, Tracey Jayne; Makita, Meiko; Russell, Kate und Ferguson, Lois (2023). Academic LGBTQ+ Terminology 1900-2021: Increasing Variety, Increasing Inclusivity? *Journal of Homosexuality*, 70 (11), 2514–2538. DOI: 10.1080/00918369.2022.2070446.

- Universität Leipzig (2020). Genderleitfaden. *Fakultät für Sozialwissenschaften und Philosophie*. https://www.sozphil.uni-leipzig.de/fileadmin/Fakult%C3%A4t_SozPhil/Institut_f%C3%BCr_Philosophie/Dokumente/Allgemeine_Dokumente/Genderleitfaden_StandNov2020.pdf (Stand: 26.02.2026).
- Varga, Laura (2021). *Dolmetschen aus einer geschlechtsneutralen Sprache in eine geschlechtsspezifische Sprache*. Masterarbeit, Universität Wien.
- VERBI Software (2024). MAXQDA 24. Berlin: VERBI Software GmbH.
- Waldendorf, Anica (2024). Words of change: The increase of gender-inclusive language in German media. *European Sociological Review*, 40 (2), 357–374. DOI: 10.1093/esr/jcad044.
- Will, Martin (2007). Terminology Work for Simultaneous Interpreters in LSP Conferences: Model and Method. In: Budin, Gerhard und Gerzymisch-Arbogast, Heidrun (Hrsg.): *MuTra 2007 - LSP Translation Scenarios: Conference Proceedings*. Köln: trans-kom, 1-14.
- Will, Martin (2009). *Dolmetschorientierte Terminologearbeit: Modell und Methode*. Tübingen: Narr.
- World Health Organization (2019). *ICD-11 for Mortality and Morbidity Statistics (ICD-11 MMS)*. Genf: World Health Organization.
- World Professional Association for Transgender Health (2022). Standards of Care for the Health of Transgender and Gender Diverse People, Version 8. *International Journal of Transgender Health*, 23 (Suppl. 1), S1–S259. DOI: 10.1080/26895269.2022.2100644.
- Wüster, Eugen (1931). *Einführung in die Allgemeine Terminologielehre und Terminologische Lexikographie*. Wien/New York: Springer.
- Xu, Ran (2018). Corpus-based terminological preparation for simultaneous interpreting. *Interpreting*, 20 (1), 29–58. DOI: 10.1075/intp.00002.xu.

Anhang I

Übersicht über alle 8 Plenarsitzungen und ausgewählte Beiträge

Nr.	Datum	Titel	Zeit	Zeit AS EN
1	25.11.2020	The new LGBTIQ Equality Strategy (debate + continuation of debate)	00:43:02	00:19:06
2	10.03.2021	Declaration of the EU as an LGBTIQ Freedom Zone (debate)	01:09:53	00:27:31
3	07.07.2021	Breaches of EU law and of the rights of LGBTIQ citizens in Hungary as a result of the adopted legal changes in the Hungarian Parliament - The outcome of 22 June hearings under Article 7(1) of the TEU regarding Poland and Hungary (debate + continuation of debate)	02:11:14	00:59:52
4	18.10.2022	Growing hate crimes against LGBTIQ people across Europe in light of the recent homophobic murder in Slovakia (debate)	00:51:25	00:25:18
5	04.10.2023	The spread of 'anti-LGBTIQ' propaganda bills by populist parties and governments in Europe (debate)	01:06:46	00:22:34
6	07.02.2024	Implementation report on the EU LGBTIQ Equality Strategy 2020-2025 (debate + continuation of debate)	01:10:52	00:22:09
7	13.03.2024	Rising anti-LGBTIQ rhetoric and violence: recent attacks in Thessaloniki (debate)	00:40:14	00:14:57
8	24.04.2024	The anti-LGBTIQ bill passed by the Ghanaian parliament with implications for human rights, freedom of expression and democratic principles (debate)	00:10:12	00:07:21
			08:03:38	03:18:48

Nr. 1 - 25.11.2020

Nr.	Sprecher*in	Beschreibung	Uhrzeit 1	Uhrzeit 2	Sprache	Notiz	Zeit
1	Helena Dalli	Member of the Commission	16:40:57	16:46:28	EN		00:05:31
2	Maria Walsh	on behalf of the Group	16:53:24	16:55:07	EN	EPP	00:01:43
3	Marc Angel	on behalf of the S&D Group	16:55:22	16:57:58	EN		00:02:36
4	Sophia in 't Veld	on behalf of the Group	16:58:07	17:00:13	EN	Renew	00:02:06
5	Terry Reintke	on behalf of the Verts/ALE Group	17:02:41	17:04:16	EN		00:01:35
6	Malin Björk	GUE/NGL	17:17:39	17:19:03	EN		00:01:24
7	Liesje Schreinemacher	Renew	17:23:43	17:25:14	EN		00:01:31
8	Helena Dalli	Member of the Commission	17:26:47	17:29:27	EN		00:02:40
1	Heidi Hautala	President	16:40:20 - 16:40:57		FI		
3	Heidi Hautala	President	16:46:26 - 16:46:41		EN	(danach Announcement of voting re:	
4	Heidi Hautala	President	16:53:08 - 16:53:24		EN		
6	Heidi Hautala	President	16:55:07 - 16:55:24		FI		
8	Heidi Hautala	President	16:57:54 - 16:58:10		FI		
10	Heidi Hautala	President	17:00:14 - 17:00:25		FI		
11	Simona Baldassarre	au nom du groupe ID	17:00:25 - 17:02:31		IT		
12	Heidi Hautala	President	17:02:30 - 17:02:43		FI		
14	Heidi Hautala	President	17:04:14 - 17:04:29		FI		
15	Nicola Procaccini	on behalf of the ECR Group	17:04:27 - 17:05:38		IT		
16	Heidi Hautala	President	17:05:38 - 17:05:53		FI		
17	Silvia Modig	on behalf of the GUE/NGL Group	17:05:53 - 17:07:11		FI		
18	Heidi Hautala	President	17:07:08 - 17:07:24		FI		
19	Isabella Adinolfi	NI	17:07:21 - 17:09:03		IT	r moscia	
20	Heidi Hautala	President	17:09:01 - 17:09:14		FI		
21	Rosa Estaràs Ferragut	PPE	17:09:13 - 17:11:03		SP		
22	Heidi Hautala	President	17:11:02 - 17:11:14		FI		
23	Evelyn Regner	S&D	17:11:12 - 17:13:01		DE		
24	Heidi Hautala	President	17:12:55 - 17:13:10		FI		
25	Pierre Karleskind	Renew	17:13:07 - 17:14:49		FR		
26	Heidi Hautala	President	17:14:49 - 17:15:03		FI		
27	Joachim Kuhs	ID	17:14:59 - 17:16:13		DE		
28	Heidi Hautala	President	17:16:10 - 17:16:18		FI		
29	Alice Kuhnke	Verts/ALE	17:16:17 - 17:17:32		SWE		
30	Heidi Hautala	President	17:17:28 - 17:17:42		FI		
32	Heidi Hautala	President	17:19:01 - 17:19:23		FI		
33	Stelios Kympouropoulos	PPE	17:19:19 - 17:21:10		GR		
34	Heidi Hautala	President	17:21:09 - 17:21:24		FI		
35	Cyrus Engerer	S&D	17:21:22 - 17:23:25		Maltese		
36	Heidi Hautala	President	17:23:23 - 17:23:45		FI		
38	Heidi Hautala	President	17:25:15 - 17:25:27		FI		
39	Monika Vana	Verts/ALE	17:25:27 - 17:26:38		DE		
40	Heidi Hautala	President	17:26:36 - 17:26:53		FI		
42	Heidi Hautala	President	17:29:24 - 17:29:49		FI		

Nr. 2 - 10.03.2021

Nr.	Sprecher*in	Beschreibung	Notiz	Zeit
1	Ana Paula Zacarias	Présidente en exercice du Conseil		00:09:31
2	Helena Dallí	Commissioner		00:05:24
3	Roberta Metsola	on behalf of the PPE Group		00:02:15
4	Terry Reintke	on behalf of the Verts/ALE Group		00:01:45
5	Cyrus Engerer	S&D		00:01:51
6	Sophia in 't Veld	Renew		00:01:45
7	Maria Walsh	PPE		00:01:44
8	Marc Angel	S&D		00:01:49
9	Liesje Schreinemacher	Renew		00:01:16
10	Angel Dzhambazki	ECR		00:01:24
11	Katarina Barley	S&D		00:01:15
12	Helena Dallí	Member of the Commission		00:01:45
1	Fabio Massimo Castaldo	President		
3	Fabio Massimo Castaldo	President		
5	Fabio Massimo Castaldo	President		
7	Fabio Massimo Castaldo	President		
8	Iratxe García Pérez	on behalf of the S&D Group		
9	Nicola Beer	President		
10	Pierre Karleskind	au nom du groupe Renew		
11	Nicola Beer	President		
12	Jaak Madison	au nom du groupe ID		
13	Nicola Beer	President		
15	Nicola Beer	President		
16	Ryszard Antoni Legutko	on behalf of the ECR Group		
17	Nicola Beer	President		
18	Eugenia Rodríguez Palop	au nom du groupe The Left		
19	Nicola Beer	President		
20	Antoni Comin i Oliveres	NI		
21	Nicola Beer	President		
22	Andrzej Halicki	PPE		
23	Nicola Beer	President		
25	Nicola Beer	President		
27	Nicola Beer	President		
28	Annika Bruna	ID		
29	Nicola Beer	President		
30	Alice Kuhnke	Verts/ALE		
31	Nicola Beer	President		
32	Patryk Jaki	ECR		
33	Nicola Beer	President		
34	Silvia Modig	The Left		
35	Nicola Beer	President		
37	Nicola Beer	President		
39	Nicola Beer	President		
40	Moritz Körner	Renew		
41	Nicola Beer	President		
42	Nicolaus Fest	ID		
43	Nicola Beer	President		
44	Sylwia Spurek	Verts/ALE		
45	Nicola Beer	President		
46	Nicola Procaccini	ECR		
47	Nicola Beer	President		
48	Malin Björk	The Left		
49	Nicola Beer	President		
50	Isabel Wiseler-Lima	PPE		
51	Nicola Beer	President		
52	Sylvie Guillaume	S&D		
53	Nicola Beer	President		
55	Nicola Beer	President		
57	Nicola Beer	President		
58	Stelios Kympouropoulos	PPE		
59	Nicola Beer	President		
60	Łukasz Kohut	S&D		
61	Nicola Beer	President		
63	Nicola Beer	President		
65	Nicola Beer	President		
66	Ana Paula Zacarias	Council Member		
67	Nicola Beer	President		

Nr. 3 - 07.07.2021

Nr.	Sprecher*in	Beschreibung	Uhrzeit 1	Uhrzeit 2	Sprache	Notiz	Zeit
1	Anže Logar	President-in-Office of the Council	11:18:40	11:23:16	EN		00:04:36
2	Věra Jourová	Vice-President of the Commission	11:23:25	11:34:38	EN		00:11:13
3	Liesje Schreinemacher	on behalf of the Group	11:40:11	11:41:58	EN	Renew	00:01:47
4	Terry Reintke	on behalf of the Group	11:42:10	11:44:43	EN	Grünen/EFA	00:02:33
5	Malin Björk	on behalf of the Group	11:49:28	11:51:14	EN	Grünen/EFA	00:01:46
6	Cyrus Engerer	S&D	11:54:33	11:57:19	EN		00:02:46
7	Guy Verhofstadt	Renew	11:57:31	11:59:39	EN		00:02:08
8	Gwendoline Delbos-Corfield	Verts/ALE	11:59:53	12:01:47	EN		00:01:54
9	Paulo Rangel	PPE	12:07:43	12:09:38	EN		00:01:55
10	Ramona Strugariu	Renew	12:11:48	12:13:00	EN		00:01:12
11	Marc Angel	S&D	12:21:51	12:23:38	EN		00:01:47
12	Sophia in 't Veld	Renew	12:23:51	12:25:14	EN		00:01:23
13	Seán Kelly	PPE	12:29:40	12:31:31	EN		00:01:51
14	Kim van Sparrentak	Verts/ALE	12:35:01	12:36:19	EN		00:01:18
15	Katalin Cseh	Renew	12:42:26	12:43:46	EN		00:01:20
16	Damian Boeselager	Verts/ALE	12:43:59	12:45:20	EN		00:01:21
17	Marcel Kolaja	Verts/ALE	12:56:22	12:57:37	EN		00:01:15
18	Michal Šimečka	Renew	13:03:51	13:05:03	EN		00:01:12
19	Ivars Ijabs	Renew	13:05:08	13:06:38	EN		00:01:30
20	Karen Melchior	Renew	13:06:44	13:08:05	EN		00:01:21
21	Věra Jourová	Vice-President of the Commission	13:09:41	13:23:25	EN		00:13:44
1	Roberta Metsola	President	11:16:29	11:18:39	Maltese		
3	Roberta Metsola	President	11:23:10	11:23:19	Maltese		
5	Roberta Metsola	President	11:34:34	11:34:45			
6	Jeroen Lenaers	on behalf of the Group	11:34:45	11:37:10	NL	PPE	
7	Othmar Karas	President	11:37:10	11:37:21	DE		
8	Iratxe García Pérez	on behalf of the Group	11:37:19	11:40:02	SP		
9	Othmar Karas	President	11:39:54	11:40:13			
11	Othmar Karas	President	11:41:56	11:42:13			
13	Othmar Karas	President	11:44:40	11:44:58			
14	Jörg Meuthen	on behalf of the Group	11:44:55	11:47:18	DE	ID	
15	Othmar Karas	President	11:47:16	11:47:32			
16	Joachim Stanisław Brudziński	on behalf of the Group	11:47:30	11:49:20	?		
17	Othmar Karas	President	11:49:17	11:49:29			
19	Othmar Karas	President	11:51:10	11:51:23			
20	Balázs Hidvéghi	NI	11:51:22	11:52:33	?		
21	Othmar Karas	President	11:52:29	11:52:44			
22	Andrzej Halicki	PPE	11:52:42	11:54:19	?		
23	Othmar Karas	President	11:54:17	11:54:34			
25	Othmar Karas	President	11:57:10	11:57:33			
27	Othmar Karas	President	11:59:40	11:59:57			
29	Othmar Karas	President	12:01:45	12:02:01			
30	Jérôme Rivière	ID	12:01:59	12:03:15	FR		
31	Othmar Karas	President	12:03:08	12:03:23			
32	Jorge Buxadé Villalba	ECR	12:03:20	12:04:35	SP		
33	Othmar Karas	President	12:04:30	12:04:48			
34	Konstantinos Arvanitis	The Left	12:04:45	12:05:57	GR		
35	Othmar Karas	President	12:05:53	12:06:09			
36	Tiziana Beghin	NI	12:06:06	12:07:31	IT		
37	Othmar Karas	President	12:07:23	12:07:45			
39	Othmar Karas	President	12:09:23	12:09:52			
40	Juan Fernando López Aguilar	S&D	12:09:50	12:11:37	SP		
41	Othmar Karas	President	12:11:34	12:11:51			
43	Othmar Karas	President	12:12:57	12:13:15			
44	Sylwia Spurek	Verts/ALE	12:13:11	12:14:25	?		
45	Othmar Karas	President	12:14:21	12:14:37			
46	Paolo Borchia	ID	12:14:34	12:15:44	IT		
47	Othmar Karas	President	12:15:40	12:15:54			
48	Jadwiga Wiśniewska	ECR	12:15:52	12:17:11	?		
49	Othmar Karas	President	12:16:59	12:17:23			
50	Silvia Modig	The Left	12:17:19	12:18:31	FI		
51	Othmar Karas	President	12:18:27	12:18:36			
52	Enikő Győri	NI	12:18:33	12:19:47	?		
53	Othmar Karas	President	12:19:39	12:20:01			
54	Isabel Wiseler-Lima	PPE	12:19:55	12:21:40	FR		
55	Othmar Karas	President	12:21:40	12:21:55			
57	Othmar Karas	President	12:23:27	12:23:55			
59	Othmar Karas	President	12:25:09	12:25:23			
60	Diana Riba i Giner	Verts/ALE	12:25:21	12:26:41	SP		
61	Othmar Karas	President	12:26:39	12:26:53			
62	Tom Vandendriessche	ID	12:26:51	12:27:59	NL		
63	Othmar Karas	President	12:27:55	12:28:16			
64	Patryk Jaki	ECR	12:28:14	12:29:31	?		
65	Othmar Karas	President	12:29:28	12:29:41			
67	Othmar Karas	President	12:31:30	12:31:46			
68	Klára Dobrev	S&D	12:31:45	12:33:19	?		
69	Othmar Karas	President	12:33:17	12:33:34			
70	Anna Júlia Donáth	Renew	12:33:31	12:34:48	?		
71	Othmar Karas	President	12:34:46	12:35:02			
73	Othmar Karas	President	12:36:17	12:36:30			
74	Susanna Ceccardi	ID	12:36:29	12:38:13	IT		
75	Othmar Karas	President	12:38:12	12:38:29			
76	György Hölvényi	PPE	12:38:27	12:40:16	?		
77	Othmar Karas	President	12:40:14	12:40:30			
78	Robert Biedroń	S&D	12:40:29	12:42:16	?		
79	Othmar Karas	President	12:42:15	12:42:27			
81	Othmar Karas	President	12:43:45	12:44:01			
83	Othmar Karas	President	12:45:18	12:45:32			
84	Michaela Šojdrová	PPE	12:45:31	12:47:36	?		
85	Othmar Karas	President	12:47:35	12:47:52			
86	Bettina Vollath	S&D	12:47:50	12:49:35	DE		
87	Othmar Karas	President	12:49:34	12:49:46			
88	Moritz Körner	Renew	12:49:44	12:51:22	DE		
89	Othmar Karas	President	12:51:20	12:51:34			
90	Salima Yenbou	Verts/ALE	12:51:32	12:52:57	FR		
91	Othmar Karas	President	12:52:55	12:53:06			
92	Ulf Poschmidt	PPE	12:53:05	12:54:54	?		
93	Othmar Karas	President	12:54:53	12:55:05			
94	Valérie Hayer	Renew	12:55:03	12:56:11	FR		
95	Othmar Karas	President	12:56:09	12:56:23			
97	Othmar Karas	President	12:57:36	12:57:48			
98	Magdalena Adamowicz	PPE	12:57:46	12:59:42	?		
99	Othmar Karas	President	12:59:39	12:59:45			
100	Othmar Karas	President	13:00:35	13:00:43		nach Pause hier weiter	
101	Pierre Karleskind	Renew	13:00:42	13:02:01	FR		
102	Othmar Karas	President	13:01:59	13:02:12			
103	Abir Al-Sahlani	Renew	13:02:11	13:03:44	?		
104	Othmar Karas	President	13:03:38	13:03:52			
106	Othmar Karas	President	13:05:00	13:05:10			
108	Othmar Karas	President	13:06:37	13:06:48			
110	Othmar Karas	President	13:08:01	13:08:11			
111	Asger Christensen	Renew	13:08:09	13:09:18	DEN		
112	Othmar Karas	President	13:09:17	13:09:44	DE		
114	Othmar Karas	President	13:23:23	13:24:51	DE		
115	Anže Logar	President-in-Office of the Council	13:24:50	13:28:10	?		
116	Othmar Karas	President	13:28:08	13:28:33	DE		

Nr. 4 - 18.10.2022

Nr.	Sprecher*in	Beschreibung	Notiz	Zeit
1	Ivan Bartoš	CouncilMember		00:04:31
2	Helena Dalli	Commissioner		00:06:05
3	Frances Fitzgerald	on behalf of the PPE Group		00:02:03
4	Cyrus Engerer	on behalf of the S&D Group		00:01:24
5	Terry Reintke	on behalf of the Verts/ALE Group		00:01:44
6	Malin Björk	au nom du groupe The Left		00:01:26
7	Marcel Kolaja	Verts/ALE		00:01:16
8	Marc Angel	S&D		00:01:36
9	Maria Walsh	PPE		00:01:09
10	Helena Dalli	Commissioner	"Words have consequences" >DE: Worte haben Konsequenzen	00:02:56
11	Ivan Bartoš	CouncilMember		00:01:07
1	Othmar Karas	President		
3	Othmar Karas	President		
5	Roberts Zile	President		
7	Roberts Zile	President		
9	Roberts Zile	President		
10	Michal Šimečka	au nom du groupe Renew		
11	Roberts Zile	President		
13	Roberts Zile	President		
14	Johan Nissinen	on behalf of the ECR Group		
15	Roberts Zile	President		
17	Roberts Zile	President		
18	Miroslav Radačovský	NI		
19	Roberts Zile	President		
20	Ivan Štefanec	PPE		
21	Roberts Zile	President		
22	Monika Beňová	S&D		
23	Roberts Zile	President		
24	Maite Pagazaurtundúa	Renew		
25	Roberts Zile	President		
27	Roberts Zile	President		
28	Silvia Modig	The Left		
29	Roberts Zile	President		
30	Hynek Blaško	intervention «carton bleu»		
31	Roberts Zile	President		
32	Silvia Modig	réponse «carton bleu»		
33	Roberts Zile	President		
34	Vladimír Bilčík	PPE		
35	Roberts Zile	President		
37	Roberts Zile	President		
38	Pierre Karleskind	Renew		
39	Roberts Zile	President		
40	Magdalena Adamowicz	PPE		
41	Roberts Zile	President		
43	Roberts Zile	President		
44	Juan Fernando López Aguilar	S&D		
45	Roberts Zile	President		
46	Martin Hojsík	Renew		
47	Roberts Zile	President		
48	Rasmus Andresen	Verts/ALE		
49	Roberts Zile	President		
50	Miriam Lexmann	PPE		
51	Roberts Zile	President		
52	Rosa Estaràs Ferragut	PPE		
53	Roberts Zile	President		
55	Roberts Zile	President		
57	Roberts Zile	President		

Nr. 5 - 04.10.2023

Nr.	Sprecher*in	Beschreibung	Uhrzeit 1	Uhrzeit 2	Sprache	Notiz	Zeit
						As President von der Leyen said in her State of the Union speech in 2020, I quote 'Being yourself is not your ideology. It is your identity, and no one can ever take it away.'	
1	Johannes Hahn	Commissioner	19:25:40	19:31:56	EN		00:06:16
2	Maria Walsh	on behalf of the PPE Group	19:32:03	19:34:30	EN		00:02:27
3	Marc Angel	on behalf of the S&D Group	19:34:32	19:36:24	EN		00:01:52
4	Kim van Sparrentak	on behalf of the Verts/ALE Group	19:38:31	19:40:10	EN		00:01:39
5	Malin Björk	au nom du groupe The Left	19:43:27	19:45:13	EN		00:01:46
6	Karen Melchior	Renew	20:04:42	20:05:13	EN		00:00:31
7	Angel Dzhambazki	ECR	20:05:11	20:05:39	EN		00:00:28
8	Cyrus Engerer	S&D	20:07:35	20:08:53	EN		00:01:18
9	Evin Incir	S&D	20:14:11	20:14:55	EN		00:00:44
10	Samira Rafaela	Renew	20:20:57	20:22:18	EN		00:01:21
11	Billy Kelleher	(L'orateur accepte de répondre à une	20:23:42	20:25:06	EN		00:01:24
12	Billy Kelleher	Renew	20:26:02	20:26:28	EN		00:00:26
13	Seán Kelly	PPE	20:26:42	20:28:00	EN		00:01:18
14	Johannes Hahn	Commissioner	20:30:20	20:31:43	EN		00:01:23
1	Katarina Barley	President	19:25:01 - 19:25:36		DE		
3	Katarina Barley	President	19:31:54 - 19:32:05		DE		
5	Katarina Barley	President	19:34:24 - 19:34:33				
7	Katarina Barley	President	19:36:20 - 19:36:27				
8	Pierre Karleskind	au nom du groupe Renew	19:36:26 - 19:38:18		FR		
9	Rainer Wieland	President	19:38:18 - 19:38:28				
11	Rainer Wieland	President	19:40:06 - 19:40:18				
12	Jorge Buxadé Villalba	on behalf of the ECR Group	19:40:17 - 19:41:33		SP		
13	Rainer Wieland	President	19:41:32 - 19:41:36				
14	Isabella Tovaglieri	au nom du groupe ID	19:41:35 - 19:43:18		IT		
15	Rainer Wieland	President	19:43:17 - 19:43:27				
17	Rainer Wieland	President	19:45:08 - 19:45:18				
18	Tiziana Beghin	NI	19:45:17 - 19:46:36		IT		
19	Rainer Wieland	President	19:46:34 - 19:46:44				
20	Vladimír Bilčík	PPE	19:46:44 - 19:48:28		-		
21	Rainer Wieland	President	19:48:27 - 19:48:38				
22	Lukasz Kohut	S&D	19:48:37 - 19:50:04		-		
23	Rainer Wieland	President	19:50:03 - 19:50:14				
24	Moritz Körner	Renew	19:50:10 - 19:52:00		DE		
25	Rainer Wieland	President	19:51:59 - 19:52:09				
26	Diana Riba i Giner	Verts/ALE	19:52:08 - 19:53:23		SP		
27	Rainer Wieland	President	19:53:22 - 19:53:32				
28	Vincenzo Sofo	ECR	19:53:30 - 19:54:47		IT		
29	Rainer Wieland	President	19:54:45 - 19:54:56				
30	Jean-Paul Garraud	ID	19:54:55 - 19:56:40		FR		
31	Rainer Wieland	President	19:56:38 - 19:56:50				
32	Pierre Karleskind	Renew	19:56:49 - 19:57:03		FR		
33	Jean-Paul Garraud	ID	19:57:01 - 19:57:27		FR		
34	Rainer Wieland	President	19:57:26 - 19:57:38				
35	Maria Da Graça Carvalho	PPE	19:57:37 - 19:58:43		-		
36	Rainer Wieland	President	19:58:42 - 19:58:53				
37	Vera Tax	S&D	19:58:52 - 20:00:02		NL		
38	Rainer Wieland	President	20:00:01 - 20:00:12				
39	Karen Melchior	Renew	20:00:10 - 20:01:30		-		
40	Rainer Wieland	President	20:01:28 - 20:01:39				
41	Rasmus Andresen	Verts/ALE	20:01:37 - 20:02:55		DE		
42	Rainer Wieland	President	20:02:53 - 20:03:20				
43	Angel Dzhambazki	ECR	20:03:00 - 20:04:13		-		
44	Rainer Wieland	President	20:04:13 - 20:04:41				
47	Rainer Wieland	President	20:05:28 - 20:05:46				
48	Jiří Pospíšil	PPE	20:05:46 - 20:07:27		-		
49	Rainer Wieland	President	20:07:25 - 20:07:37				
51	Rainer Wieland	President	20:08:45 - 20:09:01				
52	Adrián Vázquez Lázara	Renew	20:09:01 - 20:10:16		SP		
53	Rainer Wieland	President	20:10:11 - 20:10:30				
54	Angel Dzhambazki	ECR	20:10:29 - 20:11:14		-		
55	Adrián Vázquez Lázara	Renew	20:11:14 - 20:11:23		-		
56	Alexandra Geese	Verts/ALE	20:11:19 - 20:12:30		DE		
57	Rainer Wieland	President	20:12:27 - 20:12:32				
58	Ladislav Ilčić	ECR	20:12:30 - 20:13:57		-		
59	Rainer Wieland	President	20:13:50 - 20:14:14				
61	Ladislav Ilčić	ECR	20:14:53 - 20:16:02		-		
62	Rainer Wieland	President	20:16:00 - 20:16:11				
63	Moritz Körner	Renew	20:16:00 - 20:16:35		DE		
64	Ladislav Ilčić	ECR	20:16:10 - 20:17:11		-		
65	Rainer Wieland	President	20:17:09 - 20:17:14				
66	Pierre Karleskind	Renew	20:17:15 - 20:17:55		FR		
67	Ladislav Ilčić	ECR	20:17:52 - 20:18:35		-		
68	Rainer Wieland	President	20:18:35 - 20:19:35				
69	Carina Ohlsson	S&D	20:19:33 - 20:20:44		-		
70	Rainer Wieland	President	20:20:40 - 20:20:55				
72	Rainer Wieland	President	20:22:09 - 20:22:22				
73	Sandro Gozi	Renew	20:22:20 - 20:23:34		IT		
74	Rainer Wieland	President	20:23:30 - 20:23:43				
76	Rainer Wieland	President	20:24:56 - 20:25:17				
77	Ladislav Ilčić	ECR	20:25:14 - 20:26:02		-		
78	Rainer Wieland	President	20:25:52 - 20:26:04				
80	Rainer Wieland	President	20:26:25 - 20:26:42				
82	Rainer Wieland	President	20:27:53 - 20:28:05				
83	Ana Miranda	Verts/ALE	20:28:04 - 20:28:10		SP		
84	Rainer Wieland	President	20:28:11 - 20:28:59				
85	Susanna Ceccardi	ID	20:28:57 - 20:30:09		IT		
86	Rainer Wieland	President	20:30:09 - 20:30:23				
88	Rainer Wieland	President	20:31:37 - 20:31:47				

Nr. 6 - 07.02.2024

Nr.	Sprecher*in	Beschreibung	Notiz	Zeit
1	Helena Dalli	Commissioner		00:07:19
2	Maria Walsh	on behalf of the PPE Group		00:02:24
3	Malin Björk	au nom du groupe The Left		00:01:38
4	Sirpa Pietikäinen	PPE		00:01:58
5	Cyrus Engerer	S&D	neu herunterladen!	00:01:34
6	Kim van Sparrentak	Verts/ALE		00:01:37
7	Theresa Bielowski	S&D		00:01:14
8	Marc Angel	S&D		00:01:35
9	Seán Kelly	PPE		00:01:14
10	Mick Wallace	The Left	Zitat von der Leyen unten	00:01:10
11	Helena Dalli	Commissioner	being yourself is not your ideology, it is your identity and no one can ever take that away	00:01:25
1	Ewa Kopacz	President		
2	José Gusmão	Rapporteur		
8	Isabel Santos	on behalf of the S&D Group		
14	Beata Kempa	on behalf of the ECR Group		
30	Emmanouil Frangos	ECR		
32	Konstantinos Arvanitis	The Left		
41	Karen Melchior	Renew		
53	Alice Kuhnke	Verts/ALE		
57	Martin Hojsik	Renew		
61	Evin Incir	S&D		
63	Asger Christensen	Renew		
67	Maria-Manuel Leitão-Marques	S&D		
75	José Gusmão	Rapporteur		
10	Moritz Körner	au nom du groupe Renew		
43	Rasmus Andresen	Verts/ALE		
51	Michael Kauch	Renew		
26	Pierre Karleskind	Renew		
16	Danilo Oscar Lancini	au nom du groupe ID		
20	Mario Furore	NI		
34	Antoni Comín i Oliveres	NI		
47	Fabio Massimo Castaldo	NI		
59	Rosa d'Amato	Verts/ALE		
45	Sandra Pereira	The Left		
12	Diana Riba i Giner	on behalf of the Verts/ALE Group		
37	Rosa Estaràs Ferragut	PPE		
71	Juan Fernando López Aguilar	S&D		
39	Robert Biedroń	S&D		00:01:30
3	Ewa Kopacz	President		
5	Ewa Kopacz	President		
7	Ewa Kopacz	President		
9	Ewa Kopacz	President		
11	Ewa Kopacz	President		
13	Ewa Kopacz	President		
15	Ewa Kopacz	President		
17	Ewa Kopacz	President		
19	Ewa Kopacz	President		
21	Ewa Kopacz	President		
23	Ewa Kopacz	President		
25	Ewa Kopacz	President		
27	Ewa Kopacz	President		
29	Ewa Kopacz	President		
31	Ewa Kopacz	President		
33	Ewa Kopacz	President		
35	Ewa Kopacz	President	Pause	
36	Ewa Kopacz	President		
38	Ewa Kopacz	President		
40	Ewa Kopacz	President		
42	Ewa Kopacz	President		
44	Ewa Kopacz	President		
46	Ewa Kopacz	President		
48	Ewa Kopacz	President		
50	Ewa Kopacz	President		
52	Ewa Kopacz	President		
54	Ewa Kopacz	President		
56	Ewa Kopacz	President		
58	Ewa Kopacz	President		
60	Ewa Kopacz	President		
62	Ewa Kopacz	President		
64	Ewa Kopacz	President		
66	Ewa Kopacz	President		
68	Ewa Kopacz	President		
70	Ewa Kopacz	President		
72	Ewa Kopacz	President		
74	Ewa Kopacz	President		
76	Ewa Kopacz	President		

Nr. 7 - 13.03.2024

Nr.	Sprecher*in	Beschreibung	Uhrzeit 1	Uhrzeit 2	Sprache	Notiz	Zeit
1	Elisa Ferreira	Member of the Commission	21:22:15	21:28:49			00:06:34
2	Cyrus Engerer	on behalf of the S&D Group	21:31:22	21:33:40	EN		00:02:18
3	Kim van Sparrentak	on behalf of the Group	21:35:05	21:36:40	EN	Verts/ALE	00:01:35
4	Sophia in 't Veld	Renew	21:44:49	21:46:18	EN		00:01:29
5	Karen Melchior	Renew	21:51:56	21:53:12	EN		00:01:16
6	Elisa Ferreira	Member of the Commission	21:59:50	22:01:35	EN		00:01:45
1	Marc Angel	President	21:21:46	21:22:12	EN	hier Commissioner statt Datt	
2	Marc Angel	President	21:28:48 - 21:28:59		-		
3	Jiří Pospíšil	on behalf of the PPE Group	21:28:56 - 21:31:19		-		
4	Marc Angel	President	21:31:15 - 21:31:25				
6	Marc Angel	President	21:33:36 - 21:33:47				
7	Pierre Karleskind	au nom du groupe Renew	21:33:46 - 21:34:57		FR		
8	Marc Angel	President	21:34:54 - 21:35:03				
10	Marc Angel	President	21:36:38 - 21:36:53				
11	Angel Dzhambazki	on behalf of the ECR Group	21:36:53 - 21:38:28		-		
12	Marc Angel	President	21:38:26 - 21:38:33				
13	Mathilde Androuët	au nom du groupe ID	21:38:33 - 21:39:41		FR		
14	Marc Angel	President	21:39:41 - 21:39:49				
15	Dimitrios Papadimoulis	au nom du groupe The Left	21:39:47 - 21:41:27		-		
16	Marc Angel	President	21:41:25 - 21:41:33				
17	Kostas Papadakis	NI	21:41:33 - 21:42:37		-		
18	Marc Angel	President	21:42:33 - 21:42:46				
19	Juan Fernando López Aguilar	S&D	21:42:41 - 21:44:41		SP		
20	Marc Angel	President	21:44:40 - 21:44:49				
22	Marc Angel	President	21:46:16 - 21:46:24				
23	Petros Kokkalis	Verts/ALE	21:46:24 - 21:48:14		-		
24	Marc Angel	President	21:48:14 - 21:48:26				
25	Konstantinos Arvanitis	The Left	21:48:23 - 21:49:58		-		
26	Marc Angel	President	21:49:57 - 21:50:08				
27	Vera Tax	S&D	21:50:07 - 21:51:51		NL		
28	Marc Angel	President	21:51:50 - 21:51:57				
30	Marc Angel	President	21:53:10 - 21:53:20				
31	Brando Benifei	S&D	21:53:17 - 21:54:33		IT		
32	Marc Angel	President	21:54:30 - 21:54:41				
33	Michael Kauch	Renew	21:54:37 - 21:56:13		DE		
34	Marc Angel	President	21:56:11 - 21:56:17				
35	Fabio Massimo Castaldo	Renew	21:56:16 - 21:57:42		IT		
36	Marc Angel	President	21:57:41 - 21:57:55				
37	Manolis Kefalogiannis	PPE	21:57:47 - 21:59:39		-		
39	Marc Angel	President	22:01:30 - 22:02:00		-		

Nr. 8 - 24.04.2024

Nr.	Sprecher*in	Beschreibung	Uhrzeit 1	Uhrzeit 2	Sprache	Notiz	Zeit
1	Virginijus Sinkevičius	Commissioner	21:19:51	21:22:20	EN		00:02:29
2	Hannes Heide	on behalf of the S&D Group	21:22:24	21:23:53	EN		00:01:29
3	Michael Kauch	au nom du groupe Renew	21:23:54	21:25:09	EN		00:01:15
4	Kim van Sparrentak	on behalf of the Verts/ALE Group	21:25:13	21:26:42	EN		00:01:29
5	Virginijus Sinkevičius	Commissioner	21:28:40	21:29:24	EN		00:00:44
1	Roberts Zīle	President	21:19:18 - 21:19:44		-		
3	Roberts Zīle	President	21:22:14 - 21:22:23		-		
5	Roberts Zīle	President	21:23:48 - 21:23:55				
7	Roberts Zīle	President	21:25:03 - 21:25:10				
9	Roberts Zīle	President	21:26:36 - 21:26:43				
10	François Thiollet	Verts/ALE	21:26:42 - 21:28:17		FR		
11	Roberts Zīle	President	21:28:17 - 21:28:35				
13	Roberts Zīle	President	21:29:20 - 21:29:30				

Anhang II

Beispielanalyse

EN (AT)	DE (ZT)	IT (ZT)
– Thank you President, honourable Members, I wish to thank you for giving me this opportunity to address this Chamber on the important topic of implementation of the first ever Commission LGBTIQ Equality Strategy.	Vielen Dank, Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder. Ich möchte mich bedanken dafür, dass ich hier die Gelegenheit bekommen habe, über dieses wichtige Thema zu sprechen. Es geht hier um die Umsetzung der allerersten Strategie der EU für die Gleichstellung von LGBTIQ-Personen.	Grazie Presidente e onorevoli deputate e deputati. Vi ringrazio per avermi dato quest'opportunità di rivolgermi a voi su questo importante argomento dell'attuazione della primissima strategia dell'Unione Europea per l'uguaglianza LGBTIQ.
Now, more than halfway into implementing this strategy, the Commission is working on a mid-term review that will assess how the situation of LGBTIQ people has evolved since it was adopted, the progress made, and which areas require more focus to fully implement the strategy by 2025, considering the challenges identified and revealed by data.	Wir haben jetzt fast die Halbzeit schon erreicht. Wir arbeiten jetzt an einer Halbzeitbewertung, wo eben auch eine Bewertung stattfindet, wie die Situation für die LGBTIQ-Personen aussieht, nach der Annahme dieser Strategie und wie der Fortschritt aussieht und welche Bereiche noch mehr Fokus benötigen, um diese Strategie voll und ganz bis 2025 umgesetzt zu haben. (07.02.2024_1_DE, Pos. 6) Es geht hier um die Herausforderungen, die identifiziert worden sind und auch durch Daten sichtbar gemacht wurden.	Per applicare questa strategia la Commissione sta lavorando su una revisione a medio termine proprio per fare il punto della situazione, valutare come si è evoluta la situazione dall'adozione di questa strategia, che progressi sono state registrate e in quale area invece bisogna lavorare di più per attuare pienamente la strategia entro il 2025. Alla luce delle sfide individuate e emerse anche dai dati,
In April 2023, the Commission published a progress report presenting numerous actions undertaken to implement this strategy at the EU level in the period up to February 2023.	Im April 2023 hat die Kommission hier einen Vorschussbericht veröffentlicht und hat hier sehr viele Aktionen vorgestellt, die hier ergriffen worden sind im Rahmen der Umsetzung dieser Strategie und das wurde im Februar 2023 auch hier angenommen.	nell'aprile 2023 la Commissione ha pubblicato una relazione di progresso che include una serie di azioni per attuare questa strategia nel periodo fino a febbraio 2023.
The mid-term report will also reflect on opinions of stakeholders provided through an extensive consultation process, including Member States and civil society organisations.	Die Halbzeitbewertung wird natürlich auch die Stellungnahme verschiedener Betroffenen berücksichtigen und durch einen umfangreichen Konsultationsprozess. Da sind die Mitgliedstaaten und die Organisation der Zivilgesellschaft mit einbezogen.	Questa relazione intermedia rifletterà anche sul parere degli interessati e dei partecipanti che abbiamo ottenuto tramite un'ampia consultazione che ha incluso Paesi membri e organizzazioni della società civile.
The Commission plans to adopt it in the second quarter of 2024.	Im zweiten Quartal 2024 wird ein Umsetzungsbericht hier vorgestellt werden	La Commissione intende adottare nel secondo trimestre 2024 questa relazione.
Your implementation report and your reflections today will also be an important contribution to this process.	und auch der Fortschritt beleuchtet werden.	La vostra relazione, la vostra riflessione di oggi costituisce un importante contributo a tal fine.
Since its adoption, the strategy has contributed to improving many people's lives and to build more equal and welcoming societies for LGBTIQ people.	Seit der Annahme dieser Strategie hat die Strategie auch beigetragen dazu, dass die Lebenssituation sich vieler Menschen verbessert hat und auch die Gesellschaften sich bewusster wurden über die LGBTI-Personen.	Dall'adozione la strategia ha contribuito a migliorare la vita di tanta persone e a creare una società più inclusiva per gli LGBTIQ.
The strategy has been implemented using intersectionality as a cross-cutting principle.	Es geht auch um die Intersexualität, die hier vorgestellt wurde.	Questa strategia è stata applicata a livello trasversale come principio.
Sexual orientation, gender identity, expression, and or sex characteristics have been considered alongside other personal characteristics or identities such as sex, racial or ethnic origin, religion, belief, disability, and age.	Sexuelle Orientierung, Ausdrucksweisen und sexuellen Geschlechtsbe...? und so weiter sind auch noch mit hier anerkannt worden, aber es geht auch um Sex, Abstammungs- oder auch andere Maßnahmen	L'orientamento sessuale, l'espressione dell'identità di genere o le caratteristiche sessuali sono state considerate assieme ad altre caratteristiche identitarie o personali come il sesso, l'origine etnica, la religione, il credo, la disabilità o l'età.
According to a Eurobarometer survey in 2023, compared to 2019 Europeans now are more likely to feel comfortable having a lesbian, gay or bisexual colleague: 75 %.	und aufgrund einer Umfrage 2023 in Bezug auf 2019 fühlen sich die Menschen jetzt zuversichtlicher, wenn sie hier einen Kollegen haben, der lesbisch oder gay oder eine andere sexuelle Ausdrückung? hat.	Stando all'indagine Eurobarometro del 2023, rispetto al 2019, gli europei ora si sentono molto più a loro agio ad avere un collega LGBTIQ rispetto al passato. Un 25% ha detto così,
That is three points higher than in 2019.	Also 3% ist hier diese Befürwortung angestiegen seit 2019	quindi un 3% in più rispetto al 2019.
Or if one of their children is in a same sex relationship: 59 %, which is four points higher.	oder wenn auch das eigene Kind in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung lebt. Und zwar ist das ein Anstieg um 4%.	O se dovessero avere un figlio o una figlia in una relazione omosessuale 4 punti in più rispetto al 2019.
Although these figures are still lower when it comes to trans and intersex people.	Ich meine, die Zahlen sind natürlich nach wie vor niedriger, wenn wir um trans und intersex Menschen sprechen,	Anche se ci sono cifre ancora basse per quanto riguarda i trans o gli intersex,
A growing number of Member States are stepping up their commitment for LGBTIQ equality in accordance with the LGBTIQ Equality Strategy.	aber immer mehr Mitgliedstaaten haben ihre Verpflichtungen und Engagement hier noch weiter aufgestockt und haben sich dafür eingesetzt, dass hier eine Gleichstellungsstrategie geschaffen wird.	vari Paesi membri stanno rafforzando il loro impegno per l'eguaglianza proposta dalla strategia.
12 of them have in place dedicated LGBTIQ action plans or strategies, and a growing number of Member States are working to adopt their first ever national LGBTIQ Action Plans, in line with the Commission's strategy and the guidelines prepared by the LGBTIQ equality subgroup, building our Union of equality on strong national foundations.	Man hat hier entsprechende Aktionspläne oder Strategien entwickelt und sehr viel mehr Mitgliedstaaten arbeiten jetzt auch daran, dass sie zum ersten Mal hier einen LGBTIQ-Aktionsplan annehmen und zwar einhergehend mit den Leitlinien, die in dieser entsprechenden Subgruppe gebildet worden sind. Es geht um starke nationale Gründe, die Ausrichtung,	12 di loro hanno un piano di azione o una strategia e un numero crescente di Paesi membri sta lavorando per adottare la propria primissima strategia e piano di azione in materia, in linea con la strategia della Commissione e le linee guida proposte dal sottogruppo di lavoro su questo per poggiare sulle fondamenta nazionali su questo.
Also, more Member States are introducing human rights based legal gender recognition procedures, strengthening the recognition and protection for same sex couples and rainbow families, and extending the scope of protection from discrimination to gender identity, gender expression, and sex characteristics.	Ausübung der Menschenrechte, entsprechende Verfahren und die Stärkung der Anerkennung und auch den Schutz für gleichgeschlechtliche Paare und Regenbogenfamilien und der Geltungsbereich des Schutzes wird auch weiter gefasst, nicht nur Geschlechtsidentität, geschlechtliche Ausrüstung	C'è anche una procedura di riconoscimento che verrà proposta per rafforzare la protezione e il riconoscimento per le coppie arcobaleno, le famiglie arcobaleno, estendendo la protezione dalla discriminazione all'identità di genere, all'espressione di genere e alle caratteristiche sessuali.

While these are important steps forward, ongoing backlashes are a reminder that progress towards LGBTIQ equality can be very fragile.	und das sind wichtige Schritte nach vorne. Aber es gibt natürlich weiterhin Rückschritte und das ist eine Erinnerung darin, dass der Fortschritt hier doch sehr fragil sein könnte, bei der Gleichstellung von LGBTIQ-Personen.	Si tratta di importanti passi avanti, però le reazioni scomposte attuali ci ricordano che questi progressi sono molto fragili, possono essere molto fragili.
Our Eurobarometer survey also showed that in 2023, 54 % of all respondents thought that discrimination on the basis of sexual orientation is widespread in their country, compared to 53 % in 2019.	Wir haben auch in der Umfrage festgestellt, dass im Jahr 2023 54% von allen Respondenten gesagt haben, dass die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Ausrichtung nach wie vor weit vorhanden ist in ihren Ländern, im Vergleich zu 53% 2019.	L'indagine dell'Eurobarometro ha anche mostrato che nel 2023 il 54% degli intervistati ha affermato che la discriminazione sulla base dell'orientamento sessuale è diffusa nei propri Paesi, rispetto al 53% del 2019.
This percentage rises to 57 % in relation to being a transgender person, which is a 9 % increase, and 47 % say that discrimination against intersex persons is widespread. An 8 % increase.	Dieser Prozentsatz ist jetzt auf 57% angestiegen, wenn es um eine transgender Person geht, also ein Anstieg um 9%. 47% sagen, dass die Diskriminierung gegen Intersex-Personen sehr weit verbreitet ist	Questa cifra è salita al 57% per quanto riguarda i transgender, quindi un aumento del 9%, negativo per i transgender, e il 47% dice che la discriminazione riguardo le persone intersexo è diffusa, con un aumento dell'8%.
According to ILGA-Europe's 2023 annual review, 2022 was the most violent year for LGBTI people across the region in the past decade, both through planned attacks and through suicides in the wake of rising and widespread hate speech.	und wir haben hier einen Überblick für das Jahr 2023 und haben festgestellt, dass das Jahr 2022 das gewaltsamste Jahr war für die LGBTIQ-Personen und zwar gab es hier entsprechende Angriffe, aber auch Selbstmorde im Zuge dieser weit verbreiteten Hassreden und Gewalttaten.	Stando alla relazione ILDA del 2023, il 2022 è stato l'anno caratterizzato da maggiori casi di violenza e danni degli LGBTQ negli ultimi dieci anni, sia con attacchi pianificati, premeditati, sia a causa dell'aumento dei suicidi che hanno seguito a un aumento degli attacchi e dell'istigazione all'odio.
So even in countries where social acceptance is higher, certain political forces increased their efforts to curtail LGBTIQ rights, fuelling violence and hate against LGBTIQ people for political gain.	Auch in Ländern, wo die soziale Akzeptanz sehr viel höher ist, gab es gewisse politische Kräfte, die ihre Bemühungen angestrengt und erweitert haben, hier die Personen mit LGBTIQ-Personen zu belästigen, zu bekämpfen oder sie auch politisch zu diskriminieren.	Quindi anche nei Paesi in cui l'accentuazione sociale è alta, ci sono forze politiche che hanno aumentato il discorso volto a comprimere i diritti LGBT, istigando all'odio, a danno di queste persone, per semplice calcolo politico.
Against the surge in violence and discrimination, the EU has not hesitated to act.	Gewalt und Diskriminierung dagegen hat die EU nicht gezögert zu agieren	Con questo aumento di violenza e discriminazione
We remain vigilant and continue working with Member States, civil society organisations and other institutions to uphold the human rights of LGBTIQ people through the implementation of our LGBTIQ equality strategy.	und wird auch weiterhin hier agieren und sich dagegen einsetzen, gemeinsam mit den Mitgliedstaaten und den Verbänden der Zivilgesellschaft und anderen Institutionen, damit die Menschenrechte auch für die LGBTIQ-Personen aufrechterhalten werden und zwar im Rahmen unserer Gleichstellungsstrategie.	l'Unione rimane vigile, non esita a agire e intervenire, continua a lavorare con la società civile, i Paesi membri e altre istituzioni per affermare e mantenere i diritti della comunità LGBTIQ con l'attuazione della nostra strategia per l'eguaglianza.
The Commission continues monitoring the implementation of EU law in Member States, and we do not hesitate to take action, of course, as you know, including initiating infringement procedures in case the fundamental rights of LGBTIQ people are violated.	Die Kommission wird weiterhin die Umsetzung des EU-Rechts in den Mitgliedstaaten überwachen und zögert nicht, zu Aktionen zu greifen, wenn das notwendig ist. Das gilt auch, da gibt es auch um die Einleitung von Vertragsverletzungsverfahren, denn wenn die Rechte von LGBTIQ-Personen verletzt werden.	La Commissione continua a monitorare l'attuazione del diritto comunitario nei Paesi membri e non esiteremo eventualmente a intervenire, come sapete, in caso di violazioni, anche prendendo procedure di violazione nel caso ravvedessimo violazioni dei diritti degli LGBTIQ.
The hatred we have recently seen is a risk for our societies and for our democracy.	Wir haben gesehen, dass es ein Risiko gibt für unsere Gesellschaften, wenn diese Diskriminierung zunimmt, ein Risiko auch für unsere Demokratien.	Recentemente l'ondata d'odio che abbiamo visto è un rischio per le nostre società e democrazie,
We cannot accept that people are prevented from playing their full part due to how they look, what they believe, who they love, or where they come from.	Wir können nicht akzeptieren, dass Menschen daran gehindert werden, sich voll und ganz entfalten zu können, aufgrund ihres Aussehens, ihres Äußerens, ihres Glaubens oder ihrer Liebe oder ihres Ursprungs.	non possiamo accettare che si impedisca a delle persone di svolgere pienamente il loro ruolo nella società a causa del loro look, di chi amano, da dove vengono o per quello che credono.
We are determined to combat hatred, scapegoating, and the denigration of any person due to their racial and ethnic origin, their faith, their gender, or their sexuality.	Wir sind entschlossen, hier diesen Hass und diese Schuldzuweisungen, all das zu bekämpfen, die Sündenbocke, ganz gleich welche Herkunft sie sind, ihres Glaubens, Sexualität, Geschlecht oder auch Herkunft.	Siamo determinate a dotare contro la denigrazione, l'odio, l'accusa di colpe inesistenti a causa di sessualità, caratteristiche sessuali.
And December 2023, the Commission and the High Representative adopted a joint communication on 'No place for hate: a Europe united against hatred', which aims to step up EU efforts to fight hatred in all its forms, including LGBTIQ people, of course.	Der hohe Vertreter und die Kommission haben hier eine gemeinsame Mitteilung angenommen und zwar kein Platz für Hass, ein gemeinsames Europa geeint gegen Hass und diese Mitteilung zielt darauf ab, dass die Bemühungen der EU noch weiter angehoben werden und verstärkt werden zur Bekämpfung von Hass und das geht natürlich auch für die LGBTIQ-Personen.	La Commissione con i suoi rappresentanti ha adottato una comunicazione congiunta nel 2023 chiamata Non c'è posto per l'odio, Europa unita contro l'odio, che mira a rafforzare lo sforzo dell'Unione nella lotta all'odio in tutte le sue forme, ivi compreso quella danni degli LGBTIQ+.

Anhang III

Korpus

25.11.2020_1_EN

1	1_Helena Dalli_EN.docx
2	Thank you, honourable members, thank you for having included this debate in the plenary agenda. Since the founding of the European Union, and its Member States have intensified their efforts to build societies based on shared values of human rights, equality and non-discrimination. In responses to increasing societal pressure to ensure equal rights for all, we have made some progress over the years in fighting discrimination and in advancing equality and inclusion of LGBTIQ people in Europe. However, we still have a long way to go. Today in the EU, too many LGBTIQ people cannot be themselves without fear of discrimination, exclusion or violence. In 2019, 43% of LGBTIQ people felt discriminated against. In 2012 this figure was lower, at 37%. All of this takes place in a climate of growing opposition against the protection of LGBTIQ rights and the global pandemic, which has compounded existing inequalities for LGBTIQ people. So the European Commission is taking a strong stand for European diversity by launching the first ever LGBTIQ equality strategy as part of the union of equalities strategic approach.
3	The LGBTIQ equality strategy will help to build a Union where people, in all their diversity, are equal, where they can be themselves without risk of discrimination, exclusion or violence. To achieve this vision, the LGBTIQ strategy presents the Commission's key actions and objectives for the coming five years around four pillars: so, tackling discrimination, ensuring safety, building inclusive societies and leading the call for LGBTIQ equality around the world. Several Member States do not have laws to punish hate crime and hate speech against LGBTIQ people.
4	The Commission's new strategy announces the initiative to extend the list of EU crimes to cover hate crime and hate speech, including when targeted at LGBTIQ people. Due to legal differences across Member States, rainbow families continue to struggle to have their family ties recognised when they cross the EU's internal borders. Despite the differences in national legislation, the Commission will push for mutual recognition of family relations in the EU. As the President said in her State of the Union speech, when you are a parent, you are a parent everywhere. And in order to improve legal certainty for EU citizens exercising their free movement rights, the Commission will review the 2009 guidelines on free movement. The reviewed guidelines will reflect the diversity of families and hence contribute to facilitating the exercise of free movement rights for all families, including, of course, rainbow families.
5	To realise the strategy's objectives, the Commission will harness all tools that are at its disposal. Targeted actions will be combined with enhanced equality mainstreaming. LGBTIQ people, like all other groups, are not a homogeneous group, which is why intersectionality will be used as a cross-cutting principle throughout the implementation of the strategy. Furthermore, EU actions to advance LGBTIQ equality need to be matched by sustained efforts at all levels, which is why we are calling for LGBTIQ equality strategy in all the 27 EU Member States. So I really look forward to your debate and your impressions on this strategy. Thank you.

25.11.2020_2_EN

1	2_MariaWalsh_EN.docx
2	– Thank you. Good afternoon, colleagues, welcome Commissioner Dalli. I want to thank the Commission for launching our first LGBTI+ gender strategy. Given serious deterioration of LGBTI+ rights in recent years, as the Commissioner shared, it is important now more than ever that we focus and we work together on protecting our citizens. As an MEP, I consistently advocate for the protection and promotion of good mental health and make sure that my work within the Parliament reflects this.
3	The numerous references throughout this strategy on the importance of ensuring that our LGBTI+ community have their mental health protected is deeply important to me. Therefore, I I'd like to take this opportunity to appeal to colleagues in the House, and all EU institutions, to support an EU-wide ban on conversion therapy, a clearly destructive and disgusting practice which has horrifying, detrimental impacts on those who go through it. It has no place in Europe. It has ... ah violates the fundamental rights of our citizens. It destroys a sense of self and it must go.

4	My second focus is on the importance of inclusion of LGBTI families in the strategy. For me as a gay woman, being a European, I welcome the rainbow families. They already exist in Europe, they have done so for generations, and we simply have failed to accommodate and advocate for them. This sets that right.
5	Picking up from what our President, Commission, and indeed Commissioner Dalli has said herself, a parent in one country is a parent in every country. We cannot pick and choose which families we protect. I am hopeful and I expect us to work together, and thank you very, very much
6	

25.11.2020_3_EN

1	3_MarcAngel_EN.docx
2	– Thank you, Madam President, dear Commissioner Dalli, dear colleagues, I would like to thank the Commission for this ambitious action plan about acceptance, recognition and protection. This strategy has been long-awaited by the LGBTIQ civil society organisations, but also by millions of LGBTI people living in Europe, their parents, their children, and their family and friends.
3	As the Co-Chair of the European Parliament LGBTIQ intergroup, I thank you for the close cooperation we have had with you and also that you work closely together with civil society. This strategy comes very timely because in several Member States of the European Union, for instance Poland and Hungary, the governments have organised a real witch-hunt against LGBTI people. And this has even intensified during the pandemic because they want to divert away from the deficiencies in fighting the virus.
4	We Socialists and Democrats appreciate that this strategy tackles also discrimination in employment by bringing forward legislation to enhance the role of equality bodies. We also welcome that EU funds will strengthen LGBTIQ civil society and research on gender in the Member States.
5	Hate speech and hate crime is in the rise in the European Union and therefore extending the list of hate crimes, including when targeted LGBTIQ people, is crucial.
6	Enhancing legal protection of rainbow families and facilitating the exercise of free movement for all families is paramount. Yes, we welcome the Commission's strong commitment that if being a parent in one country, one is a parent in every country. However, it is regrettable that the commitment on mutual recognition of same-gender partnerships between Member States is softer. By urging Member States to adopt national LGBTIQ action plans, the rights of trans, non-binary and intersex persons can no longer be ignored by Member States. Yes, they exist. They live with us. They live next to us.
7	This strategy, together with the EU Gender Equality Strategy and the intersectional approach, is the best answer to counter the anti-gender movement – a movement made up of ultra-hard-core conservative politicians and their followers by religious fundamentalists, and they stand for an outdated patriarchal society where women's rights and LGBTI rights have no place.
8	Let me finish by recalling that being an LGBTI person is not an ideology, it is not an identity, and it is not a choice – but being homo-, bi-, trans- and inter-phobic that is a choice. Thank you very much.

25.11.2020_4_EN

1	4_SophiaintVeld_EN.docx
2	– Yes, thank you, Madam Chair, and thank you very much, Commissioner, for putting on the table the LGBTI rights strategy that this House has been asking for repeatedly and for many, many years. And finally we have something on

the table, and I think you can count on almost all groups in this Parliament to make it even better, because we will keep pushing. You see in recent years, we have been talking a lot about LGBTI-free zones in Poland and recently also in Hungary. Well, let's be ambitious: let's make Europe the biggest LGBTI welcome zone in the world, and there will not be any, any white spots.

- 3
- Because, and you know I think the vast majority of European citizens are not homophobic. What the Polish government is doing is not representative for the majority of people. So, that's why it's very good that this is on the table, because it's, it's a political statement. It is representative for the set of values that we represent, the kind of society that we represent: a society where everybody has a place, every European is welcome and safe. Very good what's in it on hate speech and hate crimes, legislative proposals on rainbow families, but I would like to echo what has been said by Maria Walsh on conversion therapies, where we want a legal ban at European level. Please, Madam Commissioner, also think about LGBTI sex workers, people who are very marginalised, very vulnerable; think of transgender persons, who still in five countries undergo unnecessary sterilisation, and people who, thanks to Covid measures, are back in an unsafe situation. And finally, Madam Commissioner, I hope that this Commission is not just going to put forward new proposals but also enforce the existing instruments, because we already have a lot of tools that we could use a lot, a lot better. Thank you: you have our support.

25.11.2020_5_EN

- 1
- 5_TerryReintke_EN.docx**
- 2
- Thank you, Madam Chair, dear Commissioner, dear colleagues, let's be honest, the LGBTI community in Europe had to face a lot of attacks in the past years. The ever more important this strategy is now. A comprehensive plan to create a Union of equality for all of us. We have to make sure that LGBTI citizens stop being treated as second-class citizens in the European Union. We enjoy exactly the same right to freedom of movement as everybody else does, and when we move, we want to stay protected by EU law. The Commission President rightly said a parent in one Member State is a parent in all Member States. And I would like to add, like my colleague said, a marriage partner in one Member State should be a marriage partner in all Member States.
- 3
- But most of all, I would like to take this moment to remind all of us of the people we actually have to thank for the progress we have made for our community over the past decades. Because it wasn't rich white people wearing fancy suits who started this movement for equality; it wasn't in palaces or parliaments where the struggle for our rights began. It was in the streets, in dodgy bars, in forbidden places where the talk of our liberation was ignited. Black trans activists, queers, marginalised groups –were ridiculed, attacked oppressed – they had the courage to start this. Today and every day they power made this movement. Let us never forget that.

25.11.2020_6_EN

- 1
- 6_MalinBjork_EN.docx**
- 2
- Kiitos. My family, with two mothers, we are a family every day, from the morning when I wake my kids up – my daughter prefers music, so that's what I try to use – until we put them to bed at night and kiss them goodnight. But, legally speaking, our family cease to be a family if we move to certain countries in this Union. So how do you explain that to a child? Well, I'll tell you, you don't, because it is unacceptable. So what do you do? You wake up and you fight for your family and for all other rainbow families, all other rainbow families, also same-gender partners. And that's why I welcome that the Commission is finally taking action to ensure that I will not have to explain this to my kids.
- 3
- I also welcome other parts of the strategy: the fight against hate crimes, hate speech, the way we're going to support education that's LGBTI inclusive. And finally, this strategy, as has been said here, comes at a very important moment where we see LGBTI people in Poland, Hungary and elsewhere being harassed and persecuted. We cannot have it anymore. It has to stop!

25.11.2020_7_EN

1	7_LiesjeSchreinemacher_EN.docx
2	– Thank you chair, dear colleagues, first I would like to compliment the European Commission for publishing their first ever LGBTIQ equality strategy. I am happy to see that this Commission finally puts the LGBTIQ rights high on the agenda and is now presenting concrete plans to improve LGBTIQ rights throughout Europe. And, may I say, not a moment too soon, as we are still witnessing many LGBTIQ persons dealing with discrimination simply because of who they are and whom they love.
3	We have heard about the awful attacks on pride marches and have seen the growing number of LGBTI-free zones, and within Europe we still have these unimaginable treatments such as conversion therapy and barbaric forced sterilisation. And can anyone tell me how we can allow people losing their parental rights over their own child by crossing a border within the European Union? How do we rhyme the denial of parental rights of rainbow families with our European values?
4	We simply cannot allow for these practices to go on any longer. Everybody should have the right to be who they are and love whom they want and to decide what happens to their own bodies. This LGBTIQ strategy is a good first step, but as a Member of the European Parliament, I like plans – but what I like even better is action. So let's get to work, Commission. Let's get this done.

25.11.2020_8_EN

1	8_HelenaDalli_EN.docx
2	– Thank you, president. And again if I were to sum up your comments here in a few words, what we are saying here is LGBTI persons' rights are human rights and there is no place for second-class citizens in the European Union. And yes, I look forward to living in an Europe which is humanity-welcoming, without humanity-free zones.
3	I want to refer to a particular question which was made with regard to migrants and refugees, and yes, the LGBTIQ equality strategy contains a whole section on the upholding of rights of LGBTIQ applicants for international protection, and here we have specific actions in the regard, namely that we will ensure appropriate protection of vulnerable applicants in the context of the common European asylum system and its reforms, and also that we will ensure support for LGBTIQ equality in action under the asylum and migration pact.
4	So, honourable Members, dear friends, I really thank you for your contributions and for your support, for your commitment towards LGBTIQ equality. Combating discrimination in the EU is a shared responsibility and deserves a collective European effort. We will continue with our cooperation towards this goal. So I thank you heartily for your support now and your support before the strategy, during the writing of the strategy and, of course, most importantly, now in the implementation phases of the strategy. Thank you for making this possible.

10.03.2021_1_EN

1	1_AnaPaulaZacarias_EN.docx
2	– Mr President, honourable Members, Commissioner Dalli, thank you for the invitation to this debate on the declaration of the EU as an LGBTIQ Freedom Zone.
3	This subject is essential to so many of our citizens who suffer discrimination and hatred because of their sexual orientation. Let me be very clear from the start: there should be no place for homophobia anywhere in Europe. Sexual orientation and gender identity are aspects of who we are, and no one should be feeling the need to conceal their true selves in order to avoid discrimination, hate or even violence.

4	In recent decades, progress has been made on LGBTI rights, but more remains to be done. Unfortunately, discrimination against LGBTI persons persists when they look for housing, when they seek health care or social services, and also at work or in school.
5	All citizens of our Union are equal and should be able to live in freedom, safe from discrimination based on their sex, race, colour, religion or sexual orientation. These are principles and values solemnly enshrined in the EU Treaties, the Charter of Fundamental Rights and EU legislation. They are not up for negotiation.
6	Our common European commitment to decency, tolerance and equal treatment is the very foundation of the idea of the just society. The EU, imperfect as it is, is still a beacon of hope for many across the globe. We must make sure that the example we set is a good one. This means building a society where our citizens feel free to be who they are, and to enjoy equal opportunities, and participate fully and contribute and prosper in our society.
7	The most recent survey of the Fundamental Rights Agency has shown that as many as 43 percent LGBTI persons feel discriminated against. One in ten LGBTI respondents were physically or sexually attacked, and trans and intersex respondents experienced attacks at a higher rate.
8	What makes matter even worse is the fact that most of this injustice go unreported. Overall, across the EU, only 11% of discrimination suffered and only a small percentage of hate-driven incidents are reported. Europe still has a long way to go before real equality is achieved.
9	The COVID—19 crisis has had a disproportionate impact on more vulnerable groups, including LGBTIQ community, leading to more inequalities and violence. The Portuguese Presidency attaches great importance to the inclusion of LGBTI persons in our society and will not spare its efforts in pursuing that goal.
10	We count on the measures announced by the Commission in the first—ever LGBTIQ equality strategy presented last November, and which was then discussed in [this chamber/December]. Next week, EPSCO Council ministers will be invited to debate on legislative and political measures to ensure concrete progress towards equality, non—discrimination and diversity in the EU and its Member States. And where appropriate, we will continue to discuss the matters on the framework of the annual rule of law mechanism.
11	We would like to see equality becoming a reality, for example in Rainbow families, who can face difficulties and hurdles when seeking to exercise their right to freedom of movement within the EU. The Presidency is planning to organise an event on May 14 to commemorate the International Day against Homophobia, Transphobia and Biphobia.
12	We acknowledge the initiative to declare the EU as an LGBTIQ Freedom Zone. Let us continue to work together towards this goal by doing everything we can to protect persons from being discriminated because of their sexual orientation or gender identity, and to ensure across Europe that they can enjoy equality in their daily lives. Thank you very much.

10.03.2021_2_EN

1	2_HelenaDalli_EN.docx
2	– Honourable members, allow me to dedicate this debate to Benjamin, my first grandson, born two hours ago. Dear Benjamin, may you live in a hate—free Europe. May you live in a humane Europe, and may you live in a Europe where you will have the best chance in life to be all that you can be.
3	(Applause)
4	I am really grateful for this debate and opportunity to speak to you about LGBTIQ people's rights and freedoms. The Commission welcomes and supports the European Parliament's intention to declare the EU an LGBTIQ freedom zone.
5	During her State of the Union address in September 2020, President Ursula von der Leyen stated in this House that she will not rest when it comes to building a union of equality, a union where you can be who you are and love who you

want without fear of recrimination or discrimination. I share your vision of a European Union where LGBTIQ people are fully free to be themselves throughout their life course without exception, where they can love who they want and build their families without other considerations, such as their fear of negative reactions by loved ones or societal discrimination, and where no considerations related to societal attitudes or administrative burdens enter into the equation of whether to freely move to another EU country or not.

- 6 This is not reality yet, but we intend to get there. Right now, many European citizens are deprived of enjoying their full set of freedoms. In some EU countries, LGBTIQ people have come under increasing attack by politicians, religious leaders and other public figures. This has led to increased scapegoating of LGBTIQ persons, who are, for instance, framed as a threat to children. The EU must be a freedom zone for all of us, without exception.
- 7 This is why the Commission adopted the first ever LGBTIQ equality strategy last November. Our strategy aims to ensure that LGBTIQ people are safe and have equal opportunities to participate fully in society and thus reach their full potential. The Commission has started implementing this new strategy to guarantee that each measure included in it will materialise in the coming five years.
- 8 The Commission shares your vision of an EU where people in all their diversity, and regardless of their personal characteristics, live together in harmony. Where they are free to pursue their life regardless of their sexual orientation, their gender identity, their gender expression or their sex characteristics. Where they are equal, be they lesbian, gay, bisexual, heterosexual, trans, non-binary, cisgender, intersex or queer.
- 9 As part of this work, the situation in all Member States will continue to be monitored closely to make sure that the principle of non—discrimination is fully respected when implementing EU law and EU—funded projects. One of the main messages of the Commission’s LGBTIQ strategy is that LGBTIQ discrimination needs to be addressed at all levels and that progress depends on all stakeholders working together.
- 10 I thank the European Parliament for its commitment to making the EU’s shared values of equality and freedom a reality for all. Together, we can break down barriers to LGBTIQ equality.

10.03.2021_3_EN

- 1 **3_RobertaMetsola_EN.docx**
- 2 – Thank you chair, commissioner, being here today is important. Telling people that they are not alone is important. I am a mother of four. I have been able to be married to my husband for 15 years. I am a Christian Democrat and a proud southern European woman. Tradition is something I respect and so are our values, all our values.
- 3 We’ve just marked Women’s Day, and as a woman, I understand the importance of having allies in a struggle of being an ally. This is not about one community versus another. It is about all of us moving forward together, and we cannot move forward when so many are left behind.
- 4 So today we are here to tell all those in the LGBTIQ community that this is your Europe too. To tell all those parents who are worried about the safety of their LGBTIQ children that we have their back. To tell every girl and boy that in this Europe you can be whoever you want to be, wherever you want to be, and our Union, this House, will protect that right. To tell those struggling that you do not have to adjust yourself to injustice. To tell abusers both offline and online that you will not find safe haven here, that our laws will protect those you seek to destroy. To tell everyone in Poland and beyond that we hear you, that Europe stands for freedom – freedom to live as you wish to live, freedom to love who you wish to love, freedom to be who you wish to be – and that there is not one state, not one town, not one village in our Union where this freedom will not be defended, because this is who we are. This is a freedom zone. Thank you.

10.03.2021_4_EN

- 1 **4_TerryReintke_EN.docx**

2	– You call us lunatics, you call us an irrelevant minority, you call us perverts, you call us an ideology, when all we ask for is equality. You paraphrase books written thousands of years ago to justify your hate. You take away our rights to distract from the shortcomings of your own politics. You scapegoat our community when all we ask for is safety. You attack our families. You tell people we are a threat. You deny us the right to be who we want to be, when all we ask for is freedom.
3	But we will not give up just because you keep attacking us. We will fight for our freedom. We will fight for our safety and we will fight for our equality. And this declaration might only be a first step; we know that our lives are still in danger, our rights restricted, our freedom brutally suffocated in far, far too many places in the European Union, but it is a step and we are many. We are everywhere and we are strong. This declaration shall be a signal. A signal to the community everywhere in Europe. This battle is far from being over. This story is far from being told, and it will take all of us, together. But then, yes, then we can do it. We can make the European Union an LGBTIQ freedom zone. Thank you very much.

10.03.2021_5_EN

1	5_CyrusEngerer_EN.docx
2	– Thank you chair, every single person in every part of our Union should be able to live their lives with equal rights, irrespective of the way they were born. It sounds so simple. Yet this is not the experience of thousands of persons in Poland and Hungary today, that are seeing their rights being stolen away.
3	This is the reason why we are here today. Everyone must be given the assurance that, as their representatives in the European Parliament, we are working tirelessly to safeguard their fundamental rights.
4	Because this is what Europe means. Europe means the guarantee of fundamental human rights. Europe means solidarity between its people. Europe means all of us living together, irrespective of our differences. Europe means democracy, peace, fairness. Europe means freedom of movement. Europe means liberty. And today Europe means an LGBTIQ Freedom Zone.
5	It is our obligation as representatives of the people, as much as it is of the Commission, to ensure that this is the Europe experienced by all citizens, irrespective of where they live in the Union. This is why we need to unite as European institutions against those who abuse and oppress our citizens. Even when this is done by the Polish President, who believes that we are an ideology. No, we are human beings. Even when this is done by the Hungarian Prime Minister, who last week said that we are lunatics and that we should be hidden.
6	No, you will not make us invisible again, no you will not make us invisible again, Mr Orbán. Whether we are trans, straight or gay, we are here to stay.
7	Aħna lkoll Maltin.
8	Wszystcy jesteřmy Polakami.
9	Mindannyian magyarok vagyunk.
10	Nous sommes tous Européens.

10.03.2021_6_EN

1	6_SophiaintVeld_EN.docx
2	– Thank you Madam chair and congratulations to the Commissioner and the new granny, excellent news!

3	Today Parliament sends a message to everyone out there: Europe is an LGBTIQ freedom zone. Because Europe belongs to all of us. It's the home of all of us, all – no exceptions. And at home, we have the right to be safe and free because that's what Europe is all about. I'm very proud and grateful of this initiative led by my colleague Pierre Karleskind.
4	And it is an initiative that's resonating widely in Europe already. And it is necessary, because others have also referred to it: David Polfiet was brutally murdered in Belgium last week. He was a fellow European, but some people believed that he did not have the same right to freedom and safety as everybody else because of who he was. You see, hate speech kills, and keep that in mind, colleagues Madison and Legutko, hate speech kills. And the Polish so-called 'LGBTI-free zones' are a message of hatred, and are also terrible city marketing, by the way.
5	But our message is stronger, because our message today is one of unity and humanity, and belonging together, because everyone belongs in Europe. And I therefore call on all Europeans to echo and amplify today's message, and let us put up the LGBTIQ Freedom Zone signs in every town of Europe. Thank you very much.

10.03.2021_7_EN

1	7_MariaWalsh_EN.docx
2	–President, Commission, Council, colleagues, last week three Polish LGBTQI activists were acquitted of charges deemed to be offending religious beliefs – a victory for freedom of expression. The judge said there is no provision in the catechism of the Catholic Church that excludes non-heteronormative persons. There is love, mutual respect and understanding. This declaration is a way for our communities, on the second anniversary of the Polish LGBT-free zones, to show that equality isn't a buzz word, but an EU right.
3	I'm proud on this day that the Commission has committed to their LGBT+ strategy. I'm proud on this day that the Parliament will pass this resolution with a large majority, declaring an LGBTQI freedom zone. I am proud, on this day, that my EPP Group colleagues contributing to this debate are actively supporting the rights of all citizens, not some, but all.
4	To those in this chamber who do not believe in equality, let me echo once again what the Polish judge said: there is love, mutual respect and understanding. No matter how much you attempt to undermine our efforts to secure [an?] equal rights for both men and women, you will lose. We will prevail.
5	And finally, Madam Commissioner, here's to Benjamin and all the children who will call a fair, equal and loving Europe their home. Thank you very much.

10.03.2021_8_EN

1	8_MarcAngel_EN.docx
2	– Sorry for this [problems with glasses and face mask]. Danke Frau Präsidentin, dear all, too often we think that discrimination of LGBTI people is limited to specific regions of our Union. No! There is discrimination and hate crime all over Europe. We Socialists and Democrats strongly condemn the despicable murder of a gay man in Belgium, who was lured by three youngsters via a dating app and lynched on the spot. Many of us fellow members of the LGBTIQ community were assuming that things were getting better; but unfortunately, the situation across Europe is worsening.
3	While nurses and doctors and people fight COVID—19, the Polish and Hungarian governments have nothing else to do than scapegoating LGBTIQ people in an attempt to demolish democracy. In Poland, the activists who documented the adoption of anti-LGBTIQ resolutions by local authorities are prosecuted with the support of the ultra—conservative organisation Ordo Iuris.

4	We need the European Commission to protect activists from the strategic lawsuits against public participation. In Hungary, the Minister of Justice, Judit Varga, on Women's Day said that she only celebrates 'real women'. Indeed, the Fidesz government has basically outlawed trans and intersex people last year.
5	We need to act. The Commission's excellent LGBTIQ equality strategy must rapidly be put into concrete actions. The EU must be a freedom zone for all, and this must include LGBTIQ people. Declaring the EU an LGBT freedom zone is a signal that all EU institutions and Member States have to secure the rights of LGBTI people.

10.03.2021_9_EN

1	9_LiesjeSchreinemacher_EN.docx
2	– Thank you chair, this month marks the second anniversary of the first Polish LGBT-free zone, and since then, over 100 places in Poland followed; a disgrace on European soil.
3	And it is a sad truth that LGBTIQ people still face discrimination, hatred and violence, not only in Poland but all across Europe. And I can stand here and be very angry about it. And I am.
4	But that won't help the transgender woman who is forced to undergo sterilisation to have her gender legally recognised. And that won't help the gay dad who loses his parental rights when he crosses a European border. And that won't help the non-binary child who are forced by their parents to undergo conversion therapy in order to 'become normal'.
5	No, what would actually help these people are real and tangible changes, whether it be through new legislation, better enforcement or infringement procedures. So let's take concrete action now to protect our people and our values.
6	The European Union I call my home is an LGBTIQ Freedom Zone. Thank you.

10.03.2021_10_EN

1	10_AngelDzhambazki_EN.docx
2	– (start of speech off-mic) so-called LGBTI-free zones in Poland, we saw a lie repeated often enough became the truth. Using this lie, the liberal elites, which are represented by the narrow majority in this House, are now on the offensive.
3	We are aware that you want to destroy the family as a unit of our societies. We know that you want to impose unnatural and dangerous ideas like the scientific fact that are only two genders. We know that you want to erase all traces of traditional European and Christian values.
4	What you should know is that we will not allow it. We do not need to proclaim the EU as an LGBTI Freedom Zone because the European Union is already the safest place on earth for LGBTI people.
5	What we do need, however, is the European Charter of Family Rights, which will strengthen the legal protection for traditional families and uphold the simple truth: a family consists mother, father and their children.
6	And you must know the deviant sexual practices and LGBTIQ ideology can and will open the door to child abuse and paedophilia, and we shall not allow it. Our peoples will stand for traditional European values and will be ready to hold them.

10.03.2021_11_EN

1	11_KatarinaBarley_EN.docx
2	– Thank you chair, we've been hearing the narrative of the right also the extreme right also today. What we are doing here is 'policy for minorities damaging the majority' and, of course, this is complete nonsense. Respecting the rights of LGBTI people does not take anything away from others.
3	Why do I stand here as a woman happily married to a man and fight for LGBTI rights? One, because it is the obligation of every democrat to stand up when anyone's human rights are being violated. And second, because when minority rights are being violated, democracy is in danger, and we see this everywhere where LGBTI rights are being endangered. It is about the independence of the judiciary, the freedom of the press and the rights of the opposition. It is not surprise that it's especially in Poland and Hungary, amongst others, where we have these issues.
4	So if we stand for democracy, we have to stand for the rights of minorities, of LGBTI people. We have to stand for the EU being an LGBTIQ freedom zone.

10.03.2021_12_EN

1	12_HelenaDalli_EN.docx
2	– Thank you President, minister, and thank you, honourable Members for this debate.
3	The Commission has on several occasions taken a strong stance in favour of equality for all and equality in all of its senses. I look forward to a strong cooperation with the European Parliament and implementation of the LGBTIQ strategy, which will be key to advancing LGBTIQ equality in all Member States.
4	We have already launched the process towards the presentation of an initiative by the end of this year to extend the list of EU crimes to cover hate crime and hate speech, including when targeted at LGBTIQ people.
5	The fight against discrimination and the advancement of equality is, and will remain, a priority for the Commission. Thank you for the strong support in building a Union of equality for all, not least for LGBTIQ people.
6	Let's make the EU an LGBTIQ Freedom Zone without delay. And may all of us be able to be true to who we are without even thinking twice about it, wherever we are in Europe. Thank you.

07.07.2021_1_EN

1	1 Anze Logar EN.docx
2	– Madam President, honourable members, Vice President Cyrop?, thank you for the invitation to participate in this debate on the important issue of the rule of law and fundamental rights, including in connection with LGBTIQ rights.
3	Let me start with the later issue, as this topic is essential to all those who suffer from discrimination and hatred because of their sexual orientation. There is no place for homophobia in the European Union. No one should feel a need to conceal their true selves in order to avoid discrimination, hate or even violence. All citizens of our union are equal and should be able to live in freedom and safe from discrimination based on their age, sex, race, colour, religion or sexual orientation. These are principles and values solemnly enshrined in the EU treaties, the Charter of Fundamental Rights and EU legislation. Our common European commitment to decency, acceptance and equal treatment is the very foundation of the idea of a just society.
4	The Council is fully committed to upholding the rule of law and protecting fundamental rights. In view of recent legislative developments in Hungary, it is clear that family law or schools' curricula are within the national competence.

	Yet the principle of non-discrimination is enshrined in the EU treaties. It was the right to equal treatment that featured prominently in the exchange that Ministers had in the framework of Hungary's Article 7(1) procedure at the General Affairs Council meeting on 22 June. As President Michel said earlier today, the recent legislative developments in Hungary were also discussed by leaders at the European Council on 24 and 25 June. He stressed today that in the European Union, we do not discriminate, but we integrate.
5	Honourable members, coming now to the two ongoing Article 7(1) procedures, as I mentioned earlier, the Council heard Hungary as well as Poland at the latest General Affairs Council on 22 June. By these two hearings, the Council formally resumed the procedure which had to be put on hold due to the COVID-19 pandemic and the impossibility to convene formal Council meetings. In fact, it is crucial that hearings are held in full compliance with all the legal requirements to ensure that the procedure is balanced and fair towards all the parties and institutions involved.
6	Each of these hearings covered all the issues contained in the Commission's recent proposal of 20 December 2017 for Poland and the European Parliament's recent proposals of 12 September 2018 for Hungary. At the end of the meeting, the Council committed to remaining seized under these two Article 7(1) procedures. The Presidency will therefore bring forward both procedures in accordance with its duties.
7	In addition, the Slovenian Presidency will continue the so called rule of law dialogue in the Council to pursue the essential work carried out during the German and Portuguese presidencies. It will do so on the basis of the 2021 rule of law report, which will be issued by the Commission in the coming weeks. We will hold both a horizontal discussion on the rule of law report in October and a country-specific discussion featuring Croatia, Cyprus, Italy, Latvia and Lithuania in November. The annual rule of law dialogue is crucial to develop a preventive and constructive approach on rule of law issues, to allow Member States to share best practices and learn from each other, and to strengthen a shared European rule of law culture.
8	Thank you very much for your attention and I look forward to your interventions.

07.07.2021_2_EN

1	2 Vera Jourova EN.docx
2	– Madam President, honourable Members, Minister, thank you for having put on your agenda these topics which relate to the raison d'être of the Union: our common values enshrined in Article 2 of the Treaty.
3	Let me start on the situation of rights of LGBTI citizens in Hungary. As stressed by the Commission President just earlier today, several provisions of the act adopted by the Hungarian National Assembly on 15 June 2021 clearly discriminate against people based on their sexual orientation and go against the fundamental values of the European Union.
4	Human dignity, equality and respect for human rights – on these values, we cannot compromise. Protecting children against paedophile offenders is without any doubt a shared objective, pursued by all institutions and EU Member States. However, our legitimate public interest is not a valid pretext to introduce provisions that violate fundamental rights and discriminate against a minority group based on their sexual orientation and gender identity.
5	When implementing EU law Member States must fully respect the EU Charter of Fundamental Rights. They must also comply with the EU internal market rules. In the letter mentioned by the Commission President sent by Commissioners Breton and Reynders on 23 June this year to the Hungarian Minister of Justice, the Commission expressed its doubts about the compatibility of the act with EU law, including the Charter of Fundamental Rights.
6	The provisions of this act prohibit or limit access to content that propagates or portrays divergence from self-identity corresponding to sex at birth, sex change or homosexuality for persons under 18 years. Such content is put on the same footing as pornography and considered as such to be capable of exerting negative influence on the physical and moral development of minors.
7	By doing so, when it applies within the scope of Union law, this act violates the prohibition of discrimination based on sex and on sexual orientation enshrined in Article 21 of the Charter. These provisions also deny people the freedom to

	express themselves and hold their own opinion, as well as the right to be informed enshrined in Article 11 of the Charter, as well as to enjoy the right to a private and family life enshrined in Article 7 of the Charter.
8	In its letter, the Commission set out its legal concerns and asked for clarifications on the act. The Commission stressed in particular that some of the provisions of the act would violate EU law, including the Audiovisual Media Services Directive. Some provisions at issue are also very likely to violate the e-Commerce Directive.
9	The Commission's assessment of the act is done also with regard to the Treaty governing freedom to provide service and free movement of goods, which are amongst the fundamental principles of the EU internal market and the EU legal order.
10	The Commission expressed the concern that some of the provisions of the act constitute a restriction to both these fundamental freedoms. According to the case-law of the Court of Justice of the European Union, any restriction to a fundamental Treaty freedom must genuinely pursue a legitimate objective, be necessary, non-discriminatory and proportionate. Moreover, such a restriction cannot violate the prohibition of discrimination based on sex and on sexual orientation enshrined in Article 21 of the Charter.
11	The act also potentially raises issues as regards the implementation of the EU budget in Hungary, in particular, funds in the shared management. Member States shall implement shared management funds in compliance with the Charter. Under shared management, the rules for both 2014-2020 and the new programming period require Member States and the Commission to prevent any form of discrimination in the preparation and implementation of programmes supported by the funds.
12	In addition for the new period 2021-2027, the Commission will carefully monitor these enabling conditions throughout the programming period, starting with the preparation of the partnership agreements and of the programmes. The European Social Fund Plus Regulation emphasises that all operations must be selected and implemented in respect of the Charter. In cases of infringement of the Charter, the Commission will consider them when determining corrective measures in line with the Common Provisions Regulation.
13	The Commission will actively monitor the respect of fundamental rights, including the principle of non-discrimination in the execution of the EU budget. On 30 June the Commission has received the reply of Hungary to the letter concerning this new act. We are assessing this reply and we will not hesitate to put forward actions in accordance with our role of guardian of the treaty.
14	To conclude on this point, let me recall that the Commission has already shown its firm commitment to address LGBTI discrimination by adopting the equality strategy for 2020-2025. Driven by the belief in a Europe which embraces choice and diversity, the Commission will use all its powers to ensure that the rights of all EU citizens are fully guaranteed.
15	Let me now turn to the outcome of the hearings of 22 June in the General Affairs Council under the procedure set out in Article 7(1) of the EU Treaty regarding Poland and Hungary. I would like to thank the outgoing Portuguese Presidency for its decision to schedule these two hearings. It had been quite some time since the last formal hearings in these two proceedings had taken place, also due to COVID-19 restrictions. I represented the Commission at the occasion and updated the Council on 22 June on the developments.
16	As regards the procedure in respect of Hungary, the Commission stressed again that the Council must ensure a fair handling of the recent proposal tabled by the European Parliament. The Commission noted that the situation in Poland and Hungary is not improving and that new developments have given rise to further concerns.
17	As regards Poland, the Commission updated on concerns around the questioning of the primacy of EU law by the Polish authorities and the seizing of the Constitutional Tribunal in that respect, as well as on further deterioration of the situation of judges in the context of the activity of the Disciplinary Chamber. The Commission notes that the concerns regarding the legitimacy and independence of the Constitutional Tribunal, as set out in the recent proposal, have still not been resolved.
18	On 1 April 2021, the Commission brought a new infringement procedure before the Court of Justice covering a number of judicial reforms set out in the new law on the judiciary. In this procedure the Commission has asked the Court of Justice to impose interim measures suspending all activities of the Disciplinary Chamber as regards cases concerning judges, including decisions to lift the immunity of judges. In their interventions Member States expressed concerns and asked for clarifications related to these developments.

19	As regards Hungary, the Commission presented key developments raising concerns. These included areas such as the independence of the judiciary and of other institutions, the rights of judges, corruption and conflicts of interest, freedom of expression and media pluralism. The Commission also addressed academic freedom and freedom of association linked to judgments of the European Court of Justice, finding that national provisions in these areas breach EU rules.
20	The Commission also updated on developments as regards the right to equal treatment and the rights of persons belonging to minorities and the rights of asylum seekers. Many Member States focused their questions on the anti—LGBTI aspects of the recent Hungarian legislation, also referring to a joint statement signed by a number of Member States.
21	Against this state of play in the two concerned Member States, the Commission considers that it is essential to keep the Article 7 of the Treaty proceedings on the agenda of the General Affairs Council for as long as the underlying concerns that triggered these procedures continue to persist.
22	The Commission continues to stand ready to provide updates to the Council as regards the rule-of-law-related developments falling under the ongoing Article 7 proceedings, as well as to present its views in the context of formal hearings. The Commission will continue to support the Council in that respect.
23	The Commission remains open and available for a dialogue with the Polish and Hungarian authorities in order to resolve the concerns. And the Commission remains fully committed to continue using all the tools at our disposal to address concerns relating to the respect of our fundamental values, including the rule of law in all the Member States of the European Union. Honourable members, thank you very much.

07.07.2021_3_EN

1	3 Liesje Schreinemacher EN.docx
2	– Dear Commissioner, dear Minister, dear colleagues, this is actually quite simple. When you decide to join the European Union you sign up to its Treaties, to our values and principles. This is not a kind of pick-and-choose situation. It's not an à la carte menu. When you become a member you sign up to all of it. So if you then adopt a law that goes against this, goes against everything we stand for, there will be consequences, and this Hungarian anti-LGBTIQ law does just that. Taking away young people's access to information about all forms of sexuality and their opportunity to recognise themselves in mainstream media, you take away their freedom, their freedom to be who they are and love whom they want.
3	Unfortunately, this is yet another example of the gradual dismantling of fundamental rights by the Hungarian Government. So let's make Mr Orbán listen the only way he knows how. If the law is not revoked, bring Hungary to court, repeal its voting rights, and stop EU funds ending up in his pockets.
4	This Parliament is doing everything in its power to make this happen. We are doing our job. And now we are urging the Commission, but especially the Council, to finally do theirs. Discussions behind closed doors are all very well but where are the conclusions, where are the recommendations, the vote, to eventually get to the sanctions? Please do your job.
5	So let me conclude by saying this is not about pushing away one Member State or another. This is about protecting what is most precious: the freedom of our people. Thank you.

07.07.2021_4_EN

1	4 Terry Reintke EN.docx
2	–Minister, dear Commissioner, dear colleagues, when I wake up next to my girlfriend in the morning and I'm filled with happiness and gratitude, I sometimes ask myself, how can you hate that the two of us love each other? When I see beautiful pictures from gay weddings I ask myself, how can you hate this kind of joy? And when I see a young trans

	person living a life as their true, authentic self, I ask myself, how can you hate someone just for wanting to be who they are?
3	In Europe today we are faced with a choice, a choice between a Europe of freedom, of equality and diversity, where I can love and care for my girlfriend, where two men can get married and where a young trans woman can live her life without being afraid of violence or discrimination. And a Europe of hatred and oppression, driven by Orbán and Kaczyński and other people on this continent, where governments sponsor homophobic campaigns to cover up their systemic corruption, where our community is used as a distraction from the blatant failures of government politics.
4	Now some of you might say, well, but this is only affecting a small part of the population because you are after all only a minority. But actually this is not true. It affects all of us. All of our freedoms are at stake here. And they might attack us first and in the most aggressive way but in the end this is about freedom of expression of all of us. This is about the fundamental rights of all of us, and this is about democratic principles for all of us.
5	And between a Europe of freedom and a Europe of hatred and oppression, the choice is very clear. We choose freedom, we choose equality, we choose democracy. And we choose a European Commission that will stand up for this freedom, for the freedom of trans people in Hungary, for the freedom of judges in Poland, for the freedom of everyone in the European Union to love who they want to love and to be who they are. Thank you very much.

07.07.2021_5_EN

1	5 Malin Björk EN.docx
2	– Dear colleagues in Strasbourg, all LGBTI friends in Hungary and elsewhere, let's be honest, we saw this coming. Orbán and his gang has been directing its hate and right-wing authoritarianism against LGBTI people for some while now. But that doesn't make it less painful and it doesn't make it less dangerous. And it makes the inaction by the other EU governments and the Commission even more unacceptable. And let's be honest, the attacks are not against only LGBTI people, it's against the rights of women, it's against refugees, it's against Roma. And the attacks has everything to do also with rule of law.
3	Orbán's government, just as in Poland, has dismantled not only fundamental rights, but also media freedom, the independence of the judiciary and they are attacking civil society and making it more difficult for all democracy defenders to act. And these things spread, we know that they do that. And that's why it's a relief that at least we see some action now. And let's be honest, we want action to protect our rights to protect LGBTI rights in Hungary and everywhere, but we also want actions for rule of law and for defending democracy and the rights of all.
4	So we don't want one more month of inaction, not one more month of silence. The Council has to outline the course of action, take Orbán to court, take Poland to court and stop the funding to authoritarian regimes and projects...
5	(The President cut off the speaker)

07.07.2021_6_EN

1	6 Cyrus Engerer EN.docx
2	– Grazie President, in the past days, working on the resolution on Hungary, the only picture that kept coming to mind was of friends I had as I was growing up in my teenage years in a very conservative society. Friends like François who were burdened with facing a society that they believed could never understand them, that their only hope was that of leaving this world, and unfortunately, that is what they did. This is how serious this discussion is. This is why we are here today, and this is why it is so important to make sure that all children and teenagers have access to information: to let them know that if they feel they are different to others, it is fine to be different, and that there are many others outside of that classroom who are as different as they are.

- 3 We are also here today because it is important for every child and teenager to know that if they have someone in their classroom that looks or behaves differently, it is fine to befriend them and accept them the way they are – because we are all different in all our own different ways. We are here today to give hope. I know people in Hungary, people like Vikki, who I have spoken to during the past days, are on the edge of their seats waiting for us to give them hope, because they know that the European Union that they aspired for, that they aspired for their country to join in 2004, was a union that held fast to its values of equality, human rights and the protection of minorities. These values transcend any national laws, and they expect action to be taken because that is the European dream that they believe in.
- 4 Colleagues, as we are seeing, hate is contagious and we have seen how fast it is travelling. But I believe that courage is contagious, too, the courage being shown by the oppressed community in Hungary, Poland, in Georgia yesterday, and elsewhere all around the world, to feel proud of whoever they are. The same courage that was shown by Marsha Johnson at Stonewall 52 years ago. We must now show the same courage, as the European Union, and take all the necessary action, as per the resolution, to protect European values and protect European citizens.
- 5 There is so much courage being shown by the queer community around the world from Hungary to Poland, from Poland to Georgia, from Georgia to Ghana and all across the world, the courage to be who we are, the courage to love who we love, the courage to come out of the closet, the courage to assemble even when police state that they would not protect us, the courage to go in the streets and affirm our identity, and the courage to be seen in front of those who believe we should not exist. Thank you.

07.07.2021_7_EN

- 1 **7 Guy Verhofstadt EN.docx**
- 2 – Mr President, I see that you are very active with your hammer today.
- 3 So I have, first of all, a question to the Commission, can that be done independently from my speaking time? Because there is, I hear, in the German press, that there is a suspension of the recovery plan of Hungary. But the German press is not the official gazette of the European Union. My question: is this the truth? Has that been done?
- 4 (A voice responds 'I will reply to it')
- 5 OK, that is confirmation that you will reply to it. Because I think that this House has a right to know if there is a suspension of the recovery plan of Hungary; I think that is a major decision. And I think we need to know because Ms Von der Leyen didn't say anything about that this morning in her intervention, and we need to know that. So, that was outside my speaking time, if would allow me.
- 6 Saying that, I have followed this debate from this morning, and I'm stunned. I say that to Slovenian Presidency. After three years, closing the university, closing a radio like Klubradio, going after the judges, after three years, the only thing that you can say here is: oh, we got the debate, and it was an interesting debate, and we didn't apply Article 7 Paragraph 1, because there was Covid, we had no time to do it; we cannot decide.
- 7 I think that's a shame! When are you going to take the only decision that you need to take, that is to request from Hungary to repeal the LGTB law that had been voted. That is what you have to decide. No, Misses Commissioner, it is not sufficient to hold it on the agenda, it is not sufficient to hold it on the agenda; there needs to be a decision. Article 7 had been launched by this Parliament three years ago. It's a shame that, after three years, the only thing you have to tell us is: oh, we will come back later on in autumn. Thank you very much.

07.07.2021_8_EN

- 1 **8 Gwendoline Delbos-Corfield EN.docx**
- 2 – Well, I think this will follow on well after Guy Verhofstadt's speaking time.

- 3 I really fail to understand how it is possible that the situation in Hungary cannot be dealt with in a calm, straightforward, consistent and legitimate way with the tools we have, and they are efficient. The Article 7 procedure needs to be pursued. It needs a new set of hearings during the Slovenian Presidency, and it needs recommendations during the French Presidency. Then, if at the end of 2022, rule of law is not back in Hungary, we will need to follow up and we will need to think about sanctions and maybe we will need to think about withdrawing righting votes, because that is what happens when a Member steps out of democracy. It cannot still have a say in an overall democratic, crucial organisation.
- 4 We need Hungary's recovery plan to be scrutinised more than the others; not because we want to punish the Hungarian Government by this means for all the outrageous laws that they've been making for a decade. No, simply because we know we have a huge problem of corruption in Hungary.
- 5 I'm not inventing it. (GRECO), (OLAF), academic research and your own internal assessment in the Commission are saying it. The public procurements are fake. There's no transparency on how the EU money is used, and we know that there is a risk that the final beneficiary will not get the funds. So it's simple. Then we will need to activate the EU rule of law mechanism regulation about all the other European money that goes to Hungary because, there again, we have serious doubts.

07.07.2021_9_EN

- 1 **9 Paulo Rangel EN.docx**
- 2 – Danke Herr Vorsitzender, Minister, Commissioner, there will be a day when the Polish people and the Hungarian people will ask 'Where were the European institutions when they attacked the independence of the judiciary, when they closed universities, when they got all the media in their hands, when they started to persecute LGBTQI people, when they heard hate speech against migrants, where were the European institutions?'
- 3 The Parliament was acting, the Commission was acting, but the European Council does nothing. Until now. It's not only the problem of the presidency: even the Portuguese Presidency decided to remain neutral about this law in Hungary.
- 4 And so there will be a day when there will be a democratic question in these countries and they will say, 'Where were you? You were not able to protect our rule of law. You were not able to protect our separation of powers. You were not able to protect our fundamental rights'.
- 5 What really causes damage to the European Union is not this kind of breach. It is our absence of action. That is what really damages the European Union. So I urge the European Council to act immediately on Article 7, and if Article 7 doesn't work, to do a political movement on this way. That will be enough to change the things in Hungary and in Poland. Thank you very much.

07.07.2021_10_EN

- 1 **10 Ramona Strugariu EN.docx**
- 2 – My thoughts are today with Peter de Vries and his family. And I have had enough of Orbán, Kaczyński, and others like them. I've had enough of their lies, of their propaganda, of the way they dismantle media freedom every single day, of the way they disrespect EU law, of the way they target minorities, of the way they attack fundamental freedoms every single day. I've had enough of it!
- 3 We've all had enough of it. The question is: is the Council aware of this? Does the Council have enough of it? Are you aware that through your silence you are a ram for this vicious agenda?
- 4 I'm calling for a vote under Article 7.2 and I'm calling on you to end this circus. This is if we still want to have a European project, if we still want to have a Union and if we still want to have a Council after all. Thank you very much.

07.07.2021_11_EN

1	11 Marc Angel EN.docx
2	– Danke Herr Vorsitzender, dear all, conflating homosexuality and transidentity with paedophilia is yet another episode of the Hungarian Government looking desperately for election topics to distract from corruption. It is yet another attack on fundamental rights, and as the EU, we have the tools to protect our values. But what is missing is the political will in the Council to use them. Signing statements at Council is not enough. The Council must address the deterioration of fundamental rights in Hungary by issuing concrete recommendations, and also including a call to repeal this misleading law.
3	The new Hungarian law is not only homo- and transphobic: but it is restricting severely the rights of children, rather than protecting them.
4	Mr Orbán, you will never prevent one single young man or woman from being lesbian, from being gay, from being bisexual, transgender or intersexual, because this is an identity! So please stop talking about ideology. What you do is forcing young people to hide their identity, which often ends in suffering and in suicide. Rather than protecting anyone, you foster hate, intolerance and aggressions towards vulnerable groups.
5	And we don't have to look far to see what happens when politicians follow Russia-style narratives on LGBTI people. On Monday, thousands of far-rightist hooligans violently disrupted Tbilisi Pride. The organisers had to flee for their lives, and journalists have been beaten up.
6	Is this the direction we want for the European Union? Will we allow the Hungarian and Polish governments to use violence against people like me and others? No, the Council and the Commission must take bold actions now and give hope to people in Hungary and Poland. Thank you.

07.07.2021_12_EN

1	12 Sophia in 't Veld EN.docx
2	– Thank you chair, colleagues, we can already congratulate Mr Orbán on winning the European Championship for the most homophobic law on the continent. Last week, the new European far-right alliance has signed up to a common declaration of their values that are profoundly homophobic and sexist. And the only answer to such an alliance is a passionate defence of European values of equality.
3	Yet the European Council, it has already been said by many, stubbornly and shamefully refuses to act. No wonder, because the main defenders are actually members of that same European Council, and the others are their enablers, let's say the European Mitch McConnells.
4	Now, last week, the government leaders spoke strong words on LGBTI rights, and even suggested the expulsion of Hungary. But expulsion is no solution, and it even betrays the millions of Hungarian people who count on Europe for support. The government leaders finally have to choose what side of history they want to be on, and vote on Article 7. Thank you.

07.07.2021_13_EN

1	13 Sean Kelly EN.docx
---	------------------------------

2	– Mr President, ponder this: Poland and Hungary are the biggest beneficiaries of European funding. In 2018, Poland paid in EUR 3.98 billion and, in return, received EUR 16.35 billion, four times more than they paid in. Hungary paid in EUR 1.076 billion and received six times more than that, EUR 6.298 billion.
3	At least the Portuguese Presidency moved forward on the Article 7 suspension procedure by organising hearings on Hungary and Poland. It is my hope that this will provide a sufficient basis to stop the rule of law backsliding in these and, potentially, other Member States. Without respect for the rule of law, we cannot have a fair and just society.
4	With regard to Poland, we see major issues with the Constitutional Tribunal, the disciplinary regime against judges and a muzzle law against judges who criticise the Government's judicial overhaul and the dismissal of judges. In bullyboy Viktor Orbán's Hungary, attacks against LGBTI people, judges, journalists, academics and activists have increased since the beginning of the pandemic.
5	Hungary's new law will have devastating effects. It means that vulnerable young people will be deprived of important support. It is essential that young people especially be ensured access to comprehensive sexuality and relationship education, which is non-judgmental and objective. The adopted law is a direct contradiction of the values and respect for human dignity on which the Union is founded. There are conditionality clauses in relation to European funding. We should use them.

07.07.2021_14_EN

1	14 Kim van Sparrentak EN.docx
2	– Thank you, dear Commissioners, dear colleagues, when my niece was born I gave her a picture book called Filola wants a crocodile. In this book, Filola's mums go out on a mission to find her a crocodile for her birthday. Mums, yes, because I want her to know that having a gay aunt isn't something to be embarrassed about, but can give you a life full of adventures.
3	In Hungary, from tomorrow onwards, this is a crime, because it's forbidden to teach children about different sexualities and identities. And I've heard the Commission say over and over, 'this is not in line with European values'. So do something about it. Launch an accelerated infringement procedure, freeze EU funds, make use of all the tools you have. But I'm also calling on the Member States to act because you have been bystanders while bill after bill has diminished the rights of our community and not only in Hungary and Poland. But using our community as a distraction to undermine the rule of law will not change who we are or who we love. Our community is strong and we will continue to fight for our rights together. Thank you.

07.07.2021_15_EN

1	15 Katalin Cseh EN.docx
2	– In 2014, Hungarian gay rights activist, Milan Rozsa, climbed into the fortified Russian embassy in Budapest. He held up a rainbow flag and called out Putin's anti-gay law and the violence unleashed by it. Milan was a friend of mine, one of the most passionate and brave people I ever knew, and a few months later, he took his own life. His tragedy sheds light to all the mental pain that LGBTI people very often suffer from. And this is beyond tragic that we are here today to witness the exact replica of Putin's law being adopted in the EU.
3	Right now, in Hungary, it's illegal for teachers to talk to high-schoolers about diversity and acceptance, or for kids to watch cartoons with queer characters in it. This law conflates gay people with paedophiles, and it incites violence and hatred – and we already see that.
4	If this is not enough for the EU to take action, then nothing else will be. So I tell you what to do: stop funding Viktor Orbán's corruption. Apply the rule of law mechanism. Because human rights abuses are only a means for him, and kleptocracy is the ultimate end. Thank you very much.

07.07.2021_16_EN

1	16 Damian Boeselager EN.docx
2	– Thank you chair, Commissioner Jourová, today, despite all odds, is a day of hope. It has been three years since we initiated Article 7 against Hungary. Three years of big words and empty threats. Three years over which the deconstruction of the Hungarian democracy has accelerated. Every day Orbán's government violates the rules that our freedom as a European community are built on. Rules to safeguard the free press and show fair elections, to ensure the independence of judges, rules to protect the diversity of our societies.
3	The new law is another terrible example of how Orbán violates these rules. But today still is a day of hope, because today the European Commission has the power to change this course; because today Parliament and Council stand behind you asking for a strong response; because today the rule of law mechanism is in place; and finally, because today you have the power to make the payment of seven billion euros, equalling 5% of Hungary's annual GDP, conditional on the change of course. So I urge you to use these powers, then today can be a day of hope. Thank you.

07.07.2021_17_EN

1	17 Marcel Kolaja EN.docx
2	– Thank you President, Madam Vice-President, the Hungarian anti-LGBT law violates European legislation. This law does not protect minors – quite the opposite. This law makes it difficult for teenagers who are struggling with their coming out to receive information. Viktor Orbán makes this part of their lives even more complicated for them, on purpose. This is shameful. I am glad that 18 Member States co-signed a statement condemning the law.
3	Unfortunately, the signature of the Czech Prime Minister, Andrej Babiš, is missing. Therefore, let me make it clear that many Czech citizens stand behind the Hungarian LGBT community. Attacks on freedom of expression and other fundamental rights must not be tolerated. Having listened to some of you today, I remind that human rights are universal. We must defend them equally, not to cherry-pick which ones we defend and which ones we don't. Madam Vice-President, I ask the Commission to act. Thank you.

07.07.2021_18_EN

1	18 Michal Simecka EN.docx
2	– Thank you very much chair, Madam Vice-President, colleagues, the trouble with authoritarian politics is that without any pushback, it becomes ever and increasingly more brazen, and the EU has learned this lesson the hard way with Viktor Orbán.
3	The last European Council gave us hope that EU leaders may finally be waking up to this reality, and, of course, it's a reality in which a Member State government scapegoats vulnerable minorities just to cover up its corruption and state capture on an industrial scale. But obviously, this pushback could have come and should have come much earlier.
4	And even today, there are still Member State governments which are on the fence when it comes to discriminating against EU citizens in such a systematic way. There are still no actions; nothing is happening beyond words and declarations. This is the moment which will define what the European Union actually stands for: whether it stands for cowardice and hypocrisy, or whether it actually guarantees a life without discrimination for every one of its citizens. Thank you very much.

1	19 Ivars Ijabs EN.docx
2	– Dear President, Madam Commissioner, dear colleagues, there is a tendency in the right-wing populist regimes to exploit the fears, the stereotypes, the insecurities of their citizens for their own short-term goals. These Kremlin-inspired so called anti—LGBT propaganda laws in several countries is the clearest example here, and it is spreading also during the COVID crisis in many European countries, so we have to act quickly.
3	However, here in this House, we have to insist on two things. First, we have to show that homophobia and stigmatisation of minority groups has nothing to do with Christian and European values. It is just the opposite: it is unchristian and uneuropean.
4	Secondly, respect for fundamental rights is an important precondition for the participation of a country in the European Union, whether the current leadership likes it or not. Respect for an individual choice is located at the very DNA of the European project. Therefore, the European Parliament and the Commission must call on the Council to address concrete recommendations to Hungary, as stipulated in Article 7 of the Treaty of the European Union, including a recommendation to repeal the law, and with a clear deadline to implement them, and the start of the rule of law mechanism is important as well. Thank you very much.

1	20 Karen Melchior EN.docx
2	– Thank you very much Chair, our democracies are choking. Their oxygen is being withheld. Governments across Europe have their hands on the throats of journalists, judges and civil society. We are seeing the gradual dismantling but steep decline of fundamental rights, and not only in Hungary. Today we discuss a law against LGBTI persons adopted by the Hungarian Parliament, a clear breach of EU values. But also in other countries, politicians have put their hands on the throats of minority groups and are choking them.
3	Minorities are the canaries in the coal mine of democracy. When they are persecuted, we know our democracy is in danger. The citizens, civil society and human rights defenders of Hungary and Poland are rising up in defence of their democracy. But Commissioner, where is the Commission? Presidency, where are the sanctions from the Council? Talk is cheap. You have the tools to act. We need to see action. The European Union is a community of values, not just a common market. That is why we in the European Parliament demand action in defence of our democracy. Thank you.

1	21 Vera Jourova EN.docx
2	– Mr President, honourable members, as always, this has been a very heavy, difficult and important debate, always when we discuss the values, because this is the – if I may use the word – agenda where we simply cannot do any compromises.
3	And that's why I want to add a few words from the side of the Commission. I think I said at the beginning very clearly that we fully recognise the need to protect the children, and we also have this strengthened protection in our strategy, which we recently adopted. We fully recognise the right of parents to educate their children. This is essential, but we also need to safeguard fundamental rights by not pitting one right against another.
4	And I want to stress one more thing. This was not a discussion targeted against the Hungarian and Polish people. I need to say it. I really feel the need to say this, as a person who comes from Central Europe. This has been a debate which was critical – mainly critical. There were of course voices supporting the governments in Poland and Hungary,

but most of the voices I heard were critical of the political course of the current political leading powers in both countries. This is the course of turning against part of the society. This is the course of turning against their own citizens, labelling them, stigmatising them and portraying them as public enemies, as paedophiles even, not expressed clearly in the law, but raising this image and raising these reactions also from the public.

5 This is confusing me, because it is exactly Putin's playbook. We see this in current Russia: the stigmatisation of LGBT people. The experts speak about the sexualisation of the enemy, and Putin does not risk anything. He is just gaining political popularity, because he is targeting the people who are not able to defend themselves. This is the method we are taking or following in European Member States, or in one Member State at this moment. This is very worrying, this is confusing, and I think this is something we have to work against.

6 I described at the beginning all the tools which are available for the Commission to act against such a law. I also want to reflect or react on several Members of the Parliament who spoke about some historical parallels. I am always careful using these comparisons with the war, but you mentioned several times the concentration camps. The last one was Mr Biedroń here. I'd like you to believe me that I am thinking a lot about these issues, about the situation in Europe and the very dangerous trends which we see, namely, the labelling of people and making them secondary standard citizens.

7 Whenever I am in doubt how to continue, whether we are not too critical, whether we should not leave the Member States to go their way under the flag of sovereignty, I listen again and again to the speech that Marian Turski gave in Auschwitz last year in January. It was the authentic voice of somebody who survived Holocaust. He didn't speak about the past; he spoke about the present. He repeated several times, 'Do not be indifferent when the minorities are attacked in Europe, because this is the start of something which we saw in the past'. It's our obligation to listen to the voice of Marian Turski and others who are warning us: do not be indifferent and do something. Do not be passive.

8 But it's not only for the Commission – and many of you were addressing me, 'Do something, act' – it's for the Council, for the Member States, it's for the civil society to be vocal, and, at the end of the day, of course, it's for the voters in the countries which see that their governments are doing something wrong. So I think the Commission is doing the right thing to introduce measures to protect the elections, which belong to the democratic architecture, but this is another story. I will come back.

9 Many of you were asking how we shall use the instruments to stop the funding to the countries that do not respect the Union's values. I said in this place some time ago that I am convinced that those who does not understand our values might at least understand the money. It was criticised by many, but I still believe it's true, so I fully understand your questions.

10 First, on what Guy Verhofstadt asked me, I was checking now with the President's Cabinet and with the colleagues responsible for the recovery fund's adopting and assessing, and there is no such news that we would stop it. The process is ongoing. We are, of course, looking into the audit and control systems in the Member States, and I want to remind us of the fact that the decision on the approval of the individual plans of the Member States is to be taken by the Council by qualified majority. It's not for the Commission. The Commission might of course stop it when we see issues there. This is what I cannot confirm at this moment that this has happened, so the German press was not right.

11 Still staying with the financial instruments, of course the budget conditionality we were fighting for that three years, and many times in this place I thanked the Parliament for its support. When I came up with this idea in 2017, it was like another scandalous idea. How come we would stop the funding?

12 In the meantime, it gained a lot of support because we simply see that, if we distribute more money with less trust, we will pay a horrible price for such a systemic error. So that's why I can confirm here that the Commission is ready to launch the procedure under the Conditionality Regulation in due time. We are working on that. There is of course the Court of Justice decision pending, but we are working intensively. You can read the guidelines where we make it clear how the proportionality principle should be applied, and so on.

13 Here again, my comment on the citizens. We should not turn against any citizens from any Member State to punish them for who they voted for. We have to apply the principle of proportionality and be fair, because principle of fairness and proportionality are in the regulation itself. In the guidelines we are reacting to that; we are making it more specific, describing the procedures, and so on. But again, I confirm on behalf of the Commission that we are ready to use the conditionality in full.

14 On Article 7, I can confirm what I said at the beginning. We will continue as long as it is needed. It is of course for the Council, but for the Commission, on my side, I do not find this procedure totally useless. I have said many times that it's

	not an atomic bomb. This nickname is sometimes used for it, but it's neither atomic nor a bomb. This is the process where we discuss with the respective Member States the issues at stake.
15	The hearing we had last time was useful, and I was thankful to the Portuguese Presidency for having organised this hearing. We can of course continue in the way towards the recommendation, which requires four fifths of votes. I already discussed this with both upcoming Presidencies, the Slovenian and French Presidencies, and said that I would recommend doing that. It's for the Council. And for the possible sanction, well, we need unanimity. [Wird von Personen im Raum unterbrochen.] We will of course follow the exact wording of the Treaty, and there is the unanimity is needed for the final decision. Just to be clear on that.
16	I don't want to get stuck on arithmetics, but I would like to remind to all of us that the final number of the Member States supporting the declaration against the Hungarian law was, I think, 18. So we should also be aware of the political realities of today. But again, I was discussing with both upcoming Presidencies that we should move.
17	A last comment. I know I am speaking horribly long – Mr President, give me two minutes. I cannot skip it. I want to send all my support and hopes for Peter de Vries, who was injured. The protection of journalists and the protection of media belong to the story of protecting the rule of law in the EU. Journalists are not safe in Europe. I am so unhappy to say that. The question is: how many murdered or injured journalists do we need to increase the protection of journalists in the EU?
18	I have to remind us of the fact that ensuring the safety of citizens belongs to the competences of the Member States, and the Commission will issue recommendation on how to increase the protection of our journalists, because murdered or injured journalists invokes the question of whether we are becoming the Wild West again. This is absolutely intolerable, and the Member States have to do their job to protect them. When a journalist announces he is under online threats, it means something, and the police has to react. There must be action taken from the law enforcement side in the Member States. Of course, I don't know the situation of Peter de Vries, whether he was under these threats. I have to go into the case or to read more about that today.
19	We also want to protect journalists against abusive litigation. I hear the stories of many journalists who tell me, 'We are preparing a case, we are investigating, we have enough evidence against the people in power – be it rich, powerful, politicians, I don't know, whoever – and we expect harsh action against us'. That's why I think it also belongs to our debate on the rule of law, that journalists should not be silenced by means of judiciary powers.
20	So we have a lot of work in the EU. This work will never be finished. We need to work together and find ways to give the message to our citizens that we will be protecting their rights and we will be protecting the EU values. Thank you very much.

18.10.2022_1_EN

1	1_IvanBartos_EN.docx
2	–Good afternoon and thank you for the invitation to this debate. The Czech Presidency deeply deplores the terrible attack at an LGBTIQ establishment in Bratislava, which caused the death of two young people on Wednesday, 12 October, and the hateful anti-Semitic manifesto which led to this horrific act of unjustifiable violence.
3	Let me be very clear from the start. There is no place for homophobia anywhere in Europe. Sexual orientation and gender identity are aspects of who we are. No one should feel a need to conceal their true selves in order to avoid discrimination, hate or even violence. All citizens of a Union are equal and should live freely, safely and without discrimination, regardless of their sex, race, colour, religion or sexual orientation.
4	These are principles and values solemnly enshrined in the EU Treaties, the Charter of Fundamental Rights and EU legislation. They are not up for discussion. Our common European commitment to decency, tolerance and equal treatment is the very foundation of the idea of a just society. This is a source of pride of Europeans and for good reason.

5	It is also necessary not to overlook the anti-Semitic motives that the attacker expressed in his manifesto. There is no place for anti-Semitism anywhere in Europe, and the Czech Presidency is determined to keep working on fighting this form of hatred.
6	If we look over the past years, progress is undoubtedly made on LGBTIQ rights. However, the most recent survey by the Fundamental Rights Agency has shown that as many as 43% LGBTIQ persons feel discriminated against. One in ten LGBTIQ respondents were physically or sexual attacked and trans and intersex respondents experience attack at higher rate. What makes matters even worse is the fact that most of these injustices go unreported. Overall, across the EU, only 11% of discrimination suffered is reported and only a small percentage of hate-motivated incidents are reported.
7	At the same time, we have seen in recent years a sharp rise in hate speech and hate crime in Europe. Those developments are linked to a number of factors, including disinformation as well as the growing use of internet, including social media. EU action to address the dissemination of hatred content, including all forms of violent extremism and terrorism online, is therefore particularly relevant.
8	In this regard, much has been done to cooperate with internet companies, but this cooperation needs to be stepped up. In particular, more information about how they handle borderline content would be useful. The Council has discussed violent extremism and terrorism in light of the increasing polarisation in our societies. The conclusion is clear: we need further efforts to prevent radicalisation leading to violent extremism and we as politicians, should lead by example.
9	So the discourse that somehow covers those things that I mentioned should not be a part of the political discourse in a democratic society the way it was described. So how to address the situation that is currently raising not only on the internet, we need to cooperate on the EU and internationally to counter those extremist narratives, always in full respect for the principles of freedom of speech and expression.
10	As requested by European Parliament in some of its resolutions, the Commission proposed the extension of the list of EU crimes to cover hate speech and hate crime. The Presidency will continue to seek the necessary consensus to reach an agreement. Thank you very much for your attention.

18.10.2022_2_EN

1	2_HelenaDalli_EN.docx
2	– Thank you President, honourable Members, Minister, I am really grateful that you have included this debate on growing hate crimes against LGBTIQ people across Europe on the agenda, considering the recent homophobic murders in Bratislava. My thoughts are with the families and friends of 23-year-old Matúš Horváth and 26-year-old Juraj Vankulič, the victims of the shooting in Slovakia, but also with the LGBTIQ community all over the world.
3	This attack reminds us of this summer's terrorist attack prior to Oslo Pride, killing two and injuring several others, and other attacks that have targeted the LGBTIQ community in recent years. These abhorrent murders are a threat to our societies built on human rights and equality.
4	In recent years, hate speech and hate crime targeting persons based on sexual orientation, gender identity, gender expression and sex characteristics, but also targeting organisations supporting LGBTIQ rights have increased globally, including across the European Union.
5	As we have already heard from the minister, the 2019 FRA LGBTI survey clearly documents that one in ten LGBTI respondents in the EU were physically or sexually attacked in the five years before the survey because they are LGBTIQ. Trans and intersex respondents experienced attacks at up to twice the rate of the rest of the community, while only one in five incidents of physical or sexual violence was reported to any organisation.
6	The European Commission is determined to ensure that everyone feels safe and free to be who they are and love who they want, wherever they are. The Commission has taken important steps to end the exclusion of and discrimination and violence against sexual and gender minorities. Two years ago, we adopted the LGBTIQ equality strategy, which combines targeted actions with the mainstreaming of LGBTIQ equality in all policy areas.

7	As part of the strategy the Commission adopted last December a communication accompanied by a draft Council decision to extend the current list of EU crimes to hate crime and hate speech. If this Council decision is adopted by Member States, the Commission will be able in a second step to propose secondary legislation which would allow the EU to criminalise other forms of hate speech and hate crime than the ones currently laid down in the framework decision on combatting racism and xenophobia.
8	The Commission is also focusing on creating dialogue and exchanges of good practices among Member States. We have set up an LGBTIQ expert subgroup, which meets regularly and agreed on guidelines for strategies and action plans to enhance LGBTIQ equality, which also covers hate crimes. And on hate speech and hate crimes since 2016, a high-level group on combating hate speech and hate crime provides a forum for dialogue and good practice exchange among national authorities.
9	The work has focused on better support of victims, stepping up hate crime, training for law enforcement and enhancing reporting and hate-crime data collection. The high-level group has just adopted key guiding principles on cooperation between civil society organisations and law enforcement, in particular, to address the persistent underreporting of hate crimes.
10	This summer, these two work strands came together in a dedicated session on tackling hate crime and hate speech against LGBTIQ people. The sessions served to highlight promising practices from both Member States and civil society organisations. The Commission also continues to provide funding under the citizens equality rights and values programme to initiatives aimed to tackle hate crime and hate speech, as well as to enhance LGBTIQ equality.
11	Equality bodies can play a key role to collect reports of discriminatory acts. This is why we will soon present a new proposal on equality bodies to strengthen their independence and to make sure that discrimination on the grounds of sexual orientation, at least in the field of employment and occupation, is part of the remit in all EU Member States.
12	We continue to push for the adoption of the 2008 proposal for a horizontal anti-discrimination directive that would extend protection against discrimination to all other areas of life.
13	Dear members, hate has no place in Europe. All institutions must join forces to put an end to it. Thank you.

18.10.2022_3_EN

1	3_FrancesFitzgerald_EN.docx
2	– Colleagues, the brutal murder of two young men in Slovakia last week was chilling and shocking. Chilling and shocking because in 2022 many of us were hoping that hate crimes such as this were a thing of the past.
3	And let us be clear, this was a hate crime. This attack took place outside a well-known gay bar in the city centre, a safe haven for many people in Bratislava. This was not only an attack on the LGBTIQ+ community, but this was attack on all of our European values – let's make no mistake about that.
4	This is one serious case. But attacks on the LGBTIQ+ people are happening in all EU countries with alarming regularity. The LGBTIQ+ community in Slovakia and indeed across Europe are still subject to hate-filled rhetoric, which is often driven by some politicians – let's be clear, they don't show much leadership on this, quite the opposite – and by extremist groups, which in the end leads to the sort of situation that we have just seen. Hate, intolerance and intimidation towards this community still exists in Europe, and it must be challenged on every opportunity and every place that we see it being used.
5	I commend the immediate, massive and positive response of Slovak civil society and citizens to the murders as seen in the many marches across the country and abroad. And I call on all European governments and the European Commission to show a genuine commitment to making meaningful progress in the protection of the LGBTIQ+ people by ensuring a zero-tolerance approach to the physical, verbal and psychological abuse that the community is suffering. We need to continue to work on these issues. Thank you.

18.10.2022_4_EN

1	4_CyrusEngerer_EN.docx
2	– Mr President, it started with a word – they call us ‘poofter’, ‘dyke’, ‘faggot’ – but it ended with a knife, a fist or, in this case, a gun. That is the reality we face when our communities and our leadership do not take hate speech seriously. This is the result of inaction in the face of growing radicalisation of far—right and conservative narratives.
3	Last Wednesday, Slovakia, Europe and the world lost two of our siblings to hate and intolerance. Hate and intolerance which many of us saw coming. Our community saw the warning signs in every tweet and every post and every alt—right hand gesture hidden in photographs. Our community has lived lives where phrases have turned us into fists and insults have turned us into injuries. And we have begged you to pay attention while many have accused us of only seeking attention.
4	Commissioner, Juraj and Matúš were killed because we have allowed the right—wing to distract our political discourse with talk of pronouns and wokeness in the face of rising radicalisation and violence by their supporters. Madam Commissioner, Deputy Prime Minister, I urge you to take more action on the rising hate. Once again, our community is begging you. Thank you.

18.10.2022_5_EN

1	5_TerryReintke_EN.docx
2	– Dear colleagues, so many moments have passed now where we had to express our condolences and our solidarity with victims of hate crime and terror. Of course, first and foremost, also today our love and solidarity goes to the victims, their loved ones and the whole LGBTI community in Slovakia.
3	But I want to take this opportunity and say something else as well. Words have consequences. This attack did not start when the shooter picked up the gun. This attack started long before. It started with words, with words of hatred, uttered on social media, on the Internet, but also unfortunately uttered in places in this Parliament. Words that deny us fundamental rights. Words that deny us equality. Words that go as far as denying our very existence. Words that frame us as a threat to society and that dehumanise us, just because we love someone or because we were assigned the wrong gender at birth.
4	I want to say this to the far right: stop these hate campaigns. Your words have consequences. And I want to say to all of us: we cannot start at launching investigations after terror attacks like this have happened. We have to start when these words of hatred are being uttered. We have to stand up to this hatred in our societies and not just us queers, but everyone who believes in democracy, freedom, fundamental rights and peaceful societies. Thank you very much.

18.10.2022_6_EN

1	6_MalinBjork_EN.docx
2	– My thoughts and hearts go out to the family and loved ones of Matúš and Juraj. My heart goes out to all my LGBTQI siblings in Slovakia who, rightfully so, feel scared and threatened. We in the European Parliament, we stand with you and we stand up for you. But the kind of hatred that ends up taking lives does not appear from nowhere out of the blue. We all know this. We know that this kind of hate against LGBTI people, it exists in far right circles where an ideology of hate and an ideology of violence meet each other. And it is being legitimised by words and deeds, by political leaders that fuel the discrimination by using hateful rhetoric, scapegoating LGBTI communities. Words matter. Matúš and Juraj, saying your names is to remember you, saying what killed you, far right LGBTQI phobia commits us all to do everything we can to stop it. We need legislation. We need education. We need institutions. We need that every politician and public figure stand up against this hatred. And we have to start this now. Thank you.

18.10.2022_7_EN

1	7_MarcelKolaja_EN.docx
2	– Thank you President, Madam Commissioner, Mr Vice Prime Minister, Juraj and Matus, two young Slovak boys whose lives were violently ended just for who they were.
3	So first I have a message for everyone who spreads hatred – be it politicians, media or organisations fighting against equal rights – your words not just hurt LGBT people, their families and their friends, hatred leads to violence and violence leads to murder.
4	Second, as a matter of fact, LGBT people feel often insecure. How can we as a society accept that there are citizens who do not feel secure in their countries, in their hometowns? As European politicians, we share the responsibility to ensure that Europe is a safe space for everyone. And, therefore, I call on the national governments that block the inclusion of hate crime on the list of EU crimes to stop that. Thank you.

18.10.2022_8_EN

1	8_MarcAngel_EN.docx
2	– Dear President, Commissioner, Deputy Prime Minister and colleagues, hate speech, especially when coming from public figure, leads to hate crime. This must stop. Last Wednesday it was Matúš and Juraj who were brutally murdered by a far-right radicalised student in Bratislava. Today our thoughts are with their families and friends. Next week, anyone belonging to the queer community – one of your kids, one of your grandkids, someone from this Parliament – could be a victim of a coward homophobic or transphobic crime.
3	In too many Member States, far right, conservative and populist parties and religious fundamentalists spread LGBTI-phobia, copying the Kremlin's narrative. They scapegoat and publicly target the LGBTI community to divide societies. This must stop.
4	And therefore, I urge the Commission to take concrete sanctions against Member States not complying with EU values. I call on the Council to finally unblock the horizontal anti-discrimination directive, to come forward with an agreement on the Gender-based Violence Directive and to unblock the inclusion of hate crime and hate speech to the list of EU crimes.
5	I encourage the Members of the Slovak National Parliament to establish – just like recently in Hungary – an LGBTI intergroup to work closely with civil society and monitor discrimination, hate speech and hate crime. LGBTI rights, just like women's rights and children's rights are human rights. Therefore, ...
6	(The President cut off the speaker)

18.10.2022_9_EN

1	9_MariaWalsh_EN.docx
2	– Hate kills. Tepláreň bar, once a safe space for Bratislava's LGBTI+ community, has now fallen silent, with flowers lining the pavement outside following the homophobic murder of Matusz and Juraj. Backsliding on LGBTI+ rights is a growing issue within our EU, with Europe's LGBTI community increasingly living in fear and experiencing high levels of

verbal and physical violence. Words prompt actions and rhetoric incites hatred. This gunman was motivated by far—right ideology, which has been fuelled by the reckless and irresponsible statements of politicians.

- 3 I stand with the two victims and the thousands of people who took part in the vigil for them, demanding action on LGBTI+ rights, demanding safety and demanding respect. I send my sincerest condolences to the family and friends of both victims. We continue our work for equality in their name. Thank you very much.

18.10.2022_10_EN

- 1 **10_HelenaDalli_EN.docx**
- 2 – Thank you President, Deputy Prime Minister, honourable Members, you have all pointed out, rightly so, that words have consequences. And especially what is said by us politicians, which is far reaching, and thus we should speak responsibly and face consequences when we fuel hatred.
- 3 You are right that hate speech and hate crime have seen a sharp rise across Europe and have become a particularly serious and worrying phenomenon. Resolute action is needed to tackle the EU-wide challenge. We must strengthen our set of regulatory and policy tools. The extension of the list of EU crimes to hate speech and hate crime would be a crucial step to ensure minimum common rules on how to define criminal offences and sanctions applicable in all EU Member States.
- 4 There is no time to lose. I call on Member States to swiftly adopt the Council decision after obtaining the consent of the European Parliament so the Commission can present a legislative proposal that would ensure protection of all individuals and groups at risk of experiencing hate crime and hate speech.
- 5 This terrible shooting is not an isolated incident. Several such incidents happened in the past. They are a threat to all LGBTIQ persons against our democracies and our open European societies. It is unacceptable that people have to pay a price for who they are, sometimes even pay with their lives, as in this case.
- 6 What is happening to our brothers and sisters only strengthens my resolve to continue working for and marching with the LGBTIQ communities around Europe and beyond, even where we are not welcome. We know that we are doing the right thing. This is about people and their human rights. The right to live and have the good quality of life which every human being should have. The right to live and fighting hate is not an ideology. Thank you.

18.10.2022_11_EN

- 1 **11_IvanBartos_EN.docx**
- 2 – Mr President, honourable Members, Madam Commissioner, I share the frustration expressed by many of you regarding the lack of progress on several files, including the extension of the list of EU crimes.
- 3 However, as you know, the proposal did not receive yet unanimous support within the Council, as required by the Treaty. If the Presidency receives indications that unanimity could be achieved, it will bring back this file to the table of the Council.
- 4 Ladies and gentlemen, dear colleagues, LGBTIQ people all over Europe look at us. They expect and demand that we do all we can to ensure that their basic rights are protected. And they are right to do so.
- 5 Let us continue to work together towards this goal by doing everything we can to protect the LGBTIQ community and to ensure that they can enjoy full acceptance and inclusion. Thank you for your attention.

04.10.2023_1_EN

1	1_JohannesHahn_EN.docx
2	– Vielen Dank Frau Vorsitzende, honourable Members. Thank you for giving the Commission an opportunity to address this important topic. I am here replacing Commissioner Dalli, who cannot be here today for other obligations.
3	As President von der Leyen said in her State of the Union speech in 2020, I quote ‘Being yourself is not your ideology. It is your identity, and no one can ever take it away.’ This view has underpinned the Commission’s work during this mandate, in our quest to advancing LGBTIQ rights and fighting anti-LGBTIQ narratives and to build a union of equality.
4	Our first ever LGBTIQ equality strategy 2020 to 2025 has been a milestone to enhance LGBTIQ equality in the Union. Let me highlight some of the concrete actions put in place to fight discrimination, hate crimes and hate speech targeting LGBTIQ persons. Anti-LGBTIQ bills and narratives fuel LGBTIQ-phobic hate speech. Reports from civil society organisations confirm rising levels of violence and hatred against LGBTIQ people globally, including across the European Union.
5	The results of the seventh evaluation of the Code of Conduct on countering illegal hate speech online revealed that sexual orientation is the third most reported category of hate speech; it is about 15%. While racist and xenophobic hate crimes and hate speech are already prohibited under European Union law, the same protection should be extended to other groups, including the LGBTIQ community. On 21 December, the Commission proposed to the Council to adopt a decision to include hate crimes and hate speech in the list of particularly serious crimes with a cross-border dimension – so-called EU crimes. If this proposal is adopted, the Commission would then be able to propose legislation to combat hate speech and hate crime on grounds including sexual orientation. In addition, the landmark Digital Service Act compels platforms to remove hateful content quickly and protects sensitive personal data from use in targeted advertising, including data on sexual orientation. In 2023, the Commission will also provide EUR 1.2 million for a dedicated joint project with the Council of Europe tackling online and offline violence against LGBTIQ people.
6	On legal protection, we have proposed binding standards to strengthen the independence and powers of equality bodies in the Member States. The proposal, among other things, extends the remit of their work to cover discrimination based on sexual orientation in employment and occupation. We have proposed to harmonise national rules on private international law related to parenthood. This proposal will ensure that the fundamental rights of all children are respected and protected in cross-border situations within the Union. The recent proposal amending the Victims Rights Directive also includes provisions that will serve to protect LGBTIQ people through access to support services, psychological support and victim helplines, and including protection orders in the list of protection measures that are available to victims.
7	We are continuing to facilitate dialogue and support Member States with high-level and working groups on combating hate speech and hate crime, non-discrimination, equality and diversity, but also in education, key to prevent stereotypes and anti-LGBTIQ narratives. This continuous exchange will help ensure our union of equality is built on strong national foundations.
8	But we are working also on a mid-term review of the implementation of the LGBTIQ equality strategy. It will assess how the situation of LGBTIQ people has evolved, what progress has been achieved and which areas require further focus to fully implement the strategy by 2025. We are currently engaging in consultation activities to prepare this.
9	Finally, as guardian of the Treaties, the Commission pays close attention to potential breaches of Union law. The Commission has not shied away from launching infringement procedures when faced with concrete evidence. The Commission has an equally vigilant approach with regard to EU funds, which have to benefit all EU citizens without any form of discrimination, including on the grounds of sexual orientation. All EU-funded projects have to comply with EU law, including the Treaties and the Charter of Fundamental Rights.
10	In that respect, I look forward to our debate. Thank you very much.
04.10.2023_2_EN	
1	2_MariaWalsh_EN.docx

2	– Thank you Commissioner, today, human rights in Europe are in great danger as we witness the spread of anti-LGBTIQ propaganda by populist parties and governments, both online and offline. Not only does anti-LGBTIQ propaganda threaten the fundamental human rights of European citizens, it breaches EU law and undermines core EU values of freedom and equality.
3	And let me share some harrowing reports. In Belgium in August, a study outlined one in four LGBTI+ people have been subject to threats or physical assault. In Slovakia last October, two young men were murdered by a gunman outside one of Bratislava's queer bars. We debated it right here in this house. In Finland this past August, in two different towns, where pride parades were being celebrated, homemade bombs were detonated. In my own country of Ireland, last year, two men were brutally murdered in separate homophobic attacks in the town of Sligo.
4	And these are just what made the headlines. Growing abuse, attacks on the streets, discrimination online, local and national governments reneging, rolling back financial support for organisations dedicated to our rainbow communities – hell, we even hear in this House, politicians use in rhetoric that gay people are paedophiles and groomers. We are witnessing this anti-LGBTI+ rhetoric and it's destroying the freedom and equality of our citizens. We are witnessing it, but our rainbow community are feeling it and are living it. We've a responsibility to stand together as Member States united and determined to protect European citizens from discrimination, irrespective of their sexuality or gender identity.
5	And I call on all Members of this Parliament, of the Commission and the Council to protect fundamental human rights, to support the community and to denounce the spread of any anti-LGBTI propaganda once and for all. Thank you very much.

04.10.2023_3_EN

1	3_MarcAngel_EN.docx
2	– Thank you very much Madam President, dear Commissioner, dear colleagues, we are witnessing a new crusade in the middle of Europe. The well-financed, well organised and transnational anti-gender movement is crusading against the so-called gender ideology, dividing our societies, assailing basic human rights, spreading hateful LGBTI propaganda and inspiring hate crimes.
3	Many reports reveal financial flows from Russia and from American evangelicals, which support the so-called anti—gender movement. Annual spending of this anti-gender movement in Europe has increased by a factor of four since 2009 and amounts to over USD 100 million. And it is a sad reality that many populist parties and far-right parties, including in this House, are part of this shameful movement.
4	Let me be very clear: there is no gender ideology; there is no LGBTIQ agenda. These concepts are figments of their imagination, trying to divert from problems for which they have no answers. We who fight for a Union of equality are merely defending human rights and promoting anti—discrimination so that every European can live a life of their choice, free from fear and full of love.
5	They call us ideologists, they accuse us of spreading propaganda – they should take a hard look into the mirror. They are the ideologists; they want to uphold a patriarchal society at all costs. And I wonder, why are they so afraid of equality?
6	Let me also conclude, being an LGBTI person is not an ideology, but it is an identity and certainly not a choice. But being homo- and transphobic – that is a choice, and we have to condemn that. Thank you very much.

04.10.2023_4_EN

1	4_KimvanSparrentak_EN.docx
---	-----------------------------------

2	– Mr President, dear colleagues, when I discovered the lesbian TV show The L-Word in my teenage years, I finally understood I would not only be able to find love with a woman, I would even be able to find a community. When I saw Anne+ for the first time, I realised I wasn't the only lesbian with a complicated dating life.
3	Being represented in the media matters. But the far right now wants to take this away from all the young people that are trying to make sense of their identity and their place in the world. But when you ban LGBTIQ content, you are simply telling them that there is none. It's a message plenty of people in our community already heard at home, at school, and – shamefully – in this Parliament.
4	For a kid, seeing someone represent you on television offers validation. It shows you you are not alone. It can validate your struggle seeing Eric in Sex Education coming to terms with his black queer femininity. It can empower trans youth to feel like they are worthy to be seen when they see strong trans characters like Angel and Blanca in Pose. It can also create a sense of community being able to ask whether Willow was someone's favourite character in Buffy the Vampire Slayer. And it can give hope to see Bette and Tina in Generation Q finally getting married.
5	I don't think anyone should have the right to take this away. I believe we need to protect this and we need to protect the rights to being represented in the media. Actually, we deserve more representation in the media. Thank you very much.

04.10.2023_5_EN

1	5_MalinBjork_EN.docx
2	– Thank you, Heartbeat is a TV series about two teenage boys falling in love. Have you seen it? If not, please do – it is great. Have you read the Hungarian children's books? Fairy tales are for everyone, with diversity in all its forms, including queer characters. If you haven't, do – it is translated into over ten languages.
3	But what do these two have in common besides being great stories for kids? They are both banned by Orban's authoritarian regime. In the name of protecting children, children are being denied characters that they can identify with. They are being denied comprehensive sexuality education. Kids are being denied. It happens in Hungary, it happens in Russia, it happens in Lithuania. Now it is apparently on its way in Italy, run by the far right. Scapegoating is your favourite sport. You scapegoat lesbians, gays, trans people, queer people overall. But it is not the only ones. When you have the possibility you scapegoat migrants, refugees, feminists.
4	You know what? It is because you don't want to get to work with real things, with real injustices, with equality issues, with making this continent and your country liveable and a good place for everyone. It is pitiful. We are in 2023. You know, get to work, protect human rights. We are the LGBTQI community. We are not going anywhere. We will demand our rights to be respected and we will also stand up for everyone else being scapegoated by the far right. Thank you.

04.10.2023_6_EN

1	6_KarenMelchior_EN.docx
2	– This is not a question of biology. This is not a question of teaching anybody lessons. This is a question of respecting each other and our right to be a full part of society, no matter who we love, no matter how we decide to create our families. Do you respect the full, fundamental right of every person in our societies, no matter their gender and who they love?

04.10.2023_7_EN

1	7_AngelDzhambazki_EN.docx
---	----------------------------------

- 2
- First of all, absolutely. Second, you need to respect our law. And our law says that marriage is a union between men and women. That's it. I respect your law, but you have to respect mine. Don't you agree? Thank you. I believe this was the proper answer, so you have to respect my opinion.

04.10.2023_8_EN

- 1 **8_CyrusEngerer_EN.docx**
- 2
- Thank you Mr President, I would stand here and call out the names of those Italian Government members of parliament who proposed an amendment to ban LGBTIQ+ content from being shown on public television in Italy. But that would give them the populist promotion that they so avidly seek.
- 3
- So I will instead call out the names of young people who are no longer with us, because when they realised that they were different and saw no one like them, they thought that they themselves should be banned or cancelled – as some of you have mentioned today –from society: François, Annalise, Sharlon, Tonio and Sandro. Five people that I personally knew, five in my teenage years.
- 4
- Their demise will not be futile. It will not be forgotten. We march for you. We legislate for you. We fight for you in this Parliament, on Italian television, in Hungarian bookstores, and on Polish streets, everywhere across the world. Because we do not fear the far right. We fight them hand on heart every single day. We live, because we can do that for those who no longer can.

04.10.2023_9_EN

- 1 **9_EvinIncir_EN.docx**
- 2
- Colleague, first and foremost, just to have things on the right place and some things straight. There are heterosexual couples also that cannot have children. That doesn't make them less heterosexual.
- 3
- My question to you is: what are you really afraid of? Are you so insecure about your sexuality or your gender identity that you are combating those that are secure about their sexuality and gender identity?

04.10.2023_10_EN

- 1 **10_SamiraRafaela_EN.docx**
- 2
- Thank you, so everywhere in Europe, we see a rise in verbal and physical attacks against the LGBTI+ community. I think the latest example we have is the removal of same-sex mothers from their children's birth certificates in Italy. Colleagues, we have a big problem here. We have an existential problem here.
- 3
- The fundamental rights of Europeans are being seriously undermined by populist parties and governments in Europe. And we should not be naive because this is the result of targeted foreign interference into our fundamental rights. It is the work of the extremist anti-gender and anti-rights organisations and I believe that we should not have these kind of organisations within our democratic institutions. And the site of hate is organised. They've already found their way into politics, into legislation and it's time that we organise too.
- 4
- We have the duty to protect the LGBTI+ community even if it is against their own governments, especially when it's against their own governments, and the Commission, von der Leyen, they need to take a stand. Article 21 of our Charter forbids the hateful legislation and Article 19 of our Treaty allows you to take action, so take action.

04.10.2023_11_EN

1	11_BillyKelleher_EN.docx
2	– This is a very welcome and timely debate, because fundamental rights, and basic rights, and the rights of the individual, are under attack in the European Union.
3	Since decriminalisation of homosexuality in Ireland in 1993, the civil partnership in 2010, marriage equality and the passing of the Gender Recognition Act in 2015, Ireland has been transformed as a place for LGBTQI+ communities. But it is under attack. And it is under attack from the right. And there is no point in us denying the realities in this chamber.
4	Every time that I see an attack on fundamental rights at this moment, it primarily comes from the right. If you can't find in the gay community an enemy, you'll find a migrant. You'll find a person of different skin colour, of different religion. But primarily you cannot allow people to be who they are.
5	It is time that you just let us be what we want to be. There is no need to be persecuting people who are different to you, because we have history in Europe when it comes to people viewing people differently and of lesser status. Think long and hard before you go down the road of persecuting people from the gay community. It leads to terrible things.
6	(The speaker agreed to take a blue-card question)

04.10.2023_12_EN

1	12_BillyKelleher_EN.docx
2	– I accept your right and entitlement to cuddle up to whoever you want to in bed, and I expect you to accept that entitlement and right for anybody else in this European Union as well, when they are doing no harm, are consenting adults and are engaged in no illegal activity, something that you consistently try to imply. It is shameful. I respect your rights; respect their rights as well.

04.10.2023_13_EN

1	13_SeánKelly_EN.docx
2	– Mr President, as has been said since the marriage equality referendum passed in Ireland in 2015, it has been very positive to see Ireland as a more tolerant and accepting society for members of the LGBTIQ community. While there is, of course, work still to be done, it has been encouraging to witness this positive shift.
3	It is very concerning, however, that LGBTQ rights are under threat in several European nations, including Poland, Hungary and Lithuania, as outlined by my colleague Marie Walsh. In Hungary, 2021 witnessed a government retreat on the freedom of expression for the LGBTQI community. This rollback extended to media content portraying gay, lesbian or trans individuals, all justified under the guise of safeguarding children.
4	The European Commission has initiated legal action against Hungary, a case I am pleased to say Ireland has joined. According to the Commission, such legislation violates internal market rules, the fundamental rights of people and the core values. Tolerance and equality must be the core.

1	14_JohannesHahn_EN.docx
2	– Mr President, we have carefully listened to your debate this evening, and indeed, we can agree with the Chair that it was a very lively debate, which is rather unusual.
3	In recent years, hate speech and hate crime targeting LGBTIQ persons have increased globally – I think we can agree on this – including across the European Union. So the Commission is determined to ensure that everyone feels safe and free. Therefore, ensuring LGBTIQ people's safety is one of the pillars of the LGBTIQ Equality Strategy 2020—2025, and the Commission does not and will not hesitate to use all the tools at its disposal in this regard.
4	In that respect, I can assure everybody in this House that we are very tough on this subject. Therefore, let me again borrow a phrase from President von der Leyen's 2023 State of the Union speech: 'We can build a continent where you can be who you are and love who you want and aim as high as you want'. I am confident that, working together, we can make this a reality. Thank you very much.

1	1_HelenaDalli_EN.docx
2	– Thank you President, honourable Members,
3	I wish to thank you for giving me this opportunity to address this Chamber on the important topic of implementation of the first ever Commission LGBTIQ Equality Strategy.
4	Now, more than halfway into implementing this strategy, the Commission is working on a mid-term review that will assess how the situation of LGBTIQ people has evolved since it was adopted, the progress made, and which areas require more focus to fully implement the strategy by 2025, considering the challenges identified and revealed by data.
5	In April 2023, the Commission published a progress report presenting numerous actions undertaken to implement this strategy at the EU level in the period up to February 2023. The mid-term report will also reflect on opinions of stakeholders provided through an extensive consultation process, including Member States and civil society organisations. The Commission plans to adopt it in the second quarter of 2024. Your implementation report and your reflections today will also be an important contribution to this process.
6	Since its adoption, the strategy has contributed to improving many people's lives and to build more equal and welcoming societies for LGBTIQ people. The strategy has been implemented using intersectionality as a cross-cutting principle. Sexual orientation, gender identity, expression, and or sex characteristics have been considered alongside other personal characteristics or identities such as sex, racial or ethnic origin, religion, belief, disability, and age. According to a Eurobarometer survey in 2023, compared to 2019 Europeans now are more likely to feel comfortable having a lesbian, gay or bisexual colleague: 75 %. That is three points higher than in 2019. Or if one of their children is in a same sex relationship: 59 %, which is four points higher. Although these figures are still lower when it comes to trans and intersex people.
7	A growing number of Member States are stepping up their commitment for LGBTIQ equality in accordance with the LGBTIQ Equality Strategy. 12 of them have in place dedicated LGBTIQ action plans or strategies, and a growing number of Member States are working to adopt their first ever national LGBTIQ Action Plans, in line with the Commission's strategy and the guidelines prepared by the LGBTIQ equality subgroup, building our Union of equality on strong national foundations.
8	Also, more Member States are introducing human rights based legal gender recognition procedures, strengthening the recognition and protection for same sex couples and rainbow families, and extending the scope of protection from discrimination to gender identity, gender expression, and sex characteristics.

9	While these are important steps forward, ongoing backlashes are a reminder that progress towards LGBTIQ equality can be very fragile. Our Eurobarometer survey also showed that in 2023, 54 % of all respondents thought that discrimination on the basis of sexual orientation is widespread in their country, compared to 53 % in 2019. This percentage rises to 57 % in relation to being a transgender person, which is a 9 % increase, and 47 % say that discrimination against intersex persons is widespread. An 8 % increase. According to ILGA-Europe's 2023 annual review, 2022 was the most violent year for LGBTI people across the region in the past decade, both through planned attacks and through suicides in the wake of rising and widespread hate speech.
10	So even in countries where social acceptance is higher, certain political forces increased their efforts to curtail LGBTIQ rights, fuelling violence and hate against LGBTIQ people for political gain. Against the surge in violence and discrimination, the EU has not hesitated to act. We remain vigilant and continue working with Member States, civil society organisations and other institutions to uphold the human rights of LGBTIQ people through the implementation of our LGBTIQ equality strategy.
11	The Commission continues monitoring the implementation of EU law in Member States, and we do not hesitate to take action, of course, as you know, including initiating infringement procedures in case the fundamental rights of LGBTIQ people are violated.
12	The hatred we have recently seen is a risk for our societies and for our democracy. We cannot accept that people are prevented from playing their full part due to how they look, what they believe, who they love, or where they come from. We are determined to combat hatred, scapegoating, and the denigration of any person due to their racial and ethnic origin, their faith, their gender, or their sexuality. And December 2023, the Commission and the High Representative adopted a joint communication on 'No place for hate: a Europe united against hatred', which aims to step up EU efforts to fight hatred in all its forms, including LGBTIQ people, of course.

07.02.2024_2_EN

1	2_MariaWalsh_EN.docx
2	–Commissioner, as always, here for a late-night debate on LGBTI rights. Thank you very much for your continued support.
3	Colleagues, the right to equal treatment and non-discrimination is a fundamental right enshrined in the EU Treaties. On 8 March, Ireland will hold two referendums that directly impact the LGBTI+ community: one question focuses on the family and the second on care. These are progressive referendums that, in my eyes, will ensure the empowerment of our citizens to shape their country's future, uphold democratic values, and promote equality, dignity and respect for all families.
4	Let me focus on the first one, which is to amend Article 41. The positive impact in revising the definition of 'family' is to explicitly provide a wider concept of family beyond just the traditional concept of marriage. If passed, we will recognise the diversity of families that exist in our society, ensuring rainbow families, one-parent families and couples – regardless of sexual orientation or gender identity – are recognised in the Irish Constitution, acknowledging their rights as equal members of our society.
5	I urge Irish people to continue to follow the path to progress, to vote and safeguard the rights for families and gender equality, and collectively continue to adapt our Constitution to a modern Europe in a modern European Union. Constitutional change sends a powerful message of acceptance, equality and inclusion. This is the type of Member State and EU change we need to see progress in the future of all and any LGBTI strategies.
6	I welcome this review. I'm just always disappointed – and I'm going to use my last few seconds here – to say that at 8 o'clock at night yet again on a Wednesday of plenary, we have about less than 30 colleagues, led by Commissioner Dalli, in probably one of the most politically incised conversations we have in our time.
7	LGBTI+ communities, minority groups, people who are seen as 'other' will be used as a political ping pong game. And it's up to us 30 and hopefully many more allies to end this ridicule and injustice for all. Thank you very much, thanks.

07.02.2024_3_EN

1	3_MalinBjork_EN.docx
2	– Thank you, together with colleagues from different political groups here in this House, I have worked to strengthen the rights of LGBTIQ people since I took my place here. We move the world forward. We move families forward. We move societies forward. We move love forward.
3	And we have come a long way. We have an LGBTI strategy. We have an Equality Commissioner. We have funding. We have several pan-European organisations defending the rights of our community. I can see that we are moving forward. I can feel it in my own life – how it has changed over time. Living between Sweden, Belgium and France, it has become easier, better.
4	But we still have so much to do. The situation in the European Union, in some of the Member States, is terrible. We see how the national conservatives are attacking our siblings. We see how they are subject to hate crimes and hate speech, scapegoating, discrimination. We will not have it.
5	We need to step up against hate speech and hate crime. We need to address specific discrimination of lesbians, of trans people, and we need to make sure that there is equality in health and in employment.
6	We need equality for our families. We need equality for queer kids – every kid should be happy and proud. Nothing less is good enough. So let's step up the political action. Let's take a new strategy that is even more ambitious, that has more resources and even more political power. Thank you.

07.02.2024_4_EN

1	4_SirpaPietikainen_EN.docx
2	–I could actually start with the same words as I did with the hate speech. The hate against the Muslim and Jewish minorities. The targets for next UN Women Conference here, too. So, it is the bigger issue with the totalitarianism and negative developments in our societies in the EU that I think that we should tackle really seriously.
3	And then what are the tools? Of course, the tools are very much in all the groups the same. It is zero tolerance for any kind of hate speech, legally binding rules – both in digital media and in real life – for this boiling effect of insulting people because of their backgrounds. We need to back up the people, the diversity and stop the hate speech as long as we can.
4	The next steps are two things. First of all – I am campaigning and very great supporter – we really would need to ban conversion therapies in Europe. They are against human rights, they are against dignity and they are against anything that we know about medicine and the good physical care of people.
5	We would need to have a better compulsory education about the issue and we would need to have special social and medical streams and services for LGBTIQ people. They are getting older, they need their own elderly people's care, their own medical care centres and issues like that. Thank you very much.

07.02.2024_5_EN

1	5_CyrusEngerer_EN.docx
2	– Thank you President, this legislature, our Europe, stood for equality. I must thank you, dear Commissioner, dear Helena, for the work and your dedication to make sure that we move strongly towards equality, even when having to

swim against the tide in certain quarters. I believe it is essential that in the next mandate, in the next Commission, we will once again have a progressive Commissioner with this portfolio of equality in order to make sure that we keep on moving forward.

3 Let me speak on one particular part of this strategy. It was already mentioned before: conversion practices. I thank the Commission for having the citizens' initiative approved, and I hope that in the next months we will have much more than 1 million people signing the citizens' initiative in order to stop this abominous way of manipulating children's minds, people's minds, in order to make them change whoever they were born into. This is an abomination and it must be stopped all across the European Union!

4 We did this in Malta – we were the first country to do so – and it must be stopped in all the countries of the European Union. Because it is unacceptable to lead young people to suicide, simply because some people from the far right and the anti-gender movement do not acknowledge who they are! This is unacceptable and this House will always stand with all young people, all across the European Union. Thank you.

07.02.2024_6_EN

1 **6_KimvanSparrentak_EN.docx**

2 – Thank you dear colleagues, dear Commissioner, in 2020, 23 years after the founding of our Parliament's LGBTI intergroup, the European Commission published their very first LGBTIQ equality strategy. And it is truly a victory for our community to see this allyship from the Commission. And some very good first steps were taken. But I'm asking you now, please continue having our backs. Despite the growing backlash, despite the fact that my community is scapegoated for political gains and despite the increased hate against us, please continue to work with a new commissioner responsible for equality and a new strategy. Because we are still far away from a Europe where we are truly equal, where we are truly safe. We deserve to be treated equally. And for this we need the horizontal anti-discrimination directive to be unblocked. We want to be able to move throughout the Union without fear of losing our legal rights as partners or as parents. Our intersex siblings need to be protected with a ban on genital mutilation. Our trans siblings deserve to have a passport that reflects who they are without going through long and medicalised degrading processes. And we want a ban on the torturous practice of conversion therapy. In other words, we would like to have our basic human rights to be respected in the EU. So, I count on you to continue fighting together with us towards that. Thank you.

07.02.2024_7_EN

1 **7_TheresaBielowski_EN.docx**

2 – Dear colleagues, LGBTQI rights – and I want to make that very clear – are not the rights of this or that percentage of people. They are all of our rights because we can never settle for a society that's almost fair, for rule of law being almost upheld or for fundamental rights including almost everybody, almost everywhere.

3 So rights need defence, constant defence, and they need it in politics, on the streets, in institutions even in our own homes. We carry a responsibility for keep on creating laws that finally protect queer people from hate, from discrimination, from hostility and also from violence. Also, that only will do justice to the hundreds of thousands of activists that fight for freedom, for the right to live a safe and good life every day.

4 So to all you activists out there, thank you. Thank you for never backing down. We would be nothing without you fighting on the streets for what we are discussing here today.

07.02.2024_8_EN

1 **8_MarcAngel_EN.docx**

- 2 – Thank you very much Madam President, dear colleagues, thank you so very much, dear Commissioner Helena Dalli. Your LGBTI Equality Strategy is already a success, as such. For the first time in EU history, our Union is committed to tackle discrimination not only on the grounds of sex and sexual orientation but also on gender identity, gender expression and sex characteristics and not forgetting intersectionality. However, a lot still needs to be done to achieve a real Union of Equality. We should not forget that still today, part of our society is victim of discrimination, harassment and violence, merely as a result of the person they are or they love, be they lesbian, gay, bi, trans, non-binary or intersex persons. The Union of Equality is above all, a Union that puts human dignity at the core of our society. In this context, the renewal of the LGBTI strategy after 2025 is a priority. Dear Commissioner, this House, with large majorities, has issued clear calls for a Union that ensures safe and inclusive sex education from early childhood, a Union that protects minorities from hate speech and hate crime, a Union that bans conversion practices, a Union that recognises marriage and parenthood of rainbow families. Our fight for equality is far more than a political debate in this House. It is a societal topic and it is so good to see in the last Eurobarometer that growing majorities of our citizens are supporting LGBTIQ rights. This is a reality, despite the loud voices of haters. Human rights will always prevail. Thank you very much.

07.02.2024_9_EN

1 **9_SeánKelly_EN.docx**

- 2 – A Uachtarán, aontaím le mo chomhghleacaithe, le Maria Walsh, maidir leis an ábhar seo agus le cothromaíocht a bhunú trasna an domhain uile.
- 3 Equality is the key word. They say people are born equal, but some more equal than others. And I think the LGBTIQ community can vote for that. It's one thing to have a theory where you have equality, but in practice there are far too many examples of discrimination against people based on sexual orientation. We have to fight against it constantly because a person's colour or creed or sexual orientation shouldn't be a basis for discrimination, both within Europe and outside Europe.
- 4 I think we should do more outside Europe as well, where people are often condemned to death and executed based on sexual orientation. This is not good enough. We often have with these countries very favourable trade arrangements through GSP+, etc. And I think we should be putting pressure on them to end discrimination against LGBTIQ people and indeed everybody.

07.02.2024_10_EN

1 **10_MickWallace_EN.docx**

- 2 – Thank you very much President, a few weeks ago, the State of Israel's Twitter account posted a picture of an Israeli soldier in Gaza holding a Pride flag with the phrase 'In the Name of Love' written on it. The depravity of Israeli propaganda knows no bounds. How dare they use the LGBT community as a prop to justify genocide? As if portraying Palestinian society as homophobic would ever justify wiping it off the map altogether. They don't care about gay rights. They care about salvaging their abysmal global reputation and demonising Palestinians by spreading Islamophobic hate.
- 3 Colonial powers have long weaponised notions of civilisation and human rights to legitimise their plunder and military rule. Does the pretext of bringing in freedom and culture to racialised communities to justify a genocidal crusade not sound too familiar, especially for Europeans?
- 4 We can all see through Israel's lies and pink washing. If the EU truly cares about LGBT rights, they should stand with the Palestinian LGBT community, calling for dignity and self-determination.

1	11_HelenaDalli_EN.docx
2	– Thank you President, I want to close this debate by reminding us all what President von der Leyen said four years ago in her State of the Union speech: ‘being yourself is not your ideology, it is your identity and no one can ever take that away.’ This idea has underpinned our work over the last four years to build a Union of equality.
3	Backlashes shall not discourage us in our efforts to protect and empower LGBTIQ people. On the contrary, they show that our work must continue and guide us as to exactly where we need to focus, and this includes pursuing our work to adopt the equal treatment directive. I call on the Member States still blocking the proposal: we need to move on, and I intend to continue working for this and the few months left of this Commission. Thank you.

1	1_ElisaFerreira_EN.docx
2	– Dear President, honourable Members, I'll be speaking on behalf of Commissioner Dalli. Honourable Members, thank you for bringing to the forefront the recent assaults targeting two 21-year-old LGBTIQ people in Thessaloniki. According to local news, a crowd started shouting abuse, proceeded to throw bottles and chased the two individuals, all because of their sexual orientation. My heart goes out to the victims of these abhorrent attacks, as well as to the broader LGBTIQ community.
3	These alarming incidents within our Union pose a direct threat to the very fabric of our societies founded on principles of equality and respect. In recent years, we have witnessed a disturbing rise in hate speech and hate crimes targeting LGBTIQ people as well as organisations advocating for LGBTIQ rights, both globally and within the European Union.
4	According to the latest data, trans and intersex people continue to face disproportionate levels of stigma and violence. The Fundamental Rights Agency's 2019 LGBTI survey found that one in ten LGBTI respondents in the European Union reported experiencing physical or sexual attacks because of their identity. Trans and intersex respondents faced even higher rates of violence.
5	The European Commission remains steadfast in its commitment to ensuring that you can be who you are, love who you want without fear of discrimination or violence.
6	Four years ago, we took a determined step forward with the adoption of the first ever Commission LGBTIQ Equality Strategy. This comprehensive strategy combines targeted initiatives with the mainstreaming of LGBTIQ equality across all policy domains. Under this strategy, the Commission acted to address fragmentation in the criminalisation of hate speech and to ensure effective protection of all victims of hate speech and hate crimes across the European Union, including LGBTIQ people.
7	In December 2021, the Commission adopted a proposal for a Council decision to include hate speech and hate crime in the list of European Union crimes in Article 83 of the Treaty. After more than two years, the Council has not yet reached the needed unanimity to adopt its decision, which is necessary for the Commission to be able to propose a common legal framework to criminalise hate speech and hate crime. I thank the European Parliament for its commitment in support of this initiative.
8	The Commission also called for a swift adoption of the proposal in its joint communication that we called ‘No place for hate’, which represents a strong commitment to reinforce the European Union policy response to hatred in all its forms, including against LGBTIQ individuals.
9	Moreover, the Commission works jointly with the tech industry and other relevant stakeholders to counter hateful content online through the European Union Internet Forum. In 2023, the Forum published a handbook on borderline content to guide tech companies to identify such content, including when targeting LGBTIQ people.

10	The establishment of the High Level Group on combating hate speech and hate crime in 2016 provides a platform for exchange among national authorities and focusing on victim support, law enforcement training and data collection.
11	To face the challenges of online hatred, the Commission initiated a voluntary code of conduct with the major social media platforms. We are in the process of revising the code to ensure it enhances its preventive capacity to respond to threats of hatred before it goes viral.
12	And that the Citizens, Equality, Rights and Values programme, the Commission continues to allocate funding to combat hate crime and hate speech while promoting LGBTIQ equality. One example is our support to a project implemented by the Council of Europe on combating anti-LGBTIQ violence and hate speech, strengthening awareness-raising and fact-based narratives.
13	Equality bodies in the Member States, they have a crucial role in addressing discrimination. That is why we have proposed legislation to establish binding standards for these bodies and strengthen their independence and powers. The new rules will ensure that discrimination on the ground of sexual orientation falls squarely within the mandate of equality bodies in all Member States. We welcome the agreement on this legislation and your support for its swift adoption.
14	Honourable Members, as emphasised by President von der Leyen in her State of the Union address last year, it is the moment to show in reality that we can build a Europe where you can be who you are, love who you want and aim as high as you want. Together we can make this vision for Europe a reality. Thank you very much.

13.03.2024_2_EN

1	2_CyrusEngerer_EN.docx
2	– Thank you Mr President, madam Commissioner, I have said that a number of times in this House it starts with a word, an insult, a slur, but then it moves to a fist, a knife and sometimes a gun. But what happened in Thessaloniki last weekend must be condemned. But how much more hate speech and physical attacks against LGBTIQ people will we have to denounce in this House?
3	What starts as transphobic language by fascists, even in this House yesterday when discussing International Women's Day, ends up in a mob of over 200 people hurling abuse, throwing bottles and running after two 20-year olds in Aristotle Square and the surrounding streets. Shame on all of you from the far right who come here inciting this hatred with the words you use in this Parliament, the words you use on television and in your speeches. Shame on you! Hate and violence have no limit, but we will fight tooth and nail so that this House remains a shelter for those running away from your hatred.
4	I welcome the condemnation by the Greek authorities, but I urge our heads of states and governments, I urge opposition leaders to speak about inclusion, to speak about equality every day, every week in their speeches, because it is only in this way that we can change hearts and minds. It is these speeches, because the minute we stop mentioning equality is the minute that we start backsliding. Democratic forces who believe in the rule of law, who believe in human rights, who believe in the protection of minorities, must counter the hate of fascists and some religious leaders also in Greece.
5	And to the trans-community in Thessaloniki, you are not alone! We are with you and we will be with you this June in the streets of Thessaloniki for EuroPride. We will join the thousands who have marched last Sunday so that we march together in June in Thessaloniki, because love will win over the fascists' hate. Thank you.

13.03.2024_3_EN

1	3_KimvanSparrentak_EN.docx
---	-----------------------------------

2 – Thank you Chair, I stand here today in solidarity with the victims of the attacks last Saturday. One of whom was attacked again only two days later. In solidarity with a community that has sadly seen a sharp rise in violence for over a decade. In solidarity with all victims of hate speech. Please know that you are seen, know that you are loved, know that you deserve to walk on the streets and be safe. And know that the horrible things that are said in this House and many other parliaments aren't shared by a majority. We know that you deserve us to do better.

3 And to those politicians that are so out of real ideas to make society actually better for people, that they decided to spread and incite hate, hoping that will win them elections, shame on you! If you incite hate in this arena, you are responsible for the actions inspired by those words and we will hold you accountable. Trans lives matter. Queer lives matter. You are beautiful and deserve nothing but praise and respect. Thank you.

13.03.2024_4_EN

1 4_SophiaintVeld_EN.docx

2 – Thank you Chair, Madam Commissioner, colleagues, phobia, like in homophobia, transphobia, literally means fear. And indeed, it seems that some people are frantic about the idea that there are people in the world who are different from them. And I just heard the colleague who's already left say, you insult biological women. Well, I don't know. I don't feel insulted, I've got better things to do with my life than making other people miserable.

3 Last month, Greece adopted equal marriage. That is objectively a great step forward. But the real test for Greece is now. In 2018, Zak Kostopoulos was attacked by a homophobic mob in Athens. He was also beaten by police officers and he died while in police custody, yet the police officers went free. Last week, two trans people were attacked on the streets of Athens by a transphobic mob. This time should be different. The first reactions of the authorities now seem to be more adequate in 2018, so let's hope it will be better. But I would like to call on all political parties to firmly condemn the attacks and to make it clear that there is zero tolerance for hate crimes in Greece, and to visibly stand by the side of their LGBTI fellow citizens. Thank you.

13.03.2024_5_EN

1 5_KarenMelchior_EN.docx

2 – Thank you very much President, there is no LGBTIQ without T. The two people attacked in Thessaloniki were trans. This was not a coincidence. Because to the right, when they cannot stop equal marriage, when you cannot stop the freedom to love whoever you want to love, you attack the trans community who just want to be who they are. Trans women are women. Trans men are men. And trans lives matter. Trans men and trans women have the right to be loved and to live the lives they want to live and do the sports they want to do.

3 To the silent majority, now is the time to speak up because the very vocal hateful minority is already shouting. Start speaking up for trans rights. Thank you.

13.03.2024_6_EN

1 6_ElisaFerreira_EN.docx

2 –President, honourable Members, since its adoption, the implementation of the LGBTIQ equality strategy contributes to improve many people's lives and to build equal and welcoming societies for LGBTIQ people. Yet the assaults in Thessaloniki were a stark reminder that much remains to be done.

3	Hate-motivated attacks are on the rise in most European Union countries, particularly affecting trans people. Against this surge of violence and discrimination, the European Union never hesitated to act to combat hatred and to put equality at the centre of all its policies. While we made important steps forward, the ongoing backlash is a reminder that progress towards LGBTIQ equality is fragile and hardly irreversible. It is crucial for the European Union to remain vigilant and to continue to be at the forefront to protect the human rights of LGBTIQ people.
4	Hate has no place in Europe. Let us stand together in solidarity to eradicate it once and for all. Thank you very much.

24.04.2024_1_EN

1	1_VirginijusSinkevicius_EN.docx
2	–President, honourable Members, Ghana is a solid democracy, an anchor of regional stability, and has a strong record in terms of protecting human rights throughout its laws and through its practice. Significant steps have been taken in this area. See, for example, Ghana’s decision of last year to take steps towards abolishing the death penalty.
3	However, challenges remain, notably in the area of the protection of sexual minorities. The recent passing in parliament of the Human Sexual Rights and Family Values Act, more commonly referred to as the anti LGBTIQ Bill, is an issue of concern in Ghana, as is the case in any other country on the continent and in the world. In its current form, the bill requires close review in light of Ghana’s international and constitutional human-rights commitments. The constitutionality of the bill has been challenged and it is currently scrutinised by the Supreme Court. It is also to be noted that the bill also still requires presidential assent to enter into force. The president has publicly reiterated his commitment on the respect of human rights, and has expressed his concern to seeing a backsliding on human rights in the event of adoption of the bill. Senior members of the Ghanaian Government have also highlighted the bill’s potential financial consequences and losses for the 2024 budget. We are therefore confident that Ghana will stand firm in the commitments it has made on national and international human rights.
4	The EU, together with Member States, have followed the matter closely since its introduction in 2021. Our position and concerns on the matter are well known and regularly communicated. Ghana has a pivotal role in ensuring regional stability and an increasingly volatile region, marked by spill-over of insecurity from the Sahel to the Gulf of Guinea countries. The European Union has succeeded in further deepening its partnership with Ghana, as it evolved from a strictly developmental partnership to a more political one that is fit to face regional political and security challenges.
5	It is therefore of utmost importance that we remain close and build upon Ghana and use already strong partnership to defend our common values.

24.04.2024_2_EN

1	2_HannesHeide_EN.docx
2	– Thank you President and thank you Commissioner, Ghana has developed into a reliable partner of the European Union, offering its citizens stability and prospects. Remarkable progress has been made, particularly in the areas of digitisation, economic and social development. First steps toward green transition have been taken and the death penalty was abolished last year.
3	Regrettably, Ghana’s parliament passed a draconian bill in February that carries a maximum sentence of three years in prison for anyone who identifies with LGBTI+ and up to five years in prison for funding LGBTI+ groups. One year after the European Parliament adopted a resolution on global discrimination of homosexuality, this bill in Ghana risks the creation of one of the most restrictive LGBTI+ laws in Africa.
4	I call on the Commission and Member States to immediately engage in a dialogue with the Ghanaian Government and civil society organisations to tackle the growing culture of discrimination and intolerance.

- 5 I appeal to President Nana Akufo-Addo – whose speech here in the House we have fond memories of – not to sign the law, a law that is in stark contradiction to universal human rights, would undo all the efforts of recent years and jeopardise the stable partnership with Europe. Thank you very much.

24.04.2024_3_EN

- 1 **3_MichaelKauch_EN.docx**
- 2 – Thank you very much President, ladies and gentlemen, the Commissioner has said that Ghana is a stable democracy. It has indeed made a lot of progress in the last decades. As a student, I worked in a Ghana under military dictatorship, and I would never have thought that freedom of expression would be suppressed again in this country. It is not a stable democracy, if freedom of expression is facing imprisonment. It is not a stable democracy, if democratic debate on LGBT rights is suppressed. This goes beyond LGBT rights; this is about the Ghanaian democracy.
- 3 So I would like to see a clear response and not only monitoring by the Commission and the Member States. There have to be consequences in the cooperation with Ghana in case that this law is finally enforced. Thank you.

24.04.2024_4_EN

- 1 **4_KimvanSparrentak_EN.docx**
- 2 – Thank you, dear colleagues, dear Commissioner, a year ago we adopted a resolution calling on universal decriminalisation of homosexuality and transgender people after the horrendous law in Uganda was adopted. We are standing here today because another horrible law was adopted, this time in Ghana. And we are seeing that the anti-gender movement, the movement that is against the democratic value of equality and against progress, has made violent marks in Ghana, where queer people are not only further deprived of being able to love who they love, from being who they are, but also from their liberty, from their access to healthcare, their access to housing, and from living their lives.
- 3 We have to acknowledge that criminalisation started under colonial rule, and therefore we have a historic responsibility to speak up, to stand in solidarity with the community whose activism is ever-inspiring. And we have to call on President Nana Akufo-Addo to exercise his right of rejection on the basis of constitutionality. President: kill the bill.
- 4 And Commissioner, thank you for coming, but I must admit I'm rather disappointed that the High Representative cancelled again on this topic. I know the world is a busy place, but this issue, these people, deserve to be a priority. So please convey this message to Mr Borrell: we need action from the Commission to protect our LGBTI family around the world. I count on you.

24.04.2024_5_EN

- 1 **5_VirginijusSinkevicius_EN.docx**
- 2 – Thank you President, honourable members, our debate today illustrates the EU's commitment to defending human rights as universal values. Ghana has shown a strong commitment to shared interests in a rules-based multilateral order, notably in the context of the Russian aggression in Ukraine, and to values dear to the EU, such as the abolition of the death penalty – an important milestone in Ghana's support for human rights. Therefore, we cannot but partner Ghana in this commitment and regional leadership and in this respect for human rights, and continue to follow the country on this promising path. Thank you.

1	1_25.11.2020_Helena Dalli_DE.docx
2	Ja, danke schön, geehrte Abgeordnete.
3	Ich bedanke mich dafür, dass auch diese Debatte auf die Plenartagungsordnung gesetzt wurde.
4	Seit der Gründung der Europäischen Union haben die Mitgliedstaaten ihre Bemühung[?] intensiviert, um Gesellschaften aufzubauen, die fußen auf Gemeinwerten der Menschenrechte, der Gleichheit und Nichtdiskriminierung.
5	Als Antwort auf gesellschaftlichen Druck, um gleiche Rechte für alle zu gewährleisten, da konnten auch Fortschritte erarbeitet werden in den vergangenen Jahren, um die Gleichheit zu verbessern und auch die Gleichstellung und Inklusion von LGBT[!]-Personen in Europa zu verbessern.
6	Aber es gilt noch einen langen Weg zurückzulegen.
7	Es gibt noch zu viele LGBTQ Personen in der Europäischen Union, die nicht sich selbst sein können, ohne Bange zu haben vor einer Diskriminierung, einem Ausschluss oder einer Gewalttätigkeit.
8	Im Jahre 2019 gab es 43 Prozent der LGBTI „gel-be-te-i“ Personen, die sich diskriminiert fühlten.
9	Im Jahre 2012 lag diese Zahl niedriger, nämlich bei 37 Prozent.
10	Und das Ganze findet jetzt statt in einem Klima, wo es immer eine stärkere Opposition gibt gegen den Schutz der LGBTI-Rechte und einer globalen Pandemie, wo die Gleichheit für die LGBTI Personen noch weiter reduziert wurde.
11	Die Europäische Kommission möchte sich einsetzen für die europäische Vielfalt.
12	Dadurch, dass die erste LGBTQ-Gleichstellungstrategie lanciert wird, als Teil der Gleichstellungsansatzes der Europäischen Kommission.
13	Diese Strategie wird dazu verhelfen, dass eine Union entstehen kann, wo alle Menschen gleich sind in ihrer Vielfalt, wo sie sich selbst sein können, ohne Angst zu haben, diskriminiert zu werden, ausgeschlossen zu werden oder Opfer einer Gewalttätigkeit zu sein.
14	Die LGBTQ-Strategie stellt die Schlüssel, Zielsetzungen und Maßnahmen vor.
15	Und dabei gibt es vier Pfeiler.
16	Das heißt der Kampf gegen Diskriminierung, Sicherheit zuerst, dann inklusive Gesellschaften und dann auch Gleichheit weltweit der LGBTQs.
17	Einige Mitgliedstaaten haben keine Rechte, um Hassverbrechen und Hassreden zu bestrafen gegenüber LGBTQ-Personen.
18	In der neuen Strategie der Kommission wird jetzt eine Initiative angekündigt, die Liste der EU-Verbrechen zu erweitern, sodass auch Hassdelikte und Hassreden aufgenommen werden können, wenn sie gerichtet sind, einschließlich auch an LGBTQs.
19	Aufgrund der rechtlichen Unterschiede in den Mitgliedstaaten gibt es Regenbogenfamilien, die weiterhin Schwierigkeiten haben, wenn es um die Anerkennung ihrer Familienbände geht und diese die Grenzen überschreiten in den Mitgliedstaaten.

20	Trotz dieser unterschiedlichen Gesetzgebung wird die Kommission sich einsetzen, damit es zu einer gegenseitigen Anerkennung dieser Familienverbindungen in der Europäischen Union kommt.
21	Und wenn sie ein Elternteil sind, dann ist man immer und überall ein Elternteil.
22	Die Rechtssicherheit für die Bürger muss verstärkt werden bei der Wahrnehmung ihrer Freizügigkeitsrechte.
23	Hierfür werden die Leitlinien von 2009 zur Freizügigkeit überarbeitet werden.
24	In diesen erneuerten Leitlinien wird die Vielfalt der Familien widerspiegelt werden und somit wird auch ein Beitrag geleistet werden können, damit das Recht der Freizügigkeit für alle Familien besser wahrgenommen werden kann, einschließlich Regenbogenfamilien.
25	Damit die Zielsetzung[en?] der Strategie erreicht werden können, werden alle Instrumente ausstaffiert werden, die die Kommission zur Verfügung hat.
26	Zielgerichtete Maßnahmen werden kombiniert werden mit einer verstärkten Qualität beim Mainstreaming.
27	LGBTQ Personen sind keine homogene Personenkreis.
28	Die Intersexualität wird deswegen als Grundsatz, sektorüberschreitender Grundsatz, genommen für die ganze Strategie.
29	EU-Maßnahmen für die Förderung der Gleichstellung der LGBTQs muss begleitet werden von Bemühungen auf jeglicher Ebene.
30	Aus diesem Grunde soll auch eine entsprechende Strategie in allen 27 Mitgliedstaaten entworfen werden.
31	Ich freue mich jetzt auf die jetzige Aussprache.

25.11.2020_2_DE

1	2_25.11.2020_MariaWalsh_DE.docx
2	Ja, danke schön.
3	Herzlich willkommen, Frau Kommissarin Daly.
4	Guten Tag, liebe Kolleginnen und Kollegen.
5	Ich darf der Kommission danken für die erste LGBTIQ-Strategie.
6	Angesichts der Situation der LGBTIQ in den letzten Jahren ist es heute mehr denn je wichtig, dass wir uns darauf fokussieren, unsere Bürgerinnen und Bürger zu schützen.
7	Als Abgeordnete setze ich mich ein für die Förderung guter geistiger Gesundheit.
8	Und ich hoffe, dass meine Arbeit im Parlament das reflektiert.
9	In dieser Strategie wird immer wieder hingewiesen darauf, dass die LGBTIQ ebenfalls einen Schutz der geistigen Gesundheit benötigt.

10	Das ist für mich ein ganz wichtiges Thema.
11	Deshalb darf ich an alle appellieren, auch an die anderen EU-Institutionen, ein EU-weites Verbot bei Konversionstherapien zu verhängen.
12	Das ist eine schreckliche Praxis, die verheerende Auswirkungen auf die Betroffenen hat.
13	Hat in Europa nichts zu suchen, verstößt gegen die Grundrechte unserer Bürger, zerstört das Selbstwertgefühl und sollte verboten sein.
14	Dann geht es um die Unterstützung der LGBTIQ-Familien.
15	Sie gehören mit zur europäischen Familie.
16	Es gibt Regenbogenfamilien, es gibt sie seit Langem, seit Generationen.
17	Aber wir haben es bisher nicht geschafft, für sie einzutreten.
18	Das wird jetzt korrigiert.
19	Ich darf anschließen an das, was Kommissarin Daly und die Kommissionspräsidentin gesagt haben.
20	Einmal Eltern und immer Eltern, egal wo man lebt.
21	Man kann nicht entscheiden, welche Familie man hat.

25.11.2020_3_DE

1	3_25.11.2020_MarcAngel_DE.docx
2	Ja, ich bedanke mich Frau Präsidentin, lieber Kommissarin Dalé, liebe Kollegen.
3	Ich möchte mich bei der Kommission bedanken für diesen ambitionierten Aktionsplan über Akzeptanz, Schutz und Anerkennung.
4	Diese Strategie wurde lange erwartet von den LGBTQ, den Organisationen der Zivilgesellschaft, aber auch von Millionen von LGBTQs in Europa, ihren Familien, Freunden.
5	Und ich möchte mich bedanken als Co-Präsident der LGBTQ Interessensgruppe für die gute Zusammenarbeit, die wir hatten, und auch mit den Nichtregierungsorganisationen.
6	Die Strategie kommt zeitgerecht aus mehreren Mitgestalten in der Europäischen Union, wie Polen und Ungarn, wo eine eigentliche Hexenjagd veranstaltet wurde gegen die LGBTQ-Leute.
7	Und das hat sich noch verschärft, während der Covid-19-Pandemie, da die Unzwinglichkeiten[?] bei der Bekämpfung des Virus davon abgelenkt werden sollen.
8	Wir Sozialisten und Demokraten möchten uns einsetzen, dass diese Strategie auch die Diskriminierung am Arbei... bei der Beschäftigung bekämpft und die Gleichheit fördert.
9	Hassreden und Hassverbrechen nehmen zu in der Europäischen Union.

10	Und wenn die Liste der Hassverbrechen jetzt erweitert wird, auch zielgerichtet gegen die LGBTQ [„el-te-be-te-qu“]-Leute, das ist ganz wichtig.
11	Und dann auch der Rechtsschutz für die Regenbogenfamilien und die Freizügigkeit für alle Familien, das ist ganz, ganz wichtig.
12	Wir begrüßen die starke Verpflichtung der Kommission.
13	Wenn jemand ein Elternteil ist in einem Land, dann ist er auch Elternteil in einem anderen Land.
14	Und die gleichgeschlechtlichen Partnerschaften, die Anerkennung muss gefördert werden.
15	Die Aktionspläne, die Rechte der trans[en?], nicht-binären, intersex Personen dürfen nicht weiter ignoriert werden, in den Mitgliedsstaaten.
16	Sie leben mit uns, sie leben unter uns.
17	Und diese Strategie, die intersexuelle Vorgehensweise, das ist das Beste, um vorzugehen, gegen diese Strategie, gegen die Geschlechterankämpfe, die verfasst wird von konservativen, erzkonservativen des rechten Flüges, die dastehen für patriarchale Gesellschaften, wo die Frauensrechte und die LGBT-Rechte keinen Platz haben.
18	Ich möchte noch sagen, dass eine LGBT-Person nicht bedeutet, dass das eine Ideologie ist, es ist eine Identität.
19	Aber wenn man homophob ist und transphob, das ist eine Wahl.
20	Danke.

25.11.2020_4_DE

1	4_25.11.2020_SophiaintVeld_DE.docx
2	Frau Präsidentin, vielen Dank, Frau Kommissarin, dafür, dass Sie LGBTI-Rechte und die LGBTI-Rechtsstrategie hier auf den Tisch gelegt haben, für die, die dieses Haus ja wiederholt gefordert hat.
3	Endlich liegt eine Strategie vor und Sie können auf alle Fraktionen hier im Parlament zählen, wenn es darum geht, diese noch zu verbessern.
4	Denn wir werden wirklich das Ganze vorantreiben.
5	Wir sprechen ja darüber, dass es LGBTI-freie Zonen gibt in Polen, auch in Ungarn kürzlich.
6	Ja, seien wir doch ambitioniert, machen wir Europa die zur größten LGBTI-Willkommenszone weltweit.
7	Die große Mehrheit europäischer Bürger sind nicht homophob.
8	Was die polnische Regierung tut, repräsentiert nicht die Mehrheit der Menschen in Europa.
9	Deshalb ist es sehr gut, dass das jetzt vorliegt, weil das eine politische Erklärung ist und weil dies das Wertesystem repräsentiert, für das wir stehen.

10	Die Art von Gesellschaft, für die wir uns einsetzen, die wir repräsentieren, eine Gesellschaft, in der jeder seinen Platz hat, in der jeder Europäer willkommen ist und sicher ist.
11	Was zu Hassreden gesagt wurde, legislative Vorschläge zu Regenbogenfamilien, alles sehr zu begrüßen.
12	Aber ich möchte das aufgreifen, was Maria Walsh sagte zu Konversionstherapien.
13	Wir wollen ein Rechtsverbot auf europäischer Ebene dazu und Frau Kommissarin, denken Sie auch an die Prostituierten, LGBTI Prostituierte, die sehr... in einer sehr schwachen Situation sind und viele, die unnötigerweise eine Sterilisierung durchmachen müssen.
14	Und aufgrund der Covid-Krise befinden sich viele dieser Personen in einer ganz gefährdeten Lage.
15	Ich hoffe, dass diese Kommission nicht nur neue Vorschläge vorlegt, sondern dass sie auch das durchsetzen, was es an Instrumenten bereits gibt.
16	Denn es gibt da schon einen ganzen Werkzeugkasten, den wir noch viel besser verwenden können.

25.11.2020_5_DE

1	5_25.11.2020_TerryReintke_DE.docx
2	Vielen Dank, Frau Präsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen.
3	Die LGBTI-Gemeinschaft in Europa hat jede Menge Angriffe erleiden müssen, und das ist jetzt umso wichtiger, eine Union der Gleichheit für alle zu schaffen.
4	Wir müssen sicherstellen, dass LGBTI-Menschen nicht mehr als Bürger zweiter Klasse in der EU behandelt werden.
5	Wir haben das gleiche Recht auf Freizügigkeit wie alle anderen und wollen dann auch den gleichen Schutz genießen.
6	Ein Elternteil in einem EU-Mitgliedsstaat ist in einem EU-Mitgliedsstaat das gleiche wie woanders.
7	Auch das gleiche sollte für Ehepartner gelten, wie eine Kollegin schon gesagt hat.
8	Vor allem müssen wir aber an die denken, denen wir danken müssen für die Fortschritte, die wir gemacht haben.
9	Denn es waren keine reichen, weißen Leute in schicken Klamotten, die diese Gleichheitsbewegung angeleiert haben.
10	Es war nicht in schicken Gebäuden und in Parlamenten, wo diese Bewegung sich formiert hat, sondern es war in hinter Kaschemen?, in kleinen Bars und dieser Art von Orten, wo diese Bewegung sich formiert hat, wo marginalisierte Gruppen unterdrückt wurden, denen Mut gefunden haben, diese Bewegung ins Leben zu rufen.
11	Sie sind der Motor dieser Bewegung und das sollten wir nie vergessen.
12	Vielen Dank.

25.11.2020_6_DE

1	6_25.11.2020_MalinBjork_DE.docx
2	Ja, vielen Dank.
3	Meine Familie mit zwei Müttern ist jeden Tag eine Familie.
4	Das fängt morgens an, wenn ich meine Kinder wecke.
5	Meine Tochter wird gerne mit Musik geweckt, bis wir sie abends ins Bett bringen und ihnen einen Gute-Nacht-Kuss geben.
6	Aber legal gesehen wäre unsere Familie keine Familie mehr, wenn wir in bestimmte Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ziehen würden.
7	Wie erklärt man das einem Kind, frage ich sie, kann man nicht, weil es nicht akzeptabel ist.
8	Also erwacht man und kämpft für seine Familie und alle anderen Familien in der gleichen Situation, alle anderen LGBTQI-Menschen.
9	Und deswegen begrüße ich es, dass diese Familie endlich etwas tut, um sicherzustellen, dass ich meinen Kindern so etwas nicht erklären muss.
10	Ich begrüße auch andere Teile der Strategie.
11	Es geht um Hassrede, Diskriminierung, Hassverbrechen, inklusive Gesellschaften.
12	Und diese Strategie kommt, wie gesagt, zu einem sehr wichtigen Zeitpunkt, wo LGBTI-Menschen in Ungarn, in Polen verfolgt und belästigt werden.
13	Das kann nicht zugelassen werden.

25.11.2020_7_DE

1	7_25.11.2020_LiesjeSchreinemacher_DE.docx
2	Vielen Dank, Frau Präsidentin.
3	Verehrte Kollegen, zunächst einmal möchte ich der Europäischen Kommission gratulieren dazu, dass sie die erste Gleichstellungsstrategie für LGBTQI-Menschen veröffentlicht hat.
4	Ich freue mich, dass die Kommission dieses Thema endlich oben auf die Tagesordnung setzt und konkrete Maßnahmen ergreift, um das Leben dieser Menschen zu verbessern.
5	Und das kommt auch, weiß Gott, nicht zu früh, denn viele LGBTQI-Menschen müssen Diskriminierung erleiden wegen ihrer Identität, wegen der Menschen, die sie lieben.
6	Es gibt außerdem immer mehr LGBTQI-freie Zonen.
7	Und zugleich gibt es immer noch diese unvorstellbaren Behandlungen, wie Zwangssterilisierung oder Zwangsumerziehung.

8	Wie kann jemand seine elterlichen Rechte verlieren, einbüßen, weil er die falsche Grenze in der der Europäischen, innerhalb der Europäischen Union überquert hat? So etwas kann einfach nicht zugelassen werden.
9	So etwas können wir nicht länger hinnehmen.
10	Jeder sollte das Recht haben, so sein zu dürfen, wer er ist, den Menschen zu lieben, den er oder sie liebt und zu entscheiden, was mit dem eigenen Körper passieren soll.
11	Als Mitglied des Europäischen Parlaments mag ich Pläne und Strategien, aber Maßnahmen, konkrete Maßnahmen, konkrete Schritte finde ich noch besser.
12	Deswegen auf zu neuen Taten und wir sollten weiterarbeiten.

25.11.2020_8_DE

1	8_25.11.2020_HelenaDalli_DE.docx
2	Vielen Dank, Frau Präsidentin.
3	Ich versuche jetzt zusammenzufassen, was gesagt wurde.
4	LGBTI-Rechte sind Menschenrechte und da gibt es keinerlei Platz für Bürger zweiter Klasse in der Europäischen Union.
5	Ja, ich will so schnell wie möglich in einem Europa leben, in dem jeder Mensch willkommen ist, ohne dass es irgendwelche Regionen oder Zonen gibt, in denen einige ausgeschlossen sind.
6	Ich möchte jetzt kurz auf einige Fragen eingehen, die sich auf Migranten und Flüchtlinge bezogen.
7	Unsere Strategie enthält in der Tat einen ganzen Abschnitt zur Rechte von LGBTIQ-Personen, die internationalen Schutz beantragen.
8	Da sind auch entsprechende spezifische Maßnahmen vorgesehen in unserer Strategie, nämlich angemessener Schutz von schutzbedürftigen Antragstellern im Rahmen des gemeinsamen europäischen Asylsystems und seiner Reformen und Schutz für die Gleichstellung dieser Personengruppe auch im Rahmen des Asyl- und Migrationspaktes.
9	Verehrte Abgeordnete, liebe Freunde, ich bedanke mich ganz herzlich für Ihre Beiträge und Ihre Unterstützung, für Ihr Engagement, für eine Gleichstellung von LGBTIQ.
10	Der Kampf gegen Diskriminierung in der EU ist unsere gemeinsame Verantwortung und wir alle als Europäer müssen gemeinsam daran arbeiten.
11	Wir werden auch weiter zusammenarbeiten, um dieses Ziel umzusetzen und deswegen möchte ich Ihnen noch einmal ganz herzlich danken für Ihre Unterstützung, die Sie jetzt geäußert haben, auch schon bevor die Strategie vorgelegt wurde und während an der Strategie gearbeitet wurde.
12	Und natürlich erst recht jetzt, wo es um die Umsetzung dieser Strategie geht.
13	Herzlichen Dank dafür, dass Sie dies möglich gemacht haben.

10.03.2021_1_DE

1	1_AnaPaulaZacarias_DE.docx
2	Herr Präsident, sehr geehrter Abgeordnete, Kommissarin Daly, ich danke ganz herzlich für die Einladung zu dieser Debatte über das Thema der Ausrufung der EU zum Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen.
3	Es ist ein wichtiges Thema für so viele unserer Bürger, die unter Diskriminierung und Hass leiden wegen ihrer sexuellen Orientierung.
4	Ich möchte hier ganz klar sein von Anfang an, es sollte keinen Raum geben für Homophobie, nirgends in Europa.
5	Sexuelle Orientierung und Gender-Identität, das sind Aspekte dessen, wer wir sind.
6	Und niemand sollte das Gefühl haben, dass man irgendetwas vermeiden muss, um nicht diskriminiert zu werden.
7	In den jüngsten Jahren sind hier Vortritte gemacht worden in Bezug auf die Rechte von LGBTI-Personen, aber es muss noch mehr getan werden.
8	Bedauerlicherweise gibt es Diskriminierung gegen LGBTI-Personen immer noch, zum Beispiel wenn sie eine Wohnung suchen oder in der Gesundheitsfürsorge, soziale Dienstleistungen oder auch bei der Arbeit oder in der Schule.
9	Alle Bürger in unserer Union sind gleichberechtigt und sollten in Freiheit leben können, sicher sein vor Diskriminierung aufgrund von Sex, Geschlecht, Hautfarbe, sexueller Orientierung und anderen Dingen.
10	Das sind die Prinzipien und Werte, die wirklich verankert sind in den europäischen Verträgen, der Grundrechtekarte und den EU-Gesetzen.
11	Die stehen auch nicht zur Verhandlung.
12	Unser gemeinsamer Einsatz für Toleranz und Gleichbehandlung, das ist die Grundlage unserer Gesellschaft.
13	Und die EU ist nicht perfekt, aber dennoch ist es für viele ein Raum der Hoffnung.
14	Und wir müssen dafür sorgen, dass wir hier mit gutem Beispiel vorangehen.
15	Mit gutem Beispiel, das heißt wir möchten eine Gesellschaft aufbauen, in der sich die Bürger frei fühlen, die oder der zu sein, der sie sind und sich auch voll beteiligen zu können, einen Beitrag leisten zu können und sich entwickeln zu können in unserer Gesellschaft.
16	Die jüngste Umfrage der Grundrechteagentur hat gezeigt, dass 43% der LGBTI Personen das Gefühl haben, dass sie diskriminiert werden.
17	Eine von zehn Befragten hat gesagt, sie seien bereits physisch oder anders angegriffen worden und viele haben gesagt, dass noch Schlimmeres passiert sei.
18	Also und was das alles noch schlimmer macht, ist die Tatsache, dass die meisten dieser Ungerechtigkeiten gar nicht festgehalten werden.
19	In der EU ist es so, dass lediglich 11% der Diskriminierungsfälle, die erlitten werden, wirklich auch berichtet werden.
20	Europa muss da noch einen langen Weg gehen, bevor man wirkliche Gleichberechtigung hat.
21	Covid-19 und die Corona-Krise hat jetzt unverhältnismäßig hohe Auswirkungen gehabt auf die schwächeren Gruppen in der Gesellschaft, auch auf die Gemeinschaft der LGBTIQ-Personen.

22	Das hat zu mehr Ungleichheit und Gewalt geführt.
23	Die portugiesische Präsidentschaft hat sich vorgenommen, das Thema Inklusion von LGBTI-Personen wirklich hoch auf die Tagesordnung zu setzen und wir werden uns unermüdlich dafür einsetzen, dieses Ziel zu erreichen.
24	Wir zählen auf die Maßnahmen, die die Kommission angekündigt hat.
25	In der ersten Strategie überhaupt beim Thema LGBTIQ-Personen, das haben wir ja hier auch schon besprochen.
26	Nächste Woche wird es einen Ministerrat geben, da wird man über legislative und politische Maßnahmen sprechen, um dafür zu sorgen, dass es auch konkrete Fortschritte gibt in Bezug auf Gleichberechtigung, Nichtdiskriminierung und Vielfalt in der EU und den Mitgliedstaaten und wo angemessen werden wir weiter über diese Themen sprechen, in Bezug auf den Rahmen, was den jährlichen Rechtsstaatsmechanismus angeht.
27	Wir wünschen uns Gleichberechtigung als Realität für alle.
28	Es gibt ja auch Familien, die dann Schwierigkeiten haben, auch zum Beispiel in Bezug auf die Freizügigkeit in der EU.
29	Die Präsidentschaft plant eine Veranstaltung zu organisieren am 14. Mai zur Erinnerung des Internationalen Tags gegen Homophobie, Transphobie und Biphobie.
30	Wir möchten auch diese Initiative ergreifen, die EU zum Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen zu erklären.
31	Wir müssen uns weiter dafür einsetzen, gemeinsam dieses Ziel zu erreichen, alles tun, was wir können, um Menschen vor Diskriminierung zu schützen, sei es aus sexueller Orientierung, Gender Identität oder anderem.
32	Und wir müssen dafür sorgen, dass in ganz Europa sie gleichberechtigt sind im Alltag.
33	Danke.

10.03.2021_2_DE

1	2_HelenaDalli_DE.docx
2	Meine Damen und Herren Abgeordnete, gestatten Sie mir, diese Debatte Benjamin zu widmen.
3	Meinem ersten Enkel, der vor zwei Stunden geboren wurde.
4	Lieber Benjamin, ich wünsche dir, dass du in einem hassfreien Europa leben wirst, in einem humanen Europa, in einem Europa, in dem du die besten Chancen in deinem Leben gewährt bekommst, um all das sein zu können, was du auch sein kannst.
5	Ich bin wirklich sehr dankbar für diese Aussprache und für diese Gelegenheit, um mit Ihnen über LGBTI-Rechte und Freiheiten zu sprechen.
6	Die Kommission befürwortet und unterstützt die Absicht des Europäischen Parlaments, die EU zum Freiheitsraum für LGBTI-Personen zu erklären.
7	Während der Rede über die Lage der Union im September hat Präsidentin von der Leyen in diesem Haus bekundet, dass sie nicht ruhen wird, um eine Union der Gleichheit aufzubauen.

8	Eine Union, in der man sein kann, sein darf, was man ist und das ohne Angst vor Diskriminierung oder vor Anschuldigung.
9	Ich teile ihre Vision einer Europäischen Union, in der LGBTI-Personen in vollem Umfang die Freiheit haben, sie selbst zu sein und ihr Leben zu bestimmen, ohne Ausnahme.
10	Wo sie leben, lieben können, wen sie lieben wollen und eine Familie aufbauen zu können, ohne Angst haben zu müssen vor negativen Reaktionen von Angehörigen oder vor Diskriminierung durch die Gesellschaft.
11	Wir möchten eine Gesellschaft, in der nicht administrative Börden? oder gesellschaftliche Vorurteile aufgeworfen werden und mitbestimmen, ob man frei in ein anderes EU-Land reisen darf oder nicht.
12	Das ist noch nicht Realität, aber gemeinsam tragen wir die Absicht, dieses Europa aufzubauen.
13	Zurzeit sind viele Kinder des Rechts beraubt, wirklich den vollen Umfang ihrer Rechte zu genießen.
14	LGBTI-Personen werden in manchen Mitgliedstaaten zusehend sind von politischen, religiösen und anderen gesellschaftlichen Führungspersonlichkeiten angegriffen.
15	Das hat dazu geführt, dass sie zum Sündenbock gemacht werden, beispielsweise unterliegen sie einem Framing, sie seien eine Bedrohung für Kinder.
16	Die Europäische Union muss ein Raum der Freiheit für alle von uns sein, ausnahmslos.
17	Deswegen hat die Kommission die erste Strategie für LGBTI überhaupt angenommen, letzten September.
18	Wir wollen sicherstellen, dass LGBTI-Personen in Sicherheit sind und gleiche Chancen haben, um sich voll und ganz an der Gesellschaft zu beteiligen und damit ihr volles Potenzial entfalten zu können.
19	Die Europäische Kommission hat begonnen, diese neue Strategie umzusetzen, um zu garantieren, dass jede Maßnahme, die Teil des Paketes ist, sich in den nächsten fünf Jahren materialisieren wird.
20	Die Kommission teilt ihre Vision.
21	Wir möchten eine Europäische Union, in der Menschen in ihrer Vielfalt, unabhängig von ihren persönlichen Merkmalen, zusammen in Eintracht leben, die Freiheit haben, ihr Leben zu leben, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, ihrer Gender-Identität, ihres Gender-Ausdrucks oder ihrer geschlechtlichen Merkmale, seien sie gay, seien sie lesbisch, seien sie trans, seien sie intersex oder queer.
22	Die Situation in allen Mitgliedstaaten wird weiter engstens überwacht werden, um sicherzustellen, dass das Prinzip der Nichtdiskriminierung in vollem Umfang respektiert wird, bei der Umsetzung von EU-Recht und EU-finanzierten Projekten.
23	Eine der Hauptbotschaften unserer Strategie lautet, dass LGBTI-Diskriminierung auf allen Ebenen bekämpft werden muss und das Fortschritt abhängt davon, dass alle Stakeholder zusammenarbeiten.
24	Ich danke dem Europäischen Parlament für sein Engagement, um sicherzustellen, dass die gemeinsamen EU-Werte von Gleichheit eine Realität für alle werden.
25	Gemeinsam können wir Barrieren niederreißen und für Gleichheit auch für LGBTI-Personen sorgen.
26	Danke.

1	3_RobertaMetsola_DE.docx
2	Danke Herr Präsident, Frau Kommissarin, es ist wichtig, dass wir heute hier sind, dass wir den Menschen sagen, dass sie nicht allein sind.
3	Ich habe selbst vier Kinder.
4	Ich bin seit 15 Jahren verheiratet mit meinem Ehemann.
5	Ich bin Christdemokratin und stolz darauf, Südeuropäerin zu sein.
6	Ich respektiere die Tradition und das sind auch unsere Werte.
7	Gerade eben hatten wir den Frauentag und als Frau verstehe ich, wie wichtig es ist, im Kampf Verbündete zu haben.
8	Ich weiß, wie wichtig es ist, selbst Verbündeter zu sein.
9	Es geht hier nicht um den Kampf einer Gemeinschaft gegen eine andere, sondern es geht darum, dass wir alle gemeinsam vorwärts kommen.
10	Wir können nicht vorwärts kommen, wenn so viele zurückbleiben.
11	Deshalb sind wir hier, um allen Menschen in der LGBTIQ-Gemeinschaft zu sagen, dass dieses Europa auch euer Europa ist.
12	Die Eltern, die sich Sorgen machen über ihre LGBTIQ-Kinder, dass wir sie unterstützen.
13	In diesem Europa kann jeder sein, was er will, wo er will und unsere Union, dieses Haus, wird dieses Recht schützen.
14	Die, die zu kämpfen haben, sollen sich nicht anpassen an Ungerechtigkeit.
15	Wir sagen dem Hassern Online und Offline, dass sie es nicht schaffen werden.
16	Wir sagen jedem in Polen und darüber hinaus, dass wir ihn oder sie hören, dass man leben kann, wie man leben will.
17	Die Freiheit, den zu lieben, den man lieben will und die Freiheit, der zu sein, der man sein will.
18	Nicht ein Staat, nicht eine Stadt, nicht ein Dorf in unserer Gemeinschaft sind Orte, wo diese Freiheit nicht verteidigt wird.
19	Denn das sind wir.
20	Wir sind eine Freiheitszone.

10.03.2021_4_DE

1	4_TerryReintke_DE.docx
2	Sie nennen uns lunatisch, eine irrelevante Minderheit, Perverse, eine Ideologie.

3	Alles, was wir wollen, ist nur Gleichberechtigung.
4	Und dann paraphrasieren sie Bücher, die vor tausenden von Jahren geschrieben wurden, um ihren Hass zu rechtfertigen.
5	Sie nehmen uns Rechte, um abzulenken von den Mängeln ihrer eigenen Politik.
6	Und da suchen sie schuldige Sündenböcke in unserer Gemeinschaft, wenn wir einfach nur Sicherheit wollen.
7	Sie greifen unsere Familien an.
8	Sie sagen Menschen, wir seien eine Bedrohung.
9	Sie verweigern uns das Recht, der zu sein oder die zu sein, wie wir sein wollen.
10	Wir wollen nur Freiheit.
11	Aber wir werden nicht aufgeben, nur weil sie uns weiter angreifen.
12	Wir werden weiter für unsere Freiheit kämpfen.
13	Wir werden für unsere Sicherheit kämpfen.
14	Und wir werden für unsere Gleichberechtigung kämpfen.
15	Und diese Erklärung ist jetzt vielleicht nur ein erster Schritt.
16	Wir wissen ja, dass unser Leben immer noch in Gefahr ist, unsere Rechte eingeschränkt, unsere Freiheit erstickt.
17	Und das an viel zu vielen Orten noch in der Europäischen Union.
18	Aber es ist ein Schritt, wenn wir viele sind, wenn wir überall sind und stark sind. Diese Erklärung sollte jetzt ein Zeichen setzen, ein Zeichen an die Gemeinschaft überall in Europa.
19	Dieser Kampf ist noch nicht vorbei.
20	Diese Geschichte ist noch nicht erzählt.
21	Und wir alle werden uns einsetzen müssen, zusammen.
22	Dann, wenn wir das tun, dann können wir es schaffen.
23	Dann können wir dafür sorgen, dass die Europäische Union ein Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen sein wird.
24	Danke.

10.03.2021_5_DE

1	5_CyrusEngerer_DE.docx
---	------------------------

2	Herzlichen Dank Frau Präsidentin.
3	Jede Person überall in der Union sollte ihr Leben gleichberechtigt führen können, unabhängig davon, wie man geboren wird.
4	Das hört sich so einfach an.
5	Ja, aber das ist nicht die Erfahrung, die tausende von Personen machen in Polen und Ungarn heutzutage.
6	Ihre Rechte werden ihnen weggenommen.
7	Das ist das Gefühl, was sie haben.
8	Deshalb sind wir heute hier.
9	Jeder sollte sicher sein, dass genauso wie die Vertreter wir hier als ihre Vertreter sind uns dafür einsetzen, dass ihre Grundrechte gewahrt werden.
10	Denn das ist ja das, wofür Europa steht.
11	Europa bedeutet, dass Grundrechte garantiert werden.
12	Europa bedeutet Solidarität zwischen den Menschen und Völkern.
13	Europa bedeutet, dass wir alle zusammen leben, ganz unabhängig davon, wie unterschiedlich wir sind.
14	Europa bedeutet Demokratie, Frieden, Fairness, Freizügigkeit.
15	Europa bedeutet Freiheit.
16	Und heute bedeutet Europa auch einen Freiheitsraum für LGBTIQ-Personen.
17	Also wir als Vertreter der Menschen und auch die Kommission haben die Aufgabe, dafür zu sorgen, dass Europa allen Bürgern gehört, unabhängig davon, wo sie leben.
18	Und deshalb müssen wir uns zusammentun als europäische Institution gegen diejenigen, die Missbrauch treiben und unsere Bürger unterdrücken.
19	Sogar wenn das der polnische Präsident tut, der glaubt, dass wir eine Ideologie sind.
20	Nein, wir sind Menschen.
21	Selbst wenn das der ungarische Premierminister sagt.
22	Letzte Woche hat er gesagt, wir sind Lunatics und solche Dinge.
23	Nein, wir werden nicht wieder unsichtbar werden.
24	Nein, er wird auch nicht dafür sorgen, dass wir wieder unsichtbar werden.
25	Nein, Herr Orban, egal ob wir trans, straight oder gay sind, wir werden bleiben.
26	Wir sind alle Europäer.

1	6_SophiaintVeld_DE.docx
2	Vielen Dank, Frau Präsidentin.
3	Herzlichen Glückwunsch an die Kommissarin, die frisch geborene Großmutter.
4	Das Parlament schickt heute eine Botschaft an alle.
5	Die EU ist ein Freiheitsraum für LGBTI Personen.
6	Europa gehört uns nämlich allen.
7	Es ist unser aller Zuhause.
8	Aller.
9	Ohne Ausnahme.
10	Und zu Hause haben wir das Recht, in Sicherheit und frei zu sein.
11	Darum geht es nämlich bei Europa.
12	Und ich bin stolz und dankbar für diese Initiative unter der Leitung des Kollegen Pierre Karliskind.
13	Diese Initiative ist bereits in Europa auf starke Resonanz gestoßen.
14	Sie ist notwendig.
15	Andere haben darüber gesprochen.
16	David Bulfith wurde in Belgien letzte Woche brutal ermordet.
17	Es war einfach ein Miteuropäer.
18	Aber manche Leute glaubten, dass er nicht das gleiche Recht auf Freiheit und Sicherheit haben würde wie alle anderen.
19	Aufgrund des Menschen, der er war.
20	Hassrede bringt um.
21	Und denken Sie daran, Kollege Madison und Kollege Gutko.
22	Hassrede bringt um.
23	Und die sogenannten LGBTI-freien polnischen Zonen sind eine Botschaft der Hassrede.
24	Und außerdem ist es auch Marketing für Städte nebenbei gesagt.

25	Aber unsere Botschaft ist stärker.
26	Unsere Botschaft heute ist eine Botschaft der Einheit, der Menschlichkeit und der Zusammengehörigkeit.
27	Denn jeder in Europa gehört mit dazu.
28	Deswegen appelliere ich an alle Europa, dass sie die heutige Botschaft weiter verbreiten.
29	Und wir sollten den Freiheitsraum für LGBTI Personen auf alle Städte in Europa ausdehnen.

10.03.2021_7_DE

1	7_MariaWalsh_DE.docx
2	Frau Präsidentin, Frau Kommissarin, Rat, liebe Kollegen, letzte Woche wurden drei polnische LGBTI Personen der Klage enthoben, religiöse Glaubensverstömmung? zu verbreiten.
3	Der Richter sagte, im Katechismus der katholischen Kirche gibt es nichts, was diese Person ausschließen würde.
4	Es gibt Liebe, gegenseitiges Verständnis.
5	Diese Erklärung ist für uns ein Weg zum zweiten Jahrestag der polnischen LGBTI-freien Personen.
6	Diese Initiative zeigt, dass Freiheit ein EU-Recht ist.
7	Ich bin stolz, dass die Kommission sich hier verpflichtet hat, auf ihre LGBTI-Plus-Strategie.
8	Ich bin stolz auf den Tag, wenn das Parlament mit einer großen Mehrheit diese Initiative verabschieden wird und die EU zum Freiheitsraum erklären wird.
9	Ich bin stolz auf diesen Tag, dass meine EVP-Kollegen auch zu dieser Debatte mit... sich mitbeteiligt haben und sich eingesetzt haben für die Rechte aller diejenigen? in dieser Kammer eingesetzt haben, die nicht an Freiheit glauben.
10	Dem möchte ich einmal mehr sagen, was der polnische Richter sagte.
11	Es gibt Liebe, gegenseitigen Respekt und Verständnis.
12	Unabhängig davon, wie sehr Sie versuchen, unsere Anstrengungen zu unterminieren, gleiche Rechte durchzusetzen für Männer und Frauen.
13	Sie werden verlieren.
14	Wir werden uns durchsetzen.
15	Und dann zum Schluss zur Frau Kommissarin und zu Benjamin und für alle Kinder, die ein faires, freies und liebevolles Europa ihr Zuhause nennen dürfen.

10.03.2021_8_DE

1	8_MarcAngel_DE.docx
2	Danke Frau Präsidentin.
3	Sehr geehrte Damen und Herren, allzu häufig denken wir, dass die Diskriminierung sich auf spezifische Bereiche begrenzt.
4	Diskriminierung und Hassverbrechen gibt es überall in Europa.
5	Wir Sozialdemokraten verurteilen wirklich diese fürchterliche Ermordung eines Menschen in Belgien.
6	Er ist aufgelauert worden und gelyncht worden.
7	Viele in der LGBTI-Gemeinde gingen davon aus, dass die Dinge besser werden würden.
8	Aber offensichtlich verschlechtert sich die Situation noch.
9	Also Krankenschwestern, Ärzte und Menschen bekämpfen Covid-19.
10	Aber in Polen und Ungarn haben die Regierungen nichts anderes zu tun, als Sündenböcke zu suchen, nämlich die LGBTIQ Personen dafür schuldig zu machen, dass sie die Demokratie zerstören.
11	Und dann hat es ja auch eine Entschließung gegeben gegen LGBTI-Personen.
12	Und die Menschen werden verfolgt mit der Unterstützung der konservativen Organisation Ordo Iuris.
13	Wir müssen wirklich die Kommission auffordern, die Menschen zu schützen vor diesen Vorgängen.
14	In Ungarn ist es so, dass die Justizministerin gesagt hat am Frauentag, dass sie nur wirkliche Frauen feiert an diesem Tag.
15	Das zitiere ich so.
16	Also die Fidesz-Regierung hat im Grunde ja trans- und intersexe Menschen zur Tür raus befördert.
17	Also wir müssen jetzt wirklich dafür sorgen, dass unsere Strategie wirklich jetzt auch umgesetzt wird.
18	Die EU sollte ein Freiheitsraum für alle sein.
19	Freiheitsraum auch für LGBTIQ-Personen.
20	Also ein LGBTIQ-Freiheitsraum, das sollte eben bedeuten, dass alle Freiheit und Rechte haben.
21	Danke.

10.03.2021_9_DE

1	9_LiesjeSchreinemacher_DE.docx
---	---------------------------------------

2	Vielen Dank, Frau Präsidentin.
3	Es ist jetzt der zweite Jahrestag der Erklärung der polnischen LGBT-freien Zonen, mehr als 200 Gemeinden sind gefolgt.
4	Das ist wirklich eine Schande auf europäischem Boden.
5	LGBTI-Personen sind immer noch konfrontiert mit Hass und Gewalt, nicht nur in Polen, sondern überall in Europa.
6	Ich kann hier stehen und sehr wütend darüber sein.
7	Ich bin sehr wütend darauf.
8	Aber das wird nicht Transgender-Frauen helfen, die sich sterilisieren lassen müssen, damit ihr Geschlecht anerkannt wird.
9	Es wird auch nicht Menschen helfen, die vor Problemen stehen, wenn sie Grenzen passieren oder zum Beispiel, wenn intersexuelle Kinder durch die Eltern gezwungen werden, sich einer Operation zu unterziehen, damit sie normal werden.
10	Was diesen Menschen hilft, das sind klare Veränderungen, entweder durch eine neue Gesetzgebung, durch eine bessere Durchsetzung oder durch Vertragsverletzungsverfahren.
11	Wir sollten jetzt konkret Maßnahmen ergreifen, um unsere Menschen und unsere Werte zu verteidigen.
12	Die Europäische Union, die ich mein Zuhause nenne, ist ein Freiheitsraum für LGBTI-Personen.

10.03.2021_10_DE

1	10_AngelDzhambazki_DE.docx
2	Danke.
3	Also, die sogenannten LGBTIQ-freien Zonen sind angesprochen worden.
4	Eine kleine Mehrheit hier im Haus wird jetzt kritisiert.
5	Es geht ja auch um die Familie als Einheit in unserer Gesellschaft.
6	Es sollen unnatürliche Ideen umgesetzt werden.
7	Alte Werte sollen entwurzelt werden.
8	Das, was Sie wissen sollten, ist, das werden wir nicht zulassen.
9	Wir müssen gar keinen Freiheitsraum ausrufen für LGBTIQ-Personen, denn die EU ist bereits der sicherste Ort überhaupt für LGBTIQ-Personen.
10	Aber wir brauchen eine europäische Charta für Familienrechte, um den Rechtsschutz für traditionelle Familien zu schützen und zu stärken.

11	Eine Familie ist Mutter, Vater und Kinder.
12	Und Sie müssen wissen, abweichende sexuelle Praktiken und LGBTIQ-Ideologie, das wird Tür und Tor öffnen für Kindesmissbrauch und Pädophilie.
13	Wir stehen für traditionelle Werte.
14	Herzlichen Dank.

10.03.2021_11_DE

1	11_KatarinaBarley_DE.docx
2	Danke, Frau Präsidentin.
3	Wir haben jetzt das Narrativ der Rechten und auch der extremen Rechten heute gehört.
4	Was wir hier machen, ist eine Politik für die Minderheit zum Nachteil der Mehrheit.
5	Das ist Unfug.
6	Die Respektierung der Rechte der LGBTI Menschen nimmt niemandem anderen etwas weg.
7	Warum stehe ich hier? Als Frau, die glücklich mit einem Mann verheiratet ist und sich einsetzt für die LGBTIQ-Rechte.
8	Zunächst einmal, weil es die Pflicht jedes Demokraten ist aufzustehen, wenn die Rechte eines Menschen verletzt werden.
9	Und wo Minderheitenrechte verletzt werden, da ist die Demokratie in Gefahr.
10	Und das sehen wir überall dort, wo LGBTI-Rechte gefährdet sind.
11	Da geht es um die Unabhängigkeit der Justiz, die Pressefreiheit und die Rechte der Opposition.
12	Es ist nicht verwunderlich, dass es gerade Polen und Ungarn sind neben anderen, wo man diese Probleme antrifft.
13	Wenn wir für die Demokratie stehen, dann stehen wir für die Rechte der Demokratie, der LGBTI Menschen, damit die EU eine LGBTIQ-Freiheitszone wird.

10.03.2021_12_DE

1	12_HelenaDalli_DE.docx
2	Vielen Dank, Frau Präsidentin, Frau Ministerin.
3	Meine Damen und Herren, vielen Dank für diese Debatte.
4	Die Kommission hat mehrfach klar Position bezogen für Gleichheit für alle, Gleichheit in jederlei Hinsicht.

5	Ich freue mich auf eine starke Zusammenarbeit mit dem Europäischen Parlament bei der Umsetzung der LGBTIQ-Strategie, was grundlegend sein wird, um LGBTI-Gleichheit in allen Mitgliedstaaten zu fördern.
6	Wir haben bereits den Prozess lanciert, um Ende dieses Jahres eine Initiative zu präsentieren, um die Zahl der EU-Verbrechen, die Hassverbrechen und Hassrede abdecken, auszuweiten, auch wenn diese Verbrechen gegen LGBTIQ-Personen gerichtet sind.
7	Der Kampf gegen Diskriminierung und Ausbreitung von Gleichheit sind und werden eine Priorität für die Kommission bleiben.
8	Vielen Dank für die starke Unterstützung beim Aufbau einer Union der Gleichheit für alle, auch für LGBTIQ-Personen.
9	Wir sollten die EU ohne Verzögerung zu einem Freiraum für LGBTIQ-Personen ausrufen.
10	Jeder sollte sich selbst treu sein dürfen, ohne überhaupt darüber nachdenken zu müssen, unabhängig davon, wo wir uns in Europa befinden.
11	Danke.

07.07.2021_1_DE

1	1 Anze Logar DE.docx
2	Frau Vorsitzende, verehrte Abgeordnete, Vizepräsidentin, ich auch, aber danke für Ihre Beteiligung an dieser Debatte zur wichtigen Frage der Rechtsstaatlichkeit und der Grundrechte.
3	Einschließlich mit Blick auf die LGBTIQ-Rechte.
4	Dieses Thema ist wichtig für alle, die diskriminiert werden und die aufgrund ihrer sexuellen Orientierung Hass ausgesetzt sind.
5	Es gibt in der Europäischen Union keinen Platz für Homophobie.
6	Niemand sollte sein wahres Wesen verbergen müssen aus Angst vor Diskriminierung, Hass oder sogar Gewalt.
7	Alle Bürgerinnen und Bürger der Union sind gleich und sollten leben können in Sicherheit und ohne Diskriminierung auf Grundlage von Alter, Geschlecht, Hautfarbe, Religion oder sexueller Orientierung.
8	Diese Grundsätze finden sich in den EU-Verträgen, in der Grundrechtecharta und im gesamten Recht der EU.
9	Unsere gemeinsame europäische Verpflichtung auf Anstand, Akzeptanz und Gleichbehandlung ist die Grundlage der Idee von der gerechten Gesellschaft.
10	Der Rat setzt sich ein für die Rechtsstaatlichkeit und den Schutz der Grundrechte.
11	Aufgrund der jüngsten Gesetzgebungsentwicklungen in Ungarn ist es klar, dass Familienrecht und Lehrpläne der Schulen in der nationalen Zuständigkeit stehen.
12	Der Grundsatz der Nichtdiskriminierung findet sich aber in den EU-Verträgen.
13	Das Recht auf Gleichbehandlung wurde betont in dem Schriftwechsel zwischen den Ministern und Ungarn nach der Sitzung des Rates zum 22.Juni.

14	Wie Herr Michel gestern sagte, wurde die Entwicklung in Ungarn auch diskutiert von den Führern auf dem Europäischen Rat am 23.und 24.Juni.
15	Es wurde gesagt, wir diskriminieren nicht, wir integrieren.
16	Verehrte Abgeordnete, wir kommen jetzt zu den derzeit laufenden Verfahren des Artikels 7.1.
17	Der Rat hat Ungarn gehört und hat dann auch Polen gehört am 22.Juni im Rat allgemeiner Angelegenheiten.
18	Der Rat hat dort förmlich das Verfahren an sich gezogen, welches aufgrund der Covid-19-Pandemie unterbrochen worden war, weshalb es keine förmlichen Ratssitzungen hatte geben können.
19	Es ist wichtig, dass Anhörungen durchgeführt werden in voller Einhaltung aller juristischen Anforderungen, um dafür zu sorgen, dass das Verfahren ausgewogen und gerecht gegen alle beteiligten Parteien und Institutionen ist.
20	Alle diese Anhörungen behandelten alle Punkte der Kommission, Vorschläge vom 20.
21	Dezember für Polen und jüngste Vorschläge des Parlaments vom 12.September 2018 für Ungarn.
22	Am Ende der Sitzung verpflichtete sich der Rat, diese Verfahren nach Artikel 7.1 fortzusetzen.
23	Beide Verfahren werden jetzt in Übereinstimmung mit dieser Regelung durchgeführt.
24	Der slowenische Vorsitz wird den Rechtsstaatlichkeitsdialog im Rat fortsetzen, um die Arbeiten fortzusetzen, die während des deutschen und portugiesischen Vorsitzes durchgeführt wurden.
25	Dies wird gemacht auf Grundlage des Rechtsstaatlichkeitsberichts 2021, welcher von der Kommission in den nächsten Wochen vorgelegt werden wird.
26	Wir werden eine horizontale Diskussion über den Rechtsstaatlichkeitsbericht im Oktober führen und dann eine länderspezifische Diskussion über Kroatien, Zypern, Italien, Lettland und Litauen im November.
27	Der Rechtsstaatlichkeitsdialog ist wichtig für die Erreichung eines präventiven und konstruktiven Dialogs zu Fragen der Rechtsstaatlichkeit, damit die Mitgliedstaaten sich austauschen können über beste Praxis und voneinander lernen können und eine gemeinsame Kultur der Rechtsstaatlichkeit in Europa entwickeln können.
28	Vielen Dank für Ihr Interesse.
29	Ich freue mich auf Ihre Beiträge.

07.07.2021_2_DE

1	2 Vera Jourova DE.docx
2	Frau Präsidentin, sehr verehrte Abgeordnete, sehr verehrter Minister, herzlichen Dank, dass Sie dieses Thema auf die Tagesordnung gesetzt haben.
3	Gemeinsame Werte in Artikel 2 des Vertrages gehören zum Kernpunkt der Union.
4	Ich darf mit der Situation der LGBTI-Personen in Ungarn beginnen.

5	Der Präsident hat heute schon gesagt, einige Vorschriften, die am 15.Juni 2021 vom Ungarischen Parlament verabschiedet worden sind, Menschen diskriminiert auf der Grundlage ihrer sexuellen Ausrichtung und verstoßen gegen die Grundwerte der Europäischen Union, menschliche Würde und Menschenrechte.
6	Da können wir keine Kompromisse machen bei diesen Rechten.
7	Kinderschutz und Schutz vor Pädophilie ist mit Sicherheit ein gemeinsames Ziel von allen Mitgliedstaaten, von allen Institutionen.
8	Legitimes öffentliches Interesse erlaubt aber nicht, dass Vorschriften verabschiedet werden, die Minderheitengruppen auf der Grundlage sexueller Ausrichtung und Geschlechtsidentität Menschen diskriminieren.
9	Bei der Umsetzung von EU-Rechtsvorschriften müssen die Mitgliedstaaten die Grundrechtecharta voll und ganz respektieren und müssen auch die Binnenmarktregeln der EU einhalten.
10	Im Schreiben der Kommissionskommissarin und der Schreiben von Didier Heinders, geschrieben am 23.Juni, hat die Kommission Zweifel geäußert zur Kompatibilität des Rechtsaktes mit EU-Vorschriften und Kompatibilität mit der Grundrechtecharta.
11	Die Vorschriften dieses Rechts bedeuten, dass Zugang zu Informationen im Zusammenhang mit Materialien, die LGBTI-Inhalte erhalten, verboten ist.
12	Da wird dieses Material auf gleiche Stufe wie Pornografie gesetzt.
13	Und man sagt, man will physische und moralische Entwicklung von Minderjährigen damit schützen.
14	Wenn man das macht, gehört dann natürlich die Diskriminierung dazu, weil eben gemäß Artikel 21 der Charta nicht gegen Minderheiten diskriminiert werden darf.
15	Es geht auch um die Freiheit der Menschen, sich zu äußern und auch das Recht, informiert zu werden.
16	Artikel 11 der Grundrechtecharta und auch das Recht auf Privat- und Familienleben gemäß Artikel 7 der Charta.
17	Im Schreiben hat die Kommission die rechtlichen Bedenken angesprochen und um Klarstellung zu diesem Rechtsakt seitens Ungarn gebeten.
18	Die Kommission hat gesagt, dass einige Vorschriften EU-Recht zuwiderhandeln, insbesondere auch gegen die Richtlinie über audiovisuelle Mediendienste.
19	Einige Vorschriften verstoßen auch gegen die E-Commerce-Richtlinie.
20	Die Kommissionsbewertung wird natürlich auch vor dem Hintergrund von Freizügigkeit von Waren und Dienstleistungen geprüft anhand der Binnenmarktvorschriften und der Rechtsordnung.
21	Die Kommission hat schlussgefolgert, dass einige Vorschriften eine Einschränkung für diese Grundrechte darstellen.
22	Gemäß dem Gesetz der EUGH heißt es, dass Zuwiderhandlung gegen Grundrechte grundsätzlich vorgegangen werden muss.
23	Wenn das gemacht wird, muss das verhältnismäßig sein.
24	Aber man darf auf der Grundlage von Geschlecht, sexueller Ausrichtung nicht diskriminieren.
25	Im Rechtsakt geht es auch um die Umsetzung des EU-Haushaltes in Ungarn, insbesondere was die geteilte Mittelverwaltung der Fonds betrifft.

26	Die Mitgliedstaaten müssen geteilte Mittelverwaltung mit im Einklang der Charta umsetzen.
27	Gemäß § 2014 und § 20 und auch gemäß dem neuen Programmzeitraum wird von Mitgliedstaaten verlangt, jegliche Form der Diskriminierung zu vermeiden bei Programmplanung und Umsetzung, die von den Fonds mitfinanziert wird.
28	Für den Zeitraum 2021 bis 2027 wird die Kommission diese Bedingungen sehr genau während des gesamten Zeitraums kontrollieren auf der Grundlage auch der Partnerschaftsabkommen und der entsprechenden Programme.
29	ESF plus unterstreicht in der Verordnung, dass sämtliche Operationen ausgewählt und umgesetzt werden müssen in Einhaltung der Grundrechtecharta.
30	Bei Fällen der Zuwiderhandlung gegen die Charta kann die Kommission Korrekturmaßnahmen gemäß der Verordnung verhängen.
31	Die Kommission wird die Grundrechteeinhaltung und den Grundsatz der Nichtdiskriminierung bei der Umsetzung des EU-Haltes genau kontrollieren.
32	Am 30.Juni hat die Kommission die Antwort Ungarns zu diesem neuen Rechtsakt erhalten.
33	Diese Antwort wird derzeit noch geprüft und wir werden nicht zögern, tätig zu werden, gemäß unserer Aufgabe, Hüterin der Verträge zu sein.
34	Um diesen Punkt abzuschließen, darf ich daran erinnern, dass die Kommission immer gesagt, dass LGBTI-Diskriminierung bekämpft wird.
35	Wir haben eine Strategie für den Zeitraum 2020 und 2025, um LGBTI-Personen zu schützen.
36	Europa bedeutet Wahlrecht und Diversität.
37	Die Kommission wird ihre Zuständigkeit und Möglichkeiten nutzen, dass diese Rechte allen Bürgern zu Genuss kommen.
38	Dann darf ich zu der Anhörung gemäß 7.1 etwas sagen und der Anhörung von Polen und Ungarn im Rat allgemeiner Angelegenheiten.
39	Herzlichen Dank an die portugiesische Präsidentschaft, dass sie diese Anhörung veranstaltet haben.
40	Wegen Corona-19-Einschränkungen war es natürlich schwierig.
41	Ich habe die Kommission vertreten und am 22.Juni den Rat über die Entwicklung davon in Kenntnis gesetzt.
42	Zu Ungarn hat die Kommission einmal mehr unterstrichen, dass der Rat sicherstellen muss, dass das, was das Europäische Parlament geäußert hat, Berücksichtigung finden muss.
43	Die Lage in Polen und Ungarn wird nicht besser.
44	Neue Entwicklungen geben Anlass zu neueren Bedenken.
45	Was Polen betrifft, hat die Kommission den Rat im Zusammenhang mit dem Anzweifeln aktualisiert, dass EU-Recht, Landesrecht bricht und hat etwas zur weiteren Verschlimmerung der Lage der Richter durch die Disziplinarkammer gesagt.
46	Was die Legitimität und die Unabhängigkeit des Verfassungsgerichts betrifft, ist das Problem immer noch nicht gelöst.

47	Am 1. April 2021 hat die Kommission ein neues Vertragsverletzungsverfahren vor dem Hintergrund des neuen Justizgesetzes in Gang gesetzt.
48	Die Kommission hat den EuGH gebeten, Zwischenmaßnahmen zu erlassen, um die Disziplinarkammer daran zu hindern, die Immunität von Richtern aufzuheben.
49	Die Mitgliedstaaten haben Bedenken geäußert und Klarstellung gebeten im Zusammenhang mit diesen Entwicklungen.
50	Ungarn.
51	Die Kommission hat die Schlüsselentwicklungen angesprochen.
52	Aber es gibt Sorgen, was die Unabhängigkeit der Justiz und anderer Institutionen betrifft, die Rechte der Richter, Korruption, Interessenskonflikte und Medienpluralismus.
53	Wissenschaftsfreiheit, Versammlungsfreiheit im Zusammenhang mit dem EuGH-Urteil,
54	da ist ja schon gesagt worden, dass diese Einschränkungen EU-Recht brechen.
55	Gleichbehandlung und das Recht der Menschen, die Minderheiten angehören und das Recht von Asylantagstellern werden nicht geschützt.
56	Anti-LGBTI-Aspekte der aktuellen Rechtsvorschriften in Ungarn haben dazu geführt, dass eine Reihe von Mitgliedstaaten eine gemeinsame Erklärung unterschrieben haben.
57	In den beiden Ländern ist die Kommission der Auffassung, dass es ganz entscheidend ist, Artikel 7 auf der Tagesordnung des Rates für allgemeine Angelegenheiten zu belassen, solange die Bedenken, die das Verfahren ausgelöst haben, immer noch aktuell sind.
58	Dann Rechtsstaatlichkeit und Entwicklungen gemäß Artikel 7 verfahren.
59	Die Kommission wird da auch zu den weiteren Anhörungen sicherlich Stellung nehmen.
60	Die Kommission steht für einen Dialog mit den ungarischen und polnischen Behörden zur Verfügung, um Lösungen zu finden.
61	Die Kommission ist aber engagiert, sämtliche Instrumente, die uns zur Verfügung stehen, zu nutzen, um Sorgen in Angriff zu nehmen, wenn es um Grundrechte, Rechtsstaatlichkeit in allen Mitgliedstaaten der Europäischen Union geht.
62	Sehr verehrte Abgeordneten, herzlichen Dank.

07.07.2021_3_DE

1	3 Liesje Schreinemacher DE.docx
2	Frau Kommissarin, Frau... Herr Präsident, liebe Kolleginnen und Kollegen! Kolleginnen und Kollegen, es ist doch ganz einfach.
3	Wer in der Europäischen Union ist, der hat sich an die Werte zu halten.
4	Das ist keine Speisekarte, wo man sich das aussuchen kann.

5	Nein, da gilt alles.
6	Und wer ein Gesetz verabschiedet, das dagegen verstößt, der hat Folgen zu gewärtigen.
7	Und das LGBTIQ-feindliche Gesetz in Ungarn macht genau das.
8	Jungen Menschen wird Information über alle Formen der Sexualität verweigert.
9	Die Möglichkeit, sich wiederzufinden in den generellen Medien wird eingeschränkt und damit wird ihre Freiheit eingeschränkt.
10	Sie können nicht mehr entdecken, wer sie sind.
11	Sie können nicht mehr lieben, wen sie wollen.
12	Das ist nicht der erste Fall einer Auswirkung Aushöhlung? von Grundrechten durch die ungarische Regierung.
13	Deswegen müssen wir mit Herrn Orban so reden, dass er das versteht.
14	Das heißt Aufhebung der Stimmrechte und Beendigung der EU-Zahlungen, die in seiner Tasche landen.
15	Das Parlament wird alles in seinen Kräften Stehende tun, um das zu erreichen.
16	Wir arbeiten hier und wir fordern jetzt die Europäische Kommission auf und erst recht den Rat, endlich auch seiner Verantwortung nachzukommen.
17	Diskussionen in camera, in geschlossener Sitzung sind sicherlich völlig in Ordnung, aber wo sind die Resultate? Wo ist die Abstimmung? Wo sind die Sanktionen? Machen sie endlich ihre Arbeit.
18	Es geht nicht darum, einen Mitgliedstaat auszugrenzen oder einen anderen.
19	Es geht um den Schutz des Wichtigsten, des Kostbarsten, was wir haben, der Freiheit der Menschen.

07.07.2021_4_DE

1	4 Terry Reintke DE.docx
2	Sehr verehrter Präsident, wenn ich irgendwann wach werde und dann glücklich bin, frage ich mich, wie kann man hassen, wenn man Menschen liebt? Wenn ich schöne Bilder von Hochzeiten sehe, dann frage ich mich, wie man eine schwule Hochzeit hassen kann.
3	Und wenn ich sehe, dass zwei Menschen ihr Leben leben, frage ich mich, wie man jemanden hassen kann, wenn jemand nur das sein möchte, was er ist.
4	Heute können wir uns entscheiden, zwischen einem freien, gerechten Europa, wo ich eben mit meiner Freundin leben kann, zwei Männer heiraten dürfen, ohne dass wir Angst vor Gewalt und Diskriminierung haben müssen.
5	Das andere Europa ist ein Europa der Unterdrückung und Hass, von Orban und Kaczynski und anderen auf diesem Kontinent unterstützt.
6	Es gibt homophobe Kampagnen, um die systemische Korruption davon abzulenken.

7	Das wird einfach genutzt, um von der Regierungspolitik abzulenken.
8	Dann sagt man, das betrifft ja nur einen kleinen Teil der Bevölkerung, das ist ja sowieso nur eine Minderheit.
9	Das stimmt aber nicht.
10	Alle von uns betrifft das.
11	Alle unsere Freiheiten sind in Gefahr.
12	Sie werden ganz aggressiv zerstört.
13	Aber es geht um die freie Meinungsäußerung von allen.
14	Es geht um unsere Grundrechte und es geht um demokratische Grundrechte für uns alle.
15	Und zwischen einem freien Europa und einem Europa von Hass und Unterdrückung, denke ich, ist die Wahl nicht schwer.
16	Wir entscheiden uns für Freiheit, für Gleichheit, für Demokratie.
17	Wir wollen eine Europäische Kommission haben, die sich für diese Freiheit einsetzt.
18	Für Transmenschen in Ungarn, für Freie Richter in Polen, für Freiheit alle in der Europäischen Union.
19	Dass jeder lieben darf, wen er möchte und sein darf, was er sein möchte.

07.07.2021_5_DE

1	5 Malin Björk DE.docx
2	Werte Kolleginnen und Kollegen in Straßburg, alle LGBTI-Freunde in Ungarn und überall, seien wir ehrlich, wir sahen es auf uns zukommen.
3	Orban und seine Gang haben Hass und rechtsradikalen und Autoritarismus gegen LGBTI-Menschen schon seit einer Weile verbreitet.
4	Das macht es nicht weniger schmerzvoll und auch nicht weniger gefährlich.
5	Aber das Nichthandeln der europäischen Länder und der Kommission macht es umso schlimmer.
6	Aber seien wir ehrlich, die Übergriffe gehen ja nicht nur gegen die LGBTI-Menschen, sondern Frauen, Flüchtlinge, Roma.
7	Und letztendlich geht es dabei um die Rechtsstaatlichkeit.
8	Orbans Regierung, genauso wie in Polen, hat nicht nur die Rechtsstaatlichkeit abgebaut, sondern auch die Medienfreiheit, die Unabhängigkeit der Justiz und sie greifen die Zivilgesellschaft an und machen es schwieriger für diejenigen, die die Demokratie verteidigen.

9	Und wir wissen, dass sich so etwas auch verbreitet, weswegen es wirklich eine Erleichterung ist, dass jetzt etwas getan wird.
10	Aber seien wir ehrlich, wir wollen Maßnahmen, um unsere Rechte zu verteidigen, um LGBTI-Rechte zu verteidigen in Ungarn und woanders.
11	Aber wir wollen auch Maßnahmen, um die Rechtsstaatlichkeit und die Demokratie und die Rechte aller zu verteidigen.
12	Also wir wollen jetzt nicht noch einen weiteren Monat, wo man nichts tut, einen weiteren Monat, wo man nichts sagt.
13	Der Rat muss jetzt endlich handeln.
14	Die Kommission muss endlich Artikel 7 starten.
15	Orban muss gestoppt werden.
16	(Die Rednerin wird unterbrochen.)

07.07.2021_6_DE

1	6 Cyrus Engerer DE.docx
2	Ja, herzlichen Dank. Was die Entschließung zu Ungarn betrifft, als ich mir das angesehen habe, erinnerte ich mich daran, wie ich groß geworden bin.
3	Freunde wie François standen vor einer Gesellschaft, von der sie dachten, dass sie sie nie verstanden würden und die einzige Möglichkeit bestünde, diese Welt zu verlassen.
4	So ernsthaft ist die Diskussion.
5	Deshalb sind wir heute hier.
6	Ich bin in einem sehr konservativen Umfeld groß geworden.
7	Wir müssen die Menschen wissen lassen, dass wenn sie das Gefühl haben, sich anders zu fühlen, dass es okay ist, dass sie sich anders fühlen und dass auch im Klassenraum das möglich ist.
8	Für jedes Kind, für jeden Teenager ist es wichtig zu wissen, dass sie im Klassenraum jemanden haben, der anders ist, sie aber trotzdem akzeptiert werden können und man sie auch als Freunde haben kann.
9	Wir sind alle unterschiedlich.
10	Wir sind heute hier, um Hoffnung zu geben.
11	Ich kenne Menschen in Ungarn, Vicky zum Beispiel, mit der habe ich in den letzten Tagen gesprochen.
12	Und die warten darauf, dass wir ihnen Hoffnung geben, diese Menschen.
13	Die Europäische Union, die sie unterstützen und die unterstützt haben, dass 2004 das Land beitrifft.
14	Sie hoffen auf uns, auf den Schutz für Minderheiten.

15	Da geht es um mehr als nationale Rechte.
16	Da muss etwas passieren.
17	Das ist der europäische Traum, an den sie glauben.
18	Liebe Kollegen, Hass ist ansteckend und man sieht, wie schnell Hass sich verbreitet.
19	Aber Mut ist auch ansteckend.
20	Das, was wir in Ungarn, Polen, Georgien, gestern und anderswo weltweit sieht man, dass man auch stolz sein kann.
21	Und vor 52 Jahren hat Marcel Staunen? das ja auch schon gezeigt.
22	Wir müssen alles daran tun, um europäische Werte zu schützen und europäische Bürger zu schützen.
23	Es gibt so viel Mut von Ungarn bis Polen bis Georgien, Ghana, weltweit.
24	Nämlich der Mut, das zu sein, was wir sind, den zu lieben, die zu lieben, die wir lieben möchten und zusammen zu kommen, selbst wenn die Polizei uns nicht schützt.
25	Auf die Straße zu gehen, um die Identität zu vertreten und um sich dem entgegenzustellen, die denken, wir sollten nicht existieren.

07.07.2021_7_DE

1	7 Guy Verhofstadt DE.docx
2	Dankeschön, Herr Präsident. Ich sehe, dass Sie heute sehr aktiv den Hammer schwenken.
3	Also zunächst einmal habe ich eine Frage an die Kommission.
4	Kann man das unabhängig von meiner Redezeit tun? Denn ich lese in der deutschen Presse, dass die Aussetzung des Aufbauplans von Ungarn ansteht.
5	Aber die deutsche Presse ist jetzt nicht das Amtsblatt der EU.
6	Stimmt das? Ist das bestätigt? Also Sie werden darauf eingehen.
7	Gut, denn dieses Haus hat das Recht es zu wissen.
8	Also wenn die Aufbaupläne Ungarns ausgesetzt sind, dann ist das glaube ich eine große Entscheidung, von der wir informiert werden müssen.
9	Frau von der Leyen hat heute Morgen nichts darüber gesagt und wir müssen das wissen.
10	Also gut, das war jetzt wirklich außerhalb meiner Redezeit bitte.
11	Nachdem das jetzt gesagt wurde, muss ich sagen, ich habe die Debatte von heute Morgen verfolgt.

12	Und ich muss schon sagen, dass jetzt nach drei Jahren Schließung von Universitäten, Schließung von Radios, nachdem Richter verfolgt wurden, dass man drei Jahre später als slowenischer Vorsitz sagt, ach wir haben eine Aussprache, eine interessante Aussprache und wir wenden Artikel 7.1 nicht an, weil es Covid gab, wir hatten nicht die Zeit, wir konnten nicht entscheiden.
13	Also ich finde das wirklich schandvoll.
14	Wann werden Sie die einzige Entscheidung treffen, die Sie zu treffen haben, sprich von Ungarn zu verlangen, dieses LGBTI-Gesetz zurückzuziehen.
15	Also das ist das, was Sie entscheiden müssen.
16	Und nein, Frau Kommissarin, es reicht auch nicht, das einfach nur auf die Tagesordnung zu setzen.
17	Nein, das ist nicht genug.
18	Da muss es eine Entscheidung geben.
19	Artikel 7 wurde von diesem Parlament vor drei Jahren gestartet.
20	Und es ist eine Schande, dass drei Jahre später das Einzige, was man uns sagt, ist, ja wir kommen im Herbst dann darauf noch zu sprechen.

07.07.2021_8_DE

1	8 Gwendoline Delbos-Corfield DE.docx
2	Ich glaube, das passt gut zum Vorredner.
3	Ich verstehe einfach nicht, wie es sein kann, dass die Situation in Ungarn nicht einfach ruhig, vernünftig, legitim, folgerichtig behandelt wird mit den verfügbaren Instrumenten.
4	Die funktionieren doch.
5	Das Verfahren des Artikels 7 muss einfach angewandt werden.
6	Es braucht neue Anhörungen unter slowesischem Vorsitz, eine Fortführung unter französischem Vorsitz und wenn dann Ende 2022 in Ungarn immer noch keine Rechtsstaatlichkeit ist, dann müssen wir uns die Arbeiten überlegen und dann müssen wir uns Sanktionen überlegen und dann müssen auch Rindstecher empfohlen werden.
7	Das kann nicht in einer insgesamt demokratischen Organisation zugelassen werden.
8	Grundsätzlich muss Ungarn mehr im Auge behalten werden als andere.
9	Wir wollen sie ja nicht bestrafen, überhaupt die ungarische Regierung mit den ganzen skandalösen Gesetzen der letzten zehn Jahre.
10	Nein, es gibt in Ungarn eine Korruption, Gekko, Olaf, akademische Forschung, eigene Einschätzung der Kommission, all das besagt es.
11	Öffentliche Beschaffung ist gefälscht.

12	Es gibt keine Transparenz über die Verwendung der EU-Gelder und wir wissen, dass der Entbegünstigte das Geld manchmal gar nicht bekommt.
13	Das ist ganz einfach.
14	Dann muss der Rechtsstaatlichkeitsmechanismus eben angewandt werden.
15	Mit Blick auf alle europäischen Gelder, die nach Ungarn gehen, denn wir haben da erhebliches Zweifel.

07.07.2021_9_DE

1	9 Paulo Rangel DE.docx
2	Es wird einen Tag geben, an dem die polnische Bevölkerung und die ungarischen Menschen fragen werden, wo waren eigentlich die europäischen Institutionen? Als die Unabhängigkeit der Justiz angegriffen wurde, als man Universitäten geschlossen hat, als die Medien in einer Hand zusammen gekauft wurden, als man gegen LGBTIQ-Menschen vorgegangen ist, als man Migranten angegriffen hat, wo sind die Institutionen gewesen? Das Parlament tut was, die Kommission tut was, aber der Rat tut nichts.
3	Das ist nicht das Problem einer Präsidentschaft.
4	Die portugiesische Präsidentschaft hat sogar entschieden, neutral zu bleiben über dieses Gesetz in Ungarn.
5	Und es wird einen Tag geben, der Tag wird kommen, wo in diesen Ländern man fragen wird, wo seid ihr denn gewesen? Ihr wart nicht in der Lage, unsere Rechtsstaatlichkeit zu schützen, die Grundrechte zu schützen, die Gewaltenteilung zu schützen.
6	Und was die Europäische Union schädigt, ist nicht eine Zuwiderhandlung von Werten, sondern unser Fehlen, tätig zu werden.
7	Das schadet der Europäischen Union.
8	Ich kann nur sagen, der Europäische Rat muss tätig werden zu Artikel 7.
9	Und wenn Artikel 7 nicht funktioniert, politisch tätig zu werden.
10	Das wird ausreichen, um die Dinge in Polen und in Ungarn zu verhindern.

07.07.2021_10_DE

1	10 Ramona Strugariu DE.docx
2	Heute bin ich in Gedanken mit Peter de Vries und seiner Familie. Mir reicht es von Orban, Kaczyński und anderen.
3	Mir reicht es einfach mit deren Lügen, mit deren Propaganda, deren Ruinierung der Medienfreiheit jeden Tag der Woche, Missachtung des EU-Rechts, Angriffe auf Minderheiten, Angriffe auf Grundrechte.
4	Jeden einzelnen Tag reicht es mir.

5	Uns allen reicht es.
6	Die Frage ist, weiß der Rat das? Reicht es auch dem Rat? Wissen Sie, dass Sie über Ihr Schweigen diesen schlimmen Pläne noch befördern? Ich fordere auf zur Abstimmung nach Artikel 7.
7	Ich fordere Sie auf, diesen Zirkus zu beenden.
8	Wenn wir noch ein europäisches Projekt haben wollen, wenn wir noch eine Union haben wollen und wenn wir auch noch einen Rat haben wollen.
9	Danke sehr.

07.07.2021_11_DE

1	11 Marc Angel DE.docx
2	Verehrte Kolleginnen und Kollegen, Homosexualität und Transidentität mit der Pädophilie gleichzustellen, ist einfach nur ein weiterer Versuch der ungarischen Regierung, mit Wahlthemen zu punkten und eben abzulenken von der Korruption.
3	Wir haben die Instrumente, sich für unsere Werte einzusetzen.
4	Das ist ein weiterer Angriff auf Grundrechte.
5	Was jetzt nötig ist, ist, dass der Rat handelt, dass er die Instrumente nutzt.
6	Denn Worte allein reichen nicht.
7	Da müssen konkrete Aktionen her.
8	Und natürlich muss dieses irreführende Gesetz zurückgezogen werden.
9	Dieses neue ungarische Gesetz ist nicht nur homophobisch oder transphobisch, sondern es beschränkt die Rechte der Kinder, statt sie zu schützen.
10	Herr Orban, Sie werden nicht einen jungen Mann oder eine junge Frau davon abhalten, homosexuell zu sein, bisexuell zu sein, transgender zu sein.
11	Nein, das ist ihre Identität.
12	Sie werden einfach nur ein Ende dem Gespräch darüber setzen.
13	Das ist deren Identität, aber das führt oft dazu, dass sie gehasst werden, intolerant behandelt werden, dass es Aggressionen gegen sie gibt mit diesen Gesetzen. Was wir noch feststellen, ist, dass Politiker oft genug dem russischen Narrativ zu LGBTI-Menschen folgen.
14	Am Montag haben wir tausende Menschen gesehen, die von den Rechten daran gehindert wurden, eine Tbilisi-Pride abzuhalten.
15	Also was wir jetzt feststellen, ist Gewalt gegen Menschen wie mich.

16	Der Rat muss jetzt handeln.
17	Der Rat und die Kommission müssen jetzt mutig sein.

07.07.2021_12_DE

1	12 Sophia in 't Veld DE.docx
2	Danke Herr Präsident, Kolleginnen und Kollegen.
3	Unser Glückwunsch an Herrn Obern.
4	Er hat die Europameisterschaft gewonnen und hat jetzt das homophobste Gesetz des europäischen Kontinents.
5	Ein neues Bündnis der europäischen extremen Rechten hat jetzt eine gemeinsame Erklärung der Werte verabschiedet, welche homophobisch und sexistisch sind.
6	Die einzige Antwort kann sein, eine leidenschaftliche Verteidigung der europäischen Werte und der Gleichheit.
7	Aber der Europäische Rat, das haben schon viele gesagt, weigert sich einfach zu handeln.
8	Kein Wunder, denn die Haupttäter sind ja Mitglied des Europäischen Rates und die anderen ermöglichen es, europäische Mitch McConnells.
9	Die Führung der europäischen Regierungen hat sich energisch geäußert zu den LGBTI-Rechten und sogar von einer Einschränkung der Rechte Ungarns gesprochen.
10	Aber eine Ausschließung Ungarns ist keine Lösung.
11	Das ist Verrat an den Millionen Ungarn, die auf Unterstützung aus Europa hoffen.
12	Die europäische Führung, die europäischen Politiker müssen sich überlegen, auf welcher Seite der Geschichte sie stehen wollen und über den Artikel 7 abstimmen.

07.07.2021_13_DE

1	13 Sean Kelly DE.docx
2	Dankeschön Herr Präsident, Polen und Ungarn sind die größten Begünstigten der EU-Finanzierung.
3	2018 bezahlte Polen 1,9 Milliarden und bekam stattdessen 16 zurück.
4	Ungarn zahlte 1,06 Milliarden und bekam 6 Mal mehr zurück.
5	Nun, der portugiesische Ratsvorsitz hat zumindest jetzt gehandelt und hat das Aussetzungsverfahren gestartet und Anhörungen zu Polen und Ungarn organisiert.

6	Ich hoffe, dass dies ausreichend Grundlage bietet, sodass Polen und Ungarn und potenziell andere Mitgliedstaaten nicht mehr weiter abdristen.
7	Anders lebt man nicht in einer fairen und gerechten Gesellschaft.
8	Bei Polen sehe ich da große Schwierigkeiten bei dem Justiztribunal, bei der Benennung von Richtern oder eben der Absetzung von Richtern, die den Staat kritisieren.
9	Und dann zu Viktor Orbans Ungarn, wo LGBTI-Menschen, Richter, Journalisten, Akademiker und andere seit Beginn der Pandemie jetzt noch weiterverfolgt werden.
10	All das hat verheerende Auswirkungen auf die Rechtsstaatlichkeit.
11	Das bedeutet, dass wichtige Menschen an ihrer Arbeit gehindert werden und junge Menschen auch keinen Zugang oder beschränkten Zugang zu umfassendem Sexualunterricht haben.
12	Das ist nicht das Ziel.
13	Das aktuelle Gesetz ist ein Verstoß gegen die menschliche Würde, auf der die Europäische Union fußt.
14	Die Konditionalitätsklausel bei der EU Finanzierung sollte also jetzt hier beigreifen.
15	Dankeschön.

07.07.2021_14_DE

1	14 Kim van Sparrentak.docx
2	Sehr verehrter Kommissar, Kommissarin, liebe Kollegen, Filula will ein Krokodil, hieß das erste Buch, das ich verschickt habe.
3	Es ging darum, ein Krokodil für den Geburtstag zu finden.
4	Ja, sie war noch klein, meine Tochter, aber ich fand es wichtig, dass das Kind das sehr schnell lernt, dass man eben anders ist.
5	Und das ist ab heute in Ungarn ein Straftat.
6	Und das ist nicht den europäischen Werten entsprechend.
7	Vertragsverletzungsverfahren friert Gelder ein, nutzt alle Möglichkeiten, die es gibt.
8	Aber viele standen auch einfach daneben.
9	Rechte über Rechte sind in Ungarn und Polen eingeschränkt worden, was unsere Gemeinschaft betraf.
10	Und egal welche Rechte, wird nicht unterscheiden, was wir sind und wen wir lieben möchten.
11	Wir müssen gemeinsam kämpfen.

07.07.2021_15_DE

1	15 Katalin Cseh DE.docx
2	2014 hatte Milan Roja sich in die Botschaft geflüchtet.
3	Er hatte die Regenbogenflagge herausgehalten und hatte Putins Anti-LGBTI-Gesetze angeprangert.
4	Er war ein sehr leidenschaftlicher Mensch, aber einige Monate später hat er sich selbst getötet.
5	Und diese Tragödie zeigt all den Schmerz unter dem die LGBTI-Bevölkerung leidet.
6	Das geht über Tragik hinaus.
7	Zu sehen, wie sich Putins Gesetz jetzt hier in der EU wiederholt.
8	Jetzt ist es in Ungarn illegal für Lehrer in den Schulen über Akzeptanz zu sprechen oder für Kinder Zeichentrickfilme mit Queers zu sehen.
9	Sie werden gleichgestellt mit Pädophilen und das heizt Gewalt und Hass an.
10	Und es reicht nicht, dass sie einfach zusehen, denn das wird sie nicht stoppen.
11	Was sie tun sollten ist, die Finanzierung für Viktor Orban zu stoppen, die Rechtsstaatlichkeit anzuwenden.
12	Denn das ist für ihn der einzige Weg, der Weg des Geldes.
13	Und die Kleptokratie ist das einzige, was er versteht.

07.07.2021_16_DE

1	16 Damian Boeselager DE.docx
2	Danke Herr Präsident, Kommissarin Jourova.
3	Heute ist trotz allem ein Tag der Hoffnung.
4	Vor drei Jahren wurde der Artikel 7 gegen Ungarn eingesetzt.
5	Drei Jahre von leeren Worten und leeren Drohungen.
6	Drei Jahre, über die die Dekonstruktion der ungarischen Demokratie fortgesetzt wurde.
7	Jeden Tag verstößt Orbán gegen die Regeln, auf die sich unsere freie Demokratie gründet.
8	Freie Presse, gerechte Wahlen, Unabhängigkeit von Richterinnen und Richtern.
9	Regeln zum Schutz der Diversität unserer Gesellschaft.

10	Das neue Gesetz ist ein neues schreckliches Beispiel für Verletzungen dieser Regel durch Orbán.
11	Aber heute ist immer noch ein Tag der Hoffnung.
12	Denn heute hat die Europäische Kommission die Möglichkeit, diese Entwicklung zu beenden.
13	Denn das Parlament steht hinter ihnen und verlangt eine starke Reaktion.
14	Der Rechtsstaatlichkeitsmechanismus existiert jetzt.
15	Und sie haben jetzt die Möglichkeit, die Auszahlung von 7 Milliarden Euro, 7.000 Millionen, 5 Prozent vom Bruttoinlandsprodukt Ungarns, kann abhängig gemacht werden hiervon.
16	Und ich schlage vor, dass sie diese Befugnisse jetzt nutzen.
17	Dann ist heute ein Tag der Hoffnung.

07.07.2021_17_DE

1	17 Marcel Kolaja DE.docx
2	Dankeschön Herr Präsident, Frau Vizepräsidentin.
3	Das ungarische LGBTI-Recht verstößt gegen EU-Recht.
4	Dieses Gesetz schützt nicht Minderjährige, sondern das Gegenteil.
5	Dieses Gesetz macht es Teenagern schwer, die vor dem Coming-out zögern, Informationen zu bekommen.
6	Viktor Orban hat ihr Leben damit jetzt noch schwieriger gemacht.
7	Absichtlich.
8	Und das ist eine Schande.
9	Es freut mich, dass 18 Mitgliedstaaten eine Erklärung mitunterzeichnet hatten und dieses Gesetz verurteilen.
10	Leider fehlt aber die Unterschrift von André Babis, dem tschechischen Ministerpräsidenten.
11	Vielleicht darf ich eines klarstellen.
12	Viele tschechische Bürger stehen aber hinter dieser Erklärung.
13	Freiheiten und Grundrechte und die Verstöße dagegen können nicht toleriert werden.
14	Ich darf Sie nochmal daran erinnern, dass Menschenrechte allgemein sind.
15	Sie müssen auch gleichermaßen verteidigt werden.
16	Wir können uns hier nicht aussuchen, welche wir verteidigen wollen, welche nicht.

17
Frau Kommissarin, ich fordere Sie dazu auf, dass die Kommission handelt.

07.07.2021_18_DE

1	18 Michal Simecka DE.docx
2	Danke schön, Herr Präsident, Frau Vizepräsidentin, verehrte Kolleginnen und Kollegen.
3	Das Problem der autoritären Politik ist, dass, wenn sie nicht zurückgestoßen werden, sie einfach nur an Größe dazu nehmen.
4	Und Europa hat mit Viktor Orban diese Lektion leider lernen müssen.
5	Nun, der letzte Rat hat uns Hoffnung gegeben, dass man diese Realität vielleicht endlich beenden würde.
6	Und es ist eine Realität, in der dann einfach nur Minderheiten herdiene müssen, um groß angelegte Korruption zu verstecken.
7	Aber dieser Pushback, dieses Zurückdrängen, hätte viel früher kommen müssen.
8	Denn bei der Diskriminierung von EU-Bürgern auf systematische Art und Weise, da muss man früher handeln.
9	Aber leider passiert bis auf Worte im Moment nicht viel.
10	Und das ist jetzt der definierende Moment.
11	Wofür steht die Europäische Union? Für Heuchlerei oder für tatsächliche Rechte ohne Diskriminierung für alle Bürgerinnen und Bürger?

07.07.2021_19_DE

1	19 Ivars Ijabs DE.docx
2	Herr Präsident, Frau Kommissarin, liebe Kollegen, es gibt eine Tendenz, in den populistischen Regimen, Stereotypen, Sorgen, Ängste auszunutzen für kurzfristige Ziele.
3	Und da gehört auch das Anti-LGBTIQ-Gesetz zu.
4	Und das hat sich in der Coronakrise in vielen europäischen Ländern noch deutlicher gezeigt.
5	Deshalb muss dringend etwas passieren.
6	In diesem Hohen Haus haben wir zwei Dinge unterstrichen.
7	Ad eins, dass Homophobie und Stigmatisierung von Minderheiten nichts mit europäischen und christlichen Werten zu tun hat.
8	Das ist das Gegenteil.

9	Das ist uneuropäisch und unchristlich.
10	Zweitens, Respekt der Grundrechte ist eine <i>Conditio sine qua non</i> , damit ein Land bei der EU mitmachen kann, ob das den Führern gefällt oder nicht, oder ob einzelne Entscheidungen anders aussehen.
11	Die Kommission und das Europäische Parlament muss den Rat auffordern, wirklich entsprechende Empfehlungen gegenüber Ungarn auszusprechen, gemäß Artikel 7, damit die entsprechenden Gesetze zurückgenommen werden und damit wirklich der Rechtsstaatlichkeit Mechanismus auch genutzt werden kann.
12	Vielen Dank.

07.07.2021_20_DE

1	20 Karen Melchior DE.docx
2	Vielen Dank, Herr Präsident.
3	Unsere Demokratien ersticken.
4	Der Sauerstoff wird ihnen genommen.
5	Regierungen in ganz Europa haben die Hand an der Gurgel von Journalistinnen und Journalisten, Richterinnen und Richter und der Zivilgesellschaft.
6	Wir sehen nicht den langsamen Rückgang, sondern den rasanten Absturz der Grundrechte.
7	Nicht nur in Ungarn.
8	Es gibt das Anti-LGBTI-Gesetz, das vom ungarischen Gesetz verabschiedet wurde.
9	Klarer Verstoß gegen EU-Werte.
10	Aber auch in anderen Ländern haben die Politiker die Hand geschlossen um die Kehle von Minderheitsgruppen.
11	Die Minderheitsgruppen sind die Kanarienvögel im Kohlebergwerk der Demokratie.
12	Wenn es Ihnen schlecht geht, wenn Sie von der Stange fallen, dann wissen wir, dass es der Demokratie schlecht geht.
13	Die Menschenrechtskämpferinnen und Kämpfer in Ungarn und Polen kämpfen für die Demokratie.
14	Aber Kommissarin, wo ist die Kommission? Vorsitz, wo sind die Sanktionen des Rates? Es gibt Instrumente, mit denen gehandelt werden kann.
15	Wir müssen Maßnahmen sehen.
16	Die Europäische Union ist eine Gemeinschaft von Werten, nicht nur ein Binnenmarkt.
17	Und deswegen verlangt das Europäische Parlament Handeln für die Demokratie.

07.07.2021_21_DE

1	21 Vera Jourova DE.docx
2	Danke schön, Herr Präsident, verehrte Abgeordnete.
3	Wie immer war dies eine schwerfällige Aussprache, sehr anspruchsvoll, sehr wichtig, aber ebenso wie immer, wenn wir über Werte sprechen, denn das ist doch die Agenda, bei der wir keine Zugeständnisse machen können.
4	Weswegen ich ein paar Worte von Seiten der Kommission ergänzen darf.
5	Ich glaube, ich hatte es am Anfang sehr klar gesagt.
6	Wir erkennen die Notwendigkeit an, Kinder zu schützen.
7	Und dieser verstärkte Schutz ist auch Teil unserer Strategie, die wir jüngst angenommen haben.
8	Wir erkennen auch das Recht der Eltern an, ihre Kinder auszubilden und zu erziehen.
9	Das ist essentiell.
10	Aber Grundrechte müssen auch gewahrt werden.
11	Und es können nicht Rechte gegeneinander ausgestochen werden.
12	Dann darf ich noch etwas unterstreichen.
13	Das hier war keine Aussprache gegen die Menschen in Ungarn und Polen.
14	Und das muss ich jetzt noch einmal sagen.
15	Ich fühle, ich muss es noch einmal sagen als jemand aus Zentraleuropa.
16	Das hier war eine Aussprache, die vor allem kritisch war.
17	Auch gab es Stimmen, die eben Ungarn und Polens Regierung unterstützt haben.
18	Aber ich hörte auch eben viel Kritik an den aktuellen Führungskräften in Polen und Ungarn.
19	Nun, das ist auch ein Kurs, den wir hier bemerken, der gegen die Gesellschaft sich wendet, gegen Menschen sich wendet.
20	Menschen werden zu öffentlichen Feinden erklärt, zu Pädophilen sogar erklärt.
21	Das wird so im Gesetz nicht ganz klar gesagt.
22	Aber dieses Image, dieses Bild entsteht auch in der Öffentlichkeit dann.
23	Und das ist irreführend.
24	Denn das war Putins Playbook.
25	Das war sein Skript.

26	Wir stellten diese Stigmatisierung der LGBTI Menschen in Russland fest.
27	Dann ging es um die Sexualisierung des Feindes.
28	Und Putin riskiert da nichts.
29	Er gewinnt nur an politischer Popularität.
30	Denn er nimmt die ins Visier, die sich nicht selbst verteidigen können.
31	Das ist die Methodik, die wir hier jetzt auch in den europäischen Mitgliedstaaten, also einem europäischen Mitgliedsstaat feststellen.
32	Das ist sehr besorgniserregend.
33	Und etwas, wo wir dagegen arbeiten müssen.
34	Ich habe am Anfang all die Instrumente, die die Kommission hat, um gegen so ein Gesetz zu arbeiten, beschrieben.
35	Und dann würde ich gerne auf ein paar der Äußerungen der Abgeordneten eingehen, die vielleicht auch einige Parallelen gezogen haben.
36	Und da bin ich auch immer sehr vorsichtig bei den Vergleichen mit dem Krieg.
37	Aber sie sind mehrfach auch auf die Konzentrationslager eingegangen.
38	Herr Biedron als letzter zum Beispiel.
39	Also, glauben Sie mir, ich kenne die Lage in Europa nur allzu gut.
40	Und die gefährlichen Tendenzen, die wir da auch feststellen, auch Menschen zu zweitklassigen Bürgern zu erklären, das ist mir klar.
41	Und jedes Mal, wenn ich da Zweifel habe und mich frage, wie machen wir weiter, sind wir dann nicht ausreichend kritisch? Oder sollten wir die Mitgliedstaaten im Rahmen ihrer Souveränität weiter arbeiten lassen? Da muss ich immer wieder Marian Turskis Rede, die er in Auschwitz letztes Jahr im Januar gehalten hat, mir vor Augen führen.
42	Das waren die Worte eines Holocaust-Überlebenden.
43	Und er sprach nicht über die Vergangenheit, sondern über die aktuelle Situation.
44	Und er wiederholte mehrfach.
45	Stehen Sie da nicht nur da, wenn Minderheiten in Europa zur Zielscheibe werden.
46	Denn das ist der Beginn von etwas, was wir in der Vergangenheit schon erlebt haben.
47	Und ich glaube, es ist unsere Verpflichtung, der Stimme von Marian Turski zuzuhören, die uns warnen, eben nicht nur da zu stehen und nichts zu tun, passiv zu sein.
48	Aber es ist jetzt letztendlich nicht nur die Kommission und viele hatten auch an mich appelliert zu handeln.
49	Es ist auch der Rat, es sind die Mitgliedstaaten, es ist die Zivilgesellschaft, die sich da laut werden muss.

50	Und letztendlich auch die Wähler in den Ländern.
51	Die Wähler, die feststellen, dass ihre Regierung da etwas Falsches tun.
52	Ich glaube, die Kommission tut das Richtige.
53	Sie führt Maßnahmen ein, um die Wahlen zu verteidigen.
54	Wahlen, die eben dann auch zur demokratischen Architektur beitragen.
55	Aber das ist eine andere Geschichte.
56	Das greife ich gleich noch auf.
57	Viele fragten, wie nutzen wir die Instrumente, um die Finanzierung zu stoppen, bei den Ländern, die eben Unionswerte nicht achten.
58	Ich habe es hier vor einiger Zeit schon gesagt.
59	Ich bin davon überzeugt, dass wenn jemand die Werte nicht versteht, dann versteht er vielleicht zumindest das Geld.
60	Ich wurde sehr stark dafür kritisiert, aber ich glaube sehr wohl daran.
61	Zu dem, was die Guy Verhofstadt mich jetzt fragte.
62	Ich habe das jetzt überprüft mit dem Kabinett der Präsidentin und den Kolleginnen und Kollegen zuständig für die Aufbaumittel.
63	Und eben diejenigen, die die Pläne prüfen.
64	Also es gibt nicht die Nachricht, dass wir da etwas stoppen würden.
65	Das Verfahren läuft noch.
66	Natürlich prüfen wir auch die Audit- und Kontrollsysteme in den Mitgliedstaaten.
67	Und ich darf Sie auch daran erinnern, dass die Entscheidung über die Genehmigung der individuellen Pläne der Mitgliedstaaten, dass diese Entscheidung vom Rat getroffen wird durch qualifizierte Mehrheit.
68	Also es ist nicht die Kommission.
69	Natürlich kann die Kommission ein Verfahren aufhalten, wenn es da Entwicklung gibt.
70	Aber im Moment kann ich nicht bestätigen, dass es dazu gekommen ist.
71	Da hatte die deutsche Presse Unrecht.
72	Dann immer noch beim finanziellen Instrument.
73	Ja, die Haushaltskonditionalität.
74	Seit drei Jahren bemühen wir uns darum.

75	Und das habe ich hier mehrfach an dieser Stelle gesagt und habe dem Parlament für die Unterstützung gedankt.
76	2017 gab es diese skandalöse Idee, die Finanzierung zu stoppen.
77	Wie wir das denn machen könnten.
78	Und in der Zwischenzeit bekam diese Idee sehr viel Unterstützung.
79	Und wir stellen fest, wenn wir mehr Geld mit weniger Vertrauen verteilen, dann zahlen wir einen schrecklichen Preis für solche systemischen Fehler.
80	Weswegen ich hier bestätigen kann, dass die Kommission bereit ist, das Verfahren unter der Konditionalitätsverordnung zu starten, zügig.
81	Wir arbeiten dran.
82	Natürlich gibt es dann noch die Entscheidung des EuGH, auf die wir warten.
83	Aber wir arbeiten intensiv und Sie können da auch die Leitfaden lesen, wie das Verhältnismäßigkeitsprinzip da greift.
84	Und hier dann nochmal meine Bemerkung zu den Bürgerinnen und Bürgern.
85	Wir dürfen uns nicht gegen die Bürgerinnen und Bürger von Mitgliedstaaten wenden und sie dafür bestrafen, dass sie für jemanden gestimmt haben.
86	Nein, da muss das Prinzip der Verhältnismäßigkeit greifen.
87	Da müssen wir fair bleiben.
88	Denn Fairness und Verhältnismäßigkeit steht in der Verordnung selbst.
89	Das heißt, in den Leitlinien gehen wir darauf ein, machen es spezifischer, beschreiten die Verfahren und so weiter und so fort.
90	Aber erneut, ich bestätige im Namen der Kommission, dass wir bereit sind, die Konditionalität voll und ganz zu nutzen.
91	Zu Artikel 7.
92	Ich kann bestätigen, was ich eingangs gesagt habe.
93	Wir werden so lange weitermachen, wie es nötig ist.
94	Natürlich ist es letztendlich sehr hart.
95	Aber aufseiten der Kommission meine ich nicht, dass diese Verfahren vollständig nutzlos seien.
96	Ich höre manchmal, es sei aber auch keine Bombe.
97	Es ist nicht atomisch oder eine Bombe und es ist auch nicht nutzlos.
98	Sondern die Mitgliedstaaten müssen verstehen, worum es geht, was auf dem Spiel steht.

99	Die Anhörung letztes Mal war wirklich sehr hilfreich.
100	Da danke ich dem portugiesischen Ratsvorsitz für die Anhörung.
101	Natürlich müssen wir jetzt in Richtung Empfehlung arbeiten.
102	Da braucht man eine vier Fünftel der Stimmen.
103	Ich habe mich schon mit beiden Ratsvorsitzenden ausgetauscht.
104	Dem slowenischen und dem künftigen französischen.
105	Und dann zu den möglichen Sanktionen.
106	Da brauchen wir Einstimmigkeit.
107	Ich würde hier ungern Zwischenrufe ohne Mikrofon von Herrn Verhofstadt.
108	Wir werden die Verträge achten.
109	Und ganz klar, da braucht man Einstimmigkeit bei den Sanktionen.
110	Ich will jetzt ungern auf Arithmetik eingehen, aber ich darf uns alle daran erinnern, dass die Erklärung gegen das ungarische Gesetz durch 18 Länder mit unterzeichnet wurde.
111	Die politische Realität von heute muss uns auch klar sein.
112	Aber ich habe mit beiden Ratsvorsitzenden, dem aktuellen und dem zukünftigen, auch darüber gesprochen, dass wir jetzt handeln müssen.
113	Ich weiß, Herr Präsident, ich nehme mir gerade etwas Zeit.
114	Ich darf um noch weitere zwei Minuten bitten.
115	Das kann ich jetzt nicht überspringen.
116	Ich möchte all meine Unterstützung und Hoffnung an Peter R.Friesen den Verwundeten schicken.
117	Ich meine, dass der Schutz von Journalisten und der Schutz von Medien eigentlich unter den Schutz der Rechtsstaatlichkeit fällt.
118	Journalisten sind in Europa nicht sicher.
119	Ich finde es schrecklich, das sagen zu müssen.
120	Die Frage, wie viele verwundeten und ermordeten Journalisten bedarf es denn, um den Journalisten-Schutz in Europa zu erhöhen? Die garantierte Sicherheit der Bürgerinnen und Bürger fällt natürlich unter die Zuständigkeit der Mitgliedstaaten.
121	Und die Kommission wird da Empfehlungen aussprechen, wie man den Schutz von Journalisten erhöhen kann.
122	Denn ermordete oder verwundete Journalisten führen zur Frage, werden wir jetzt zum Wilden Westen erneut? Das ist nicht hinnehmbar.

123	Da müssen die Mitgliedstaaten mitziehen.
124	Wenn Journalisten bedroht werden online, dann bedeutet das etwas.
125	Da muss die Polizei handeln.
126	Es muss Maßnahmen geben.
127	Da müssen die Strafverfolgungsbehörden in den Mitgliedstaaten handeln.
128	Gut, jetzt kenne ich die Situation von Peter R. Friesen nicht.
129	Ich weiß nicht, ob er bedroht wurde.
130	Da werde ich mich mehr informieren müssen heute.
131	Wir wollen aber Journalisten auch gegen Verleumdungsklagen schützen.
132	Ich höre viele Journalisten mir sagen, wir bereiten einen Fall vor.
133	Wir ermitteln.
134	Wir haben genug Beweise gegen Menschen an der Macht.
135	Ob jetzt Politiker oder wer auch immer damit gemeint ist, egal.
136	Aber wir haben jetzt Material vorbereitet.
137	Und wir erwarten schon sehr harte Maßnahmen gegen uns.
138	Ich glaube, das bewegt schon die Debatte zur Rechtsstaatlichkeit an.
139	Journalisten können nicht mundtot gemacht werden durch die Justiz.
140	Da liegt also sehr viel Arbeit vor uns in der EU.
141	Die Arbeit ist nicht vorbei.
142	Ich glaube, da müssen wir zusammenarbeiten und Mittel und Wege finden, wie diese Botschaft auch an unsere Bürgerinnen und Bürger gebracht werden kann.
143	Dass wir ihre Rechte schützen, dass wir die europäischen Werte schützen.
144	Vielen Dank.

18.10.2022_1_DE

1	1_IvanBartos_DE.docx
2	Guten Tag und vielen Dank für die Einladung zu dieser Debatte.

3	Die tschechische Präsidentschaft bedauert diesen schrecklichen Angriff zutiefst auf die LGBTIQ-Bar in Bratislava.
4	Zwei junge Menschen am Mittwoch, 12. Oktober, kamen dabei zum Tode.
5	Und das hasserfüllte antisemitische Manifest, was zu diesem furchtbaren Gewaltausbruch führte.
6	Von Anfang an möchte ich klar machen, dass es keinen Platz gibt für Homophobie irgendwo in Europa.
7	Sexuelle Orientierung und Genderidentität sind Aspekte dessen, was wir sind.
8	Niemand sollte sich gezwungen fühlen, sein echtes Selbst zu verbergen, um nicht diskriminiert zu werden, um Hass oder sogar Gewalt zu vermeiden.
9	Alle Bürgerinnen und Bürger der Union sind gleich und sollten frei, sicher und ohne Diskriminierung, egal welches Geschlecht sie haben, welche Rasse, welche Farbe, welche Religion oder sexuelle Orientierung.
10	Das sind ja Prinzipien und Werte, die feierlich verankert sind in den EU-Verträgen, in der Grundrechtecharta und im EU-Recht.
11	Dies steht nicht zur Disposition.
12	Unsere gemeinsame europäische Verpflichtung für Anstand, Gleichbehandlung und Toleranz ist das Fundament der Idee einer gerechten Gesellschaft.
13	Dies ist eine Quelle des Stolzes für Europäer.
14	Aus gutem Grund auch.
15	Es ist auch notwendig, nicht die antisemitischen Motive zu übersehen, die zum Ausdruck kamen in diesem Manifest.
16	Es gibt keinen Platz für Antisemitismus irgendwo in Europa und die tschechische Präsidentschaft ist entschlossen, hieran zu arbeiten und diese Form des Hasses zu bekämpfen.
17	In den letzten Jahren wurden sicherlich Fortschritte gemacht bei den Rechten der LGBTIQ+-Personen, aber die jüngste Erhebung der Grundrechteagentur hat gezeigt, dass bis zu 43% der LGBTIQ-Personen sich diskriminiert fühlen.
18	Einer von zehn LGBTIQ-Korrespondenten wurde physisch oder verbal angegriffen oder hat Angriffe miterlebt.
19	Was die Dinge noch schlimmer macht, ist die Tatsache, dass diese meisten Ungerechtigkeiten gar nicht gemeldet werden.
20	In der gesamten EU gibt es nur 11% Diskriminierung, die ja gemeldet wird und nur ein kleiner Prozentsatz von hassmotivierten Vorfällen wird gemeldet oder zur Anzeige gebracht.
21	In den letzten Jahren haben wir gesehen, dass Hassrede und Hassverbrechen es gibt in Europa.
22	Diese Entwicklungen hängen mit verschiedenen Faktoren zusammen, inklusive Desinformation wie auch mit einer steigenden Verwendung von Internet und sozialen Medien.
23	EU-Aktionen, um etwas zu tun gegen die Verbreitung von hasserfülltem Inhalt und Gewalt online, ist daher besonders wichtig.
24	In diesem Zusammenhang wurde schon viel getan, um mit den Internetunternehmen zusammenzuarbeiten, aber diese Zusammenarbeit muss verstärkt werden.

25	Mehr Informationen darüber, wie sie umgehen mit Online-Inhalten, wäre nützlich.
26	Der Rat hat schon die Polarisierung in unseren Gesellschaften angesprochen und diese Form von Gewalt.
27	Wir brauchen weitere Bemühungen, um Radikalisierungen zu vermeiden, die dann zu gewalttätigem Extremismus führt.
28	Wir als Politiker müssen mit gutem Beispiel vorangehen, sodass diese Geißel, die all das betrifft, was ich nannte, kein Bestandteil des politischen Diskurses in unseren demokratischen Gesellschaften ist.
29	Was soll man jetzt tun bei der Situation? Wir müssen zusammenarbeiten in der EU und international, um diese extremistischen Narrative zu bekämpfen, immer unter Achtung der Prinzipien der Freiheit und der Meinungsfreiheit.
30	Wie vom Europäischen Parlament gefordert, in manchen Entschlüssen hat die Kommission vorgeschlagen, die Liste der EU-Straftaten zu verlängern, sodass Hassrede und Hassverbrechen hier drunter fallen können.
31	Die Präsidentschaft wird versuchen, den notwendigen Konsens hier zu finden, damit wir uns einig werden können.
32	Vielen Dank.

18.10.2022_2_DE

1	2_HelenaDalli_DE.docx
2	(Hier immer „el-ge-be-te-i/ai-kju“)
3	Danke, Herr Präsident.
4	Werte Abgeordnete, Herr Minister.
5	Ich freue mich, dass diese Aussprache zur Zunahme von Hassverbrechen gegen LGBTIQ-Personen in ganz Europa auf die Tagesordnung gesetzt wurde, auch im Zuge des jüngsten homophoben Mordes in Bratislava.
6	Meine Gedanken sind bei der Familie und den Freunden des 23-jährigen Martus Horvath und des 26-jährigen Juraj Mankulic.
7	Das sind die Opfer dieser Schießerei in der Slowakei, aber auch die LGBTIQ-Gemeinschaft weltweit.
8	Dieser Angriff erinnert uns an die schrecklichen terroristischen Angriffe in Oslo, wo einige erschossen wurden und einige verletzt worden sind, und andere Angriffe gegen die LGBTIQ-Gemeinschaft in den letzten Jahren.
9	Diese schrecklichen Morde sind eine Bedrohung für unsere Gesellschaft.
10	Wir stützen uns auf Gleichheit und Menschenrechte.
11	Die Hassrede und Hassverbrechen haben Personen hier betroffen aufgrund der geschlechtlichen Ausrichtung und weiterer Merkmale.
12	Es geht darum, die Rechte zu unterstützen.
13	Diese Hassverbrechen haben zugenommen, und das auch EU-weit.

14	Wir haben ja schon vom Herrn Minister gehört, dass es eine Umfrage gegeben hat, die ganz klar besagte, dass jede zehnte LGBTIQ-Person, die geantwortet hat, sexuell angegriffen oder belästigt worden ist in den fünf Jahren vor dem Zeitpunkt der Umfrage, nur weil sie eben LGBTIQ-Personen sind.
15	Diese Personen werden oft zweimal so oft angegriffen wie die restliche Gemeinschaft.
16	Es gibt auch sexuelle und physische Gewalt gegenüber diesen Gemeinschaften.
17	Die Europäische Kommission ist ganz entschieden zu gewährleisten, dass sich jeder sicher und frei fühlt und sein kann, was er ist, und lieben kann, wen er möchte, egal wo sie sich befinden.
18	Die Kommission hat wichtige Maßnahmen ergriffen, damit es keine Ausgrenzung gibt und Diskriminierung von sexuellen Minderheiten und genderspezifischen Diskriminierungen.
19	Es gibt eine Strategie, wo es ganz gezielte Maßnahmenpakete gibt, wodurch LGBTIQ-Gleichheit in alle politischen Bereiche mit eingefügt wird.
20	Teil dieser Strategie ist nun eine Mitteilung der Kommission aus letztem Dezember.
21	Das geht einher mit einem Ratsbeschlussskizzenentwurf, um die Liste der europäischen Verbrechen auf Hassrede und Hassverbrechen auszuweiten.
22	Wenn dieser Ratsbeschluss von den Mitgliedstaaten verabschiedet wird, kann die Kommission dann nun eine sekundäre Gesetzgebung vorschlagen, die es ermöglichen könnte, dass die EU andere Formen der Hassrede und Hassverbrechen unter Strafe stellen kann, wie die auch im Rahmenbeschluss zum Kampf gegen Rassismus und Xenophobie beinhaltet sind.
23	Die Kommission möchte auch einen Dialog auf die Beine bringen, Austausch von guten Praktiken zwischen den Mitgliedstaaten.
24	Es gibt eine Expertenuntergruppe für LGBTIQ-Fragen, die Leitfäden ausarbeiten, Strategien und Aktionspläne, um eben Gleichheit für diese Gemeinschaft herbeizuführen.
25	Davon sind auch Hassverbrechen abgedeckt.
26	Und was Hassrede und Hassverbrechen angeht, seit 2016 gibt es eine hochrangige Gruppe, die sich mit dieser Thematik befasst und ein Forum darstellt für den Austausch guter Praktiken und einen Dialog zwischen den nationalen Behörden.
27	Man möchte die Opfer besser unterstützen, eine bessere Ausbildung beim Kampf gegen Hassverbrechen durch die Strafverfolgungsbehörden und die Erfassung von Daten.
28	Diese hochrangige Gruppe hat soeben Grundleitfäden verabschiedet in der Zusammenarbeit zwischen den Strafverfolgungsbehörden und der Zivilgesellschaft, um eben die Meldung von Hassverbrechen zu verbessern.
29	Da gibt es nun zwei Arbeitsstränge, die wurden gebündelt bei einem Treffen, wo es um die Bekämpfung von Hassverbrechen gegen LGBTIQ-Personen geht.
30	Man möchte die Praktiken aus den Mitgliedstaaten und die Praktiken der Zivilgesellschaft erfassen.
31	Die Kommission wird auch weiterhin im Rahmen eines Programms die Finanzierung durchführen, wobei gegen Hassrede und Hassverbrechen vorgegangen wird, wie auch gleiche Rechte für diese Gemeinschaft gefördert wird.
32	Das kann wichtig sein, um diskriminierende Handlungen zu erfassen.

33	Deshalb werden wir in Bälde einen neuen Vorschlag zu Gleichheitsgremien vorlegen, damit sie unabhängig arbeiten können.
34	Und man kann sicher sein, dass die Diskriminierung anhand der sexuellen Ausrichtung, zumindest was die Beschäftigung angeht, dass dies Teil des Aufgabenbereichs ist und das für alle Mitgliedstaaten.
35	Wir wollen weiterhin darauf pochen, dass der Vorschlagssammler 2008 verabschiedet wird für eine horizontale Antidiskriminierungsrichtlinie.
36	Die würde den Schutz der Diskriminierung ausweiten auf alle anderen Lebensbereiche.
37	Werte Abgeordnete, Hass hat in Europa keinen Platz.
38	Alle Institutionen müssen da ihre Kräfte bündeln, um mit dem wirklich ein Ende zu machen.

18.10.2022_3_DE

1	3_FrancesFitzgerald_DE.docx
2	Liebe Kolleginnen und Kollegen, die brutale Ermordung von zwei jungen Männern in der Slowakei in der letzten Woche ist schockierend.
3	2022 hatten viele von uns ja gehofft, dass Hassverbrechen wie diese der Vergangenheit angehören würden, aber es war ein Hassverbrechen.
4	Dieser Angriff fand statt im Zentrum von Bratislava gegenüber einer Gaybar und dies war nicht nur ein Angriff auf die LGTBI+-Gemeinschaft, sondern ein Angriff auf alle unsere europäischen Werte.
5	Das dürfen wir nicht übersehen.
6	Das ist ein ernster Fall, wozu Angriffe auf LGTBI-Personen führen können und es findet drohlich regelmäßig in den Mitgliedstaaten statt.
7	Die LGTBI-Gemeinschaft in der Slowakei, aber in ganz Europa erleben diesen Hass und oft wird dies auch von einigen Politikern geschürt, die in dieser Frage keine führende Rolle einnehmen.
8	Auch extremistische Gruppen stecken dahinter und das kann letztendlich zu Situationen führen, wie wir sie letzte Woche erlebt haben.
9	Intoleranz gegenüber Hass und Einschüchterung gibt es immer noch in Europa und jede Gelegenheit, wenn wir dies erleben, müssen wir ansprechen.
10	Die Zivilgesellschaften der Slowakei und die Bürger haben sehr positiv auf diese Ermordungen reagiert.
11	Wir sehen das an den vielen Protestaktionen in diesem Land, aber auch in anderen Ländern.
12	Die Kommission muss sich wirklich dafür einsetzen, dass ein angemessener Schutz der LGTBIQ-Personen erreicht wird.
13	Sie müssen geschützt werden vor verbalen und physischen Angriffen und Missbräuchen.
14	Wir müssen auch weiterhin an diesem Thema arbeiten.

18.10.2022_4_DE

1	4_CyrusEngerer_DE.docx
2	Dankeschön.
3	Es begann mit einem Wort.
4	Sie nennen uns Schwule, Schwuchtel, dann attackieren Sie mit einem Messer, mit einer Faust oder in diesem Fall mit einer Waffe.
5	Das ist die Realität, mit der wir zu tun haben in unseren Gemeinschaften, wenn unsere Regierungen das nicht ernst nehmen.
6	Es gibt eine gestiegene Radikalisierung der Rechtsextremen und auch von konservativen Narrativen.
7	Europa und die Welt haben zwei unserer Gemeindemitglieder verloren an Hass und Intoleranz.
8	Hass und Intoleranz, was viele ja kommen sahen.
9	Es gab Warnsignale hierfür in jedem Tweet, in jedem Post und in Gesten, die in Fotos irgendwo sichtbar waren.
10	Wir haben Momente erlebt, wo aus Sätzen Fäuste wurden und wo aus Schimpfworten Verletzungen wurden.
11	Wir müssen sehr aufpassen.
12	Viele haben uns bezichtigt, dass wir nur Aufmerksamkeit wollen.
13	Frau Kommissarin, Sie haben es den Rechten erlaubt, den politischen Diskurs zu stören, Wokeness und so weiter.
14	Immer mehr Radikalisierung und Gewalttätigkeit der Unterstützer.
15	Frau Kommissarin, Herr Premier Minister, ich bitte Sie, tun Sie etwas gegen den steigenden Hass.
16	Unsere Gemeinschaft...

18.10.2022_5_DE

1	5_TerryReintke_DE.docx
2	(Hier immer „el-ge-be-te-i/ai-kju“)
3	Ja, werte Kollegen, schon oft mussten wir unsere Solidarität aussprechen, unser Beileid für die Opfer von Hass und Terror und dies auch heute.
4	Unsere Liebe und Solidarität gilt den Opfern, ihren Verwandten, ihren Familien und der gesamten LGBTIQ-Gemeinschaft in der Slowakei.

5	Aber ich möchte diese Gelegenheit nutzen, noch etwas sagen.
6	Worte haben Folgen.
7	Dieser Angriff hat ja nicht dann begonnen, als hier die Schusswaffe in die Hand genommen wurde.
8	Das hat schon viel früher begonnen.
9	Das hat mit Worten begonnen, mit Hassworten, die in den sozialen Medien geäußert werden, im Internet, aber leider auch hier im Europäischen Parlament.
10	Worte, die uns Grundrechte absprechen, Worte, die uns die Gleichheit absprechen, Worte, die uns sogar unsere Existenz absprechen, Worte, die uns als die Bedrohung der Gesellschaft darstellen und uns entmenslichen, nur weil wir irgendjemanden lieben oder weil wir bei der Geburt das falsche Geschlecht bekommen haben.
11	Das möchte ich denn rechtsextrem sagen. Diese Hasskampagnen müssen aufhören.
12	Diese Worte haben Folgen und ich möchte wirklich allen sagen, wir können jetzt nicht nach solchen Terroranschlägen Ermittlungen einleiten.
13	Wir müssen beginnen, sobald diese Hassworte geäußert werden.
14	Wir müssen dagegen etwas tun in der Gesellschaft und nicht nur queers fragen, sondern alle, die an die Demokratie, an die Freiheit und Grundrechte glauben und an ein friedliches Zusammenleben.
15	Danke.

18.10.2022_6_DE

1	6_MalinBjork_DE.docx
2	(Hier beim ersten Mal: „el-ge-be-te-i-kju)
3	Meine Gedanken richten sich an die Familie und an die Angehörigen von Matos und Jorai.
4	Mein Herz richtet sich an alle meine Verwandten LGBTIQ in der Slowakei, die jetzt Angst haben und sich bedroht fühlen.
5	Wir im Europäischen Parlament stehen hinter ihnen.
6	Wir stehen auf für euch.
7	Die Art von Hass, die wir hier haben, erscheint nicht aus dem Nichts.
8	Das wissen wir alle.
9	Ein solcher Hass gegen LGBTI Personen, das gibt es in rechtsextremen Kreisen, wo es Hass- Ideologie und Gewalt-Ideologie, wo die zusammenkommen und wo das legitimiert wird durch Worte, durch Taten von politischen Anführern, die sich einsetzen für Diskriminierung, indem sie Sündenböcke schaffen und agitieren.
10	Worte sind wichtig.

11	Matos und Jorai, wenn man euren Namen sagt, möchte man euer Gedenken.
12	Man möchte sagen, was euch umgebracht hat.
13	LGBTIQ-Phobie von den Rechtsextremen hat euch umgebracht.
14	Wir müssen das stoppen.
15	Wir brauchen Rechtsverschriften.
16	Wir brauchen Institutionen.
17	Jeder Politiker, jede Institution muss aufstehen gegen diesen Hass und es muss...

18.10.2022_7_DE

1	7_MarcelKolaja_DE.docx
2	Vielen Dank, Herr Präsident.
3	Frau Kommissarin, Herr stellvertretender Premierminister, Juraj und Matusz, zwei junge Slowaken, deren Leben gewaltsam beendet wurde, nur aufgrund der Tatsache dessen, was sie sind.
4	Ich habe eine Botschaft an alle, die Hass verbreiten, an die Politiker, an die Medien, an die Organisationen, die sich gegen die Gleichberechtigung stellen.
5	Die LGTBI-Menschen verdienen nicht nur Gehör, sondern auch ihre Familien und Angehörige.
6	Hassrede führt zu Gewalt und zu Mord.
7	LGTBI-Personen fühlen sich oft unsicher.
8	Wie können wir als Gesellschaft akzeptieren, dass es Bürger unter uns gibt, die nicht das Gefühl haben, dass sie in ihren Ländern sicher sind, in ihren Heimatorten sicher sind? Als europäische Politiker tragen wir mit Verantwortung dafür, dass Europa ein sicherer Raum für alle ist.
9	Deshalb fordere ich die nationalen Regierungen auf, Hassreden mit in die Liste der Straftaten auf EU-Ebene aufzunehmen.
10	Danke.

18.10.2022_8_DE

1	8_MarcAngel_DE.docx
2	(Hier einmal „el-ge-be-te-i-kju“)

3	Herr Kommissar, stellvertretender Premierminister, wert Kollegen, Hassrede, insbesondere von Persnlichkeit in ffentlichkeit fhrt zu Hassverbrechen.
4	Damit muss Schluss sein.
5	Letzten Mittwoch ist Matus und Jura, die brutal von einem rechtsextremen radikalisierten Studenten in Bratislava umgebracht wurde, meine Gedanken sind bei der Familie und den Freunden.
6	Hier knnte irgendjemand, der dieser Gemeinschaft angehrt, ein Kind, ein Enkel, jemand, der aus dem Parlament, Opfer eines feigen homophoben oder transphoben Verbrechens sein.
7	In vielen Mitgliedsstaaten gibt es populistische und rechtsextreme Parteien und religiöse Fundamentalisten, die LGBTIQ-Phobie verbreiten, das Narrativ des Kreml übernehmen.
8	Sie wollen die Gesellschaft spalten.
9	Damit muss Schluss sein.
10	Deshalb drnge ich die Kommission, dass ganz konkrete Sanktionen gegen Mitgliedsstaaten eingeleitet werden, die sich nicht an die EU-Werte halten.
11	Ich fordere den Rat auf, dass die horizontale Antidiskriminierungsrichtlinie endlich vorankommt, damit man auch die Hassrede und Hassverbrechen zu europäischen Verbrechen gehren.
12	Ich mschte auch das nationale Parlament der Slowakei anfordern, dass hier eine LGBTI-Intergruppe eingerichtet wird, um eng mit der Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten und Diskriminierung, Hassrede und Hassverbrechen zu berwachen.
13	LGBTI-Rechte sind wie Kinderrechte und Frauenrechte Menschenrechte. Das Mikrofon ist leider aus.

18.10.2022_9_DE

1	9_MariaWalsh_DE.docx
2	Hass tötet.
3	Frher war Bratislava und diese Bar in Bratislava ein sicherer Ort fr LGTBI-Personen.
4	Und jetzt haben wir diesen schrecklichen Mord an Juraj und Matus.
5	LGTBI-Rechte, das ist ein immer zunehmendes Problem in der Europäischen Union.
6	LGTBI-Personen leben immer mehr in Angst, erfahren viele Formen von verbaler und physischer Gewalt.
7	Worte fordern Aktionen und die extrem rechte Ideologie füttert diese Hassrede und es ist rckzufhren auf unverantwortliche Reden von Politikern.
8	Wir fordern Maönnahmen zum Schutz der Rechte von LGTBI-Personen.
9	Wir fordern Recht und ich mschte meinen Beileid bekunden gegenber den Familien und den Freunden der Betroffenen.

10	Wir fordern, dass hier Maßnahmen ergriffen werden.
11	Danke.

18.10.2022_10_DE

1	10_HelenaDalli_DE.docx
2	Vielen Dank, Herr Präsident, verehrter stellvertretender Premierminister, werte Abgeordnete.
3	Sie alle haben völlig zu Recht unterstrichen, dass Worte Konsequenzen haben.
4	Und insbesondere das, was wir als Politiker sagen, reicht sehr weit.
5	Und deshalb sollten wir mit Verantwortungsbewusstsein sprechen und auch Konsequenzen zu spüren bekommen, wenn wir dem Hass das Wort reden.
6	Sie haben Recht, Hassrede und Hassverbrechen sind stark angestiegen in der gesamten Europäischen Union.
7	Und sie sind ganz besonders ein beängstigendes und besorgniserregendes Phänomen geworden, die Herausforderung besteht auf EU-Ebene.
8	Wir müssen hier unser Instrumentarium für gesetzgeberische, aber auch legislative Maßnahmen erweitern.
9	Und es wäre gut, Hassverbrechen und Hassrede mit auf die Liste der Straftaten zu setzen.
10	Denn das würde bedeuten, dass in allen EU-Mitgliedstaaten einheitliche Sanktionen verhängt werden könnten.
11	Wir haben keine Zeit zu verlieren.
12	Ich appelliere an die Mitgliedstaaten, die Entscheidung des Rates rasch umzusetzen, sobald die Zustimmung des Europäischen Parlaments vorliegt.
13	Dann kann die Kommission einen legislativen Vorschlag unterbreiten, der sicherstellt, dass alle einzelnen Personen und Gruppen geschützt werden vor Hassrede und Hassverbrechen.
14	Diese schreckliche Ermordung ist kein Einzelfall.
15	Mehrere solche Fälle sind in der Vergangenheit geschehen.
16	Sie bedrohen die gesamte LGTBI-Gemeinschaft.
17	Sie sind gegen unsere Demokratien gerichtet und gegen unsere offenen europäischen Gesellschaften.
18	Es ist inakzeptabel, dass Menschen einen Preis dafür zahlen müssen, für das, was sie sind.
19	Manchmal zahlen sie sogar mit ihrem Leben, wie wir in diesem Fall gesehen haben.
20	Was unseren Brüdern und Schwestern geschieht, stärkt nur meine Entschlossenheit, auch weiterhin mich dafür einzusetzen, zusammen mit der LGTBI-Gemeinschaft in Europa und darüber hinaus für deren Rechte einzutreten.

21	Auch wenn wir nicht willkommen sind, aber wir wissen, dass wir das Richtige tun.
22	Es geht um Menschen.
23	Es geht um die Menschenrechte dieser Personen.
24	Das Recht auf Leben und auf ein qualitativ hochwertiges Leben, ein Recht, das jeder Mensch genießen können sollte.
25	Das Recht auf Leben und der Kampf gegen Hass hat nichts mit Ideologie zu tun.

18.10.202211_DE

1	11_IvanBartos_DE.docx
2	Herr Vorsitzender, verehrte Abgeordnete, Frau Kommissarin, ich teile die Frustration, die von vielen von Ihnen zum Ausdruck gebracht wurde, weil es an Fortschritten mangelt in verschiedenen Kapiteln, darunter auch der Verlängerung der Liste der EU-Straftatsbestände.
3	Sie wissen jedoch, dass es noch keine einstimmige Unterstützung im Rat für diesen Vorschlag gab, so wie es vom Vertrag vorgegeben ist.
4	Wenn die Präsidentschaft Fingerzeige bekommt, dass man die Einstimmigkeit erringen könnte, dann werden wir das Thema wieder im Rat auf den Tisch legen.
5	Meine Damen und Herren, liebe Kolleginnen und Kollegen, LGBTIQ-Personen aus ganz Europa blicken auf uns.
6	Sie erwarten von uns und fordern von uns, dass wir alles tun, was wir können, um sicherzustellen, dass ihre Grundrechte geschützt sind.
7	Und sie haben auch das Recht dazu.
8	Lassen Sie uns weiter zusammenarbeiten, damit wir das Ziel erreichen, damit wir die LGBTIQ-Gemeinde schützen und damit wir sicherstellen, dass sie volle Akzeptanz genießen und Inklusion.
9	Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

04.10.2023_1_DE

1	1_JohannesHahn_DE.docx
2	Vielen Dank, Frau Vorsitzende, , werte Mitglieder.
3	Ich bedanke mich bei Ihnen dafür, dass Sie der Kommission die Gelegenheit geben, von diesem sehr wichtigen Thema zu sprechen.
4	Ich bin hier für Kommissar Dali, der leider nicht hier sein konnte, heute, weil er andere Verpflichtungen hat.
5	Präsidentin von der Leyen sagte in der Ansprache zur Lage der Nation 2020, wenn man sich selbst ist, dann heißt das nicht Ideologie, sondern Identität.

6	Und niemand kann einem das je wegnehmen.
7	Und dies hat uns auch geleitet in unserer Arbeit in dieser Legislaturperiode beim Voranbringen der LGBTIQ-Rechte, beim Kampf gegen die LGBTIQ-feindliche Narrative.
8	Wir haben eine Gleichheitsstrategie 2020 bis 2025 aufgelegt, und das war ein Meilenstein, um die Gleichstellung der LGBTIQ+-Personen in der Union zu gewährleisten.
9	Ich darf die unterschiedlichen Aktionen kurz darlegen, was wir getan haben, um Hassreden und Hassverbrechen gegen diese Personen zu unterbinden.
10	LGBTIQ-feindliche Gesetze sind hier natürlich ebenso benannt.
11	Berichte von zivilgesellschaftlichen Organisationen zeigen, dass es immer mehr Gewalt und Hass gibt gegen LGBTIQ-Personen weltweit, aber auch gerade in der Europäischen Union.
12	Die Ergebnisse der siebten Bewertung des Verhaltenskodex zur Bekämpfung illegaler Hassreden online haben gezeigt, dass sexuelle Ausrichtung die drittstärkste Kategorie der Hassreden ausmacht.
13	Ca. 15 % rassistische und fremdenfeindliche Hassverbrechen und Hassreden sind bereits verboten nach dem Recht der Europäischen Union, und dieser Schutz soll auch ausgedehnt werden auf andere Gruppen, auch auf die LGBTIQ-Gemeinschaft.
14	Im Dezember 2021 hat die Kommission dem Rat vorgeschlagen, eine Entscheidung anzunehmen, dahingehend, dass Hassverbrechen und Hassreden mit aufgenommen werden, sollten auf der Liste der ernstwiegenden Straftatbestände oder sogenannten EU-weiten Verbrechen.
15	Wenn diese Entscheidung angenommen wird, dann kann die Kommission Rechtsvorschriften vorschlagen zur Bekämpfung von Hassverbrechen und Hassreden auch auf der Grundlage sexueller Ausrichtung.
16	Der Digital Service Act, der sehr bedeutende.
17	Das hätte jetzt eigentlich nicht klingeln dürfen.
18	Aber gut, ich bin natürlich immer im Dienst.
19	Man hat natürlich auch das Recht darauf, das Telefon mal abzuschalten, insbesondere, wenn man am Podium steht.
20	Aber ich fange jetzt noch mal mit dem gleichen Absatz an.
21	Zusätzlich ist es so, dass es bedeutend ist, das Digital Service Act Plattformen auffordert, Hassinhalte schnell zu entfernen und heikle personenbezogene Daten herunterzunehmen, insbesondere auch im Hinblick auf die sexuelle Ausrichtung.
22	2023 wird die Kommission 1,3 Millionen Euro zur Verfügung stellen, um ein gemeinsames Projekt mit dem Europarat zur Bekämpfung von Online- und Offlinegewalt gegen LGBTIQ-Personen aufzusetzen.
23	Wir haben darüber hinaus verpflichtende Standards vorgeschlagen, um die Unabhängigkeit von Gleichstellungsgremien in den Mitgliedstaaten zu stärken.
24	Es geht zum Beispiel darum, dass der Arbeitsbereich ausgedehnt wird, um auch Diskriminierung auf sexuelle Ausrichtung am Arbeitsplatz mit zu erfassen.
25	Wir haben vorgeschlagen, den nationalen Regeln über privates internationales Recht im Hinblick auf die Elternschaft zu ändern.

26	Dann wird das Grundrecht aller Kinder geschützt werden, in grenzübergreifenden Kontexten in der Europäischen Union.
27	Dann wird natürlich auch die Opferrechte-Richtlinie umgesetzt werden.
28	Auch hier gibt es Vorschriften zum Schutz der LGBTIQ-Personen.
29	Es geht darum, dass man Zugang hat zu unterschiedlichen Opferberatungsgremien oder auch Telefonlinien.
30	All dies steht den Opfern zur Verfügung.
31	Darüber hinaus fördern wir weiter den Dialog und unterstützen die Mitgliedstaaten durch hochrangige Arbeitsgruppen beim Kampf gegen Hassreden und Hassverbrechen geht es auch darum eben, die Nichtdiskriminierung zu fördern.
32	Das betrifft auch die Bildung.
33	Es sollen Klischees und Stereotypen und Anti-LGBTIQ-Narrative bekämpft werden.
34	Wir wollen eine Einheit der Gleichberechtigung auf der Grundlage starker nationaler Fundamente.
35	Aber wir arbeiten auch an einer Halbzeitüberprüfung der Umsetzung der LGBTIQ-Gleichstellungsstrategie.
36	Dort wird geprüft, wie die Situation der betroffenen Personen sich entwickelt hat, welche Fortschritte gezeitigt wurden und welche Bereiche weiter in den Mittelpunkt rücken müssen und bearbeitet werden müssen, damit wir die Strategie bis 2025 vollauf umsetzen können.
37	Darüber hinaus haben wir gerade eine Konsultation eingeleitet, um dies vorzubereiten.
38	Wir sind die Hüterin der Verträge und als solche versucht die Kommission insbesondere natürlich auch Menschenrechtsverletzungen aufzudecken.
39	Wir haben Vertragsverletzungsverfahren auf den Weg gebracht, als wir konkrete Beweise hatten.
40	Wir haben als Kommission auch einen wachsamem Ansatz im Hinblick auf die Rechte, die allen Menschen zugutekommen müssen, ohne jegliche Diskriminierung aufgrund der sexuellen Ausrichtung.
41	Alle EU-Finanzienprojekte müssen sich an das Recht der EU, auch die Verträge und die Grundrechtekarte halten.
42	Und insofern freue ich mich auf unsere Aussprache.

04.10.2023_2_DE

1	2_MariaWalsh_DE.docx
2	Die Menschenrechte in Europa sind in großer Gefahr.
3	Wir haben ja gesehen, wie die Anti-Gel-Be-Te-I- -Propaganda von Regierungen durchgeführt wird, online wie offline.
4	Diese Propaganda betreut nicht nur die Grundrechte der europäischen Bürger, es werden EU-Gesetze gebrochen und auch die Grundkonzepte von Gleichstellung.

5	Ein paar schreckliche Zahlen.
6	Im August gab es eine Studie, dass jeder vierte Person hier bedroht worden ist oder auch Übergriffe gegeben hat.
7	In der Slowakei gab es im Oktober den Mord von zwei Personen, die von einer Queerbar in Bratislava erschossen worden sind.
8	In Finnland gab es im August solche Märsche in zwei Städten.
9	Dort gab es Explosionen.
10	In meinem Land, in Irland, war es so, dass zwei Menschen schrecklich ermordet worden sind in zwei getrennten homophoben Angriffen in der Stadt Salomo.
11	Und das kam in die Schlagzeilen.
12	Immer mehr Missbraucher, Angriffe auf der offenen Straße, Diskriminierung online, lokale und nationale Regierungen, die die finanzielle Hilfe zurückdrehen für Organisationen, die unsere Regenbogen-Gemeinschaft unterstützen.
13	Auch hier in diesem Hause gibt es Politiker, die sagen, dass Homosexuelle Pädophile sind.
14	Wir sehen diese Rhetorik, sind Zeugen.
15	Das zerstört die Freiheit und die Gleichstellung unserer Bürgerinnen und Bürger.
16	Wir sehen das, aber unsere Regenbogen-Gemeinschaft bekommt das auch zu spüren und wir erleben das.
17	Wir haben die Verantwortung, hier als Mitgliedstaaten zusammenzustehen und sollten entschieden sein, die europäischen Bürger zu stützen vor Diskriminierung, unabhängig von ihrer sexuellen Identität und Geschlechtsidentität.
18	Ich möchte wirklich alle Abgeordneten hier aufrufen, die Kommission und den Rat, um die Grundrechte zu schützen, um die Gemeinschaft zu unterstützen und zu vermeiden, dass Anti-LGBTIQ-Propaganda verbreitet wird.
19	Danke.

04.10.2023_3_DE

1	3_MarcAngel_DE.docx
2	Vielen Dank Frau Präsidentin, sehr geehrter Kommissar, sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen.
3	Wir sehen hier einen neuen Kreuzzug in der Mitte Europas.
4	Gut organisierte, gut finanzierte transnationale Anti-Gender-Bewegung.
5	Also hier geht es um die Bekämpfung der sogenannten Gender-Ideologie, die Verletzung der Menschenrechte, Hasspropaganda und Hassverbrechen werden hier gefördert und ausgesprochen.
6	Eine Bewegung, die aus Russland und aus den USA kommt, diese Evangelikalen usw.
7	Und diese Anti-Gender-Bewegung hat hier immer stärker zugenommen.

8	Und jetzt sind das über 100 Millionen US-Dollar, die hier reingeflossen sind.
9	Eine traurige Realität.
10	Viele populistische Parteien, viele ganz recht extreme Parteien, auch in diesem Haus sind Teil dieser schändlichen Bewegung.
11	Ich möchte da klarstellen, es gibt hier keine geschlechtsspezifische Ideologie, es gibt auch keine LGBTIQ-Agenda.
12	Das sind hier einfach Wahnvorstellungen, die Sie hier haben, um von Ihren Problemen abzulenken, für die Sie keine Antworten haben.
13	Wir setzen uns ein für eine Union der Gleichstellung und zur Bekämpfung der Diskriminierung, damit jeder Europäer das Leben seiner Wahl führen kann, frei von Angst und voller Liebe.
14	Sie nennen uns Ideologen und Sie beschuldigen uns der Propaganda.
15	Sie sollten mal selber in den Spiegel blicken.
16	Das sind Sie, die die Ideologen sind und die hier die Gesellschaft in jeder Art und Weise hier angreifen.
17	Warum haben Sie denn Angst vor dieser Gleichheit, Gleichberechtigung? Eine LGBTI-Person zu sein ist keine Ideologie, sondern eine Identität und sicherlich auch keine Wahl, homo- und transphobisch zu sein, das ist eine Wahl und das sollen wir verurteilen.
18	Vielen Dank.

04.10.2023_4_DE

1	4_KimvanSparrentak_DE.docx
2	Werte Kollegen, als ich das lesbische Fernsehprogramm in meinem Land gesehen habe, dachte ich, ich wäre in der Lage, eine Liebe mit einer Frau zu finden, auch eine Gemeinschaft.
3	Als ich dann zum ersten Mal Plus gesehen habe, habe ich gesehen, dass ich nicht die einzige lesbische Frau bin, die Schwierigkeiten hat, jemanden zu finden.
4	Die Ultra-Rechte möchte das jetzt wegzunehmen, möchte das der Jugend wegnehmen, um ihre Identität zu finden.
5	Aber wenn LGBTIQ-Inhalte gesperrt werden, wird ganz einfach gesagt, dass es nichts davon gibt.
6	Diese Botschaften hat man schon zu Hause gehört, in der Schule und auch schändlicherweise hier im Parlament.
7	Wenn man jetzt jemanden im Fernsehen sieht, sieht man, dass sie nicht alleine sind.
8	Zum Beispiel Sex Education, da gibt es ja auch vielerlei Beispiele.
9	Auch die Transjugend kann sehen, dass sie richtig liegen, wenn sie Danger und Blanka sehen.
10	Und das kann auch einen Geist der Gemeinschaft verleihen, wenn man sieht, wie auch verschiedene Charaktere in den Filmen hier fungieren.

11	Ich glaube nicht, dass niemand das Recht hat, das uns wegzunehmen.
12	Ich glaube, dass wir das schützen müssen.
13	Und wir müssen auch die Rechte in den Medien durchsetzen.
14	Und wir verdienen mehr Repräsentanz in den Medien.

04.10.2023_5_DE

1	5_MalinBjork_DE.docx
2	Vielen Dank.
3	Es gab hier eine Fernsehserie mit zwei Jungen, die sich verliebt haben.
4	Haben Sie das nicht gesehen? Dann sollten Sie es wirklich tun.
5	Märchen sind für alle in ungarischen Büchern.
6	Gut, es geht aber auch hier um queere Geschichten.
7	Das ist in über zehn Sprachen übersetzt worden.
8	Aber was haben diese beiden gemeinsam? Abgesehen davon, dass das wirklich ganz fantastische Geschichten sind für Kinder.
9	Aber sie sind von Viktor Orbán und seinem Regime verboten worden.
10	Und zwar im Namen des Kinderschutzes
11	werden also solche Figuren und Personen eben nicht dargestellt.
12	Es wird ihnen verweigert.
13	Kinder können keine sexuelle Erziehung haben.
14	Das geschieht in Ungarn, in Russland, in Litauen.
15	Und es geht jetzt auch in Italien jetzt langsam los mit der extremen Rechten.
16	Man möchte hier entsprechende Schuldige finden, die man voranschiebt.
17	Es geht hier um Migranten, Flüchtlinge, Feministen.
18	.
19	Und warum? Weil man sich ganz einfach nicht mit den echten Dingen auseinandersetzen möchte.
20	Mit den Ungerechtigkeiten, mit Ungleichheitsfragen.

21	Und der Kontinent und dieses Land sollte eben nicht lebenswert sein.
22	Das ist wirklich bedauerlich.
23	Wir befinden uns jetzt im Jahr 2023.
24	Es geht um Verbraucherrechte und um Schutz.
25	Wir haben LGBTIQ-Gemeinschaften.
26	Und wir wollen einfach, dass unsere Rechte respektiert werden.
27	Wir wollen auch für jeden anderen eintreten, der hier einfach nur als Vorwand verwendet wird, um hier anzugreifen von den Rechten.

04.10.2023_6_DE

1	6_KarenMelchior_DE.docx
2	Es geht jetzt nicht um die Frage der Biologie, es geht nicht um die Frage, dass jemand hier eine Lektion bekommt.
3	Es geht darum, dass man sich gegenseitig achtet und wir haben das Recht, ein vollständiger Teil der Gesellschaft zu sein, egal wen wir lieben, egal wie wir beschließen, unsere Familien zu schaffen und zu gestalten.
4	Respektieren Sie das vollumfängliche Grundrecht jeder Person in unseren Gesellschaften, unabhängig von ihrem Geschlecht und unabhängig auch davon, wen sie lieben.

04.10.2023_7_DE

1	7_AngelDzhambazki_DEverkürzt.docx
2	... darf und wen sie lieben.
3	Natürlich, absolut, das erstens.
4	Zweitens, sie müssen aber unsere Gesetze eben auch respektieren.
5	Bei uns heißt es, die Ehe ist eine Vereinigung von Mann und Frau.
6	Punkt.
7	Ich kann ihr Gesetz respektieren, das mache ich auch, aber dann müssen sie meins auch respektieren.
8	Sind sie damit nicht einverstanden? Also ich denke, das war die richtige Antwort.
9	Das heißt, sie müssen meine Meinung ebenfalls respektieren.

04.10.2023_8_DE

1	8_CyrusEngerer_DE.docx
2	Vielen Dank, Herr Präsident.
3	Ich stehe hier und könnte die Namen der italienischen Regierungsmitglieder hier nennen oder auch die im Parlament, die hier eine Änderung hier vorgeschlagen haben, also dass in LGBTIK...Q-Filme nicht im Fernsehen gezeigt werden.
4	Aber das würde Ihnen eine öffentliche Werbung beweisen.
5	Ich möchte jetzt hier die jungen Menschen ansprechen, die nicht mehr unter uns sind, denn als sie festgestellt hatten, dass sie anders waren und niemand sie mochte, sie dachten, dass sie selber verboten werden sollten oder ausgeschlossen werden sollten aus der Gesellschaft.
6	François, Annalise, Jalon, Tonio und Sandro.
7	Fünf Personen, die ich persönlich kannte, fünf Personen in ihren jungen Jahren, die werden nicht vergessen werden.
8	Wir werden für sie uns einsetzen, marschieren, Gesetzgebungen annehmen und werden uns dafür einsetzen, in Italien, in den Buchhandlungen Ungarns und auf den Straßen, denn wir fürchten nicht die extreme Rechte.
9	Wir bekämpfen sie jeden einzelnen Tag.
10	Wir Lebenden, wir können das tun.
11	Wir setzen uns dafür ein, für diejenigen, die es nicht mehr können. Vielen Dank.

04.10.2023_9_DE

1	9_EvinIncir_DE.docx
2	Werter Kollege, ich möchte einmal die Dinge hier richtig rahmen.
3	Es gibt heterosexuelle Paare, die auch keine Kinder bekommen können.
4	Deshalb sind sie nicht weniger heterosexuell.
5	Meine Frage an Sie wäre folgende:
6	Wovor fürchten Sie sich denn? Sind Sie denn so unsicher, was Ihre eigene Sexualität angeht oder Ihre Geschlechtsidentität? Dass Sie gegen die kämpfen, die sehr sicher sind, was Ihre sexuelle Identität angeht?

04.10.2023_10_DE

1	10_SamiraRafaela_DE.docx
---	---------------------------------

2	(Antigender DE ausgesprochen: „Antighender“)
3	Ja, Dankeschön. Überall in Europa sehen wir ein Ersteigen von wörtlichen, aber auch tatsächlich physischen Übergriffen.
4	Wir haben jetzt gerade gesehen, dass gleichgeschlechtliche Mütter aus dem Geburtenregister der Kinder in Italien gestrichen werden.
5	Also das ist ein riesiges, ein existenzielles Problem, was wir haben.
6	Denn da werden die Rechte von Europäern unterminiert von populistischen Parteien und Regierungen in Europa.
7	Und da dürfen wir nicht naiv sein, denn das ist das Ergebnis von gezieltem ausländischen Einfluss im Bereich Grundrechte.
8	Das sind Extremisten, Antigender-, Antirechtsorganisationen, die am Werk sind.
9	Und wir dürfen diese Organisationen nicht in unsere Demokratie hineinlassen.
10	Und dieser Hass wird organisiert.
11	Man hat bereits einen Weg in die Politik, in die Gesellschaft, in die Gesetzgebung gegeben.
12	Und auch wir müssen uns nun organisieren.
13	Wir haben die Pflicht, die LGBTIQ+-Gemeinschaft zu schützen, gerade auch gegen die eigenen Regierungen.
14	Die Kommission, Frau von der Leyen, müssen Position beziehen.
15	Artikel 21 der Carta verbietet hasserfüllte Gesetzgebungen.
16	Artikel 19 des Vertrags macht es möglich, zu handeln.
17	Also bitte handeln Sie.

04.10.2023_11_DE

1	11_BillyKelleher_DE.docx
2	Das ist eine Debatte, die nun wirklich zur rechten Zeit kommt, denn Grundrechte und die Rechte der Einzelnen, die sind wirklich stehen unter Angriff in der Europäischen Union.
3	Seit der Legalisierung der Homosexualität haben wir in Irland ja auch hier entsprechende Partnerschaftsgesetze und mehr verabschiedet und das ist nun jetzt in Irland haben wir jetzt einen Ort der LGBTIQ-Gemeinschaften, aber sie sind und werden angegriffen von den Rechten und das müssen wir nun wirklich anerkennen.
4	Das ist eine Realität, die können wir nicht abstreiten.
5	Es gibt ja immer wieder Angriffe auf die LGBTI-Gemeinschaften, die kommen immer von den Rechten.

6	Das sehen wir in der Gay-Gemeinschaft, das sieht man bei Migranten, das sieht man auch bei denen, die eine andere Hautfarbe haben oder auch andere, die wollen einfach, dass die Menschen nicht dort sein sollen.
7	Und ich meine, warum können wir nicht einfach das sein, was wir wollen? Man muss hier nicht die Menschen verfolgen, die eben anders sind als man selber, denn wir haben eine Geschichte in Europa, wenn es um Menschen geht, die anders sind und vielleicht einen geringeren Status haben.
8	Denken Sie lange und hart nach, bevor Sie Menschen hier verfolgen, die aus der Gay-Gemeinschaft kommen.

04.10.2023_12_DE

1	12_BillyKelleher_DE.docx
2	Ich akzeptiere Ihr Recht, Sie können machen, was Sie wollen.
3	Dieses Recht sollte auch wirklich allen hier zugestanden werden.
4	Sie sind nicht gefährlich und Sie versuchen immer wieder hier rechtlich gegen sie vorzugehen.
5	Und das ist nun wirklich schädlich.
6	Ich respektiere Ihr Recht, aber Sie sollen auch deren Recht respektieren.

04.10.2023_13_DE

1	13_SeanKelly_DE.docx
2	Ja, danke schön.
3	Es wurde ja gesagt, seit dem Referendum zur gleichgeschlechtlichen Ehe 2015 in Irland gab es positive Entwicklungen im Hinblick auf die Akzeptanz in der Gesellschaft der Mitglieder der GL...GBTIQ-Gemeinschaft.
4	Natürlich muss noch viel getan werden, aber es ist doch sehr ermutigend, diese positive Entwicklung zu beobachten.
5	Es ist besorgniserregend, dass LGBTIQ-Rechte bedroht werden in vielen europäischen Ländern, darunter Polen, Ungarn und Litauen.
6	Die Kollegen haben das ja gerade gesagt.
7	In Ungarn gab es 2021 einen Rückzug der Regierung von Rechten der Meinungsfreiheit für diese Gemeinschaft.
8	Medieninhalte mit schwulen oder lesbischen Inhalten können jetzt also entfernt werden unter dem Deckmäntelchen des Kinderschutzes.
9	Gemäß der Kommission ist es so, dass dieses Gesetz die Regeln des Binnenmarkts verletzt und die Grundrechte der Menschen sowie die Kernwerte Toleranz und Gleichstellung müssen an der Tagesordnung sein, müssen eingehalten werden.

04.10.2023_14_DE

1	14_JohannesHahn_DE.docx
2	Ich habe hier sehr genau zugehört und ich kann mit dem Präsidenten übereinstimmen, es war eine sehr lebhafte Aussprache, recht ungewöhnlich.
3	In den letzten Jahren sind Hassreden und Hassverbrechen gegen die LGBTIQ-Personen immer stärker geworden, haben zugenommen und das gilt für die gesamte Europäische Union.
4	Die Kommission ist entschlossen sicherzustellen, dass sich jeder sicher und frei fühlen kann.
5	Deshalb möchte ich auch dafür sorgen, dass die LGBTIQ-Personen hier Sicherheit finden.
6	Das ist auch wichtig in der Strategie der Kommission.
7	Wir werden hier nicht zögern, alle Tools und alle Instrumente einzusetzen in diesem Zusammenhang.
8	Ich kann Ihnen allen versichern, dass wir uns hier sehr hart uns dafür einsetzen werden.
9	Ich möchte aber vielleicht noch von Frau von der Leyen Rede noch etwas erwähnen und ich zitiere, wir können einen Kontinent aufbauen, wo sie so sein können, wie sie wollen und lieben können, wen sie wollen.
10	Ich bin zufrieden, dass wir hier miteinander zusammenarbeiten können und zuversichtlich, dass das eine Realität wird.

07.02.2024_1_DE

1	1_HelenaDalli_DE.docx
2	(Gerade bei LGBTQIA+-Terminologie sehr schwer zu verstehen, da undeutlich und schnell ausgesprochen.)
3	Vielen Dank, Frau Präsidentin, sehr geehrte Mitglieder.
4	Ich möchte mich bedanken dafür, dass ich hier die Gelegenheit bekommen habe, über dieses wichtige Thema zu sprechen. Es geht hier um die Umsetzung der allerersten Strategie der EU für die Gleichstellung von LGBTIQ-Personen.
5	Wir haben jetzt fast die Halbzeit schon erreicht.
6	Wir arbeiten jetzt an einer Halbzeitbewertung, wo eben auch eine Bewertung stattfindet, wie die Situation für die LGBTIQ-Personen aussieht, nach der Annahme dieser Strategie und wie der Fortschritt aussieht und welche Bereiche noch mehr Fokus benötigen, um diese Strategie voll und ganz bis 2025 umgesetzt zu haben.
7	Es geht hier um die Herausforderungen, die identifiziert worden sind und auch durch Daten sichtbar gemacht wurden.
8	Im April 2023 hat die Kommission hier einen Vorschussbericht veröffentlicht und hat hier sehr viele Aktionen vorgestellt, die hier ergriffen worden sind im Rahmen der Umsetzung dieser Strategie und das wurde im Februar 2023 auch hier angenommen.
9	Die Halbzeitbewertung wird natürlich auch die Stellungnahme verschiedener Betroffenen berücksichtigen und durch einen umfangreichen Konsultationsprozess.
10	Da sind die Mitgliedstaaten und die Organisation der Zivilgesellschaft mit einbezogen.

11	Im zweiten Quartal 2024 wird ein Umsetzungsbericht hier vorgestellt werden und auch der Fortschritt beleuchtet werden.
12	Seit der Annahme dieser Strategie hat die Strategie auch beigetragen dazu, dass die Lebenssituation sich vieler Menschen verbessert hat und auch die Gesellschaften sich bewusster wurden über die LGBTI-Personen.
13	Es geht auch um die Intersexualität, die hier vorgestellt wurde.
14	Sexuelle Orientierung, Ausdrucksweisen und sexuellen Geschlechtsbe...? und so weiter sind auch noch mit hier anerkannt worden, aber es geht auch um Sex, Abstammungs- oder auch andere Maßnahmen und aufgrund einer Umfrage 2023 in Bezug auf 2019 fühlen sich die Menschen jetzt zuversichtlicher, wenn sie hier einen Kollegen haben, der lesbisch oder gay oder eine andere sexuelle Ausdrückung? hat.
15	Also 3% ist hier diese Befürwortung angestiegen seit 2019 oder wenn auch das eigene Kind in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung lebt.
16	Und zwar ist das ein Anstieg um 4%.
17	Ich meine, die Zahlen sind natürlich nach wie vor niedriger, wenn wir um trans und intersex Menschen sprechen, aber immer mehr Mitgliedstaaten haben ihre Verpflichtungen und Engagement hier noch weiter aufgestockt und haben sich dafür eingesetzt, dass hier eine Gleichstellungsstrategie geschaffen wird.
18	Man hat hier entsprechende Aktionspläne oder Strategien entwickelt und sehr viel mehr Mitgliedstaaten arbeiten jetzt auch daran, dass sie zum ersten Mal hier einen LGBTIQ-Aktionsplan annehmen und zwar einhergehend mit den Leitlinien, die in dieser entsprechenden Subgruppe gebildet worden sind.
19	Es geht um starke nationale Gründe, die Ausrichtung, Ausübung der Menschenrechte, entsprechende Verfahren und die Stärkung der Anerkennung und auch den Schutz für gleichgeschlechtliche Paare und Regenbogenfamilien und der Geltungsbereich des Schutzes wird auch weiter gefasst, nicht nur Geschlechtsidentität, geschlechtliche Ausrüstung und das sind wichtige Schritte nach vorne.
20	Aber es gibt natürlich weiterhin Rückschritte und das ist eine Erinnerung darin, dass der Fortschritt hier doch sehr fragil sein könnte, bei der Gleichstellung von LGBTIQ-Personen.
21	Wir haben auch in der Umfrage festgestellt, dass im Jahr 2023 54% von allen Respondenten gesagt haben, dass die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Ausrichtung nach wie vor weit vorhanden ist in ihren Ländern, im Vergleich zu 53% 2019.
22	Dieser Prozentsatz ist jetzt auf 57% angestiegen, wenn es um eine transgender Person geht, also ein Anstieg um 9%.
23	47% sagen, dass die Diskriminierung gegen Intersex-Personen sehr weit verbreitet ist und wir haben hier einen Überblick für das Jahr 2023 und haben festgestellt, dass das Jahr 2022 das gewaltsamste Jahr war für die LGBTIQ-Personen und zwar gab es hier entsprechende Angriffe, aber auch Selbstmorde im Zuge dieser weit verbreiteten Hassreden und Gewalttaten.
24	Auch in Ländern, wo die soziale Akzeptanz sehr viel höher ist, gab es gewisse politische Kräfte, die ihre Bemühungen angestrengt und erweitert haben, hier die Personen mit LGBTIQ-Personen zu belästigen, zu bekämpfen oder sie auch politisch zu diskriminieren.
25	Gewalt und Diskriminierung dagegen hat die EU nicht gezögert zu agieren und wird auch weiterhin hier agieren und sich dagegen einsetzen, gemeinsam mit den Mitgliedstaaten und den Verbänden der Zivilgesellschaft und anderen Institutionen, damit die Menschenrechte auch für die LGBTIQ-Personen aufrechterhalten werden und zwar im Rahmen unserer Gleichstellungsstrategie.
26	Die Kommission wird weiterhin die Umsetzung des EU-Rechts in den Mitgliedstaaten überwachen und zögert nicht, zu Aktionen zu greifen, wenn das notwendig ist.

27	Das gilt auch, da gibt es auch um die Einleitung von Vertragsverletzungsverfahren, denn wenn die Rechte von LGBTIQ-Personen verletzt werden.
28	Wir haben gesehen, dass es ein Risiko gibt für unsere Gesellschaften, wenn diese Diskriminierung zunimmt, ein Risiko auch für unsere Demokratien.
29	Wir können nicht akzeptieren, dass Menschen daran gehindert werden, sich voll und ganz entfalten zu können, aufgrund ihres Aussehens, ihres Äußerens, ihres Glaubens oder ihrer Liebe oder ihres Ursprungs.
30	Wir sind entschlossen, hier diesen Hass und diese Schuldzuweisungen, all das zu bekämpfen, die Sündenbocke, ganz gleich welche Herkunft sie sind, ihres Glaubens, Sexualität, Geschlecht oder auch Herkunft. Der hohe Vertreter und die Kommission haben hier eine gemeinsame Mitteilung angenommen und zwar kein Platz für Hass, ein gemeinsames Europa geeint gegen Hass und diese Mitteilung zielt darauf ab, dass die Bemühungen der EU noch weiter angehoben werden und verstärkt werden zur Bekämpfung von Hass und das geht natürlich auch für die LGBTIQ-Personen.

07.02.2024_2_DE

1	2_MariaWalsh_DE.docx
2	Frau Kommissarin, ja wie stets sind Sie heute Abend auch wieder hier zu einer LGBTI-Debatte.
3	Vielen Dank für Ihre Unterstützung.
4	Verehrte Kolleginnen und Kollegen, das Recht auf Gleichbehandlung und Nichtdiskriminierung ist eine Bedingung in den europäischen Verträgen.
5	In Irland sind zwei Märsche organisiert worden für die LGBTI-Gemeinschaft, zu ihren Familien und zur Pflege.
6	Das waren progressive Bewegungen, die zu Referenden geführt haben, die zeigen, dass das Land in Zukunft neu gestaltet werden kann für mehr Würde und Gleichstellung für alle Familien.
7	Ich darf mich vielleicht zunächst einmal auf das Erste konzentrieren, Änderung von Artikel 41.
8	Die Definition der Familie zu ändern, führt dazu, dass das Konzept der Familie sich ändert.
9	Mal abgesehen vom traditionellen Konzept der Ehe.
10	Wenn das durchgeht, werden wir die ersten Familien dieser Art, Regenbogenfamilien, Ein-Personen-Familien, unabhängig von ihrer Genderidentität, werden dann von der irischen Verfassung angenommen und werden als gleichgestellte Mitglieder der Gesellschaft angenommen.
11	Ich appelliere an das irische Volk, für den Fortschritt zu stimmen, für Geschlechtergleichstellung und sich dafür einzusetzen, dass wir eine moderne Verfassung in einem modernen Europa bekommen.
12	Die Änderung der Verfassung entsendet ein klares Signal der Gleichstellung und Inklusion.
13	Das ist der Moment für Änderungen in der EU.
14	Wir brauchen Fortschritte für die Zukunft in dieser und allen anderen LGBTI-Strategien.
15	Ich begrüße die neue Überprüfung.

- 16 Ich bin aber wie immer auch enttäuscht und sage erneut, dass wir um 8 Uhr abends erneut an einem Mittwochabend weniger als 30 Kollegen hier haben mit Kommissarin Dalli bei einer der wohl politisiertesten Diskussionen hier.
- 17 LGBTI-Gemeinschaften, Minderheiten, die als andere dargestellt werden, werden bei den nächsten Wahlen zum Pingpongspiel genutzt werden und wir, sowie alle anderen, müssen uns dafür einsetzen, dass das eben nicht mehr so ungerecht wird.

07.02.2024_3_DE

1	3_MalinBjork_DE.docx
2	Dankeschön. Zusammen mit den Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Fraktionen aus diesem Haus habe ich daran gearbeitet, die Rechte der LGBTI Menschen zu stärken, seit ich hier im Amt bin.
3	Ja, wir bewegen die Welt nach vorne.
4	Wir bewegen Familien nach vorne, die Gesellschaften und die Liebe.
5	Und wir haben einen langen Weg hinter uns gelegt.
6	Wir haben jetzt eine Strategie, einen Gleichstellungskommissar.
7	Wir haben verschiedene paneuropäische Organisationen, die sich für die Rechte unserer Gemeinschaften einsetzen.
8	Ich sehe, dass wir nach vorne kommen.
9	Ich fühle es in meinem eigenen Leben und wie es sich verändert hat.
10	Ich lebe zwischen Schweden, Belgien, Frankreich und es ist einfacher geworden, besser geworden.
11	Aber da liegt noch so viel vor uns.
12	Die Situation in der Europäischen Union, in manchen Mitgliedstaaten ist fürchterlich.
13	Wir sehen, wie die nationalen Konservativen unsere Brüder und Schwestern angreifen, wie sie Opfer von Hassrede und Diskriminierung werden und wie sie auch als Sündenböcke dastehen.
14	Da können wir nicht weiter hinschauen.
15	Wir müssen auf Hassverbrechen eingehen.
16	Wir müssen auf die Rechte von Transmenschen und Lesben eingehen.
17	Und wir müssen sicherstellen, dass es Gleichstellung gibt in der Beschäftigung und in der Gesundheit.
18	Wir müssen Gleichstellung für unsere Familien und Queer-Menschen, Queer-Kinder sicherstellen.
19	Alles andere geht nicht.
20	Deswegen muss die Politik hier stärker sein, ehrgeiziger sein, mehr Mittel haben und mehr politischen Willen.

1	4_SirpaPietikainen_DE.docx
2	Ja, ich könnte eigentlich die gleichen Worte wiederverwenden, die ich bereits zu den Hassreden gesagt habe.
3	Der Hass gegen die muslimischen und jüdischen Minderheiten, die dann gleichzeitig auch die Prioritäten der Tagung der Kommission der Vereinten Nationen.
4	Es geht um ein größeres Thema, hier Totalitarismus in unseren Gesellschaften und so weiter.
5	Es geht hier um dieses große Ganze, das wir wirklich ernst nehmen sollten.
6	Und welche Instrumente haben wir im Grunde eigentlich für alle Gruppen das Gleiche? Null Toleranz für jede Art von Hassreden, rechtlich verbindliche Regeln, auch in den digitalen Medien, aber auch in der realen Welt, was die Diskriminierung und die Verletzung von Menschen angeht, aufgrund ihres Hintergrunds.
7	Wir müssen die Menschen unterstützen, die Vielfalt fördern und die Hassreden endlich stoppen, soweit wir das können.
8	Die nächsten Schritte sehen folgendermaßen aus.
9	Zunächst werde ich da, hoffe ich, auf große Unterstützung im Wahlkampf.
10	Es geht ja auch um die Abschaffung der Konversionsmaßnahmen.
11	Das widerstrebt den Menschenrechten.
12	Das ist gegen alles, was wir hier kennen.
13	Und auch...Ist auch medizinisch überhaupt nicht irgendwie begründet oder gerechtfertigt.
14	Wir brauchen eine bessere entsprechende schulische Bildung auch zu diesem Thema.
15	Und wir müssen auch besondere soziale und medizinische Dienstleistungen haben, die sich eben auch mit den LGBTIQ-Personen befassen.
16	Sie werden auch älter und brauchen eben auch die entsprechende medizinische Betreuung und auch die Versorgung, wenn sie alt sind.

1	5_CyrusEngerer_DE.docx
2	Danke schön, Frau Präsidentin.
3	In dieser Legislaturperiode hat sich die EU für Gleichstellung eingesetzt.
4	Ich danke auch der Kommissarin Helena Daly für ihren Beitrag dazu, sicherzustellen, dass wir in Richtung Gleichstellung schreiten, obwohl wir in bestimmten Teilen Europas Rückschritte erlebt haben.

5	Ich meine, dass im nächsten Mandat, in der nächsten Kommission, wir ebenfalls einen Kommissaren haben werden mit diesem Portfolio, damit wir weiterkommen.
6	Ich darf mich jetzt zu einem ganz bestimmten Punkt dieser Strategie konzentrieren, Konversionstherapien.
7	Ich danke der Kommission dafür, dass es hier eine Bürgerinitiative gab und ich hoffe, dass wir in dem nächsten Monat auch mehr als eine Million Unterschriften haben werden, um diese schlimme menschenmanipulierende Praxis endlich aufhalten können, wo Menschen geändert werden, weil sie geboren wurden, wie sie geboren wurden.
8	Wir hatten diese Konversionstherapien in Malta abgeschafft.
9	Wir waren die ersten.
10	Das muss jetzt durch die Bank passieren.
11	Es kann nicht sein, dass junge Menschen in den Suizid gedrängt werden, nur weil bestimmte aus der Ultra-Rechten einfach nicht akzeptieren möchten, wer sie sind.
12	Das kann nicht sein.
13	Dafür müssen wir in diesem Haus stehen für alle Menschen.

07.02.2024_6_DE

1	6_KimvanSparrentak_DE.docx
2	Vielen Dank.
3	Liebe Kolleginnen und Kollegen, Frau Kommissarin, 2020, 23 Jahre nach der Gründung der Intergruppe hat die Kommission ihre erste LGBTIQ-Gleichstellungsstrategie veröffentlicht.
4	Das ist wichtig für unsere Gemeinschaft.
5	Wir sehen ja auch hier, wie die Kommission vorgegangen ist.
6	Das sind die ersten sehr gute Schritte, die ergriffen worden sind.
7	Aber ich bitte Sie, setzen Sie fort, trotz der Rückschläge und trotz der Minderheiten, die hier diskriminiert werden und der Hass, der gegen uns zum Ausdruck kommt.
8	Bitte versetzen Sie Ihre Arbeit fort, auch mit der neuen Kommissarin, neuen Kommissaren, die verantwortlich sein wird für die Bekämpfung der Diskriminierung.
9	Wir sind noch sehr weit weg.
10	Wir müssen genauso behandelt werden.
11	Das verdienen wir.
12	Deshalb brauchen wir diese horizontale Antidiskriminierungsrichtlinie, die umgesetzt werden muss.

13	Wir wollen in der Lage sein, hier in unserer Union sich bewegen zu können, ohne die Rechte zu verlieren, wenn wir einen Partner wählen, wenn wir Kinder haben.
14	Und dann muss es ein Verbot geben, was die Genitalverstümmelung anbelangt.
15	Und dann eben auch einen Pass haben, der das zum Ausdruck gibt, was man wirklich ist.
16	Und dann müssen wir natürlich auch hier diese Konversionsmaßnahmen verbieten, diese qualvollen Maßnahmen.
17	Es ist ein Grundrecht.
18	Wir wollen beachtet werden, respektiert werden in der Europäischen Union.
19	Ich zähle auf Sie und hoffe, dass Sie weiter mit uns kämpfen werden.

07.02.2024_7_DE

1	7_TheresaBielowski_DE.docx
2	Liebe Kolleginnen und Kollegen, LGBTIQ-Recht, das möchte ich klarstellen, das sind nicht Rechte nur für diese oder jenen Prozentsatz Personen, das sind Rechte aller.
3	Wir können nie hier eine Gesellschaft akzeptieren, die nur fast fair ist oder nur fast gerecht ist und fast alle einschließt in den Grundrechten, fast überall.
4	Wir müssen hier umfassende Rechte haben.
5	Wir müssen das für die Institution genauso gültig machen wie auch für unsere Heimatorte.
6	Es geht um ein Gesetz, das wirklich die queeren Menschen schützt vor Hassreden und Diskriminierung und vor Gewalt.
7	Wir können nur so den Hunderttausenden von Aktivisten gerecht werden, die für Freiheit kämpfen, für das Recht, ein gutes Leben jeden Tag führen zu können.
8	Also auch an die Aktivisten gerichtet nach außen, vielen Dank, dass ihr immer hier euch einsetzt und nie zurückschreckt und dass ihr dafür kämpft und für die Rechte, die wir hier diskutieren heute.

07.02.2024_8_DE

1	8_MarcAngel_DE.docx
2	Danke schön, Frau Präsidentin.
3	Verehrte Kolleginnen und Kollegen, vielen Dank, Frau Kommissarin Helikna daly, für Ihre LGBTIQ-Strategie.
4	Sie ist bereits jetzt ein Erfolg.

5	Zum ersten Mal in der europäischen Geschichte bekämpft die Europäische Union nicht nur Diskriminierung aufgrund des Geschlechtes oder der sexuellen Orientierung, sondern eben wegen der Gender-Identität, des Ausdrucks und der sexuellen Charakteristika.
6	Und vergessen wir nicht die Intersexualität.
7	Und doch, wir sollten nicht vergessen, dass nach wie vor heute ein Teil der Gesellschaft Opfer der Belästigung, der Diskriminierung ist, aufgrund der Tatsache, wer sie sind und wer sie lieben.
8	Ob sie nun schwul sind, lesbisch, bi, trans, non-binär oder intersexuelle Personen.
9	Die Europäische Union stellt die Gleichstellung über alles und die Würde des Menschen steht im Mittelpunkt unserer Gesellschaften.
10	In diesem Sinne muss die Strategie auch nach 2025 erneuert werden.
11	Frau Kommissarin, große Teile der Gesellschaft müssen von Anfang an entsprechend auf Ausbildung und Bildung setzen.
12	Eine Europäische Union, die Minderheiten anerkennt, die Hassreden ablehnt und Hassverbrechen.
13	Eine Union, die Konversionspraktiken ablehnt, die gleichgestellte Ehen und Elternschaft unterstützt, Regenbogenfamilien unterstützt.
14	Das ist eine Debatte, die wir führen müssen.
15	Wir müssen gegen Hass angehen, Menschenrechte müssen hier immer gelten.

07.02.2024_9_DE

1	9_Seankelly_DE.docx
2	Ich stimme meiner Kollegin Walsh zu.
3	Ich meine, die LGBTI-Gemeinschaft hat Recht.
4	Sie möchten Gleichstellung.
5	Aber in der Praxis ist es so, dass es sehr wohl Beispiele der Diskriminierung gibt gegen Menschen.
6	Wir müssen uns dafür einsetzen, dass Menschen nicht diskriminiert werden auf Grundlage des Geschlechts, der sexuellen Orientierung, der Religion.
7	Aber innerhalb Europas und darüber hinaus.
8	Es ist gerade außerhalb Europas, wo Menschen verurteilt und hingerichtet werden auf Grund ihrer sexuellen Orientierung.
9	Es gibt Länder, die aber sehr gute Handelsabkommen mit ASP Plus mit uns pflegen.
10	Wir müssen sie unter Druck setzen, eben die Diskriminierung gegen LGBTI-Menschen einzustellen.

07.02.2024_10_DE

1	10_MickWallace_DE.docx
2	Vielen Dank, Frau Vizepräsidentin.
3	Vor einigen Wochen haben wir hier Bilder gesehen von Soldaten, israelischen Soldaten in Gaza, die die Pride-Fahne aufrecht? hatten.
4	Die israelische Propaganda kennt keine Grenze.
5	Ich meine es geht hier um einen Genozid, der hier stattfindet.
6	Da werden die LGBTIQ-Personen zu sehr herangezogen.
7	Man kümmert sich nicht über die Rechte, sondern es geht hier um Deportation und die Verunglimpfung von Palästinensern.
8	Es wird hier Hass gepredigt.
9	Es geht hier um eine Verletzung der Menschenrechte.
10	Und man spricht hier von Freiheit und Kultur, die man hier bringen möchte.
11	Aber es wird hier stattdessen ein Völkermord stattfinden.
12	Und ist das nicht etwas, was wir immer wieder hier sehen in Europa.
13	Es ist etwas, was wir als Pink Washington bezeichnen können.
14	Wir wollen hier uns für Würde einsetzen, der LGBTIQ-Personen und der Palästinensern.

07.02.2024_11_DE

1	11_HelenaDalli_DE.docx
2	Ja, vielen Dank, Frau Präsidentin. Ich möchte diese Aussprache beenden.
3	Und zum Abschluss möchte ich uns an etwas erinnern, was Präsidentin von der Leyen sagte.
4	Und zwar vor vier Jahren sagte die das in der Rede zur Lage der Union.
5	Man möchte sich selbst sein.
6	Das ist keine Ideologie.
7	Das ist die Identität.

8	Und niemand kann einem diese Identität je wegnehmen.
9	Und diese Idee hat auch unsere Arbeit in den letzten vier Jahren geleitet.
10	Wir möchten eine Union der Gleichheit aufbauen.
11	Es gibt teilweise Rückschritte.
12	Diese sollten uns aber nicht davon abhalten, hier die Rechte der LGBTIQ Personen zu stärken.
13	Im Gegenteil.
14	Das zeigt uns, dass unsere Arbeit fortgeführt werden muss.
15	Und dass wir genau dorthin geführt werden müssen, wo wir hinkommen wollen.
16	Und zwar bedeutet das, dass wir diese Arbeit fortführen müssen, um die Richtlinien zur Gleichbehandlung umzusetzen.
17	Ich möchte die Mitgliedsländer auffordern, die diesen Entwurf noch blockieren.
18	Ich möchte ihnen sagen, wir müssen weiterarbeiten an diesem Text.
19	Und das möchte ich in den nächsten vier Monaten tun, solange das Mandat steht.

13.03.2024_1_DE

1	1_ElisaFerreira_DE.docx
2	Herr Präsident, verehrte Damen und Herren Abgeordnete, ich werde im Namen von Kommissarin Daly sprechen.
3	Sehr geehrte Damen und Herren Abgeordnete, herzlichen Dank, dass Sie die jüngsten Angriffe jetzt heute diskutieren.
4	Bei diesen Angriffen ging es um zwei 21-jährige Angehörige der LGBTIQ-Gemeinde in Thessaloniki.
5	Die Nachrichten sagen, dass eine Menge angefangen hat, diese Personen zu beschimpfen, mit Flaschen zu werfen und dann hinter ihnen herzujagen, allein aufgrund ihrer sexuellen Ausrichtung.
6	Ich fühle zutiefst mit den Opfern dieser erschreckenden Angriffe.
7	Ich fühle auch mit der LGBTIQ-Gemeinschaft.
8	Das sind alarmierende Vorfälle in der EU.
9	Das ist eine direkte Bedrohung des Geflechts unserer Gesellschaft, die sich auf die Grundsätze der Gleichheit und des Respekts stützt.
10	In den letzten Jahren haben wir feststellen können, dass immer mehr Hassreden und Hassverbrechen durchgeführt wurden, zu Lasten von LGBTIQ-Personen, aber auch zu Lasten von Organisationen, die für LGBTIQ-Rechte eingetreten sind, weltweit und auch in der Europäischen Union.

11	Jüngste Zahlen sagen, dass trans- und intersexuelle Personen unverhältnismäßig stark stigmatisiert werden und Opfer von Gewalt sind.
12	Die Grundrechteagentur hat eine Studie durchgeführt und hat festgestellt, dass jeder zehnte LGBTIQ-Angehörige von physischen Angriffen berichtet hat, aufgrund der sexuellen Ausrichtung.
13	Trans- und intersexuelle Befragte waren sogar noch höheren Raten von Gewalt ausgesetzt.
14	Die Kommission bleibt beharrlich bei ihrem Engagement.
15	Wir treten dafür ein, dass sie sein können, wer sie sein möchten.
16	Sie können die Personen lieben, die sie lieben möchten, ohne Angst haben zu müssen vor Diskriminierung oder Gewalt.
17	Vor vier Jahren haben wir entschlossene Maßnahmen ergriffen.
18	Wir haben die erste LGBTIQ-Strategie der Kommission angenommen.
19	Diese umfassende Strategie enthält zielgerichtete Initiativen.
20	LGBTIQ-Anliegen sollen in allen politischen Bereichen behandelt werden.
21	Die Kommission hat gehandelt, um auch gegen die Fragmentierung vorzugehen, die es noch gibt bei der Kriminalisierung von Hassreden.
22	Es geht darum, dass die Opfer von Hassreden und Hassverbrechen in ganz Europa geschützt werden müssen.
23	Im Dezember 2021 hat die Kommission einen Vorschlag angenommen für eine Entscheidung des Rates, dahingehend, dass Hassreden und Hassverbrechen aufgenommen wird in die Liste von europaweiten Straftaten.
24	Das ist in Artikel 83 des Vertrags.
25	Nach mehr als zwei Jahren hat der Rat bis jetzt noch nicht die benötigte Einstimmigkeit erzielt, um diese Entscheidung anzunehmen.
26	Die Entscheidung wäre jedoch notwendig, damit die Kommission einen gemeinsamen Rechtsrahmen vorschlagen könnte, damit Hassverbrechen und Hassreden unter Strafe gestellt werden.
27	Ich möchte dem Parlament ganz herzlich dafür danken, dass es uns immer unterstützt hat bei dieser Initiative.
28	Die Kommission hat gefordert, dass der Vorschlag schnell angenommen werden sollte.
29	In unserer Mitteilung, die unter dem Titel steht, kein Raum für Hass.
30	Da sagen wir noch einmal, dass wir stärker reagieren müssen auf alle Formen des Hasses, auch gegenüber LGBTIQ-Personen.
31	Die Kommission arbeitet auch eng mit der Industrie und den Stakeholdern zusammen, damit Hassinhalte online bekämpft werden.
32	Wir haben das EU-Internetforum dazu.
33	Im Jahr 2023 hat dieses Forum ein Handbuch veröffentlicht.

34	Da ging es darum, Anleitungen Tech-Unternehmen zu geben, damit sie entsprechende Inhalte auch identifizieren konnten.
35	Die Einrichtung einer hochrangigen Gruppe zur Bekämpfung von Hassreden und Hassverbrechen im Jahr 2016 bietet eine Plattform für den Austausch der nationalen Behörden.
36	Da kann man sich konzentrieren auf den Schutz von Opfern, dann auch Schulung bei der Rechtsdurchsetzung und anderer Punkte.
37	Die Kommission hat einen Freiwilligen Verhaltenskodex angeregt bei den großen sozialen Medienplattformen.
38	Wir sind jetzt dabei, diesen Kodex noch einmal zu überarbeiten, damit sichergestellt wird, dass er auch präventiv reagieren kann auf Hassreden und Bedrohungen, bevor das Ganze viral wird.
39	Es gibt auch ein Programm für Rechte der Bürger.
40	Die Kommission sieht Mittel vor zur Bekämpfung von Hassreden und Hassverbrechen.
41	Wir unterstützen auch ein Projekt, das vom Europarat umgesetzt wird.
42	Da geht es darum, gegen LGBTIQ-gerichtete Gewalt zu bekämpfen.
43	Es geht darum, das Bewusstsein zu schärfen und wirklich Narrative zu haben, die sich auf Fakten stützen.
44	Gleichstellungsorgane in den Mitgliedstaaten spielen eine wesentliche Rolle bei der Bekämpfung der Diskriminierung.
45	Deshalb haben wir Gesetze angeregt, um verbindliche Standards für diese Gremien einzurichten und außerdem um ihre Unabhängigkeit zu stärken.
46	Die neuen Regeln werden sicherstellen, dass Diskriminierung von Personen wirklich direkt in den Aufgabenbereich von Gleichstellungsbehörden in allen Mitgliedstaaten fallen.
47	Wir zählen dabei auf Ihre Unterstützung, damit diese Rechtsakte schnell angenommen werden.
48	Präsidentin von der Leyen sagte es in ihrer Rede zur Lage der Union im letzten Jahr.
49	Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, unter Beweis zu stellen, dass wir ein Europa aufbauen können, wo Sie sein können, wer Sie sein möchte, wo Sie die Personen lieben können, die Sie lieben möchten und Ihre Ziele so hochstecken können, wie Sie das möchten.
50	Gemeinsam können wir diese Vision für Europa erreichen.

13.03.2024_2_DE

1	2_CyrusEngerer_DE.docx
2	Dankeschön Herr Präsident, Frau Kommissarin.
3	Ich habe es schon mehrfach gesagt hier.
4	Es beginnt mit einem Wort, mit einer Beleidigung und dann wird es zu einem Messer oder zu einer Schusswaffe.

5	Aber was in Thessaloniki passiert ist, muss verdammt werden, muss verurteilt werden.
6	Was muss denn noch alles passieren gegen LGBTI Menschen? Wie viel müssen wir noch hier sagen, wenn Faschisten selbst hier im Haus gestern, als wir internationalen Frauentag gefeiert haben und jetzt sozusagen, dort war ein Mobb mit 200 Menschen, die geschimpft haben, beleidigt haben, Flaschen geworfen haben und dann die beiden Personen durch die Straßen gejagt haben.
7	Schande über euch von der extremen Rechte.
8	Ihr, die ihr mit euren Worten hier im Parlament diesen Hass anstiftet.
9	Schande über euch.
10	Hass und Gewalt kennen keine Grenzen.
11	Aber wir werden gemeinsam dafür eintreten, dass dieses Haus einen Schutz darstellt für alle die, die vor eurem Hass fliehen.
12	Ich verurteile die Verurteilung, ich begrüße die Verurteilung durch die griechischen Behörden, aber was mir fehlt ist die Reaktion anderer Regierungen.
13	Wir müssen über Inklusion, über gleiche Rechte jeden Tag in jeder Rede müssen wir dies an den Tag legen, denn nur so können wir die Herzen und die Köpfe auch ändern.
14	Denn sobald wir jetzt aufhören nicht mehr von Gleichberechtigung und der Notwendigkeit dafür zu reden, dann gehen unsere Menschenrechtswerte, dann geht der Schutz der Minderheiten zurück.
15	Wir dürfen den Faschisten nicht den Platz lassen.
16	Das gilt auch für Griechenland und an die Transgesellschaft...gemeinschaft in Thessaloniki kann ich sagen, ihr seid nicht allein.
17	Wir sind mit euch auch im Juni auf den Straßen von Thessaloniki für den Europride-Marsch.
18	Wir werden gemeinsam im Juni durch diese Stadt marschieren, denn die Liebe wird siegen über den Hass der Faschisten.

13.03.2024_3_DE

1	3_KimvanSparrentak_DE.docx
2	Ja, vielen Dank, Herr Präsident. Ich muss mich solidarisch äußern im Zusammenhang mit denjenigen, die angegriffen wurden.
3	Und dann wurde ja noch jemand zwei Tage später angegriffen.
4	Und wie gesagt, das ist eine Gemeinschaft, die immer mehr Gewalt erfährt in den letzten Jahrzehnten.
5	Es gibt viele Opfer von Hassreden.
6	Also niemand verdient es, so behandelt zu werden.

7	Jeder muss sich doch sicher fühlen können, wenn er auf der Straße spazieren geht.
8	Und ich glaube, die Mehrheit hier im Hause und in anderen Parlamenten unterstützen das, dass da Sicherheit geschaffen wird.
9	Und diejenigen Politikerinnen und Politiker, die überhaupt nicht in der Lage sind, die Gesellschaft zu verbessern, die da Hass schüren und dann hoffen, die Wahlen zu gewinnen, denen kann ich nur sagen, schämen Sie sich.
10	Wenn Sie hier Hass schüren, dann sind Sie verantwortlich für das und wir werden Sie zur Rechenschaft ziehen.
11	Trans life ist wichtig, Queer life ist auch wichtig.
12	Alle sind Personen, die Respekt verdienen.
13	Vielen Dank.

13.03.2024_4_DE

1	4_SophiaintVeld_DE.docx
2	Danke schön, Präsident, Frau Kommissarin, Kolleginnen und Kollegen.
3	Hass wie bei Fremdenhass, aber Phobia bedeutet eigentlich Angst.
4	Einige sind offensichtlich ganz verrückt, dass man das andere, die anders sind als sie selbst, schlimm sein.
5	Und jetzt heißt es, ihr beleidigt biologische Frauen.
6	Ich fühle mich jetzt nicht unbedingt beleidigt, wenn ich etwas tue für mein Leben und damit sich andere damit schlecht fühlen.
7	Tja, letzten Monat hat Griechenland auch die Ehe für Gleichgeschlechtliche ermöglicht.
8	2018, Gleichstopoulos wurde angegriffen von einem Fremdenhassmob in Athen.
9	Und er starb auch in Polizeigewahrsam und der Polizeioffizier wurde freigelassen.
10	Letzte Woche wurden zwei Trans-Personen durch einen Mob angegriffen, der die Transmenschen hasst.
11	Ja, was ist denn jetzt im Vergleich zu 2018? Aber ich darf an alle politischen Parteien appellieren, entschieden diese Angriffe zu verurteilen und deutlich zu machen, dass es für Hassverbrechen in Griechenland null Toleranz gibt und dass wir an der Seite und dass auch die Griechen an der Seite ihrer LGBTI-Mitbürger stehen.

13.03.2024_5_DE

1	5_KarenMelchior_DE.docx
2	Danke schön Herr Präsident.

3	Es gibt kein LGBTI ohne T.
4	Die beiden in Tessoniki angegriffenen waren trans.
5	Das war kein Zufall.
6	Denn an die Rechte, wenn sie die Ehe von Gleichgeschlechtlichen nicht verhindern kann, wenn man nicht die daran hindern kann zu lieben, den sie lieben möchten, dann werden die trans angegriffen.
7	Transfrauen sind Frauen.
8	Transmänner sind Männer.
9	Und es geht um das Leben der Transfrauen und Transmänner.
10	Sie haben das Recht, geliebt zu werden und ihr Leben so zu leben, wie sie es möchten und zu tun, was immer sie möchten.
11	An die schweigende Mehrheit muss ich sagen, dass jetzt ist die Zeit gekommen, sich zu äußern.
12	Denn diese hasserfüllte Minderheit, die ruft schon laut.
13	Wir müssen unsere Stimme erheben für das Leben der Transmenschen.

13.03.2024_6_DE

1	6_ElisaFerreira_DE.docx
2	(Beim ersten Mal: „el-ge-be-te-ai-kju“)
3	Präsident, hochverehrte Abgeordnete, seit der Verabschiedung ist die Umsetzung des LGBTIQ, der Gleichstellungsstrategie, einen Beitrag geleistet zur Verbesserung des Lebens vieler Menschen.
4	Und um eine Gesellschaft zu schaffen, die auch die LGBTI Menschen willkommen heißt.
5	Dennoch sind die Vorkommnisse in Thessaloniki eine deutliche Erinnerung daran, dass noch viel zu tun ist.
6	Hassmotivierte Angriffe nehmen zu in den meisten Ländern der EU und betreffen ganz besonders Transmenschen.
7	Gegen diese Zunahme von Gewalt und Diskriminierung hat die Europäische Union nie gezögert, Hass zu bekämpfen und die Gleichstellung in den Mittelpunkt ihrer Politik zu stellen.
8	Wir sind wichtige Schritte vorangekommen, aber das was wir jetzt erleben, erinnert uns daran, dass die Gleichheit und die Gleichstellung von LGBTIQ gefährdet ist, fragil ist und auch Gefahr läuft umgekehrt zu werden.
9	Es geht darum Menschenrechte der LGBTIQ Personen zu schützen.
10	Hass hat keinen Platz in Europa.
11	Lasst uns zusammenstehen in Solidarität um ein für alle Mal diesen Hass auszumerzen.

12
Vielen Dank.

24.04.2024_1_DE

1	1_VirginijusSinkevicius_DE.docx
2	Herr Präsident, sehr geehrte Mitglieder des Parlaments, Ghana ist eine solide Demokratie und ein Anker der regionalen Stabilität.
3	Man hat hier die Menschenrechte durch die Gesetze und auch in der Praxis geachtet.
4	Und da sind wirklich ernste Schritte unternommen worden.
5	Zum Beispiel auch im vergangenen Jahr hat man die Todesstrafe abgeschafft.
6	Aber es sind weiterhin noch Herausforderungen da, was den Schutz von sexuellen Minderheiten anbelangt.
7	Und das vor kurzem verabschiedete Gesetz, das Anti-LGBTIQ-Gesetz, ist besorgniserregend in Ghana, so wie es auch in anderen Ländern der Fall ist.
8	Auf diesem Kontinent ist es so, dass dieses Gesetz hier gegen die Menschenrechte spricht.
9	Und es gibt gegenwärtig eine Prüfung des Obersten Gerichtshofs zu diesem Gesetz.
10	Und auch die Präsidentin muss diesem Gesetz noch zustimmen, bevor das Gesetz in Kraft treten kann.
11	Und die Präsidentin hat erneut gesagt, dass sie die Menschenrechte einhalten möchte und wahren möchten und keine Rückschritte haben möchte.
12	Wenn dieses Gesetz angenommen würde, wäre das ein Rückschritt.
13	Und es gibt auch hohe Persönlichkeiten in Ghana, die das hier angesprochen haben.
14	Wir sind zuversichtlich, dass Ghana sich hier weiterhin an seine Verpflichtungen halten wird, was die Menschenrechte anbelangt und nationale und internationale Rechte.
15	Wir beobachten diese Situation sehr eng.
16	Unser Standpunkt ist hier sehr gut bekannt und auch kommuniziert worden.
17	Wir wollen hier wirklich, dass Ghana weiterhin eine wichtige Rolle spielt bei der Sicherheit der Region und der Stabilität der Region.
18	Und die Europäische Union hat hier erfolgreich die Partnerschaften mit Ghana ausgebaut.
19	Und es war zunächst eine Entwicklungspartnerschaft und hier hat man eine engere Zusammenarbeit entwickelt auf regionaler Ebene.
20	Deshalb ist es sehr wichtig, dass wir weiterhin eng zusammenarbeiten können und auf Ghana bauen können und unsere starke Partnerschaft nutzen können und unsere gemeinsamen Werte weiter ausbauen können.

1	2_HannesHeide_DE.docx
2	Herzlichen Dank, Herr Präsident, herzlichen Dank, Herr Kommissar.
3	Ghana hat sich zu einem verlässlichen Partner der Europäischen Union entwickelt, das Land bietet den Bürgern Stabilität und Wohlstand.
4	Erhebliche Fortschritte wurden erzielt, insbesondere in den Bereichen Digitalisierung, wirtschaftliche und soziale Entwicklung.
5	Erste Schritte hin zur grünen Wende sind auch ergriffen worden und die Todesstrafe wurde im letzten Jahr abgeschafft.
6	Leider hat das Parlament Ghanas im Februar einen drakonischen Gesetzesentwurf angenommen, wodurch eine Höchststrafe von drei Jahren Gefängnis für all diejenigen vorgesehen ist, die sich als LGBTQI-Personen identifizieren oder fünf Jahre Gefängnisstrafe für diejenigen, die derartige Gruppen finanzieren.
7	Ein Jahr nachdem das Europäische Parlament eine Entschließung angenommen hat zur weltweiten Entkriminalisierung der Homosexualität ist jetzt dieser Gesetzesentwurf in Ghana so, dass Ghana Gefahr läuft eines der restriktivsten Länder zu werden in puncto LGBTQI-Rechte.
8	Ich fordere Kommissionen und Mitgliedsstaaten auf sofort einen Dialog mit der Ghanaischen Regierung aufzunehmen.
9	Ich appelliere an Präsident Nana Akufo-Addo, an dessen Rede wir hier im Haus uns noch sehr gerne erinnern.
10	Wir möchten appellieren, dieses Gesetz nicht zu unterzeichnen.
11	Ein Gesetz, das in einem starken Widerspruch zu den allgemeinen Menschenrechten steht, das würde alle Bemühungen der letzten Jahre zunichtemachen.

1	3_MichaelKauch_DE.docx
2	Danke schön, Herr Präsident.
3	Meine Damen und Herren, der Kommissar hat gesagt, dass Ghana eine stabile Demokratie ist.
4	Das Land hat in der Tat viele Fortschritte gemacht während des letzten Jahrzehntes.
5	Als Student arbeitete ich in Ghana unter der militärischen Diktatur.
6	Ich hätte niemals gedacht, dass in diesem Land Redefreiheit erneut unterdrückt wird.
7	Es ist keine stabile Demokratie, wenn Redefreiheit mit Gefängnis geahndet wird.
8	Es ist keine stabile Demokratie, wenn demokratische Debatten über LGBTIQ-Rechte unterdrückt werden.
9	Das ist gegen ihre Rechte, das ist gegen Demokratie.

10	Ich wünsche mir eine klare Antwort und nicht nur ein Monitoring durch die Kommission und die Mitgliedstaaten.
11	Es muss Konsequenzen geben in der Zusammenarbeit mit Ghana für den Fall, dass dieses Gesetz letztendlich umgesetzt wird.

24.04.2024_4_DE

1	4_KimvanSparrentak_DE.docx
2	Liebe Kolleginnen und Kollegen, sehr geehrter Herr Kommissar, vor einem Jahr haben wir eine Entschließung angenommen.
3	Hier geht es um eine universelle Entkriminalisierung der LGBTIQ-Gesetze.
4	Und jetzt haben wir ein weiteres Land, das jetzt hier dagegen verstößt.
5	Also Ghana, wir haben hier die Bewegung gesehen, eine Bewegung gegen die demokratischen Werte der Gleichheit und gegen Fortschritt.
6	Da sind hier gewaltsame Schritte unternommen worden.
7	Die Menschen sind nicht nur ihrer Möglichkeit beraubt, dass sie den lieben können, den sie wollen, sondern haben auch keinen Zugang zu Gesundheitsversorgung, zu Wohnungen und müssen wirklich auf der Straße leben.
8	Und wir haben hier uns wirklich eingesetzt dafür, dass wir solidarisch mit Ghana sind.
9	Aber es ist wichtig, dass wir jetzt die Präsidentin aufrufen, Lana Akufo-Addo, dass sie jetzt wirklich aufgrund der Verfassungsmäßigkeit hier sich gegen dieses Gesetz widersetzt.
10	Der hohe Vertreter ist hier nicht anwesend.
11	Das ist ein wichtiges Thema.
12	Das ist eine Priorität hier, diese Thematik.
13	Also bitte übermitteln Sie diese Botschaft an den hohen Vertreter.
14	Und es ist wichtig, wir müssen das wirklich weltweit fördern, das wird uns dafür einsetzen für die Menschenrechte.

24.04.2024_5_DE

1	5_VirginijusSinkevicius_DE.docx
2	Dankeschön, Herr Präsident, meine Damen und Herren.
3	Die heutige Debatte zeigt das Engagement der EU für Menschenrechte als universellen Wert.

4	Ghana hat klares Engagement gezeigt, Interesse an einer ordnungsbasierten, internationalen Ordnung, insbesondere nach der russischen Invasion in der Ukraine.
5	Es geht zum Beispiel um die Abschaffung der Todesstrafe.
6	Das ist ein wichtiger Meilenstein in Ghanas Unterstützung für die Demokratie.
7	Wir können nur in Ghana als Partner setzen und wir hoffen, dass wir das Land weiterhin begleiten dürfen.

25.11.2020_1_IT

1	1_25.11.2020_Helena Dalli_IT.docx
2	Grazie.
3	Onorevoli deputati, grazie per aver ripreso questo dibattito all'ordine del giorno della nostra plenaria.
4	Dalla fondazione dell'Unione Europea i Suoi Stati membri hanno intensificato gli sforzi profusi per poter creare delle società che siano basate su valori condivisi, uguaglianze a diritti umani e la non discriminazione.
5	Come risposta ad una pressione della società sempre maggiore per garantire pari diritti per tutti, abbiamo compiuto dei progressi nel corso degli anni nella lotta contro la discriminazione e per poter far sì che ci siano progressi a livello di uguaglianza e di inclusione delle persone LGBTIQ in Europa.
6	Tuttavia abbiamo ancora molto lavoro da fare, questo oggi, nell'Unione Europea, troppe persone LGBTIQ non possono essere se stesse senza timore di essere discriminate, senza paura dell'esclusione o della violenza.
7	Nel 2019 il 43% delle persone LGBTIQ si sono sentite vittime di discriminazione, nel 2012 questa cifra era inferiore, era del 37%, tutto questo ha luogo in un clima di opposizione sempre maggiore contro la tutela dei diritti LGBTIQ, e in una pandemia globale che ha rafforzato le disuguaglianze esistenti per le persone LGBTIQ.
8	Quindi la Commissione Europea sta assumendo una posizione forte per la diversità europea, avviando la primissima strategia per l'uguaglianza LGBTIQ come parte dell'uguaglianza dell'uguaglianza e dell'approccio strategico per questa unione dell'uguaglianza.
9	La strategia per l'uguaglianza LGBTIQ aiuterà a creare un'unione in cui le persone in ogni diversità saranno uguali, un'unione dove le persone possono essere se stesse senza rischio di discriminazione, di esclusione o di violenza.
10	Per concretizzare questa visione la strategia LGBTIQ presenta le azioni precipue dell'Unione Europea e gli obiettivi precisi dell'Unione Europea per il prossimo lustro e questa strategia si impara su quattro pilastri, affrontare la discriminazione e garantire l'incolumità, creare una società inclusiva e portare avanti l'appello per l'uguaglianza LGBTIQ in tutto il mondo.
11	Molti Stati membri non hanno leggi per punire il diritto... i discorsi che incitano all'odio e i reati ispirati all'odio contro le persone LGBTIQ, la Commissione Europea vuole ampliare l'elenco dei crimini unionali per coprire i discorsi che incitano all'odio e i reati ispirati all'odio anche contro le persone LGBTIQ a causa delle differenze giuridiche tra gli Stati membri.
12	Le famiglie arcobaleno continuano a far fatica a avere un riconoscimento dei propri legami familiari.
13	In passaggio i transfrontalieri, nonostante le differenze della legislazione nazionale, la Commissione spingerà per un riconoscimento dei legami familiari, come ha detto la Presidente della Commissione nello Stato dell'Unione, quando sia un genitore lo sia sempre, per poter garantire sicurezza giuridica per i cittadini nell'esercitare il proprio diritto alla libera circolazione la Commissione riesaminerà gli orientamenti del 2009 per la libera circolazione.

14	Gli orientamenti riesaminati riprenderanno la diversità delle famiglie e questo potenzierà l'esercizio della libera circolazione di questo diritto per tutte le famiglie, comprese naturalmente le famiglie arcobaleno.
15	Per poter concretizzare e raggiungere gli obiettivi della strategia la Commissione utilizzerà tutti gli strumenti a sua disposizione, azioni mirate saranno integrate da un'integrazione rafforzata dell'uguaglianza, le persone LGBTIQ?, come tutti gli altri gruppi, non sono un gruppo omogeneo, per cui l'elemento di intersezione sarà utilizzato come elemento orizzontale per l'applicazione della strategia.
16	Inoltre le azioni dell'Unione Europea per far progressi in materia di uguaglianza LGBTIQ? devono essere accompagnate da sforzi profusi ad ogni livello, motivo per cui lanciamo un appello, cioè chiediamo una strategia per l'uguaglianza LGBTIQ? in tutti e 27 gli Stati membri dell'Unione Europea.
17	Naturalmente adesso plaudo al dibattito che avrà luogo e ai vostri contributi.

25.11.2020_2_IT

1	2_25.11.2020_MariaWalsh_IT.docx
2	Buon pomeriggio, benvenuta Commissaria Dalli, voglio ringraziare la Commissione per aver avviato la prima strategia di genere LGBTIQ.
3	Considerando il peggioramento serio e grave dei diritti LGBT+ (elle-gi-bi-ti-più) degli ultimi anni, come ha detto la Commissaria, è importante più che mai che adesso si ponga l'enfasi e si cooperi sulla tutela dei nostri cittadini.
4	Come deputata sono sempre al fiere per la tutela e la promozione della salute e dei diritti e voglio che il mio lavoro al Parlamento sia ripreso.
5	I vari riferimenti per far sì che venga presa in considerazione la salute mentale LGBTQ è molto importante per me.
6	Colgo per questo questa opportunità per rivolgermi agli eurodeputati e a tutte le istituzioni europee per sostenere un divieto unionale per la teoria di conversione, una pratica disdicevole che ha un impatto terribile per coloro che la seguono, non ha luogo in Europa, viola i diritti fondamentali dei nostri cittadini, distrugge il senso di se stessi e deve sparire.
7	La seconda enfasi va all'inclusione delle famiglie LGBTI nella strategia per me come donna omosessuale e come europea.
8	Do il benvenuto alle famiglie arcobaleno in Europa, esistono due generazioni e non siamo riusciti a venire in loro incontro difendendo i loro diritti.
9	Riprendo quanto ha detto la Presidente della Commissione ma anche la Commissaria Dali, un genitore in un paese è un genitore in ogni paese, non possiamo scegliere quali siano le famiglie da noi difese.

25.11.2020_3_IT

1	3_25.11.2020_MarcAngel_IT.docx
2	Grazie Presidente, Commissaria Dali, cari colleghi.
3	Innanzitutto grazie alla Commissione per questo piano di azione ambizioso che riguarda l'accettazione, la protezione e il riconoscimento.

4	Questa strategia è attesa da molto tempo dalla società civile, lgbtiq?, ma anche da molti cittadini lgbtiq?, cittadini dell'Unione Europea, è attesa anche dalle loro famiglie e amici.
5	Come co-presidente dell'intergruppo lgbtq al Parlamento Europeo congratulazioni a lei, Commissaria Dali, per l'eccellente collaborazione con noi e anche con la società civile.
6	Questa strategia giunge il momento giusto perché in molti Stati, i membri dell'Unione Europea, per esempio Polonia e Ungheria, i governi hanno organizzato una vera e propria caccia alle streghe contro le persone lgbtq.
7	E questo si è intensificato durante la pandemia perché vogliono spostare l'attenzione dalle mancanze nazionali per lottare il virus.
8	Noi SD apprezziamo questa strategia che affronta la questione della discriminazione a livello di occupazione, rafforzando la legislazione per il ruolo degli enti di uguaglianza.
9	Applaudiamo anche al fatto che i fondi dell'Unione Europea vadano a rafforzare la società civile lgbtq e la ricerca di genere negli Stati membri.
10	I discorsi che incitano all'odio e i reati d'odio contro le persone lgbtq stanno aumentando, quindi aumentare l'elenco di questi reati è fondamentale, anche contro le persone lgbtiq?.
11	Rafforzare la protezione giuridica delle famiglie arcobaleno e agevolare l'esercizio di tutti i movimenti per tutte le famiglie è un qualcosa di fondamentale.
12	Si applaudiamo all'impegno forte della Commissione per il fatto che un genitore in un paese sia anche un genitore in un altro paese, e comunque deplorabile il fatto che l'impegno sul riconoscimento reciproco delle unioni tra persone dello stesso sesso e tra Stati membri sia un qualcosa di meno cogente.
13	Spingendo gli Stati membri ad adottare piani di azione per lgbtq, per i diritti dei trans, delle persone non binarie e intersessuali, è un qualcosa che non può essere più ignorato dagli Stati membri.
14	Questa è una strategia di uguaglianza, la migliore risposta per dare una risposta al movimento antigendere.
15	Un movimento costituito da fondamentalisti religiosi, da conservativi di estrema destra, e i loro seguaci rappresentano una società patriarcale superata in cui i diritti delle donne e lgbt non hanno luogo.
16	Voglio ricordare che il fatto di essere una persona lgbt non è un'ideologia, non è un'identità, non è una scelta, però il fatto di essere una persona omosessuale, trans, o una persona che ha paura degli omosessuali, dei trans e degli intersessuali, è una scelta.
17	Questa sia una scelta.
18	Grazie.

25.11.2020_4_IT

1	4_25.11.2020_SophiaintVeld_IT.docx
2	Grazie Presidente.
3	Grazie Commissaria per aver posto la questione della strategia sui diritti LGBTIQ? che questo Parlamento ha chiesto ripetutamente per anni.

4	Finalmente c'è un testo sul tappeto, penso che può contare sul contributo di tutti i gruppi di questo Parlamento per migliorare ulteriormente questo testo.
5	Negli ultimi anni si è parlato tanto di queste zone senza LGBT in Polonia e in Ungheria.
6	Dobbiamo essere anche noi ambiziosi, facciamo sì che l'Europa sia la più grande zona in cui gli LGBT siano benvenuti, LGBT welcome senza coni d'ombra, perché la stragrande maggioranza dei cittadini europei non sono omofobi.
7	Quello che sta facendo il governo polacco non è rappresentativo della maggioranza delle persone, dei cittadini, e per questo è un'ottima cosa che si sia presentato questo testo perché è un atto politico che è rappresentativo dei valori che noi rappresentiamo e del tipo di società che noi rappresentiamo, nella quale ognuno ha posto e ognuno è sicuro e benvenuto.
8	Si parla di istigazione all'odio, di proposte legislative sulle famiglie arcobaleno, benissimo.
9	L'onorevole Walsh che vorrebbe un divieto giuridico a livello europeo.
10	Dobbiamo pensare anche ai lavoratori del sesso LGBT che sono molto vulnerabili e ai transgender che in cinque paesi ancora sono oggetto di sterilizzazioni non necessarie.
11	A casa le misure di anticovid, tutte queste situazioni si sono aggravate.
12	Ora spero che la Commissione non si limiti però a presentare nuove proposte ma anche ad applicare gli strumenti esistenti perché abbiamo tanti strumenti che potrebbero essere usati molto meglio. Grazie.

25.11.2020_5_IT

1	5_25.11.2020_TerryReintke_IT.docx
2	Presidente, signore e signori, abbiamo lavorato molto su questo punto nel passato.
3	Ora abbiamo una strategia, un piano per creare un'unione di uguaglianza per tutti.
4	Questi cittadini non devono essere utilizzati, trattati nell'UE come cittadini di seconda classe.
5	Tutti devono godere della libertà di circolazione e quando circoliamo vogliamo continuare ad essere tutelati dal diritto dell'UE.
6	Un genitore in uno stato membro deve essere un genitore in qualsiasi stato membro con uguaglianza di trattamento.
7	Questo vale anche per i partner.
8	Approfitto del momento per ricordare chi dobbiamo ringraziare per i progressi compiuti negli ultimi decenni.
9	Perché non sono stati i ricchi ben vestiti a aver avviato il movimento per l'uguaglianza.
10	Non è stato nei palazzi o nei parlamenti che è iniziata la lotta, bensì nella piazza, in bar malfamati, in zone nascoste, quando è nata la discussione per la nostra liberazione.
11	Gruppi marginalizzati venivano attaccati, ridicolizzati, oppressi, ma hanno avuto il coraggio di avviare la battaglia.

12 Ora e sempre dobbiamo fare in modo che ciò non si rinunci.

25.11.2020_6_IT

1	6_25.11.2020_MalinBjork_IT.docx
2	La mia famiglia ha due madri, siamo una famiglia quotidiana, dalla mattina alla sera.
3	Quando sveglio i miei figli preferiscono la musica, finché li metto a letto e do loro il bacio della buona notte.
4	Però dal punto di vista giuridico, la nostra famiglia non è più tale se ci spostiamo al di fuori dell'UE.
5	E come spiegare questa cosa a un bambino, finché ci si rende conto che non è possibile, perché è inaccettabile.
6	Ecco perché ci si alza la mattina e si cerca di lottare per la propria famiglia e per tutte le famiglie arcobaleno.
7	Ecco perché sono compiaciuta del fatto che finalmente la Commissione sta agendo per risparmiarmi di spiegare ciò ai miei figli.
8	Sono compiaciuta anche di altre parti della strategia, la lotta contro i discorsi d'odio, il sostegno all'istruzione affinché sia inclusiva dell'LGBTQ.
9	Questa strategia, come già stato detto, arriva a un momento molto opportuno quando in Ungheria, in Polonia e altrove subiscono molestie e è inaccettabile.
10	Dobbiamo porre fine a ciò.

25.11.2020_7_IT

1	7_25.11.2020_LiesjeSchreinemacher_IT.docx
2	Grazie Presidente.
3	Cari colleghi, vorrei innanzitutto complimentarmi con la Commissione europea per aver pubblicato la prima strategia di parità LGBTIQ?.
4	Sono felice di vedere che ora questi diritti sono in cima all'agenda della Commissione e ora vengono presentati i piani concreti per migliorare i loro diritti in Europa.
5	E posso dire che non è mai troppo presto perché vediamo moltissime persone LGBTIQ? ancora a contatto con la discriminazione a causa di chi sono e di chi amano.
6	Abbiamo sentito e visto attacchi terribili alle marce e alle manifestazioni del Gay Pride e tutta una serie di zone libere da LGBT?.
7	Ci sono trattamenti inimmaginabili come terapie di conversione e sterilizzazione forzata.

8	Come possiamo far sì che ci possano essere persone che perdono i loro diritti di genitori semplicemente valicando una frontiera all'interno dell'Unione europea? Perché le famiglie arcobaleno non possono essere parte dei nostri valori europei? Tutti devono avere la possibilità di essere chi vogliono, di amare chi vogliono e di decidere dei loro corpi.
9	Questa strategia LGBTIQ? è un buon primo passo e come eurodeputato mi piacciono i piani ma mi piace ancora di più l'azione.
10	Quindi Commissione faccia il suo lavoro.

25.11.2020_8_IT

1	8_25.11.2020_HelenaDalli_IT.docx
2	Grazie Presidente.
3	Ancora una volta, se dovesse riassumere i commenti, in breve direi che le persone LGBTIQ hanno diritti che sono diritti umani e quindi non c'è posto per cittadini di seconda classe nell'Unione Europea.
4	E attendo con interesse una vita all'interno dell'Unione Europea che accolga tutti quanti senza avere zone libere da.
5	E vorrei rispondere a una domanda specifica sui migranti e i profughi.
6	Certo la strategia per l'uguaglianza degli LGBTIQ contiene un'intera sezione sui diritti dei richiedenti protezione internazionale LGBTIQ.
7	Abbiamo quindi delle azioni specifiche previste per queste persone.
8	Garantiremo la protezione adeguata dei richiedenti vulnerabili nell'ambito del sistema europeo per l'asilo e le sue riforme.
9	E vogliamo garantire sostegno per la parità degli LGBTIQ anche all'interno del patto per la migrazione e l'asilo.
10	Quindi onorevoli deputati, cari amici vi ringrazio davvero per i vostri contributi e per il vostro sostegno, per il vostro impegno nei confronti dell'asilo.

10.03.2021_1_IT

1	1_AnaPaulaZacarias_IT.docx
2	Signor Presidente, onorevoli parlamentari, commissaria Dalli, grazie per avermi invitata a partecipare a questo dibattito sulla proclamazione dell'UE come zona di libertà LGBTIQ.
3	Questo argomento è fondamentale per moltissimi dei nostri cittadini che soffrono discriminazione e odio a causa del loro orientamento sessuale.
4	Vorrei essere molto chiara fin dall'inizio.
5	Non c'è alcuno spazio per l'omofobia in Europa.

6	L'orientamento sessuale e l'identità di genere sono fattori che indicano chi siamo e nessuno dovrebbe sentire la necessità di nascondere la sua vera realtà per difendersi dalla discriminazione o addirittura dalla violenza.
7	Negli ultimi anni è stato fatto molto progresso sui diritti LGBTI, ma c'è ancora molto da fare.
8	Purtroppo la discriminazione contro le persone LGBTI continua quando cercano un alloggio, quando cercano assistenza sanitaria o servizi sociali e anche sul posto di lavoro o a scuola.
9	Tutti i cittadini della nostra Unione sono uguali e dovrebbero poter vivere in libertà al sicuro dalla discriminazione in virtù del loro sesso, razza, colore, orientamento sessuale o religione.
10	Questi sono valori sanciti dai trattati dell'Unione Europea, dalla Carta dei diritti fondamentali e dalla normativa europea.
11	Non sono oggetto di negoziato.
12	Il nostro impegno come Unione Europea a favore della dignità, tolleranza e parità del trattamento sta alla base del concetto di società giusta.
13	L'Unione Europea, imperfetta com'è, è comunque un barlume di speranza per molte persone in tutto il mondo e dobbiamo far sì che si dia il buon esempio, quindi ciò significa costruire una società dove i cittadini si sentono liberi di essere chi sono e quello che sono e possano godere di pari opportunità e partecipare e contribuire completamente alla nostra società.
14	Secondo un recente sondaggio dell'Agenzia per i diritti fondamentali, il 43% delle persone LGBT si sente discriminata.
15	Una persona LGBT su 10 che ha risposto al sondaggio si sente attaccata.
16	La cosa che peggiora ancora il quadro è che molte di queste ingiustizie non vengono denunciate nel complesso.
17	Nell'Unione Europea solo l'11% delle discriminazioni e solo una piccola percentuale di incidenti causati dall'odio sono denunciati.
18	L'Europa ha ancora una lunga strada da percorrere prima di arrivare alla vera uguaglianza.
19	La crisi da Covid-19 ha avuto una conseguenza sproporzionata sui gruppi più vulnerabili, tra cui le persone LGBTIQ?, portando a più disuguaglianza e più violenza.
20	La Presidenza portoghese attribuisce una nuova importanza all'inclusione delle persone LGBTI nella nostra società e non risparmierà nessuno sforzo per realizzare questo obiettivo.
21	Contiamo sulle misure annunciate dalla Commissione nella prima strategia per l'uguaglianza LGBTIQ? pubblicata a novembre e discussa anche in questo Parlamento.
22	La settimana prossima il Consiglio EPSCO sarà invitato a discutere delle misure legislative e politiche per garantire progressi concreti verso l'uguaglianza, la non discriminazione nell'Unione Europea e, se è il caso, continueremo a discutere la questione nel quadro del meccanismo annuale sullo Stato di diritto.
23	Vorremmo che l'uguaglianza diventasse una realtà per le famiglie arcobaleno, ad esempio, che devono affrontare problemi quando cercano di esercitare i loro diritti e la libertà di circolazione nell'Unione Europea.
24	La Presidenza intende organizzare un evento il 14 maggio per commemorare la giornata internazionale contro l'omofobia, la transfobia e la bifonia... la bifobia.
25	Vogliamo dichiarare l'Unione Europea come zona di libertà LGBTIQ.

- 26 Continuiamo a lavorare insieme per realizzare questo obiettivo, facendo tutto quanto in nostro potere per proteggere le persone dalle discriminazioni a causa del loro orientamento sessuale o identità di genere e per garantire in tutta Europa che queste persone possano godere dell'uguaglianza nella loro vita quotidiana. Grazie.

10.03.2021_2_IT

1	2_HelenaDalli_IT.docx
2	Onorevoli parlamentari, vorrei dedicare questo dibattito a Benjamin, il mio primo nipote nato due ore fa.
3	Caro Benjamin, ti auguro di vivere in un'Europa senza odio, ti auguro di vivere in un'Europa dove avrai le migliori opportunità per la tua vita, dove potrai essere tutto quello che vuoi e puoi.
4	Mi... sono molto grata per questo dibattito e per permettermi di parlarvi dei diritti delle persone LGBTIQ e delle loro libertà.
5	La Commissione accoglie con favore e sostiene il Parlamento europeo nella sua intenzione di proclamare l'Unione europea come zona di libertà LGBTIQ.
6	Durante il discorso sullo Stato dell'Unione nel settembre 2020, la Presidente Ursula von der Leyen in questo Parlamento ha affermato che non si darà mai per vinta nel tentativo di creare un'Europa dell'uguaglianza, un'Europa dove ognuno può essere quello che vuole e dove ognuno può amare chi vuole senza timore di critiche o discriminazioni.
7	Io condivido il suo punto di vista, il suo concetto di Unione europea dove le persone LGBTIQ sono pienamente libere di essere loro stesse, di vivere la loro vita senza alcuna eccezione, dove possono amare chi vogliono e dove possono costruire la loro famiglia senza altre considerazioni come ad esempio il timore di una reazione negativa da parte di persone care o discriminazioni da parte di altri membri della società e senza dover prendere in considerazione gli atteggiamenti della società o negli amministrativi o addirittura senza dover riflettere sull'opportunità di spostarsi, di trasferirsi in un altro paese dell'Unione europea.
8	Non è ancora realtà questa ma ci vogliamo arrivare.
9	Attualmente molti cittadini dell'Unione europea sono privati delle loro libertà, in alcuni paesi dell'Unione europea le persone LGBTIQ sono oggetto di attacchi crescenti da parte di politici, leader religiosi e altre figure politiche.
10	Questo ha portato a considerare sempre di più le persone LGBTIQ come un capro espiatorio che vengono considerate ad esempio come una minaccia per i bambini.
11	L'Unione europea deve essere una zona di libertà per tutti noi senza eccezione.
12	Per questo motivo la Commissione ha adottato per la prima volta la strategia sull'uguaglianza LGBTIQ lo scorso novembre.
13	Questa strategia vuole garantire che queste persone siano sicure e godono di pari opportunità, possano pienamente partecipare alla società e possano quindi esprimere il loro pieno potenziale.
14	La Commissione ha iniziato a realizzare questa nuova strategia per garantire che ogni misura diventi realtà nei prossimi cinque anni.
15	La Commissione è d'accordo con voi quando dice che l'Unione europea non deve prendere in considerazione le caratteristiche personali delle persone, ognuno deve poter vivere la sua vita indipendentemente dal suo orientamento sessuale, dalla sua identità di genere, dall'espressione del genere o dalle caratteristiche sessuali.

16	Tutti sono uguali che siano gay, lesbiche, transgender(i), intersessuali ecc.
17	La situazione in tutti gli Stati membri continuerà ad essere osservata da vicino per garantire che il principio di non discriminazione sia pienamente rispettato quando si applicano le normative dell'Unione europea e i progetti finanziati dall'Unione europea.
18	Uno dei messaggi principali della strategia della Commissione LGBTIQ? è che la discriminazione contro queste persone devono essere affrontate a qualunque livello e il progresso dipende da tutte le parti interessate che devono collaborare tra di loro.
19	Ringrazio il Parlamento europeo per il suo impegno a far sì che i valori dell'uguaglianza e della libertà diventino una realtà per tutti.
20	Insieme possiamo abbattere le barriere che ci dividono dall'uguaglianza LGBTIQ.
21	Grazie.

10.03.2021_3_IT

1	3_RobertaMetsola_IT.docx
2	Grazie Presidente, Signora Commissaria, essere qui oggi è importante.
3	Dire alle persone che non sono da sole è importante.
4	Io ho quattro figli e sono sposata con mio marito da lungo tempo, sono cristiana democratica e una donna orgogliosa dell'Europa del Sud.
5	Le tradizioni io le rispetto, così come i nostri valori, tutti.
6	Abbiamo appena celebrato la giornata internazionale della donna, in quanto donna capisco l'importanza di avere alleati in una battaglia e di essere un alleato.
7	Qui non si tratta di opporre una comunità a un'altra, ma siamo tutti noi che dobbiamo andare avanti insieme e non possiamo andare avanti quando ci sono così tante persone che vengono lasciate indietro.
8	Oggi quindi siamo qui per dire alle comunità LGBTIQ che questa è anche la loro Europa, per dire a tutti quei genitori che temono per la sicurezza dei loro figli LGBTIQ che intendiamo proteggere, vogliamo dire a ogni ragazza e ogni ragazzo che in questa Europa possono essere chi vogliono ovunque lo vogliano e la nostra Unione, questo Parlamento, proteggerà questo diritto.
9	Vogliamo dire a coloro che hanno difficoltà, che non si devono adeguare alle ingiustizie, a coloro che abusano online e offline, vogliamo dire che non troveranno porti sicuri e che le nostre leggi proteggeranno coloro che loro cercano di distruggere.
10	Vogliamo dire a tutti in Polonia e non solo che li ascoltiamo, li sentiamo.
11	L'Europa si batte per la libertà, libertà di vivere come volete, libertà di amare chi volete amare, libertà di essere chi volete essere.
12	Non c'è uno Stato, non c'è una città, non c'è un piccolo paesino in questa Unione Europea dove questa libertà non verrà difesa, perché noi siamo questo e questa è una zona di libertà.

10.03.2021_4_IT

1	4_TerryReintke_IT.docx
2	Ci chiamate pazzi, ci chiamate una minoranza irrilevante, ci chiamate pervertiti, ci chiamate un'ideologia e noi tutto quello che chiediamo è uguaglianza avete parafrasato libri scritti migliaia di anni fa per giustificare il loro odio ci private del nostro diritto di criticare le vostre politiche utilizzate la nostra comunità come un capro espiatorio e noi chiediamo solo sicurezza, attaccate le nostre famiglie dite a tutte che siamo una minaccia, ci negate il diritto di essere chi vogliamo essere quando noi chiediamo solo la libertà ma non rinunceremo, non molleremo semplicemente perché continuate ad attaccarci ci batteremo per la nostra libertà, per la nostra sicurezza e per la nostra uguaglianza questa dichiarazione sarà forse anche un solo primo passo sappiamo che le nostre vite sono ancora in pericolo, i nostri diritti limitati e nostra libertà soffocate brutalmente in troppi, troppi posti nell'Unione Europea ma è un primo passo e siamo molti, siamo ovunque e siamo forti questa dichiarazione sarà un segnale, un segnale per la comunità ovunque in Europa questa battaglia è lungi dall'essere conclusa la storia non è stata ancora raccontata tutta e tutti insieme dovremo impegnarci ma poi sì, ce la faremo possiamo far sì che l'Unione Europea diventi una zona di libertà LGBTIQ, grazie.

10.03.2021_5_IT

1	5_CyrusEngerer_IT.docx
2	Grazie Presidente, ogni singola persona in ogni angolo dell'Unione Europea deve poter vivere la propria vita con i diritti degli altri senza considerare il modo in cui sono nati o il modo in cui sono.
3	Questo sembra essere qualcosa di per scontato, ma migliaia di persone in Polonia e in Ungheria oggi vedono i propri diritti esserli rubati.
4	Ecco perché siamo qui quest'oggi.
5	Tutti debbano avere l'assicurazione che come rappresentanti dei cittadini del Parlamento Europeo stiamo lavorando in maniera indefessa per tutelare i loro diritti fondamentali, perché questo è quello che significa l'Europa.
6	Europa significa garanzia di diritti fondamentali, Europa significa solidarietà fra le popolazioni, Europa significa vivere assieme senza considerare le nostre differenze, Europa significa democrazia, pace, uguaglianza, giustizia, libertà di circolazione, libertà in generale e oggi Europa significa zona di libertà LGBTIQ.
7	Quindi è nostro obbligo e compito come rappresentanti dei cittadini, esattamente come compito della Commissione Europea, assicurarci che questa sia l'Europa per tutti i cittadini senza considerare dove questi vivono nell'Unione.
8	Ecco perché dobbiamo unirici come istituzioni europee contro chi opprime i cittadini, contro chi è un bullo nei confronti dei nostri cittadini, anche quando agiamo contro il Presidente Polacco che pensa che siamo un'ideologia.
9	No, siamo esseri umani, anche quando il primo ministro ungherese la scorsa settimana ha detto che siamo dei lunatici, che dobbiamo andare a nasconderci.
10	No, non ci renderete nuovamente invisibili, no, non riuscirete a renderci nuovamente invisibili.
11	Orban, che siate trans, straight o gay, siamo qui per rimanere.
12	Siamo tutti europei.

10.03.2021_6_IT

1	6_SophiaintVeld_IT.docx
2	Grazie Presidente, congratulazioni alla Commissione, ormai neononna, alla Commissaria.
3	Oggi il Parlamento Europeo lancia un messaggio a tutti là fuori, l'Europa è una zona di libertà LGBTIQ, perché l'Europa appartiene a tutti noi, è la casa di tutti noi, è la nostra casa di tutti senza eccezioni e nella nostra casa dobbiamo sentirci sicuri, liberi.
4	Questa è l'Europa e io sono felice e riconoscente che ci sia questa iniziativa che è stata guidata dal collega Karlskind.
5	Questa è un'iniziativa che ha trovato riverbero in Europa già oggi ed è necessaria più che mai.
6	Altri hanno già parlato di queste.
7	David Polfit è stato ucciso in maniera terribile in Belgio la scorsa settimana, era un concittadino in Europa, alcuni pensavano però che non avesse lo stesso diritto alla libertà e alla sicurezza degli altri, semplicemente perché lui era quello che era.
8	L'incitamento all'odio uccide, ricordatevelo, Madison, Legutko, ricordatevelo, l'incitamento all'odio uccide e le cosiddette zone libere da LGBTI in Polonia e Ungheria sono innanzitutto un terribile modo per commercializzare e pubblicizzare delle città, ma è qualcosa di sbagliato.
9	Il nostro messaggio è invece più forte perché il nostro messaggio è quello di unità e umanità e di comune appartenenza perché tutti appartengono e trovano posto in Europa e quindi chiedo a tutti gli europei di diffondere il messaggio di oggi, essere altoparlanti per questo messaggio e far sì che ci siano segnali di zona di libertà LGBTIQ in ogni modo possibile.

10.03.2021_7_IT

1	7_MariaWalsh_IT.docx
2	Presidente, Commissione, rappresentanti del Consiglio, colleghi, la scorsa settimana tre attivisti LGBTIQ polacchi sono state assolti per un'accusa nell'aver offeso dei simboli religiosi, una vittoria per la parità delle LGBTIQ, c'è amore, reciprocità e uguaglianza, questa è una dichiarazione positiva nel secondo anniversario delle zone libere LGBTIQ per dimostrare che uguaglianza non è una parola di moda ma è un dato di fatto, a me piace la strategia della Commissione europea, sono orgoglioso di questo e sono orgoglioso del fatto che passerà questa risoluzione ad ampia maggioranza per dichiarare l'Unione Europea zona di libertà LGBTIQ e sono orgoglioso del fatto che i colleghi PPE? che stanno contribuendo a questo dibattito sostengono pienamente i diritti di tutti i cittadini, non di alcuni ma di tutti, per chi in quest'aula non crede nell'uguaglianza, nuovamente riprendo le parole di quello che hanno detto i giudici polacchi in questa assoluzione, amore, rispetto reciproco e comprensione, per quanto si cerchi di minare i nostri tentativi di garantire parità di diritti per uomini e donne perderete sempre perché l'avremo sempre vinta noi e poi per concludere Commissaria, per Benjamin e per tutti i bambini che avranno un'Europa che si prenderà cura di loro e libera.

10.03.2021_8_IT

1	8_MarcAngel_IT.docx
2	Presidente, colleghi, troppo spesso si pensa che la discriminazione delle persone LGBTIQ sia limitata a determinate regioni della nostra Unione.
3	No, questa discriminazione avviene in tutta Europa.

4	Noi socialdemocratici condanniamo fortemente il terribile omicidio di una persona gay in Belgio che è stata tirata da tre adolescenti tramite un'applicazione di appuntamenti e lanciata sul posto.
5	Molte persone della comunità LGBTIQ pensavano che le cose stessero migliorando.
6	Sfortunatamente la situazione in tutta l'Unione Europea sta peggiorando.
7	Mentre dottori, infermiere, persone contrastano la Covid-19, i governi ungheresi e polacco non hanno null'altro da fare se non puntare il dito contro la comunità LGBTIQ in tentativo di demolire la democrazia in Polonia, gli attivisti che hanno documentato l'approvazione di risoluzioni anti-LGBTIQ da parte delle autorità locali vengono processate con il sostegno dell'organizzazione ultraconservativa Ordo Iuris.
8	La Commissione Europea deve proteggere gli attivisti da queste denunce con una partecipazione pubblica.
9	In Ungheria Giuditó Argas, il ministro della Giustizia durante la giornata delle donne, ha detto che lei festeggiava solo le vere donne.
10	Il governo Fidesz praticamente ha deciso di vietare le persone trans e intersessuali lo scorso anno.
11	L'azione è necessaria ora, bisogna far sì che la strategia d'uguaglianza LGBTIQ venga applicata rapidamente.
12	L'Unione Europea deve essere una zona di libertà per tutte e anche per le persone LGBTIQ.
13	Dichiarare l'Unione Europea una zona di libertà LGBTIQ è un segnale sul fatto che tutti gli istituti europei devono assicurare diritti per tutte le persone LGBTIQ.

10.03.2021_9_IT

1	9_LiesjeSchreinemacher_IT.docx
2	Grazie Presidente.
3	Questo mese ricorre il secondo anniversario della prima zona libera da persone LGBTIQ a cui sono seguiti molti altri.
4	Una disgrazia sul suolo europeo ed è una triste realtà che le persone LGBTI fanno fronte alla discriminazione, l'odio, alla violenza, non soltanto in Polonia ma in tutta l'Europa.
5	E posso essere qui ed essere molto adirata su questa questione e lo sono.
6	Ma questo non aiuterà tutte le persone che devono affrontare la sterilizzazione per vedersi riconosciuti e assolutamente la mancanza di diritti di genitori quando passano la frontiera.
7	O il bambino che naturalmente viene obbligato alla terapia di conversione per diventare normale.
8	No, io voglio aiutare queste persone con dei cambiamenti tangibili, che siano nuova legislazione, migliore applicazione o delle procedure di violazione.
9	Quindi prendiamo un'azione concreta adesso per proteggere i nostri cittadini e i loro valori.
10	L'Unione Europea deve essere, a partire da oggi, una zona di libertà per le persone LGBTIQ.

1	10_AngelDzhambazki_IT.docx
2	Questa discussione è stata ripetuta varie volte, utilizzando questa acronimo.
3	Sicuramente è offensivo.
4	Noi siamo al corrente che vogliamo distruggere la famiglia come unità della nostra società.
5	Sappiamo che volete imporre delle idee pericolose.
6	Sappiamo che volete eliminare tutte le tradizioni dei valori cristiani europei.
7	Quello che dovrete sapere è che noi non lo permetteremo.
8	Noi non vogliamo proclamare l'Unione Europea come zona di libertà per LGBTIQ perché l'Unione Europea è già praticamente un luogo libero.
9	Quello di cui abbiamo bisogno è una carta europea di diritto familiare che sottolinei la protezione giuridica per le famiglie tradizionali e affermare una verità semplice che una famiglia costituita da un padre, una madre e dei figli dovete sapere che delle prassi sessuali deviante e l'ideologia LGBTIQ aprirà la porta all'abuso infantile e alla pedofilia che non è accettabile.
10	Noi ci batteremo per i valori tradizionali e saremo in grado di difenderli.
11	Grazie.

1	11_KatarinaBarley_IT.docx
2	La ringrazio Presidente, abbiamo sentito la narrativa della destra e dell'estrema destra anche oggi.
3	Quello che facciamo qui è politica per le minoranze che danneggia la maggioranza e questo è assolutamente una sciocchezza.
4	Rispettare i diritti delle persone LGBTIQ non toglie niente agli altri.
5	Come mai sono qui in qualità di donna felicemente sposata con un uomo che si batte per i diritti della LGBTI? Primo perché è l'obbligo di ogni democratico di battersi se i diritti vengono violati da ciascuno e in secondo luogo è perché se i diritti delle minoranze vengono violati la democrazia è in pericolo e lo vediamo.
6	Dove sono messi in pericolo i diritti delle minoranze è minacciata l'indipendenza dell'apparato giudiziario, la libertà della stampa e i diritti dell'individuo.
7	Non è sorprendente che soprattutto la Polonia e l'Ungheria siano fra i paesi dove abbiamo maggior parte di questi casi.
8	Dobbiamo batterci per la democrazia e per i diritti delle minoranze, per i diritti delle persone LGBTIQ, per le persone e per l'Unione che sia una zona di libertà per le persone LGBTIQ.

1	12_HelenaDalli_IT.docx
2	La ringrazio Presidente, Ministro e grazie Onorevoli Deputati per questa discussione.
3	La Commissione in varie occasioni ha assunto una posizione forte a favore dell'eguaglianza per tutti e l'eguaglianza in tutti i suoi sensi.
4	Sono in attesa di una forte collaborazione con il Parlamento europeo nell'attuazione e l'applicazione della strategia per le persone LGBTIQ che sarà chiave, importantissimo per far progredire l'eguaglianza delle minoranze e delle persone LGBTIQ in tutti gli Stati membri.
5	Abbiamo lanciato il processo verso la presentazione di un'iniziativa verso la fine di quest'anno per estendere la lista dei crimini dell'Unione Europea per includere i crimini di odio e di incitazione all'odio che prendono in considerazione appunto le persone LGBTIQ.
6	Noi lottiamo contro la discriminazione e vogliamo far progredire l'eguaglianza che rimane una priorità per la Commissione.
7	Grazie per il forte appoggio nel creare un'unione di uguaglianza per tutti non da ultimo per le persone di LGBTIQ.
8	Facciamo sì che l'Unione Europea sia una zona di libertà LGBTIQ senza indugio.
9	Cerchiamo di essere tutti in grado di riconoscerci in quello che siamo senza passarci due volte.
10	Ovunque noi siamo.
11	Grazie.

1	1 Anze Logar IT.docx
2	Presidente, onorevoli deputati, Vice Presidente Jourova, grazie nell'invito a partecipare a questo dibattito su un argomento importante, la legalità, Stato dei diritti, i diritti fondamentali, compreso i diritti LGBTIQ.
3	Cominciamo con questo ultimo punto, questo argomento è essenziale per tutti coloro che soffrono per la discriminazione, per l'odio, per il loro orientamento sessuale.
4	Non vi è posto per l'omofobia nell'Unione Europea, nessuno deve sentirsi in bisogno di nascondere se stesso per la discriminazione, l'odio o addirittura la violenza.
5	Tutti i cittadini dell'Unione sono uguali e dovrebbero avere la possibilità di vivere in libertà e sicuri dalla discriminazione fondata sull'età, al sesso, razza, colore, religione o orientamento sessuale.
6	Questi sono principi, valori, iscritti nei trattati, nella Carta dei diritti fondamentali e nella legislazione dell'Unione Europea.
7	Il nostro impegno comune europeo per la decenza, per l'accettazione e il pari trattamento è il fondamento stesso dell'idea di una società giusta.

8	Il Consiglio si impegna pienamente a difendere la legalità e a proteggere i diritti fondamentali.
9	Date gli ultimi sviluppi legislativi in Ungheria è chiaro che il diritto di famiglia o il programma delle scuole rientrano nelle competenze nazionali, eppure il principio della non discriminazione è iscritto nei trattati dell'Unione.
10	E' il diritto al pari trattamento che era iscritto nello scambio tra i Ministri nel quadro della procedura articolo 7.1, nell'incontro del Consiglio il 22 di giugno.
11	Come ha detto prima il Presidente Michel, gli ultimi sviluppi legislativi in Ungheria sono stati discussi anche dai leader del Consiglio europeo del 24 e 25 di giugno.
12	Ha sottolineato oggi che nell'Unione europea non discriminiamo, ma integriamo.
13	Onorabili deputati, per le due procedure in corso dell'articolo 7.1, come detto prima, il Consiglio ha ascoltato l'Ungheria e la Polonia nell'ultimo Consiglio affari generale del 22 di giugno.
14	Con queste due audizioni il Consiglio ha ripreso la procedura che era stata sospesa per la pandemia Covid-19 e per l'impossibilità di convocare gli incontri formali del Consiglio.
15	E' essenziale che le audizioni siano in pieno rispetto di tutti i requisiti giuridici per garantire che la procedura sia equilibrata, giusta e equa verso tutte le parti e verso tutte le istituzioni coinvolte.
16	Tutte queste audizioni hanno trattato tutti i temi contenuti nelle recenti proposte della Commissione del 20 dicembre 2017 per la Polonia e della recente proposta del Parlamento europeo del 12 settembre 2018 per l'Ungheria.
17	Alla fine della riunione il Consiglio si è impegnato a seguire questa procedura dell'articolo 7.1.
18	La Presidenza porterà avanti la procedura secondo i propri doveri.
19	Inoltre la Presidenza slovena continuerà il cosiddetto dialogo sul Stato di diritto nel Consiglio per portare avanti il lavoro essenziale fatto nella Presidenza tedesca e portoghese.
20	Lo farà sulla base della relazione sul Stato di diritto 2021 che sarà emessa dalla Commissione nelle prossime settimane.
21	Avremo discussioni orizzontali sulla relazione sullo Stato di diritto in ottobre e discussioni specifiche per i Paesi con Croazia, Cipro, Italia, Lituania e altri Paesi a novembre.
22	Il dialogo sul regalità annuale è essenziale per un'impostazione preventiva e costruttiva sulle questioni della legalità per consentire agli Stati membri di condividere le migliori pratiche e imparare gli uni dagli altri per rafforzare una cultura condivisa della legalità in Europa.
23	Grazie della vostra attenzione e sono naturalmente molto interessato ai vostri interventi.

07.07.2021_2_IT

1	2 Vera Jourova IT.docx
2	Presidente, onorevoli deputati, Ministro, grazie di aver messo in ordine del giorno questi argomenti che riguardano la ragione d'essere, la quintessenza dell'Unione europea, i nostri valori comuni iscritti nell'articolo 2 del trattato.
3	Voglio cominciare parlando della situazione dei diritti dei cittadini LGBTI in Ungheria.

4	Come sottolineato dal Presidente della Commissione in precedenza quest'oggi, diversi disposti della legge approvata dall'Assemblea nazionale ungherese il 15 giugno 2021 vanno chiaramente a discriminare contro persone sulla base del loro orientamento sessuale e vanno contro i valori fondamentali dell'Unione europea, la dignità umana, l'eguaglianza, il rispetto dei diritti umani.
5	Su questi valori non possiamo scendere a patti, a compromessi.
6	Proteggere i minori dalla pedofilia è senza dubbio un obiettivo condiviso, perseguito da tutte le istituzioni, da tutti gli Stati Uniti dell'Unione europea.
7	Tuttavia un interesse legittimo pubblico non è un pretesto valido per introdurre disposti che violano i diritti fondamentali e che discriminano contro un gruppo minoritario sulla base dell'orientamento sessuale e sulla base dell'identità di genere.
8	Nell'attuare il diritto dell'Unione europea, gli Stati membri devono pienamente rispettare la Carta dei diritti fondamentali dell'Unione europea, devono anche rispettare le regole del mercato interno dell'Unione europea.
9	Nella lettera citata dal Presidente della Commissione e inviata dal Commissario di Bretton & Renders il 23 giugno di quest'anno al Ministro ungherese della Giustizia, la Commissione ha espresso i propri dubbi in riferimento alla compatibilità della legge ungherese col diritto dell'Unione europea, compreso con la Carta dei diritti fondamentali.
10	I disposti di questa legge ungherese proibiscono o limitano l'accesso al contenuto che propaga o iscrive divergenze da auto-identità corrispondente a cambio sessuale o omosessualità per persone che hanno meno di 18 anni.
11	Questo contenuto è messo alla pari della pornografia e viene considerato in quanto tale capace di esercitare influenza negativa sullo sviluppo morale e fisico dei minori.
12	Facendo così, se applicato nell'ambito del diritto dell'Unione europea, questa legge viola la proibizione della discriminazione fondata sul sesso e sull'orientamento sessuale iscritta nell'articolo 21 della Carta.
13	Questi disposti negano alle persone anche la libertà di esprimersi e di avere il proprio parere, nonché il diritto di essere informati, iscritto nell'articolo 11 della Carta, e di godere del proprio diritto di una vita privata e familiare, iscritto nell'articolo 7 della Carta.
14	Nella lettera la Commissione ha spiegato le proprie preoccupazioni giuridiche e ha chiesto dei chiarimenti sulla legge ungherese.
15	La Commissione ha sottolineato in particolare che alcuni dei disposti della legge avrebbero violato il diritto dell'Unione europea, compreso la direttiva sui servizi audio-video.
16	Alcuni disposti probabilmente violano anche la direttiva commercio-elettronico.
17	La valutazione della Commissione di questa legge riguarda anche la libera fornitura di servizi e circolazione di beni e servizi, che sono tra i principi fondamentali del mercato interno dell'Unione europea e dell'ordinamento giuridico dell'Unione europea.
18	La Commissione ha espresso la preoccupazione che alcuni dei disposti della legge ungherese costituiscono una restrizione ad entrambe queste libertà fondamentali dell'Unione.
19	In base alla giurisprudenza della Corte di giustizia dell'Unione europea, qualsiasi restrizione alle libertà fondamentali del trattato devono perseguire un obiettivo legittimo, devono essere necessarie, non discriminatorie e devono essere proporzionate.
20	Inoltre queste restrizioni non possono violare la proibizione di discriminazione fondata sul sesso e sull'orientamento sessuale iscritta nell'articolo 21 della Carta.

21	La legge ungherese potenzialmente pone delle questioni anche per quanto riguarda l'attuazione del bilancio dell'Unione europea in Ungheria, in particolare i fondi in gestione condivisa.
22	Gli Stati membri attueranno i fondi in gestione condivisa nel rispetto della Carta, in base alla gestione condivisa. Le regole per il periodo 2014-2020 per il nuovo periodo richiedono agli Stati membri e alla Commissione di prevenire qualsiasi forma di discriminazione nella preparazione e nell'attuazione di programmi sostenuti dai tali fondi.
23	Inoltre per il nuovo periodo 2021-2027 la Commissione con attenzione monitorerà queste condizioni abilitanti per tutto il periodo di programmazione, a partire con la preparazione degli accordi di partenariato e dei programmi.
24	Il Regolamento del Fondo Sociale Europeo più sottolinea che tutte le operazioni devono essere selezionate e attuate nel rispetto della Carta.
25	In caso di violazione della Carta, la Commissione considererà misure correttive secondo il Regolamento delle Disposizioni Comune.
26	La Commissione monitorerà attivamente il rispetto dei diritti fondamentali, compreso il principio della non discriminazione, nell'esecuzione del bilancio dell'Unione europea.
27	Il 30 giugno la Commissione ha ricevuto la replica dell'Ungheria alla lettera riguardante questa nuova legge ungherese.
28	Stiamo valutando questa replica e non esiteremo a proporre delle azioni secondo il nostro ruolo di custode dei trattati.
29	Per concludere su questo punto voglio ricordare che la Commissione ha già mostrato il proprio forte impegno per affrontare il problema della discriminazione dell'LGBTI approvando la strategia per il periodo 2020-2025.
30	Sulla base del credo in Europa che abbraccia la scelta e la diversità, la Commissione utilizzerà tutti i propri poteri per garantire che i diritti di tutti i cittadini dell'Unione europea siano pienamente garantiti.
31	Ora parliamo dell'esito delle audizioni del 22 giugno nel Consiglio Affari Generali in base all'articolo 7.1 delle procedure del trattato riguardante la Polonia e l'Ungheria.
32	Vorrei ringraziare la Presidenza portoghese uscente per la propria decisione di mettere in calendario queste due audizioni.
33	Era passato parecchio tempo dalle ultime audizioni formali in queste due procedure, anche a causa delle restrizioni dovute alla pandemia Covid-19.
34	Ho rappresentato la Commissione in quell'occasione e ho aggiornato il Consiglio il 22 giugno sugli ultimi sviluppi.
35	Per quanto riguarda la procedura sull'Ungheria, la Commissione ha sottolineato di nuovo che il Consiglio deve garantire un giusto trattamento della proposta motivata proposta dal Parlamento europeo.
36	La Commissione ha notato che la situazione in Polonia e l'Ungheria non sta migliorando e che le nuove evoluzioni hanno causato ulteriori preoccupazioni.
37	Per quanto riguarda la Polonia, la Commissione ha aggiornato su preoccupazioni per quanto riguarda il primato del diritto dell'Unione europea rispetto all'autorità polacca e l'investitura del Tribunale costituzionale su questo tema e su ulteriori deterioramenti della situazione per i giudici nel contesto dell'attività della Camera di intervento disciplinare.
38	La Commissione nota che le preoccupazioni sulla legittimità e l'indipendenza del Tribunale costituzionale, come spiegata nella proposta motivata, ancora non sono state risolte.
39	Il primo aprile 2021 la Commissione ha avanzato una nuova procedura di infrazione di fronte alla Corte di giustizia che riprende una serie di riforme giudiziarie della nuova legge sul giudiziario, sistema giudiziario.

40	In questa procedura la Commissione ha chiesto alla Corte di giustizia di imporre provvedimenti ad interno che sospendano tutte le attività delle Camere disciplinari per quanto riguarda le cause riguardanti i giudici, compreso la decisione di togliere le immunità dei giudici.
41	Nel loro intervento gli Stati membri hanno espresso preoccupazione e hanno chiesto richiarimenti in riferimento a queste evoluzioni.
42	Per quanto riguarda l'Ungheria, la Commissione ha presentato gli sviluppi chiave che causano preoccupazioni.
43	Questo comprendono settori come l'indipendenza del giudiziario e di altre istituzioni, il diritto dei giudici, la corruzione e il conflitto di interesse, la libertà di espressione e il pluralismo dei media.
44	La Commissione ha affrontato anche la libertà accademica e la libertà di associazione, legate alle sentenze della Corte di giustizia europea che hanno riscontrato che i disposti nazionali in questo settore violano le regole europee.
45	La Commissione ha aggiornato anche sull'evoluzione per quanto riguarda il diritto al pari trattamento e i diritti delle persone che appartengono a minoranze e i diritti di richiedenti asilo.
46	Molti Stati membri hanno concentrato le loro questioni sugli aspetti anti-LGBTI della reggente legislazione ungherese, facendo riferimento anche a una dichiarazione congiunta firmata con una serie di Stati membri contro questa situazione nei due Paesi.
47	In questione la Commissione ritiene che è essenziale tenere all'ordine di giorno le procedure dell'articolo 7., gli affari generali, finché le preoccupazioni sono giacenti che hanno fatto scattare queste procedure e continuano a persistere.
48	Di fronte a questa situazione pensa questo.
49	La Commissione è pronta a dare aggiornamenti sempre al Consiglio per quanto riguarda le evoluzioni sullo Stato del diritto in base alle procedure dell'articolo 7.1 ed è pronta a presentare i propri punti di vista nel contesto di audizioni formali.
50	La Commissione continuerà a sostenere il Consiglio sotto questo profilo.
51	La Commissione resta aperta e disponibile per un dialogo con le autorità polacche ed ungherese e ungheresi per risolvere queste preoccupazioni.
52	La Commissione resta pienamente impegnata per continuare a utilizzare tutti gli strumenti a nostra disposizione per affrontare le preoccupazioni che fanno riferimento al rispetto dei nostri valori fondamentali, ivi compreso la legalità e il Stato di diritto in tutti gli Stati membri dell'Unione Europea.
53	Onorevole deputati, vi ringrazio molto.

07.07.2021_3_IT

1	3 Liesje Schreinemacher IT.docx
2	Il mio caro commissario, caro ministro, cari colleghi e colleghe, è abbastanza semplice la cosa.
3	Quando si decide di entrare nell'Unione Europea, si sottoscrivono i propri trattati, i principi e i valori.
4	Non si possono fare delle scelte, non è un menù alla carte.

5	Quando si diventa membri dell'Unione Europea, si prende tutto il pacchetto e quindi se si adotta una legge che va contro questi principi, ci saranno delle conseguenze da scontare.
6	E questa legge anti-LGBTIQ ungherese fa proprio questo.
7	Impedisce l'informazione sui diritti sessuali ai giovani, si censurano le libertà, la libertà di amare e di essere chi si vuole.
8	Purtroppo questo è un altro esempio dello smantellamento graduale dei diritti civili da parte della normativa ungherese.
9	Se la legge non viene abrogata, dobbiamo, a dire la Corte, congelare i fondi e questo Parlamento fa tutto quello che può perché questo avvenga.
10	Noi stiamo facendo il nostro dovere e ora chiediamo con forza alla Commissione, ma specialmente al Consiglio, di fare anche loro la loro parte.
11	Basta con i dibattiti a porte chiuse.
12	Dove sono le conclusioni? Dove sono le raccomandazioni? Dov'è il voto che porta alle sanzioni? Fate il vostro dovere.
13	Concludo dicendo che questo non si tratta di allontanare uno Stato membro o un altro, si tratta di proteggere preziose libertà dei nostri cittadini.
14	Grazie.

07.07.2021_4_IT

1	4 Terry Reintke IT.docx
2	Ministro, Commissario, Cari Colleghi, quando mi sveglio accanto alla mia ragazza la mattina mi sento grata e mi chiedo come si può odiare il nostro amore.
3	Quando vedo delle bellissime immagini di un matrimonio omosessuale mi chiedo come si fa a odiare questa gioia e quando vedo una giovane transessuale che vive bene nella sua pelle mi chiedo come si può odiare qualcuno soltanto perché vuole essere chi è.
4	In Europa oggi abbiamo davanti una scelta, una scelta tra un'Europa di uguaglianza e diversità dove posso amare la mia ragazza, dove due uomini possono sposarsi e dove una giovane transessuale può vivere in libertà senza temere ritorsioni.
5	Oppure un'Europa di odio e ritorsione con leader come Orban, Kaczynski e altri.
6	Quando un governo prende delle decisioni di questo tipo per mascherare la propria corruzione e i propri fallimenti qualcuno può dire beh ma questo riguarda soltanto una parte esigua della popolazione perché dopo tutto siete una minoranza, ma non è così, siamo tutti coinvolti, tutte le nostre libertà sono messe a repentaglio.
7	E quindi dobbiamo dire che alla fine della fiera si tratta della libertà di espressione ad essere minacciata, sono i principi democratici di tutti noi e tra un'Europa della libertà e un'Europa dell'oppressione e dell'odio la scelta è molto chiara.
8	Noi scegliamo la libertà, scegliamo l'uguaglianza, scegliamo la democrazia e scegliamo una Commissione europea che difenda queste libertà, le libertà delle persone trans, dei giudici ovunque nell'Unione europea perché si possa amare chi si vuole e essere chi si vuole.

9
Grazie.

07.07.2021_5_IT

1	5 Malin Björk IT.docx
2	Cari colleghi a Strasburgo, amici LGBT in Ungheria e altrove, dobbiamo essere onesti, sapevamo che sarebbe successo.
3	Orban e la sua truppa ha indirizzato il suo odio e autoritarismo da molto tempo contro gli LGBT, non per questo è meno doloroso e meno pericoloso.
4	La Commissione e i governi dell'UE sono inattivi e questo è ancora più inaccettabile.
5	Non si tratta di attacchi solo contro gli LGBT, sono attacchi contro i diritti delle donne, dei rifugiati, dei Roma.
6	Questi attacchi hanno a che vedere con lo Stato di diritto, il governo di Orban, come in Polonia, ha smantellato i diritti fondamentali, la libertà dei media, l'indipendenza della giustizia, attacca la società civile rendendo difficile la reazione degli attivisti della democrazia.
7	Questi atteggiamenti sono contagiosi, lo sappiamo, se non altro è consolante vedere che c'è una reazione, ma dobbiamo essere veramente molto schietti, noi vogliamo che ci siano delle azioni per tutelare i nostri diritti, i diritti LGBT in Ungheria e altrove, vogliamo un'azione anche per tutelare la democrazia e lo Stato di diritto e i diritti di tutti.
8	Quindi non vogliamo un mese in più di inazione, un mese in più di silenzio, il Consiglio deve definire l'azione, deve portare la Polonia Orban in tribunale, deve sospendere i finanziamenti ai progetti e ai regimi autoritari. (Viene interrotto dal Presidente.)

07.07.2021_6_IT

1	6 Cyrus Engerer IT.docx
2	Grazie Presidente, stiamo analizzando la risoluzione in Ungheria e nel farlo mi è venuta in mente l'immagine di un amico quando era adolescente in una società molto conservativa.
3	Gli amici come François erano costretti a vivere in una società che non poteva capirli.
4	L'unica speranza era quella di andarsene da questo mondo, come è successo.
5	Ecco questa è la gravità della situazione, ecco perché oggi siamo qui a parlarne ed ecco perché è così importante garantire che tutti i bambini, tutti gli adolescenti possano accedere all'informazione, devono sapere che se si sentono diversi dagli altri va benissimo.
6	Ci sono molti altri al di fuori della loro aula che sono diversi come sono loro diversi.
7	Siamo qui oggi anche perché è importante per tutti i bambini e adolescenti che sappiano che c'è qualcuno nella loro classe che si comporta diversamente.
8	Va bene essere amico di questa persona perché siamo tutti diversi in mille modi diversi.

9	Oggi siamo qui per infondere speranza.
10	Io conosco persone in Ungheria, come Vicky, con cui ho parlato recentemente, che stanno aspettando che noi infondiamo speranza perché puntano all'Unione Europea, volevano aderire nel 2004 perché questa Unione tutelava i diritti di uguaglianza, i diritti umani, tutela delle minoranze.
11	Questi valori trascendono le leggi nazionali, queste persone si aspettano un'azione perché questo è il sogno europeo in cui credevano.
12	Colleghi, l'odio è contagioso come abbiamo visto e vediamo quanto rapidamente viaggia, ma anche il coraggio è contagioso come ha mostrato la comunità oppressa in Polonia, in Ungheria, ma anche in Georgia, ieri e altrove nel mondo.
13	Dobbiamo essere fieri di quello che siamo.
14	Come ha dimostrato Johnson 52 anni fa, dobbiamo adottare tutte le azioni necessarie come una risoluzione per tutelare i diritti, i valori umani ai cittadini europei.
15	La comunità LGBT dimostra grande coraggio dall'Ungheria alla Polonia, dalla Polonia alla Georgia e ovunque nel mondo.
16	Dobbiamo avere il coraggio di essere noi stessi, amare chi amiamo, di svelare la nostra identità e di riunirci anche quando la polizia dice di non volerci proteggere.
17	Dobbiamo avere il coraggio di scendere in piazza per mostrare la nostra identità nei confronti di coloro che ritengono che noi non dovremmo esistere.
18	Grazie.

07.07.2021_7_IT

1	7 Guy Verhofstadt IT.docx
2	Vedo che lei è molto attivo col suo martelletto oggi.
3	Io avrei una domanda da rivolgere alla Commissione.
4	Lo posso fare a prescindere dal mio tempo di parola? Perché leggo nella stampa tedesca una sospensione del piano di ripresa ungherese.
5	Ma la stampa tedesca non è la Gazzetta Ufficiale dell'Unione Europea.
6	Volevo sapere se ciò sia vero.
7	È avvenuto? Ci conferma? Risponderà? Ah, va bene.
8	Perché questo Parlamento ha il diritto di essere a conoscenza dell'eventuale sospensione del piano di ripresa ungherese.
9	Questa è una decisione di grandissima portata e quindi noi dovremmo essere informati.
10	La signora von der Leyen non ci ha detto nulla questa mattina nel suo intervento.

11	Noi dobbiamo essere informati.
12	Ecco, questo esulava dal mio tempo di parola.
13	Comunque, detto ciò, io ho seguito da questa mattina la discussione e sono stupito.
14	Dopo tre anni abbiamo assistito alla chiusura di università, di radio, di attacchi alla giustizia.
15	Dopo tre anni, cosa dice la Presidenza slovena? Ah sì, c'è stata una discussione molto interessante.
16	Non abbiamo applicato il 7.1 perché c'era il Covid.
17	Chi aveva il tempo di decidere? È una vergogna. È una vergogna.
18	Quando adotterete l'unica decisione che dovete adottare, di chiedere all'Ungheria di abrogare la legge LGBT che è stata votata.
19	Questa è la decisione.
20	No, signora commissaria, non basta iscrivere il punto all'ordine del giorno. No, non basta.
21	Ci deve essere una decisione.
22	L'articolo 7 è stato fatto scattare da questo Parlamento tre anni fa.
23	È una vergogna che dopo tre anni l'unica cosa che ci potete dire è che torneremo sulla questione più tardi in autunno.

07.07.2021_8_IT

1	8 Gwendoline Delbos-Corfield IT.docx
2	Seguo nella falsariga di Verhofstadt direi. E proprio non riesco a capire come sia possibile che la situazione in Ungheria non venga trattata in modo calmo, diretto, coerente, legittimo con gli strumenti che abbiamo e sono strumenti efficienti.
3	La procedura dell'articolo 7 deve essere portata avanti.
4	C'è bisogno di nuove audizioni durante la presidenza slovena, c'è bisogno di raccomandazioni durante la presidenza francese.
5	E poi se alla fine del 2022 la legalità non torna in Ungheria, allora dovremmo dar seguito e dovremmo pensare alle sanzioni e magari dovremmo pensare anche a ritirare i diritti di voto, perché questo è quello che succede quando un Stato esce dalla democrazia e non può continuare ad avere una voce in capitolo in un'organizzazione che è fondamentalmente democratica.
6	Abbiamo bisogno di un controllo sul piano di recupero dell'Ungheria, non per punizioni, al di là di tutte le leggi che hanno fatto da dieci anni che non ci piacciono, ma semplicemente perché sappiamo un grave problema di corruzione in Ungheria, e non me lo sto inventando.
7	La Greco, l'Olaf, la ricerca accademica, la vostra valutazione interna e la Commissione ce lo dicono.
8	Gli appalti pubblici sono finti, non c'è trasparenza su come viene utilizzato il denaro dell'Unione Europea.

- 9 Sappiamo che c'è un rischio che i beneficiari finali siano quelli sbagliati e semplici, allora dobbiamo attivare il meccanismo di legalità dell'Unione Europea, il regolamento dell'Unione Europea per i fondi che vanno in Ungheria, perché abbiamo dei dubbi seri.

07.07.2021_9_IT

1	9 Paulo Rangel IT.docx
2	Grazie ministro, Commissario, ci sarà un giorno in cui il popolo polacco e il popolo ungherese chiederanno dove erano le istituzioni europee quando è stata attaccata l'indipendenza del sistema giudiziario? Quando hanno chiuso le università, quando hanno preso nelle loro mani tutti i media, quando hanno cominciato a perseguire le persone LGBTQ, quando ci sono stati discorsi di odio contro i migranti.
3	Dove erano le istituzioni europee? Il Parlamento agiva, la Commissione agiva, ma il Consiglio europeo non fa nulla fino ad ora.
4	Questo non è il problema di una sola Presidenza.
5	Anche la Presidenza portoghese ha deciso di restare neutrale rispetto a questa legge in Ungheria.
6	E allora ci sarà un giorno, verrà il giorno in cui ci sarà una domanda democratica in questi paesi e diranno dove eravate? Voi non siete stati capaci di proteggere la nostra legalità, il nostro Stato di diritto, la nostra separazione dei poteri, i nostri diritti fondamentali.
7	E in realtà quel che causa danno all'Unione europea non è tanto questo tipo di violazione, è piuttosto l'assenza di azione.
8	E questo è quello che danneggia l'Unione europea.
9	Quindi è esorto il Consiglio europeo ad agire immediatamente in base all'articolo 7.
10	E se l'articolo 7 non funziona, a fare un movimento politico su questo.
11	E questo basterà per cambiare le cose in Ungheria e in Polonia.

07.07.2021_10_IT

1	10 Ramona Strugariu IT.docx
2	Oggi penso a Peter De Vries e alla sua famiglia, e ne ho abbastanza di Orban, Kaczynski e simili, della loro propaganda, del modo in cui smantellano i media ogni giorno, del modo in cui mancano di rispetto al diritto UE attaccando le libertà fondamentali delle minoranze.
3	Ogni giorno mi dico basta, ne ho abbastanza, ne abbiamo abbastanza, e la domanda è, il Consiglio lo sa? Ne è consapevole? Il Consiglio ne ha abbastanza? Voi siete consapevoli che con il vostro silenzio siete conniventi di questa agenda viziosa? Io vi chiedo di mettere fine a questo baraccone.
4	Se vogliamo essere un progetto europeo, se vogliamo un'Unione, se vogliamo continuare ad avere un Consiglio, fate questo.

5
Grazie.

07.07.2021_11_IT

1	11 Marc Angel IT.docx
2	Grazie Presidente, fondere l'omosessualità e la transidentità con la pedofilia è un altro episodio del governo ungherese che cerca disperatamente tematiche elettorali per distrarre dalla corruzione, un altro attacco ai diritti fondamentali come UE abbiamo lo strumentario per tutelare i nostri valori, manca la volontà politica per il Consiglio ad utilizzarli, non basta una firma, bisogna far fronte alla deteriorazione dei diritti fondamentali in Ungheria con raccomandazioni concrete e un appello a abrogare questa legge.
3	La nuova legge ungherese non solo è transfobica o omofobica, limita gravemente i diritti dei bambini invece di proteggerli.
4	Signor Orban, lui non impedirà mai a un giovane uomo o donna ad essere lesbico, omosessuale, bisessuale, transgender, intersessuale, perché questa è un'identità, quindi la smetta di parlare di ideologia.
5	Lei non fa altro che spingere i giovani a nascondere la loro identità, cosa che comporta sofferenza e suicidio.
6	Lei non protegge nessuno, sobilla all'odio, l'intolleranza e l'aggressione nei confronti dei vulnerabili.
7	Non serve andare a cercare lontano per capire che cosa succede quando si segue la narrativa simile alla Russia per quanto riguarda l'LGBTIQ.
8	Abbiamo visto che cosa è successo a Tbilisi, attivisti e giornalisti sono stati picchiati.
9	Vogliamo questo nell'UE? Se permetteremo all'Ungheria e alla Polonia di utilizzare la violenza nei confronti delle persone come me e altri, succederà questo. La Commissione e il Consiglio deve agire per infondere speranza alle persone in Ungheria e in Polonia. Grazie.

07.07.2021_12_IT

1	12 Sophia in 't Veld IT.docx
2	Grazie Presidente.
3	Cari colleghi, ci possiamo già congratulare con Orban per aver vinto la gara europea per la legge più omofobica del continente.
4	La settimana scorsa la nuova alleanza europea dell'estrema destra ha firmato la dichiarazione comune molto omofobica e sessista.
5	L'unica risposta è una difesa appassionata dei diritti e dei valori europei di uguaglianza.
6	Come già stato detto però il Consiglio europeo insiste nell'inazione e ciò non sorprende perché i principali violatori sono membri dei consigli europei e gli altri sono i complici.
7	La settimana scorsa si è parlato dei diritti LGBTIQ e si è pensato all'espulsione dell'Ungheria ma non è una soluzione perché ci sono milioni di cittadini che contano sul sostegno dell'UE.

8 I leader dei governi devono finalmente scegliere da che parte vogliono stare e devono procedere a un voto sull'articolo 7.

07.07.2021_13_IT

1	13 Sean Kelly IT.docx
2	La Polonia e l'Ungheria sono i principali beneficiari dei finanziamenti europei nel 2018.
3	La Polonia ha pagato 3,9 miliardi e ha ricevuto 16,35 miliardi, quattro volte di più.
4	L'Ungheria ha pagato 1,9 miliardi e ha ricevuto 6,29 miliardi.
5	La Presidenza portoghese, se non altro, ha fatto procedere le procedure di sospensione organizzando audizioni su due paesi.
6	Io spero che questo rappresenti la base per sbloccare e bloccare questi scivoloni dello Stato di diritto in questi due paesi e in altri.
7	Senza rispettare lo Stato di diritto è impossibile avere una società equa e giusta.
8	Per quanto riguarda la Polonia, constatiamo problemi fondamentali con la Corte Costituzionale, i giudici che hanno criticato il governo sono stati imbavagliati.
9	Nell'Ungheria bullista di Orban, gli attacchi contro le persone LGBTQI, i giudici, gli attivisti, i giornalisti sono aumentati dall'inizio della pandemia.
10	La nuova legge ungherese avrà un effetto devastante.
11	I giovani vulnerabili saranno privati di un sostegno importante.
12	È fondamentale che i giovani possano accedere a informazioni complete sulla sessualità, informazioni obiettive.
13	La nuova legge cozza contro i valori, la dignità umana, valori su cui si basa l'UE.
14	La clausola di condizionalità per i finanziamenti europei deve essere applicata. Grazie.

07.07.2021_14_IT

1	14 Kim van Sparrentak IT.docx
2	Grazie, commissario, ministro Loga, colleghi.
3	Quanto è nata mia nipota? Gli ho dato un libro, Filola vuole un cocodrillo.
4	La mamma di Filola ha una missione, trovare un cocodrillo per il compleanno.

5	Le mamme sì, perché voglio che sappia che una zia gay non deve essere un imbarazzo, può essere la via per una vita piena di avventure.
6	Da domani in Ungheria questo diventa un crimine, perché non si possono insegnare queste cose ai bambini.
7	Ho sentito la Commissione dire repentinamente che questo non è allenato con i valori europei.
8	Allora fate qualcosa, lanciate una procedura di frazione accelerata, congelate i fondi, utilizzate tutti gli strumenti che avete.
9	Ma chiedo anche agli Stati membri di agire, perché, se state a guardare, legge dopo legge sono stati diminuiti i diritti della nostra comunità, non soltanto in Ungheria e Polonia.
10	Ma utilizzare la nostra Commissione come distrazione per minare le legalità non cambierà la nostra identità, chi siamo, chi amiamo.
11	La nostra comunità è forte e continueremo a lottare per i nostri diritti assieme.
12	Grazie.

07.07.2021_15_IT

1	15 Katalin Cseh IT.docx
2	Nel 2014 una attivista ungherese, Ila Ruja, si è presentato all'ambasciata russa con una bandiera a... arcobaleno per dimostrare contro la legge anti-LGBT russa.
3	Era un mio amico e si è poi suicidato a causa di tutta la sofferenza di cui sono vittime le persone LGBTIQ.
4	E questa è una tragedia.
5	Stiamo al cospetto di una replica della legge Putin.
6	Per i maestri ungheresi è impossibile parlare di omosessualità, di utilizzare colori particolari, parlando dei cartoni animati.
7	Abbiamo già visto azioni di odio e quindi quello che dobbiamo fare è chiudere il rubinetto dei fondi a Orban, utilizzare la condizionalità perché queste violazioni sono soltanto uno strumento nelle sue mani.

07.07.2021_16_IT

1	16 Damian Boeselager IT.docx
2	Grazie Presidente.
3	Commissaria, oggi è un giorno di speranza nonostante tutto.
4	Tre anni fa abbiamo lanciato l'articolo 7 contro l'Ungheria, tre anni di parole e minacce vuote e la situazione in Ungheria è peggiorata.

5	Ogni giorno il governo Orban viola i valori su cui si basa la nostra Unione, la libertà di stampa, l'indipendenza dei giudici, la diversità della nostra società e questa legge ungherese è soltanto l'ennesimo esempio.
6	Oggi però può essere un giorno di speranza perché la Commissione europea ha modo di cambiare rotta perché oggi Parlamento e Consiglio la sostengono per chiedere delle risposte chiare perché oggi c'è lo strumento di difesa dello Stato di diritto.
7	Il 5% del PIL ungherese dovrebbe essere condizionato proprio al rispetto dello Stato di diritto, quindi utilizzate questi poteri e allora questo giorno sarà un giorno di speranza. Grazie.

07.07.2021_17_IT

1	17 Marcel Kolaja IT.docx
2	Grazie Presidente, Signora Vicepresidente, la legge anti-LGBT ungherese viola la normativa europea.
3	Questa legge non tutela i minorenni, al contrario, rende difficile il coming out dei giovani, non permette loro di ricevere informazioni e quindi complica la vita degli adolescenti.
4	Volontariamente, una vera e propria vergogna, 18 stati membri hanno confermato una dichiarazione di condanna a questa legge, di questo mi compiaccio.
5	Andrej Babiš, il premier ceco, non ha affermato, purtroppo.
6	Molti cittadini cechi sono al fianco della comunità ungherese LGBT, gli attacchi alle libertà di espressione, altri diritti fondamentali sono intollerabili.
7	Io ho ascoltato molti di voi.
8	Vi voglio ricordare che i diritti umani sono universali, li dobbiamo difendere senza scegliere tra quelli che vogliamo tutelare e quelli che non vogliamo tutelare.
9	Voglio che la Commissione agisca, Signora Vicepresidente, il mio è un appello.

07.07.2021_18_IT

1	18 Michal Simecka IT.docx
2	Grazie Presidente, Signora Vicepresidente, colleghi, il problema con le politiche autoritarie è che senza respingimenti è un fenomeno che dilaga.
3	L'UE ha imparato la lezione in modo duro con Orban.
4	Con l'ultimo consiglio si era sperato che i leader si fossero dati una svegliata.
5	Che cosa fa questo governo? Trova capri espiatori per non parlare della corruzione che è ormai a livello industriale.
6	Però questa azione di contrasto doveva arrivare molto tempo fa.

7	Ora ci sono dei governi sulla difensiva quando si tratta della discriminazione dei cittadini.
8	Non vengono adottate azioni, ci sono solo parole e dichiarazioni.
9	Ecco questo momento definirà il lavoro dell'UE.
10	Che cosa vuole difendere? L'ipocrisia oppure vuole tutelare i suoi cittadini dalla discriminazione?

07.07.2021_19_IT

1	19 Ivars Ijabs IT.docx
2	Presidente, signora commissaria, cari colleghi, c'è una tendenza nei regimi populistici di destra di sfruttare la paura con stereotipi per raggiungere gli obiettivi a breve termine.
3	È stato il Cremlino a ispirare queste leggi anti-LGBTI che si sono diffuse durante la crisi del Covid.
4	Dobbiamo agire celermente.
5	Noi in questo Parlamento dobbiamo continuare a insistere su due aspetti.
6	L'omofobia, la stigmatizzazione delle minoranze non ha nulla a che vedere con i valori cristiani europei.
7	L'esatto opposto sono valori non cristiani e non europei.
8	Poi il rispetto dei diritti fondamentali è una condizione sine qua non per l'adesione di un paese all'Unione Europea.
9	La leadership attuale forse non è d'accordo, però il rispetto delle scelte individuali rappresenta il DNA del progetto europeo.
10	L'Europarlamento e la Commissione devono appellarsi al Consiglio affinché vengano emanate delle raccomandazioni concrete all'Ungheria come stabilito dall'articolo 7 del Trattato sull'Unione Europea.
11	Ci deve essere una scadenza chiara per l'applicazione di queste raccomandazioni.
12	Bisogna far scattare il meccanismo di tutela dello Stato di diritto. Grazie.

07.07.2021_20_IT

1	20 Karen Melchior IT.docx
2	Grazie Presidente, le nostre democrazie stanno soffocando, sono private d'ossigeno, i governi in Europa stanno strangolando giornalisti, giudici, la società civile.
3	Stiamo constatando uno smantellamento graduale, anzi un declino dei diritti fondamentali, non solo in Ungheria.

4	Oggi parliamo della legge anti-LGBTI adottata dal Parlamento Ungherese che rappresenta una violazione chiara dei valori dell'Ue, ma anche in altri paesi i politici hanno messo le mani intorno al collo delle minoranze e le stanno soffocando.
5	Le minoranze sono i canarini nelle miniere della democrazia.
6	Quando sono perseguitate sappiamo che le nostre democrazie sono a rischio.
7	I cittadini, le società civili, gli attivisti in Ungheria e in Polonia si stanno rivoltando.
8	Però dove è la Commissione? Presidenza, dove sono le sanzioni del Consiglio? Le parole non bastano, avete gli strumenti per agire, abbiamo bisogno di azione.
9	L'Unione Europea è una comunità di valore, non è solo un mercato comune.
10	Ecco perché noi come Parlamento richiediamo un'azione per difendere le nostre democrazie.
11	Grazie.

07.07.2021_21_IT

1	21 Vera Jourova IT.docx
2	Grazie Presidente, onorevoli deputati.
3	Come sempre è stato un dibattito intenso, pesante e molto importante, come sempre quando discutiamo dei valori, perché, se posso usare queste parole, questo è il punto all'ordine del giorno dove semplicemente non possiamo scendere a compromessi.
4	Ecco perché vorrei aggiungere alcune parole da parte della Commissione.
5	Io penso di averlo detto all'inizio molto chiaramente.
6	Noi riconosciamo pienamente il bisogno di proteggere i minori.
7	Questa protezione rinforzata l'abbiamo anche nella nostra strategia che abbiamo recentemente approvato.
8	Riconosciamo a pieno diritto dei genitori di educare i loro figli, è essenziale, ma dobbiamo anche salvaguardare i diritti fondamentali, non mettendo un diritto contro l'altro.
9	Voglio sottolineare ancora un'altra cosa.
10	Non è stata una discussione che prendeva di mira il popolo ungherese o polacco.
11	C'è bisogno che lo dica, lo sento il bisogno di dirlo, in quanto anch'io vengo dall'Europa centrale.
12	È stato un dibattito critico, principalmente critico.
13	Certo ci sono state voci anche di sostegno per i governi in Polonia e Ungheria, ma buona parte delle voci erano critiche rispetto al corso politico del potere e attualmente del governo nei due paesi.

14	È una rotta che va contro una parte della società, una rotta che va contro alcuni dei propri cittadini, che li etichetta, che li stigmatizza, che li rappresenta come nemici pubblici, addirittura magari come pedofili.
15	Non espresso chiaramente nella legge, ma che fa un po' sollevare questa sensazione e queste immagini anche nel pubblico.
16	Questo mi confonde perché è esattamente il manuale Putin, lo si vede nella Russia, stigmatizzazione delle persone LGBT, sessualizzazione del nemico, gli esperti dicono.
17	E Putin non rischia nulla, ci guadagna, come dire, popolarità politica perché prende di mira persone che non sono capaci, che non sono in grado di difendersi.
18	Questo è il metodo che vogliamo seguire in Europa, in Stati membri europei ora.
19	E questo è causa di preoccupazione, di confusione, è una cosa contro la quale, secondo me, dobbiamo operare.
20	E ho iniziato descrivendo tutti gli strumenti che sono a disposizione della Commissione per agire contro questa legge.
21	E voglio anche riflettere, reagire rispetto a diversi interventi dei deputati che hanno parlato di alcuni paralleli storici.
22	Io sto sempre attenta ad utilizzare questi paragoni con la guerra, però avete citato tante volte i campi di concentramento, l'ultimo a farlo fosse stato l'onorevole Biedron.
23	Io, credetemi, cerco di considerare pieno la situazione che c'è in Europa e le tendenze pericolose che vediamo, etichettare le persone, farli diventare cittadini di serie B.
24	E quando ho dei dubbi su come andare avanti, se siamo troppo critici, se non dovremmo lasciare che gli Stati membri seguano la propria strada, in secondo la bandiera della sovranità, io ascolto ripetutamente il discorso di Marian Tursky, di gennaio dell'anno scorso a Auschwitz.
25	La voce autentica di qualcuno che ha sopravvissuto all'Olocausto.
26	Non parlava del passato, parlava del presente e ha ripetuto svariate volte: Non siate indifferenti quando le minoranze sono attaccate, sotto attacco in Europa, perché questo è l'inizio di una cosa che abbiamo visto nel passato.
27	Io penso che sia il nostro obbligo ascoltare la voce di Marian Tursky e di altri che ci lanciano un monito.
28	Non siate indifferenti, fate qualcosa, non siate passivi.
29	Ma non è una cosa che vale solo per la Commissione.
30	Molti di voi hanno detto agite, per gli Stati membri, per la società civile che deve farsi sentire in definitiva e per gli elettori nei paesi che vedono che magari i loro governi stanno facendo qualcosa di sbagliato.
31	Allora, la Commissione io credo stia facendo la cosa giusta nell'introdurre misure per proteggere le elezioni che fanno parte dell'architettura democratica.
32	Ma questa è un'altra cosa alla quale tornerò dopo.
33	Molti di voi hanno chiesto come utilizzeremo gli strumenti per bloccare il finanziamento verso i paesi che non rispettano i valori dell'Unione.
34	Io l'ho detto su questa tribuna un po' di tempo fa che sono convinta che chi non capisce i valori, almeno quantomeno capiterà i soldi.

35	Molti l'hanno criticato, però credo ancora che sia vero e quindi capisco pieno la domanda che mi fate.
36	Primo, rispetto alla domanda di Guy Verhofstadt, ho verificato con il gabinetto, con i colleghi responsabili per i fondi della ripresa e responsabile per l'approvazione e la valutazione.
37	Non ci sono notizie che lo bloccheremo.
38	Il processo è in corso.
39	Naturalmente stiamo guardando i sistemi di controllo e di audit degli Stati membri e voglio ricordare a noi tutti il fatto che la decisione sull'approvazione dei singoli piani degli Stati membri va presa dal Consiglio a maggioranza qualificata.
40	Non tocca alla Commissione. Certo la Commissione potrebbe bloccare se vediamo punti chiave, però è una cosa che non posso confermare in questo momento.
41	Finora non è successo, quindi la stampa tedesca non aveva ragione su quello.
42	Restando sempre sugli strumenti finanziari, naturalmente la condizionalità di bilancio.
43	Abbiamo lottato per questo per tre anni e l'ho detto al Parlamento più volte e ho chiesto il sostegno.
44	Quando ho tirato fuori questa idea nel 2017 sembrava una idea scandalosa.
45	Com'è possibile bloccare i finanziamenti? Nel frattempo, nel tempo che è seguito, invece questa idea ha ricevuto molto sostegno perché vediamo semplicemente che se distribuiamo più soldi con meno fiducia, se così facessimo pagheremmo un prezzo orribile, tremendo per questo errore sistemico.
46	Quindi posso confermarvi che la Commissione è pronta a lanciare la procedura in base al regolamento sulla condizionalità a tempo debito.
47	Stiamo lavorando su questo.
48	Naturalmente c'è anche in sospeso la decisione della Corte di Giustizia, ma noi stiamo lavorando intensamente.
49	Potete leggere le guidelines e gli orientamenti dove chiariamo come dovrebbe essere applicato il principio di proporzionalità e così via.
50	Di nuovo faccio un commento sui cittadini.
51	Non dovremmo andare contro nessun cittadino di nessuno Stato membro per punirli per chi hanno votato.
52	Dobbiamo applicare il principio della proporzionalità ed essere equi perché questo principio di equità e proporzionalità sta nel regolamento stesso.
53	Quindi nelle guidelines e negli orientamenti reagiamo, specifichiamo, descriviamo le procedure e così via.
54	Però di nuovo confermo che siamo disposti e pronti a utilizzare la condizionalità a pieno.
55	Sull'articolo 7 posso confermare quello che ho detto all'inizio.
56	Continueremo finché sarà necessario. Naturalmente spetta poi al Consiglio ma per la Commissione da parte mia io non trovo questa procedura completamente inutile. Ho detto più volte che non è la bomba atomica, qualche volta viene chiamata così, non è ne atomica nemmeno una bomba.

57	È un processo, una procedura nel quale discutiamo con gli Stati membri i rispettivi, le questioni sul tavolo.
58	L'ultima volta c'è stata un'audizione utile e sono stato per questo grato alla presidenza portoghese che ha organizzato queste audizioni.
59	Naturalmente non possiamo....
60	Per la raccomandazione ci vogliono 4 quinti dei voti.
61	Io ho già discusso con le prossime due presidenze, slovene e francese, e ho detto che raccomanderei di farlo, però aspetta il Consiglio.
62	Per le possibili sanzioni c'è bisogno dell'unanimità.
63	Ora non voglio bloccarmi, si interrompe l'oratrice. Intervento senza accendere il microfono da parte dell'onorevole Verhofstadt. Non sentiamo quello che dice. Il Presidente. La Commissaria: Seguiremo la formulazione del testo esatto del trattato e c'è bisogno di unanimità per la decisione finale, semplicemente per essere chiari a riguardo. Non voglio fare calcoli aritmetici secondari ma vorrei richiedere a noi tutti che la dichiarazione contro la legge ungherese, mi pare il numero finale dei Stati membri che l'ha sostenuta, era 18.
64	Quindi insomma dovremmo essere consapevoli anche delle realtà politiche di oggi.
65	Ma di nuovo ho discusso la questione con le due prossime presidenze dicendo che dovremmo muoverci.
66	Mi chiedo scusa, Presidente, ho parlato estremamente a lungo, mi dia ancora due minuti, per favore, non posso evitarlo, non posso saltare questo.
67	Voglio mandare tutto il mio sostegno, la mia speranza per De Vries che è stato vittima di un assalto.
68	La protezione dei giornalisti, dei mezzi di comunicazione fanno parte della protezione della legalità nell'Unione Europea.
69	I giornalisti non sono sicuri in Europa.
70	Mi spiace tantissimo di doverlo dire.
71	Quanti giornalisti feriti, uccisi ci vogliono per aumentare la protezione dei giornalisti nell'Unione Europea? Devo ricordare a noi tutti il fatto che garantire la sicurezza dei cittadini fa parte della competenza degli Stati membri e la Commissione emetterà delle raccomandazioni su come potenziare la protezione dei giornalisti.
72	Perché i giornalisti feriti o assassinati ci fanno chiedere che strada stiamo prendendo.
73	È una cosa assolutamente intonerabile.
74	Gli Stati membri devono fare il loro lavoro per proteggerli.
75	Quando un giornalista segnala, annuncia che ha ricevuto delle minacce online, vuol dire qualcosa e la polizia deve reagire, deve esserci un'azione da parte delle autorità negli Stati membri.
76	Non conosco bene la situazione di Peter De Vries, non so se abbia ricevuto minacce, devo studiare il caso, devo leggere di più, lo farò oggi.
77	Vogliamo proteggere i giornalisti anche nei confronti di cause vane di accuse in vane. Alcuni giornalisti mi dicono stiamo studiando, abbiamo delle indagini, abbiamo abbastanza prove verso persone che sono al potere, verso potenti politici. E mi dicono che si aspettano azioni severe contro di loro.

78	Questo fa parte del nostro dibattito sulla legalità.
79	I giornalisti non dovrebbero essere silenziati tramite cause o interventi giudiziari in giudizio pretestuosi. Quindi abbiamo molto lavoro da fare nell'Unione europea che forse non finirà mai. E forse, e io credo che dobbiamo lavorare assieme, dobbiamo trovare dei modi per mostrare ai nostri cittadini che proteggeremo i loro diritti e proteggeremo l'Unione Europea.

18.10.2022_1_IT

1	1_IvanBartos_IT.docx
2	Grazie per l'invito a questo dibattito.
3	La presenza ceca, prima del suo rammarico con i confronti dell'attacco che si è stato rivolto a un locale gay a Bratislava che mercoledì 2 ottobre ha causato la morte di due persone, un atto di violenza ingiustificata.
4	Sarò chiaro fin dall'inizio, non c'è alcuno spazio in Europa per l'omofobia, l'identità di genere o di un attacco sessuale sono parte di noi, nessuno deve sentirsi di dover nascondere se stesso per scampare all'odio o addirittura alla violenza.
5	Tutti i cittadini dell'Unione Europea sono uguali e scelgono in modo libero e non discriminato, indipendentemente dal loro sesso, dalla loro religione, dall'identità sessuale, quello che vogliono fare.
6	Si tratta di principi e valori del resto garantiti nei trattati dell'Unione Europea, nel Trattato, nella Carta dei diritti fondamentali e anche negli atti normativi dell'UE e quindi sono fuori discussione.
7	Il nostro impegno europeo comune nei confronti della tolleranza e della parità di trattamento è un altro fondamento dell'idea della società giusta, è una fonte di orgoglio per gli europei e ha un buon motivo.
8	È necessario quindi non chiudere gli occhi nei confronti del... anche dall'antisemitismo, per il quale pure non c'è spazio in Europa, in tal senso la presenza ceca non intende abbassare assolutamente la guardia nei confronti di queste forme di odio.
9	In questi anni indubbiamente sono stati fatti tanti progressi in materia di diritti per le persone LGBTIQ, però la Gestione dei diritti fondamentali, nella sua inchiesta, ci dice che il 43% di queste persone si sente comunque discriminato, una persona su dieci è stata oggetto di attacchi verbali o fisici e i transessuali addirittura sono al percentuale superiore.
10	Peggio ancora il fatto che queste ingiustizie nella maggior parte dei casi neanche vengono denunciate, solo l'11% dei casi di discriminazione nell'Unione Europea viene denunciato e solo una piccola percentuale dei incidenti legati all'odio pure viene denunciato.
11	Al contempo in questi anni abbiamo visto un dilagare degli scorsi di odio in Europa, per numerose ragioni, tra cui la disinformazione, nonché anche l'uso sempre più diffuso di Internet e dei social media.
12	L'azione dell'Unione Europea per affrontare la diffusione del contenuto di odio, tra cui il terrorismo e l'estremismo online è particolarmente rilevante.
13	Sono state fatte tante cose per collaborare con il mondo della rete, però non possiamo fermarci qui, soprattutto per quanto riguarda l'utilizzo del contenuto online.
14	Tutta questa riflessione va fatta nel contesto della polarizzazione della nostra società e le conclusioni sono chiare.
15	Servono ulteriori sforzi per prevenire la radicalizzazione che porta poi all'estremismo violento e noi politici dobbiamo essere i primi a dare l'esempio.

16	Quindi qualunque messaggio di questo tipo non deve passare assolutamente nella dialettica politica.
17	Come affrontare quindi questa situazione che ho descritto? Beh, serve collaborare innanzitutto a livello di Unione Europea, a livello internazionale per fare una contro narrativa, dando una giusta informazione in nome della libertà di espressione comunque.
18	Come richiesto dal Parlamento in numerose risoluzioni, la Commissione ha proposto un'estensione dei crimini, tra cui l'incitazione all'odio.
19	Cercheremo di fare la nostra parte per giungere a un accordo in tal senso.
20	Vi ringrazio.

18.10.2022_2_IT

1	2_HelenaDalli_IT.docx
2	Grazie Presidente, onorevoli deputati, signor Ministro.
3	Sono veramente grata che abbiate incluso questo punto relativo ai reati generati dall'odio contro le persone LGBTIQ in Europa e che questo punto sia stato iscritto all'Ordine del Giorno dopo il recente omicidio omofobo in Slovacchia.
4	Penso a Matus Horvat, 23 anni, e a Jura Ivankulic, 26 anni, e alle loro famiglie le vittime di questa uccisione a Bratislava, ma penso anche a tutta la comunità LGBTIQ nel mondo.
5	Questo ci ricorda gli attacchi terroristici prima del Gay Pride a Oslo in cui sono morte due persone e sette persone sono state ferite, e una serie di ulteriori attacchi nei confronti delle persone LGBTIQ nel mondo.
6	Si tratta di minacce per la società e tutto questo è basato sulla uguaglianza e al posto della discriminazione, l'identità di genere, l'espressione di genere, le caratteristiche sessuali.
7	Questo però va a scapito di tutta una serie di organizzazioni LGBTIQ in Europa.
8	Come abbiamo sentito dal Ministro, l'indagine del 2019 della FRA documenta chiaramente che una persona su due è praticamente stata attaccata verbalmente o sessualmente.
9	Nei cinque anni precedenti l'indagine perché si tratta di persone LGBTIQ e le persone trans per esempio sono due volte più colpite rispetto al resto di questa comunità, mentre soltanto uno su cinque di questi incidenti è stato segnalato a qualche tipo di organizzazione.
10	La Commissione europea è determinata a garantire che tutti si sentano liberi di essere chi sono e di amare chi vogliono ovunque e la Commissione ha compiuto dei passi importanti nel presentare una proposta contro le violenze sessuali e le minoranze di genere.
11	Due anni fa abbiamo approvato la strategia LGBTIQ con l'inclusione della qualità dell'uguaglianza LGBTIQ in tutte le politiche.
12	All'interno di questa strategia la Commissione nel dicembre scorso ha approvato una comunicazione con una bozza di decisione del Consiglio per estendere le sfere di criminalità attuali dell'Unione includendo appunto l'incitamento all'odio e il reato d'odio e in questo modo la Commissione in una seconda fase potrebbe proporre una legislazione secondaria per permettere all'Unione di criminalizzare e quindi di iscrivere tra le sfere di criminalità ulteriori reati nella lotta contro il razzismo e la xenofobia.

13	La Commissione si concentra anche sul dialogo e sullo scambio di buone pratiche tra gli Stati membri.
14	Abbiamo istituito un sottogruppo di esperti LGBTIQ che si riunisce regolarmente e che concorda piani d'azione e orientamenti per giungere all'uguaglianza per le persone LGBTIQ in cui rientrano anche i reati d'odio e l'incitamento all'odio e nel 2016 un gruppo ad alto livello crea ora un forum per uno scambio tra le autorità nazionali.
15	Il lavoro si è concentrato a un migliore sostegno alle vittime, ne è una formazione per le forze di contrasto e aumentare la raccolta di dati e le denunce.
16	Questo gruppo ad alto livello ha appena adottato dei principi per la collaborazione tra la società civile e le forze di contrasto per affrontare la mancanza di denunce di questi reati e quest'estate questi due filoni di lavoro sono stati riuniti nell'affrontare l'incitamento all'odio e i reati d'odio nei confronti delle persone LGBTIQ con pratiche promettenti per la società civile e per le persone coinvolte.
17	La commissione finanzia poi il programma diritti e valori in iniziativa per affrontare l'incitamento all'odio e il reato d'odio per giungere a un'uguaglianza per le persone LGBTIQ.
18	E' importante tra l'altro raccogliere dati su questi atti di discriminazione ecco perché presenteremo una nuova proposta sugli organismi per la parità per rafforzare l'indipendenza e garantire che la discriminazione per motivi di orientamento sessuale quantomeno per quanto riguarda il settore dell'occupazione rientri nelle competenze di tutti gli stati membri.
19	Spingiamo finché venga approvata la proposta del 2008 della direttiva discriminazione per estendere la discriminazione a tutti i settori della vita.
20	Cari membri, l'odio non ha un motivo d'essere in Europa e tutte le istituzioni devono unire le forze per porvi rimedio.

18.10.2022_3_IT

1	3_FrancesFitzgerald_IT.docx
2	Colleghi, l'uccisione brutale in Slovacchia di due uomini, in Slovacchia settimana scorsa, ha scioccato tutti perché nel 2022 molti di noi speravamo che reati d'odio come questo appartenessero al passato.
3	Siamo molto chiari, è stato un reato generato dall'odio.
4	Si trattava di un bar che era un luogo sicuro per le persone omosessuali in Slovacchia.
5	Questo è stato un attacco non soltanto alla comunità LGBTIQ ma a tutta la nostra società.
6	Questo è un caso grave, ma gli attacchi nei confronti delle persone LGBTIQ avvengono in tutti i paesi con una regolarità allarmante.
7	La comunità in Slovacchia e in Europa è soggetta ancora a tutta una retorica piena d'odio diretta anche da una serie di politici che spesso non sono dei leader in questo senso e anche da parte di gruppi estremisti.
8	Questo porta alle situazioni che abbiamo appena visto, l'intolleranza, l'intimidazione nei confronti di questa comunità e l'odio esistono ancora.
9	Dobbiamo respingere questi attacchi ogni volta che li vediamo.
10	Bisogna far sì che ci siano tutte le marce, le manifestazioni che ci sono al momento in Slovacchia chiedo alla Commissione di giungere a una protezione adeguata delle persone LGBTIQ+ nel tutelare dagli abusi questa comunità, abusi fisici, verbali e sessuali. E dobbiamo continuare ad occuparci di questi argomenti.

18.10.2022_4_IT

1	4_CyrusEngerer_IT.docx
2	Presidente, ci chiamano in tutta una serie di modi e molto spesso ci attaccano con un pugno o con attacchi di modo diverso, in questo caso con le armi e questo è il risultato anche dell'inazione di fronte a un aumento della radicalizzazione delle narrative della destra.
3	Mercoledì scorso la Slovacchia e l'Europa hanno perso due fratelli all'odio e all'intolleranza e in ogni tweet, in ogni post ci sono una serie di allerte e anche una serie di fotografie lo dimostrano e siamo diventati praticamente dei pugni, delle persone da attaccare quindi e bisogna ricordare che molte persone però ci accusano di voler attirare l'attenzione ma in realtà Matus e Iuraj sono morti proprio perché c'è un aumento di radicalizzazione, di violenza sostenuta anche da parte del mondo politico in parte, quindi chiedo alla Commissione e al Parlamento di fare di più perché è la nostra comunità.

18.10.2022_5_IT

1	5_TerryReintke_IT.docx
2	Cari colleghi, sono passati molti momenti in cui abbiamo dovuto esprimere cordoglio e solidarietà alle vittime di violenze di terrore e soprattutto oggi il nostro amore e la nostra solidarietà vanno alle vittime, alle loro famiglie, a tutta la comunità LGBTIQ in Slovacchia.
3	Ma vorrei cogliere l'occasione per dire anche qualcos'altro.
4	Le parole hanno delle conseguenze.
5	Questo attacco non è cominciato nel momento in cui l'autore del reato ha puntato la sua arma.
6	È cominciato molto prima con l'incitamento all'odio sui social, su internet, ma purtroppo anche all'interno di questo Parlamento.
7	Parole che ci negano diritti fondamentali, uguaglianza e che negano la nostra stessa esistenza.
8	Parole che ci descrivono come una minaccia alla società e che ci deumanizzano.
9	Semplicemente perché abbiamo un genere assegnato alla nascita che non è quello giusto.
10	Ma ricordate che le parole hanno delle conseguenze.
11	Voglio dire a tutti noi che non possiamo cominciare a indagare dopo attacchi come questo.
12	Dobbiamo cominciare quando le parole d'odio vengono espresse.
13	Dobbiamo ribellarci a quest'odio nella nostra società e non chiedere soltanto alle persone LGBTIQ libertà e una società pacifica.
14	Quindi non soltanto per loro.

18.10.2022_6_IT

1	6_MalinBjork_IT.docx
2	I miei pensieri e il mio cuore vanno alle famiglie di Matus, di Juraj.
3	Il mio cuore va anche a tutti i miei fratelli LGBTIQ in Slovacchia che si sentono minacciati e impauriti.
4	All'interno del Parlamento europeo siamo con voi, siamo al vostro fianco.
5	Ma questo odio che toglie la vita alle persone non compare dal nulla.
6	Lo sappiamo tutti che questo incitamento all'odio esiste in circoli di estrema destra, dove c'è una ideologia di odio e di violenza che si riunisce.
7	E tutto questo con una serie di politici che alimentano attraverso la loro retorica e che fanno degli LGBTIQ dei capri espiatori.
8	Matus e Juraj, bisogna ricordare quello che vi ha ucciso.
9	Si tratta di un'omofobia di destra e tutto questo però significa che noi dobbiamo fare tutto il possibile per porre fine a tutto questo.
10	Le istituzioni, abbiamo bisogno di legislazione e tutti, qualsiasi politico e qualsiasi persona deve cominciare fin d'ora ad opporsi a questo.

18.10.2022_7_IT

1	7_MarcelKolaja_IT.docx
2	(Hier immer "elle-gi-bi-ti-ai")
3	Grazie Presidente.
4	Pioraj e Matusz, due ragazzi slovacchi giovani le cui vite sono terminate in maniera violenta poco fa.
5	Prima di tutto ho un messaggio per tutti quelli che divulgano l'odio, i politici, i medi e le organizzazioni che invece cercano di contestare i pari diritti.
6	Queste parole spesso non solo nuocciono la comunità LGBTI, le loro famici, gli amici l'odio, genera altro odio, altra violenza e la violenza porta agli assassini.
7	Spesso la comunità LGBTI e i suoi membri si sentono insicuri, noi come società, come possiamo accettare che ci siano nostri concittadini che non si sentono sicuri nelle loro città, nei loro paesi, a casa loro.
8	Come politici europei noi condividiamo la responsabilità di garantire che l'Europa sia uno spazio sicuro per tutti e quindi io invito i governi nazionali che bloccano l'inclusione del crimine d'odio sulla lista dei reati di porre fine a questa obiezione.

18.10.2022_8_IT

1	8_MarcAngel_IT.docx
2	(Hier immer "elle-gi-bi-ti-ai")
3	Cari colleghi, il discorso d'odio, soprattutto quando venga da figure pubbliche, porta a delitti d'odio.
4	Questo deve finire.
5	Lo scorso mercoledì Matteo e jurai, assassinato da uno studente radicalizzato di destra a Bratislava.
6	Noi oggi siamo vicini alla sua famiglia e ai suoi amici.
7	La prossima settimana chiunque che appartiene alla comunità gay, magari un vostro figlio, un vostro nipote, un vostro collega, qualcuno del Parlamento, potrebbe cadere vittima di questo odio omofobico.
8	In tanti Stati membri, l'estrema destra e i partiti politici conservatori divulgano questo odio copiando le narrazioni di stampo del Cremlino.
9	Si rivolgono alla comunità LGBTI per dividere le società.
10	Questo deve finire.
11	Quindi chiedo la Commissione di prendere sanzioni concrete contro gli Stati membri che non rispettano i valori dell'UE.
12	Invito il Consiglio a sbloccare la direttiva antidiscriminazione orizzontale, a fare una proposta contro la violenza di genere e aggiungere questi reati d'odio alla lista dei reati in Europa.
13	Invito le autorità slovacche a creare un intergruppo per collaborare con la società civile per monitorare ogni forma di discriminazione, discorso d'odio e delitto d'odio.
14	I diritti dell'LGBTI, come quelli delle donne e dei bambini, sono diritti, e viene tagliato.

18.10.2022_9_IT

1	9_MariaWalsh_IT.docx
2	L'odio uccide.
3	Una volta Bratislava era un porto sicuro per l'LGBT.
4	Adesso c'è un silenzio di tomba, con questo tappeto di fiori, peraltro, dopo l'omicidio di questi due ragazzi.
5	E' una realtà questa sempre più preoccupante in Europa, visto che la comunità LGBTIQ in Europa vive sempre più in una situazione di paura in quanto risposta a attacchi fisici oltre che verbali.
6	Del resto le parole sono spesso seguite dagli atti e dalla retorica da questi attacchi.
7	E alla fine è stata la politica, sono state le dichiarazioni dei responsabili di centri politici a fomentare tutto.
8	Io sono da parte di tutte quelle persone che sono scese in piazza per chiedere sicurezza, rispetto e diritti per i LGBTIQ.

9	Faccio le condoglianze alle famiglie e agli amici delle due vittime.
10	Noi continueremo, anche in nome vostro, a lavorare per raggiungere la vera uguaglianza.

18.10.2022_10_IT

1	10_HelenaDalli_IT.docx
2	Grazie Presidente, Signor Viceministro, onorevoli Deputati.
3	Avete tutti detto giustamente che le parole hanno poi delle conseguenze e soprattutto quello che diciamo noi politici ha una portata ancora maggiore, per cui dobbiamo parlare in modo responsabile e soprattutto prenderci le nostre responsabilità quando andiamo ad alimentare l'odio.
4	Avete ragione che i crimini di odio è oltre il discorso l'incitazione all'odio si sono sempre più diffusi in Europa in questi anni e sono diventati un fenomeno preoccupante ormai.
5	Serve quindi un'azione risoluta per affrontare questa sfida europea.
6	Dobbiamo rafforzare allora i nostri strumenti normativi.
7	L'estensione dei crimini europei, a includere appunto anche questi due, sarà un passo importante proprio per garantire delle regole comuni per definire dei fatti specie penali con le sanzioni che verranno poi applicate negli Stati.
8	Non c'è tempo da perdere.
9	Mi appello quindi agli Stati perché adottino rapidamente la decisione del Consiglio dopo il consenso del Parlamento europeo.
10	La Commissione così potrà avanzare una proposta legislativa che garantisca protezione a tutti gli individui e gruppi a rischio di incitazione e crimini di odio.
11	Questo omicidio non è stato un fatto isolato.
12	Tanti incidenti analoghi sono verificati in passato.
13	Sono sempre state una minaccia appunto alle persone LGBTIQ, ma anche un attacco alla nostra democrazia e alla nostra società.
14	È inaccettabile che debba scapparci il morto per poter essere se stessi.
15	Appunto a volte, come in questo caso, c'è chi perde la vita.
16	Quanto è successo ai nostri fratelli e sorelle, in me continua a rafforzare la determinazione a continuare il percorso di solidarietà nei confronti delle comunità LGBTIQ in tutto il mondo.
17	Anche se non sono condivise in questo, io credo in questi diritti, cioè la possibilità che tutti possano, indipendentemente dal proprio orientamento, vivere una vita di qualità.
18	Perché l'incitazione all'odio non può avere spazio.

18.10.2022_11_IT

1	11_IvanBartos_IT.docx
2	Signor Presidente, onorevoli deputati, signora Commissaria, io sono d'accordo con molti di voi che hanno espresso frustrazione riguardo alla mancanza di progressi numerosi, fascicoli a cui l'estensione anche dell'elenco dei crimini o reati europei.
3	La proposta, però, come saprete, non ha ancora riscosso il sostegno di unanimità in Consiglio come richiede il trattato.
4	Quando riceveremo delle indicazioni che l'unanità possa essere aggiunta, allora riproporremo il dibattito su questo fascicolo.
5	Cari colleghi, gli individui LGBTIQ in Europa ci stanno guardando e si attendono che facciamo tutto quanto in nostro potere per garantire che i loro diritti fondamentali siano tutelati e iustamente. Continuiamo quindi a remare tutti da questa parte, tutelando la comunità LGBTIQ e garantendo che quest'ultima possa davvero beneficiare della giusta protezione e dell'assoluta inclusione nella nostra società.

04.10.2023_1_IT

1	1_JohannesHahn_IT.docx
2	Presidente, grazie.
3	Onorevoli deputati, grazie per aver dato alla Commissione l'opportunità di rivolgersi al plenare su questa importante tematica.
4	Io sostituisco la Commissaria Dalli, che non può essere qua oggi, a causa di altri impegni.
5	Come la Presidente von der Leyen ha dichiarato nel discorso sullo Stato dell'Unione nel 2020, e cito, essere se stessi non è un'ideologia, è la propria identità.
6	Nessuno può portarvela via.
7	Questo slogan è stato la base del lavoro della Commissione nel corso di questo mandato, con l'obiettivo di promuovere i diritti della comunità LGBTQI e di lottare contro la retorica anti-LGBTQI.
8	Vogliamo un'unione dell'uguaglianza.
9	La nostra prima strategia per l'uguaglianza LGBTQI 2020-2025 è stata una pietra miliare per rafforzare l'uguaglianza LGBTQI in tutta Europa.
10	Vorrei sottolineare alcune delle azioni concrete che abbiamo introdotto per lottare contro la discriminazione, l'incitamento all'odio nei confronti delle comunità LGBTQI e i crimini legati all'odio.
11	Questa narrativa anti-LGBTQI non fa che fomentare l'incitamento all'odio nei confronti di queste comunità.
12	Secondo le organizzazioni della società civile, sono in aumento i livelli di violenza e di odio nei confronti delle persone LGBTQI a livello globale e anche quindi nell'Unione Europea.

13	I risultati della settima valutazione del codice di condotta sul contrasto del discorso d'odio illegale online ci dice che l'orientamento sessuale è la terza categoria più segnalata nella quale le persone sono vittime di incitamento all'odio.
14	I crimini d'odio xenofobi e razzisti sono già vietati ai sensi del diritto europeo, ma la stessa protezione dovrebbe anche essere ampliata, ampliata mi scuso ad altre comunità, ad esempio la comunità LGBTQI.
15	Nel dicembre 2021 la Commissione ha proposto al Consiglio di adottare una decisione per includere i crimini d'odio e l'incitamento all'odio nella lista di reati particolarmente gravi con una dimensione transfrontaliera, i cosiddetti reati UE.
16	Se questa proposta sarà adottata, la Commissione potrebbe avanzare una proposta legislativa per contrastare il discorso d'incitamento all'odio e i crimini d'odio sulla base di diversi motivi compreso l'orientamento sessuale e la legge sui servizi digitali obbliga le piattaforme a rimuovere i contenuti di odio.
17	Mi scuso per il telefonino, dice il commissario, sono sempre disponibile, sempre a disposizione.
18	Sì, c'è anche il diritto alla disconnessione, ha ragione, in particolar modo se si sta intervenendo in aula.
19	Riprendo questo paragrafo.
20	La legge sui servizi digitali obbliga le piattaforme a rimuovere i contenuti di odio rapidamente e si evita che si utilizzino dati personali sensibili, ad esempio sull'orientamento sessuale nel trattamento dei dati.
21	Nel 2023 la Commissione fornirà 2,1 milioni di euro per un progetto congiunto dedicato con il Consiglio d'Europa per contrastare la violenza online e offline contro le persone LGBTQI.
22	Sulla protezione giuridica abbiamo proposto degli standard vincolanti per rafforzare l'indipendenza e i poteri degli organismi per l'uguaglianza negli Stati membri.
23	La proposta, tra le altre cose, amplia il campo di applicazione del lavoro di questi organismi per contrastare la discriminazione che si basa sull'orientamento sessuale nei posti di lavoro, nell'occupazione.
24	Proponiamo di armonizzare le regole nazionali sul diritto privato nazionale per quanto riguarda la genitorialità.
25	Questa proposta garantirà che i diritti fondamentali di tutti i bambini e di tutti i fanciulli siano rispettati e protetti nelle situazioni transfrontaliere nell'Unione Europea.
26	La recente proposta che modifica la Direttiva sui diritti delle vittime include anche disposizioni volte a proteggere le persone LGBTQI per quanto riguarda l'accesso a servizi di sostegno, sostegno psicologico, numeri verdi per le vittime e ordini di protezione tra le misure di protezione disponibili per le vittime.
27	Continuiamo inoltre a promuovere il dialogo e a fornire sostegno agli Stati membri attraverso gruppi di lavoro ad alto livello per contrastare il discorso dell'odio e i crimini d'odio.
28	Promuoviamo la non discriminazione, l'uguaglianza e la diversità anche nel mondo dell'istruzione fondamentale per combattere gli stereotipi e retoriche anti-LGBTQI.
29	Questi scambi continui ci aiuteranno a garantire un'unione dell'uguaglianza, unione che si deve basare su fondamenta nazionali solide.
30	Stiamo anche lavorando su una revisione di medio termine dell'attuazione della strategia per l'uguaglianza LGBTQI per valutare la situazione delle persone LGBTQI e capire quali sono state le evoluzioni, quali progressi sono stati raggiunti, in quali settori è necessario ancora lavorare ulteriormente per attuare a pieno la strategia da qui al 2025.
31	Al momento stiamo lavorando e portando avanti una consultazione per preparare questa valutazione.

32	Infine, in qualità di guardiana dei trattati, la Commissione presta molta attenzione a potenziali violazioni del diritto UE.
33	La Commissione, se necessario, può avviare o ha avviato procedure di infrazione quando ci sono prove concrete di violazioni.
34	La Commissione ha un approccio altrettanto attento per quanto riguarda l'utilizzo dei fondi che devono andare a vantaggio di tutti i cittadini dell'UE senza alcun tipo di discriminazione, neppure sulla base dell'orientamento sessuale.
35	Tutti i progetti finanziati dall'UE devono rispettare il diritto UE, compresa la Carta per i diritti fondamentali. E in questo senso attendo ora il nostro dibattito.

04.10.2023_2_IT

1	2_MariaWalsh_IT.docx
2	Oggi Presidente i diritti umani in Europa sono messi in discussione a causa delle leggi anti-LGBT online e offline, ma c'è una minaccia più grave ai cittadini perché mettono in repentaglio queste leggi l'uguaglianza e le libertà.
3	Vorrei condividere con voi qualche informazione.
4	In Belgio nell'agosto scorso uno studio ha sottolineato che una persona su quattro della comunità LGBTQIA+, ha fatto l'esperienza di un'aggressione.
5	In Slovacchia l'anno scorso due persone in Slovacchia hanno perso la vita in un bar queer.
6	Ad agosto in Finlandia in due casi i Pride sono stati vietati.
7	Nel mio paese in Irlanda l'anno scorso due uomini hanno perso la vita in un attacco omofobo a Slido.
8	E questi sono soltanto casi che sono finiti sulle prime pagine dei giornali.
9	Attacchi in città, discriminazione online, i governi locali negano sostegno finanziario alle associazioni LGBTQIA+.
10	Anche in questa assemblea i politici utilizzano una retorica offensiva.
11	Siamo testimoni di questa retorica anti-LGBT che distrugge l'uguaglianza e la libertà dei nostri cittadini e delle nostre cittadine.
12	Ma la nostra comunità arcobaleno la vive questa discriminazione sulla propria pelle.
13	E come stati membri dovremmo essere uniti per difendere i cittadini e le cittadine europee dalla discriminazione, a prescindere dall'identità di genere o dall'orientamento sessuale.
14	Chiedo a tutti i membri di questo Parlamento, del Consiglio e della Commissione di proteggere i diritti fondamentali umani, sostenere la nostra comunità e evitare la diffusione di questa propaganda anti-LGBT.

04.10.2023_3_IT

1	3_MarcAngel_IT.docx
---	----------------------------

2	Grazie signora Presidente, commissario, colleghi, colleghe.
3	Siamo testimoni di una nuova crociata nel bel mezzo dell'Europa.
4	Ci si sta scagliando contro la cosiddetta ideologia del gender, con un discorso d'orio anti LGBT e con un incitamento all'odio.
5	Molte le relazioni che ci parlano di persone che sfuggono dalla Russia sono aumentate le azioni di questo tipo ed è una realtà triste che molti populist, anche in questo Parlamento, siano parte di questo movimento anti LGBT.
6	Siamo chiari, non c'è una ideologia del gender, non c'è un'agenda LGBT, sono tutte immaginazioni per distogliere l'attenzione da problemi su cui non hanno alcuna risposta.
7	Noi siamo per una Europa dell'uguaglianza, senza discriminazioni, in modo tale che ogni europeo ed europea si possa sentire libera di essere chi è e di amare chi vuole.
8	Ci chiamano ideologi, ci dicono che diffondiamo la propaganda ma dovrebbero guardarsi allo specchio.
9	Sono loro gli ideologi, sono loro i difensori della società patriarcale a tutti i costi.
10	Perché hanno così tanta paura dell'uguaglianza? Concludo.
11	Sono una persona della comunità LGBTQIA+, non è una scelta, è un'identità.
12	Però essere omofobi e transfobici è una scelta e questo lo dobbiamo condannare.

04.10.2023_4_IT

1	4_KimvanSparrentak_IT.docx
2	Colleghe, quando ho scoperto la serie di Hours, serie LGBT, quando ero ragazza, sapevo che avrei trovato l'amore di una donna e anche il sostegno di una comunità.
3	La mia vita è stata difficile, essere rappresentati nei media aiuta, ma la destra adesso ci vuole togliere anche questo.
4	Quando si mette al bando il contenuto LGBT, è come dire non ce ne sono di persone LGBT.
5	A casa, a scuola, anche in questo Parlamento questo discorso l'abbiamo già sentito, ma la rappresentanza delle persone LGBT sui media è una convalida delle nostre lotte, della lotta femminista e degli afroamericani, ad esempio, quando ci sono Angel e Blanca ad esempio che fanno il loro ruolo nella serie Pose o in Buffy la Vampira.
6	Eppure, io non penso che nessuno dovrebbe toglierci questo diritto, penso che dovremmo tutelare tutto questo e anche il diritto di essere rappresentati nei media.
7	Anzi, meritiamo più presenza nei media. Grazie.

04.10.2023_5_IT

1	5_MalinBjork_IT.docx
---	-----------------------------

2	Grazie.
3	Heartbeat è una serie televisiva che parla di due studenti che si innamorano.
4	L'avete vista? Se non l'avete vista, guardatela perché è stupenda.
5	Avete letto il libro danese Fairy Tales are for Everyone che contiene anche dei personaggi LGBT?
6	Leggetelo perché è stato tradotto in dieci libri, in dieci lingue.
7	Cosa hanno in comune queste storie? Sono storie per bambini ma sono entrambe messe al bando da Orban.
8	Ai bambini vengono vietati i personaggi con cui possono essere identificati in Ungheria, in Russia, in Lituania e ora forse anche in Italia governata dall'estrema destra.
9	Sì, ormai è uno sport ricorrere ai capi espiatori, persone trans, bisessuali, omosessuali, per non parlare di femministe, rifugiati.
10	Ma perché non volete lavorare, non volete occuparvi delle questioni essenziali, dell'uguaglianza per rendere questo continente e il vostro paese un luogo vivibile? È scandaloso.
11	Siamo nel 2023.
12	Noi siamo una comunità, non andiamo da nessuna parte, chiediamo il rispetto dei nostri diritti e ci eleveremo per difendere tutti coloro che vengono attaccati dall'estrema destra.
13	Grazie.

04.10.2023_6_IT

1	6_KarenMelchior_IT.docx
2	Non è una questione di biologia, non è una questione di dare lezioni a nessuno, è una questione di rispetto reciproco, rispetto dei nostri diritti, di essere parte piena della società a prescindere da chi amiamo, da come decidiamo di creare una famiglia.
3	Lei rispetta il diritto fondamentale di ogni persona nella nostra società a prescindere dal genere e dalla persona che si ama? Grazie.

04.10.2023_7_IT

1	7_AngelDzhambazki_IT.docx
2	Si ama, grazie.
3	Innanzitutto sì, assolutamente.
4	In secondo luogo, lei deve rispettare il nostro ruolo e il nostro diritto.

5	Il nostro diritto dice che il matrimonio è un'unione tra un uomo e una donna.
6	Io rispetto il suo diritto, lei deve rispettare il mio.
7	È d'accordo? Grazie.
8	Penso che questa sia la risposta corretta.
9	Deve rispettare il mio parere.
10	Grazie.

04.10.2023_8_IT

1	8_CyrusEngerer_IT.docx
2	Grazie Presidente.
3	Io potrei fare riferimento ai membri del Parlamento, ai membri del governo italiano che hanno proposto un emendamento per vietare di mostrare nella TV pubblica il contenuto LGBTQI, ma questo darebbe a queste persone la promozione populista che cercano sempre.
4	Quindi piuttosto che far ciò farò i nomi di giovani che non sono più con noi, perché quando si sono resi conto di essere diversi, hanno visto che non piacevano a nessuno, hanno pensato di doversi eliminare loro stessi dalla società, essere cancellati dalla società.
5	François, Anneliese, Charlon, Tonio, Sandro, 5 persone che io conoscevo personalmente, 5 ragazzi che conoscevo quando ero adolescente, ma il loro sacrificio non sarà dimenticato, i loro nomi non saranno dimenticati.
6	Manifestiamo per voi, lottiamo per voi, legiferiamo per voi, in questo Parlamento, nella televisione italiana, nelle librerie ungheresi o bulgare, nelle strade, in tutto il mondo, perché non temiamo l'estrema destra, lottiamo contro di loro a spada tratta ogni giorno in cui viviamo, perché siamo in grado di farlo e possiamo farlo per coloro che non possono più.

04.10.2023_9_IT

1	9_EvinIncir_IT.docx
2	Collega, innanzitutto vorrei chiarire le cose.
3	Ci sono anche coppie eterosessuali che non possono avere figli e questo non rende queste coppie meno eterosessuali.
4	La domanda che le rivolgo è la seguente.
5	Di che cosa ha paura? È così insicuro della sua sessualità, della sua identità di genere che lotta contro coloro che invece sono certi, sicuri della propria sessualità e della propria identità di genere?

04.10.2023_10_IT

1	10_SamiraRafaela_IT.docx
2	Ovunque in Europa vediamo l'aumento di attacchi omofobi.
3	L'ultimo attacco è stato quello contro i certificati di nascita in Italia.
4	Abbiamo un problema esistenziale.
5	I diritti fondamentali dei cittadini sono messi a repentaglio da governi e partiti populistici in Europa.
6	E non dobbiamo essere ingenui, perché questo è il risultato di interferenze esterne, organizzazioni anti-gender e anti-LGBT.
7	Non sono organizzazioni che dovrebbero figurare sul nostro territorio.
8	Questo discorso d'odio è organizzato.
9	Lo ritroviamo nella legislazione, nel discorso politico.
10	Ed è giunto il momento che anche noi ci organizziamo.
11	Abbiamo il dovere di tutelare la comunità LGBTQIA+, specialmente contro il loro stesso governo.
12	L'articolo 21 della Carta dei diritti fondamentali vieta una normativa discriminatoria e ci impone riprendere provvedimenti.

04.10.2023_11_IT

1	11_BillyKelleher_IT.docx
2	E' un dibattito molto tempestivo perché i diritti fondamentali e individuali sono sotto attacco nell'Unione Europea.
3	Dalla decriminalizzazione dell'omosessualità in Irlanda nel '93 e i partenariati civili subito dopo, abbiamo creato uno spazio per la comunità LGBTQIA+, ma è sotto attacco da destra e non possiamo negare la realtà in questa assemblea.
4	Ogni volta che vedo un attacco ai diritti fondamentali vedo che viene da destra.
5	Se non è la comunità queer è la comunità dei migranti.
6	Insomma, non potete impedire alla gente di essere chi è.
7	Permetteteci di essere chi vogliamo.
8	E' inaccettabile perseguire chi è diverso da voi perché c'è una storia in Europa che ce lo insegna.
9	Pensateci bene prima di perseguire persone diverse da voi perché questo può portare a cose terribili.

04.10.2023_12_IT

1	12_BillyKelleher_IT.docx
2	Si sì, io rispetto la sua opinione, ma io voglio che lei rispetti anche i diritti di tutti gli altri.
3	Non fanno niente di male, non stanno facendo niente di illegale, sono adulti consensienti ed è uno scandalo quello che dice.
4	Io rispetto il suo diritto, ma lei deve rispettare il diritto degli altri.

04.10.2023_13_IT

1	13_SeanKelly_IT.docx
2	Dal referendum per il matrimonio per tutti l'Irlanda è diventata una società più tollerante per tutti, per tutta la comunità LGBT.
3	Ma c'è ancora molto da fare, anche se questo è stato un cambiamento positivo.
4	È preoccupante però che i diritti queer siano messi a repentaglio in varie nazioni europee, la Polonia, l'Ungheria, la Lituania.
5	Come ha detto la collega Walsh, in Ungheria nel 2021 c'è stato un attacco alla libertà di espressione della comunità LGBT, un attacco che è arrivato anche ai media, che ha attaccato la comunità trans sotto le mentite spoglie di una difesa dei minori.
6	Stando alla Commissione, questa legislazione è una violazione della normativa del mercato unico e della Carta dei diritti fondamentali.
7	La tolleranza e l'uguaglianza devono essere al centro.

04.10.2023_14_IT

1	14_JohannesHahn_IT.docx
2	La ringrazio Presidente, abbiamo ascoltato con attenzione il dibattito di stasera e sono d'accordo con il Presidente, è stato un dibattito molto vivo, cosa abbastanza inusitata.
3	La parola d'odio contro la comunità queer è aumentata, possiamo essere tutti d'accordo, anche nell'Unione Europea.
4	E quindi la Commissione è determinata nel garantire che tutti si sentano sicuri e al riparo, è per questo che la sicurezza della comunità queer è alla base della strategia uguaglianza 2020-2025.
5	La Commissione non esiterà ad utilizzare tutti gli strumenti a sua disposizione da questo punto di vista.
6	Posso garantire a tutti e tutte in questa Assemblea che siamo severi su questo punto.
7	La Presidente von der Leyen quest'anno nel suo discorso ha detto possiamo costruire un continente in cui si può essere chi si vuole e amare chi si vuole e io sono persuasa che lavorando insieme si può rendere questo continente una realtà.

8
Grazie.

07.02.2024_1_IT

1	1_HelenaDalli_IT.docx
2	Grazie Presidente e onorevoli deputate e deputati.
3	Vi ringrazio per avermi dato quest'opportunità di rivolgermi a voi su questo importante argomento dell'attuazione della primissima strategia dell'Unione Europea per l'uguaglianza LGBTIQ.
4	Per applicare questa strategia la Commissione sta lavorando su una revisione a medio termine proprio per fare il punto della situazione, valutare come si è evoluta la situazione dall'adozione di questa strategia, che progressi sono state registrate e in quale area invece bisogna lavorare di più per attuare pienamente la strategia entro il 2025.
5	Alla luce delle sfide individuate e emerse anche dai dati, nell'aprile 2023 la Commissione ha pubblicato una relazione di progresso che include una serie di azioni per attuare questa strategia nel periodo fino a febbraio 2023.
6	Questa relazione intermedia rifletterà anche sul parere degli interessati e dei partecipati che abbiamo ottenuto tramite un'ampia consultazione che ha incluso Paesi membri e organizzazioni della società civile.
7	La Commissione intende adottare nel secondo trimestre 2024 questa relazione.
8	La vostra relazione, la vostra riflessione di oggi costituisce un importante contributo a tal fine.
9	Dall'adozione la strategia ha contribuito a migliorare la vita di tanta persone e a creare una società più inclusiva per gli LGBTIQ.
10	Questa strategia è stata applicata a livello trasversale come principio.
11	L'orientamento sessuale, l'espressione dell'identità di genere o le caratteristiche sessuali sono state considerate assieme ad altre caratteristiche identitarie o personali come il sesso, l'origine etnica, la religione, il credo, la disabilità o l'età.
12	Stando all'indagine Eurobarometro del 2023, rispetto al 2019, gli europei ora si sentono molto più a loro agio ad avere un collega LGBTIQ rispetto al passato.
13	Un 25% ha detto così, quindi un 3% in più rispetto al 2019. O se dovessero avere un figlio o una figlia in una relazione omosessuale 4 punti in più rispetto al 2019.
14	Anche se ci sono cifre ancora basse per quanto riguarda i trans o gli intersex, vari Paesi membri stanno rafforzando il loro impegno per l'eguaglianza proposta dalla strategia.
15	12 di loro hanno un piano di azione o una strategia e un numero crescente di Paesi membri sta lavorando per adottare la propria primissima strategia e piano di azione in materia, in linea con la strategia della Commissione e le linee guida proposte dal sottogruppo di lavoro su questo per poggiare sulle fondamenta nazionali su questo.
16	C'è anche una procedura di riconoscimento che verrà proposta per rafforzare la protezione e il riconoscimento per le coppie arcobaleno, le famiglie arcobaleno, estendendo la protezione dalla discriminazione all'identità di genere, all'espressione di genere e alle caratteristiche sessuali.
17	Si tratta di importanti passi avanti, però le reazioni scomposte attuali ci ricordano che questi progressi sono molto fragili, possono essere molto fragili.

18	L'indagine dell'Eurobarometro ha anche mostrato che nel 2023 il 54% degli intervistati ha affermato che la discriminazione sulla base dell'orientamento sessuale è diffusa nei propri Paesi, rispetto al 53% del 2019.
19	Questa cifra è salita al 57% per quanto riguarda i transgender, quindi un aumento del 9%, negativo per i transgender, e il 47% dice che la discriminazione riguardo le persone intersesso è diffusa, con un aumento dell'8%.
20	Stando alla relazione ILDA del 2023, il 2022 è stato l'anno caratterizzato da maggiori casi di violenza e danni degli LGBTQ negli ultimi dieci anni, sia con attacchi pianificati, premeditati, sia a causa dell'aumento dei suicidi che hanno seguito a un aumento degli attacchi e dell'istigazione all'odio.
21	Quindi anche nei Paesi in cui l'accentuazione sociale è alta, ci sono forze politiche che hanno aumentato il discorso volto a comprimere i diritti LGBT, istigando all'odio, a danno di queste persone, per semplice calcolo politico.
22	Con questo aumento di violenza e discriminazione l'Unione rimane vigile, non esita a agire e intervenire, continua a lavorare con la società civile, i Paesi membri e altre istituzioni per affermare e mantenere i diritti della comunità LGBTIQ con l'attuazione della nostra strategia per l'eguaglianza.
23	La Commissione continua a monitorare l'attuazione del diritto comunitario nei Paesi membri e non esiteremo eventualmente a intervenire, come sapete, in caso di violazioni, anche prendendo procedure di violazione nel caso ravvedessimo violazioni dei diritti degli LGBTIQ.
24	Recentemente l'ondata d'odio che abbiamo visto è un rischio per le nostre società e democrazie, non possiamo accettare che si impedisca a delle persone di svolgere pienamente il loro ruolo nella società a causa del loro look, di chi amano, da dove vengono o per quello che credono.
25	Siamo determinate a dotare contro la denigrazione, l'odio, l'accusa di colpe inesistenti a causa di sessualità, caratteristiche sessuali.
26	La Commissione con i suoi rappresentanti ha adottato una comunicazione congiunta nel 2023 chiamata Non c'è posto per l'odio, Europa unita contro l'odio, che mira a rafforzare lo sforzo dell'Unione nella lotta all'odio in tutte le sue forme, ivi compreso quella danni degli LGBTIQ+.
27	Grazie.

07.02.2024_2_IT

1	2_MariaWalsh_IT.docx
2	Grazie commissaria, grazie per venire a questi dibattiti anche se è tardi quando si tratta dell'LGBTIQ.
3	Il diritto a pari trattamenti alla non discriminazione è un diritto fondamentale sancito dai trattati dell'Unione.
4	L'8 marzo in Irlanda ci saranno due referendum che avranno impatto diretto sulla comunità LGBTIQ+.
5	Un quesito riguarda la famiglia e secondo le cure.
6	Sono referendum progressisti che a mio modo di vedere consentiranno di dare il potere ai nostri cittadini, di dare forma al futuro del nostro Paese promuovendo uguaglianza, dignità e rispetto per tutte le famiglie.
7	Mi concentro sul primo, quello per emendare l'articolo 41.
8	L'impatto positivo della revisione della definizione di famiglie è volto a fornire un concetto più ampio di famiglia che vada al di là del concetto tradizionale di matrimonio.

9	Se passa questo referendum riconosceremo che esistono diversi tipi di famiglie nella società.
10	Assicurare che famiglie arcobaleno, monoparentali o omogenitoriali vengano riconosciute nella Costituzione Irlandese è importante per riconoscerci come membri a pari titolo della società.
11	Invito i cittadini irlandesi a seguire questo percorso di progresso e di salvaguardare il diritto alle famiglie e all'uguaglianza di genere e a continuare ad adeguare la Costituzione a un'Europa moderna in un'Unione Europea moderna.
12	I cambiamenti costituzionali inviano un messaggio potente di accettazione, inclusione e uguaglianza.
13	Questo è il tipo di Paese membro e di cambiamento che noi vogliamo vedere per il futuro anche con questa strategia LGBTIQ, la cui relazione accolgo con piacere.
14	Uso gli ultimi secondi per dire che alle 8 di mercoledì sera dobbiamo parlare di queste cose e ci sono solo 30 colleghi, purtroppo lo lamento.
15	Meno male che c'è la Commissaria Dali.
16	Anche se questo è uno degli argomenti più cruciali dei nostri tempi, la comunità LGBTIQ, le minoranze, le persone viste come diversi, verranno utilizzate come vittime politiche e stanno a mettere fine a questa giustizia ridicola e inaccettabile. Grazie.

07.02.2024_3_IT

1	3_MalinBjork_IT.docx
2	Grazie, con i colleghi di vari gruppi politici all'interno di questo Parlamento ho lavorato per migliorare le condizioni e i diritti delle persone LGBTIQ in questo Parlamento.
3	Noi portiamo avanti il mondo, le famiglie, le società e anche l'amore.
4	Abbiamo fatto molto, abbiamo RONA? strategia LGBTIQ, abbiamo una commissaria per l'uguaglianza, abbiamo tutta una serie di finanziamenti e varie organizzazioni che tutelano la nostra comunità.
5	Vedo che ci sono passi avanti, lo posso sentire anche nella mia vita, com'è cambiata nel corso del tempo, vivendo tra Svezia, Belgio e Francia.
6	La situazione è migliorata ma c'è ancora moltissimo da fare.
7	La situazione all'interno dell'Unione Europea e in alcuni stati membri è tremenda e vediamo che i conservatori nazionali stanno attaccando i nostri fratelli e vediamo che c'è una discriminazione ma noi non accetteremo questa situazione.
8	Dobbiamo opporci all'incitamento all'odio, alla discriminazione nei confronti delle persone lesbiche o trans e dobbiamo essere certi che ci sia parità nella salute e nell'occupazione.
9	Abbiamo bisogno di uguaglianza per le famiglie e per i bambini.
10	Ogni bambino deve poter essere orgoglioso della propria situazione, quindi adottiamo una strategia nuova, ancora più ambiziosa, con più risorse e con più potere pubblico.

07.02.2024_4_IT

1	4_SirpaPietikainen_IT.docx
2	Potrei usare gli stessi termini usati quando ho parlato di incitamento all'odio e l'odio nei confronti dei musulmani, delle minoranze ebraiche.
3	E in effetti valgono qui gli stessi argomenti della conferenza dell'ONU di cui abbiamo parlato prima.
4	Ritengo che dovremmo quindi veramente affrontare seriamente quello che sta accadendo all'interno della nostra società.
5	E quali sono gli strumenti? Gli strumenti sono la tolleranza zero nei confronti di qualsiasi tipo di incitamento all'odio, norme vincolanti nel mondo reale ma anche online per quanto riguarda gli insulti nei confronti delle persone per la loro estrazione e provenienza.
6	Noi dobbiamo fermare l'incitamento all'odio e dobbiamo fare tutto il possibile.
7	Poi io sto facendo campagna perché dobbiamo assolutamente vietare le pratiche di conversione in Europa.
8	Sono contrarie ai diritti umani, sono contrarie alla dignità e a tutto quello che sappiamo a livello medico per la cura fisica delle persone.
9	Dobbiamo avere una migliore istruzione nella scuola dell'obbligo su questo argomento e dobbiamo avere dei servizi a livello medico e sociale per le persone LGBTIQ perché hanno bisogno di centri di assistenza, centri per gli anziani e così via.
10	Grazie.

07.02.2024_5_IT

1	5_CyrusEngerer_IT.docx
2	In questa legislatura noi ci siamo battuti per l'uguaglianza.
3	Ringrazio la commissaria, cara Helena, per la tua determinazione e il tuo impegno per far sì che si concretizzasse questa uguaglianza, anche se bisogna nuotare controcorrente.
4	Nel prossimo mandato, nella prossima commissione, ancora una volta, spero avremo una commissaria o un commissario progressista che garantisca che si continui su questa strada.
5	Voglio intervenire su un aspetto particolare di questa strategia già anticipato, le pratiche di conversione.
6	Ringrazio la commissione per aver approvato l'iniziativa dei cittadini e avremo oltre un milione di persone che firmeranno questa ICE per porre fine a questa manipolazione abominevole dei bambini, delle persone, per costringerle a cambiare la loro identità.
7	È un abominio che va fermato.
8	In ogni paese dell'Unione Europea è inaccettabile condurre i giovani al suicidio perché la destra non riconosce chi sono.
9	Questo è inaccettabile.

10
Noi saremo al fianco di tutti i giovani in tutta Europa.

07.02.2024_6_IT

1	6_KimvanSparrentak_IT.docx
2	Colleghi, grazie.
3	Commissaria, nel 2020, 23 anni dopo la creazione dell'intergruppo LGBTQ, la Commissione ha pubblicato la sua prima strategia.
4	È veramente una vittoria per la nostra comunità.
5	Sono stati compiuti dei primi passi importanti, ma chiedo adesso, vi invito a continuare a sostenerci, nonostante le derive, nonostante la nostra comunità sia strumentalizzata per giochi politici.
6	Invito la Commissione a continuare su questa strada, disegnando un nuovo commissario per le pari opportunità e perché siamo molto lontani dalla sicurezza.
7	Noi abbiamo il diritto di essere trattati giustamente, per questo la direttiva sulla discriminazione deve essere sbloccata.
8	Noi vogliamo poterci spostare in tutta Europa senza perdere il nostro diritto in quanto partner o genitori.
9	Chiediamo un divieto di praticare le mutilazioni genitali.
10	Chiediamo che non ci siano processi degradanti dal punto di vista medico e noi vogliamo che sia vietata la pratica di conversione in altri termini.
11	Noi rivendichiamo i nostri diritti fondamentali umani.
12	Chiediamo che siano rispettati nell'Unione europea e conto su di lei perché ci continua ad accompagnare in questa battaglia. Grazie.

07.02.2024_7_IT

1	7_TheresaBielowski_IT.docx
2	Colleghi, i diritti degli LGBTQ, lo voglio dire chiaramente, non sono i diritti di questa o quella percentuale di persone, sono i diritti di tutti, perché non possiamo adattarci a una società che è quasi giusta, dove lo stato di diritto viene quasi rispettato, dove i diritti fondamentali valgono quasi per tutti, i diritti devono essere tutelati in politica, nelle strade, nelle istituzioni, anche nelle nostre case.
3	Ognuno di noi ha una responsabilità per emanare delle leggi che tutelino le persone LGBTQ dall'ostilità, dalla discriminazione e dalla violenza.
4	Solo questo renderà giustizia alle centinaia di migliaia di attivisti che si battono per la libertà, per i loro diritti, per poter vivere una vita normale tutti i giorni.

- 5 Quindi agli attivisti dico grazie, grazie per non avere mai abbassato la testa, noi non saremo nulla senza di voi, senza le vostre battaglie, grazie a questo siamo qui oggi a discuterne.

07.02.2024_8_IT

1	8_MarcAngel_IT.docx
2	Grazie Presidente, grazie signora Commissaria Dalli.
3	La sua strategia per gli LGBTQ è già un successo.
4	Per la prima volta nella storia dell'Unione Europea ci siamo impegnati a contrastare la discriminazione non soltanto sulla base dell'orientamento sessuale, del sesso, ma anche dell'identità di genere e sulle caratteristiche sessuali, senza dimenticare l'intersezionalità.
5	Rimane ancora molto da fare per raggiungere una vera unione dell'uguaglianza.
6	Non dimentichiamo che parte della nostra società ancora oggi è vittima di discriminazione, abusi e violenze, semplicemente per chi sono e per chi amano, che si tratti di lesbiche binari LGBTQ.
7	L'Unione Europea deve mettere la dignità al centro in questo contesto e il rinnovo della strategia dopo il 2025 è una priorità.
8	C'è una ampia maggioranza in questo Parlamento a favore di una unione che tuteli le minoranze, un'unione che vieti le pratiche di conversione, che riconosca le famiglie arcobaleno e la genitorialità arcobaleno.
9	Questo è più che un dibattito politico, è un tema che riguarda la società e nell'ultimo eurobarometro emerge che l'ampia maggioranza della popolazione sono a favorevole.
10	Questa è la realtà, nonostante che dica il contrario.
11	I diritti umani prevalgono sempre.

07.02.2024_9_IT

1	9_Seankelly_IT.docx
2	Sono d'accordo con la collega Walsh, in effetti queste sono cose che riguardano tutto il mondo, è la comunità LGBTQ, in teoria magari in alcuni posti può ancora pensare di avere un'uguaglianza, però ci sono fin troppe discriminazioni contro le quali dobbiamo lottare costantemente perché il colore della pelle, l'orientamento sessuale o il credo religioso non può essere motivo di discriminazione né in Europa né fuori dall'Europa e dovremmo fare molto di più anche fuori dall'Europa, ci sono persone che vengono condannate a morte per l'orientamento sessuale, non può bastare quello che facciamo.
3	Abbiamo con alcuni di questi paesi trattamenti commerciali anche favoriti, il GPS Plus, dobbiamo mettere la pressione su questi paesi perché mettono fine alla discriminazione riguardanti le LGBTQ e di tutti in realtà.

07.02.2024_10_IT

1	10_MickWallace_IT.docx
2	Grazie Presidente.
3	Qualche settimana fa abbiamo visto alla TV un'immagine di un soldato israeliano a Gaza che aveva una bandiera in cui c'era scritto nel nome dell'amore.
4	Come osano usare la comunità LGBT per giustificare un genocidio? Facendo pensare che la società palestinese sia omofoba e vada cancellata dalla faccia della terra.
5	L'interesse è solo la loro strategia assassina diffondendo l'islamofobia.
6	Hanno strumentalizzato i diritti umani per depredare e dividere le comunità per razze e per poi perseguirle.
7	Non vi ricorda qualcosa voi europei? Non possiamo avere questo pink washing, cioè l'eguaglianza di facciata.
8	Se davvero lo vogliamo fare dobbiamo anche appoggiare l'autodeterminazione del popolo palestinese.
9	Grazie.

07.02.2024_11_IT

1	11_HelenaDalli_IT.docx
2	Grazie, Presidente.
3	Vorrei chiudere questo dibattito ricordando a tutti noi quanto la Presidente von der Leyen ha detto quattro anni fa nel suo discorso sullo Stato dell'Unione, e cioè essere te stesso, non è un'ideologia, è una identità e nessuno può mai sottrarti l'identità.
4	Questa è l'idea che è stata la base del lavoro degli ultimi quattro anni per creare un'unione dell'eguaglianza.
5	Le reazioni scomposte non possono scoraggiarci nello sforzo di proteggere e dare diritti alla comunità LGBTQ, anzi dimostrano se vogliamo che il nostro lavoro deve andare avanti e ci indicano esattamente su cosa dobbiamo concentrarci, cioè portare avanti il nostro lavoro per adottare la direttiva sulla parità di trattamento.
6	Lancio un appello a quei Paesi membri che stanno ancora bloccando questa proposta di sbloccarla.
7	Dobbiamo andare avanti e io intendo continuare a lavorare su questo nei miei ultimi mesi a disposizione del mandato di questa Commissione.

13.03.2024_1_IT

1	1_ElisaFerreira_IT.docx
2	Presidente, onorevoli deputati, vi parlo a nome della Commissaria Dali.
3	Grazie per aver voluto parlare dei recenti attacchi contro dei giovani LGBTIQ a Salonicco.

4	Secondo la stampa, una folla ha cominciato a gridare insulti, a lanciare bottiglie e a rincorrere due persone, semplicemente per l'orientamento sessuale.
5	Io penso alle vittime di questo orrendo attacco, ma penso anche alla comunità LGBTIQ.
6	Questi episodi allarmanti nell'Unione sono una minaccia diretta al tessuto stesso della nostra società, che si basa sul principio della parità e del rispetto.
7	Negli ultimi anni abbiamo assistito a un aumento del discorso dell'odio, dei reati di odio contro le persone LGBTIQ, ma anche contro le organizzazioni che sostengono i diritti LGBTIQ sia nel mondo sia nell'Unione Europea.
8	Secondo gli ultimi dati, le persone LGBTIQ sono le vittime di un livello sproporzionato di stigma, di violenza e di diritti fondamentali.
9	Secondo un sondaggio del 2019, ha stabilito che un intervistato su 10 ha dichiarato di aver avuto un'esperienza di un'aggressione per via della tendenza sessuale, un tasso di violenza ancora superiore per altri.
10	La Commissione Europea è sempre ferma nel suo impegno per garantire che voi possiate essere chi volete e amare chi volete, senza paura di essere discriminati o di essere oggetto di violenza.
11	Quattro anni fa abbiamo intrapreso un passo importante con l'adozione della prima strategia della Commissione LGBTIQ.
12	È una strategia generale con delle iniziative mirate e con l'inclusione dell'uguaglianza per le LGBTIQ in tutti i settori politici.
13	Questa strategia dimostra che la Commissione vuole affrontare la frammentarietà nell'affrontare il discorso dell'odio per garantire la protezione alle vittime del discorso di odio, dei reati di odio nell'Unione Europea, anche dunque le persone LGBTIQ.
14	Poi a dicembre del 21 la Commissione ha adottato una proposta per una decisione del Consiglio per includere i reati dell'odio, il discorso dell'odio, in una lista di reati dell'Unione Europea, articolo 83 del trattato.
15	Dopo due anni il Consiglio ancora non è arrivato all'unanimità per adottare questa decisione, che invece è necessaria, così la Commissione potrà poi proporre un quadro comune per criminalizzare il discorso dell'odio, i reati dell'odio, grazie al Parlamento Europeo per l'impegno nel sostenere l'iniziativa.
16	E la Commissione vuole anche una rapida adozione della proposta della sua comunicazione congiunta, No Place for Hate, non c'è spazio per l'odio.
17	E' un forte impegno per rafforzare la risposta politica dell'UE all'odio in tutte le sue forme, anche contro le persone LGBTIQ.
18	E poi la Commissione lavora con l'industria delle tecnologie per affrontare il problema dell'odio online, grazie al Forum Europeo di Internet, e nel 2023 questo forum ha pubblicato un manuale sui contenuti borderline per guidare le aziende del settore tech quando ci siano attacchi contro persone LGBTIQ.
19	La creazione del gruppo di alto livello per la lotta al discorso dell'odio, i reati dell'odio, nel 2016, rappresenta una piattaforma di scambio tra le autorità nazionali per concentrarsi sul sostegno alle vittime, l'UNFOSMET raccolta dei dati.
20	Per affrontare queste sfide dell'odio online la Commissione ha dato vita a un codice di condotta con le principali piattaforme online.
21	E ora stiamo rivedendo questo codice per essere certi che mantenga la sua capacità nel rispondere alle minacce dell'odio prima che diventi virale.

22	C'è anche un programma per la parità dei diritti dei cittadini.
23	Così la Commissione dà dei fondi per combattere contro il discorso dell'odio promuovendo la parità LGBTIQ.
24	Come ad esempio il nostro sostegno a un progetto attuato al Consiglio d'Europa nella lotta alla violenza contro LGBTIQ per rafforzare la consapevolezza e la narrativa basata sui fatti.
25	Gli organismi per la parità negli Stati membri hanno un ruolo cruciale nell'affrontare la discriminazione.
26	Ecco perché abbiamo proposto una normativa con standard vincolanti per questi organismi.
27	Per rafforzarne l'indipendenza, i poteri e le nuove regole garantiranno che le discriminazioni sul terreno rispetto alle tendenze sessuali rientrino nel mandato degli organismi per la parità in tutti gli Stati membri.
28	Apprezziamo l'accordo su questa normativa e il vostro sostegno per una rapida adozione.
29	Onorevoli deputati, come diceva anche la Presidente von der Leyen nel suo discorso sullo Stato dell'Unione è giunto il momento di dimostrare che possiamo creare un'Europa dove potete essere chi volete, amare chi volete e puntare più in alto come volete.
30	Assieme possiamo trasformare in realtà questa visione dell'Europa.

13.03.2024_2_IT

1	2_CyrusEngerer_IT.docx
2	Grazie Presidente, Onorevole Commissario, ho già detto più volte qui in sala, si comincia con una parola, un insulto e poi si passa al pugno e talvolta anche alla pistola.
3	Quel che è successo a Salonico settimana scorsa deve essere condannato, ma quanto altro odio o attacchi alle persone LGBT dobbiamo denunciare qui in aula.
4	Quel che comincia con il discorso transfobico, penso anche ieri quello che abbiamo sentito in aula da parte della destra e poi ci sono 200 persone che insultano, hanno in mano delle bottiglie e corrono dietro a due giovani nella piazza Aristotele.
5	E' una vergogna per l'estrema destra che viene qui a usare certi termini anche in televisione e nei discorsi.
6	Vergognatevi, l'odio e la violenza non hanno limiti, ma noi continuiamo a batterci affinché quest'aula sia un rifugio per chi fugge del vostro odio.
7	Ringrazio le autorità greche per le loro condanne, ma esorto i capi di stato e di governo e anche i leader dell'opposizione appare di inclusione, di parità, ogni giorno, ogni settimana.
8	Infatti solo in questo modo riusciremo a cambiare i cuori, le menti.
9	Con il nostro discorso, quando non parliamo più di parità facciamo passi indietro.
10	Ci sono le forze democratiche che chiedono dei valori nello Stato di diritto, devono battersi contro l'odio dei fascisti di certi leader religiosi anche in Grecia.

11	Pensiamo alla comunità trans di Salonicco, non siete soli, siamo con voi e saremo assieme a voi a giugno a Salonicco per l'Europride.
12	Con le migliaia che hanno marciato la settimana scorsa, marceremo assieme a Salonicco perché l'amore prevarrà sull'odio dei fascisti.

13.03.2024_3_IT

1	3_KimvanSparrentak_IT.docx
2	Grazie Presidente.
3	Mi esprimo in solidarietà alle vittime dell'attacco della settimana scorsa.
4	Una persona di nuovo è stata attaccata due giorni dopo, in solidarietà con una comunità che purtroppo ha visto un netto aumento della violenza in quest'ultimo decennio.
5	Solidarietà a tutte le vittime del discorso d'odio.
6	Avete il diritto di camminare sicure per le strade e di essere viste.
7	Quanto viene detto qui e in altri parlamenti e condiviso dalla maggioranza, sappiamo che dobbiamo fare meglio per voi.
8	E poi mi rivolgo a quei politici che sono fuori dalla realtà, che vogliono migliorare la società a tal punto che vogliono incitare l'odio, sperando così di vincere le elezioni.
9	Vergognatevi.
10	Voi incitate l'odio in quest'aula, allora siete responsabili per le azioni incitate dalle vostre parole.
11	Voi sarete ritenuti responsabili.
12	Voi siete belli.
13	Avete bisogno di essere rispettati.
14	Mi rivolgo alle persone trans e alle persone queer.

13.03.2024_4_IT

1	4_SophiaintVeld_IT (2).docx
2	Grazie, commissario e colleghi.
3	La fobia, transfobia, omofobia significa paura e sembra che alcune parole siano veramente terrorizzate dall'idea che chi è diverso da loro possa farlo ormai.

4	Voi insultate le donne biologiche, ha detto un collega prima, io non mi sento insultata, ho cose migliori da fare nella mia vita piuttosto che far male alle altre persone.
5	Il mese scorso la Grecia ha approvato il matrimonio egualitario, è un grande passo in avanti oggettivamente, ma il vero test per la Grecia arriva adesso, nel 2018 Sarkostopoulos è stato attaccato da un gruppo omofobo ad Atene, è stato picchiato anche dalla polizia ed è morto in costo di accoltellare.
6	Però i poliziotti sono stati assolti, la settimana scorsa due persone trans sono state attaccate da un gruppo animato dalla transfobia nelle strade di Atene.
7	Speriamo che le cose vadano diversamente adesso rispetto al 2018 e vorrei invitare tutti i partiti politici a condannare fermamente gli attacchi e a chiarire che non c'è tolleranza per i reati di odio in Grecia e a schierarsi a favore dei concittadini LGBT.

13.03.2024_5_IT

1	5_KarenMelchior_IT.docx
2	Grazie. Non c'è LGBTQ senza T.
3	Le persone attaccate a Tessalonikos erano trans.
4	Non è una coincidenza perché a destra, quando non possono fermare il matrimonio egualitario, quando non si vuole bloccare la possibilità di sposare chi si vuole, si attacca la comunità trans.
5	Cioè una comunità che vuole semplicemente essere ciò che sono.
6	Le donne trans sono donne, gli uomini trans sono uomini.
7	E le vite trans contano.
8	Gli uomini e le donne trans hanno il diritto a essere amati e a vivere la vita che vogliono vivere.
9	E fare gli sport che vogliono fare.
10	Alla maggioranza silente adesso è arrivato il momento di alzare la voce perché la minoranza di odio che si fa sentire sta già urlando.
11	Iniziamo ad alzare la voce a sostegno dei diritti dei trans.

13.03.2024_6_IT

1	6_ElisaFerreira_IT.docx
2	Presidente, onorevoli, nella sua approvazione l'implementazione dell'associazione per l'uguaglianza LGBTIQ ha continuato a migliorare la vita di tante persone e a creare società uguali e accoglienti per persone LGBTIQ.
3	Tuttavia, gli attacchi a Salonicco sono stato un capannello d'allarme, tanto rimane ancora da fare.

4	Gli attacchi motivati dall'odio aumentano nella maggior parte dei paesi dell'Unione Europea, in particolare contro le persone trans.
5	Contro questo aumento della violenza e della discriminazione, l'Unione Europea non ha mai esitato ad agire per lottare contro l'odio e mettere l'uguaglianza al centro delle sue politiche.
6	Abbiamo fatto grandi passi in avanti, ma il regresso che va avanti, contemporaneamente battute da arresto, ci ricordano che l'uguaglianza e i progressi in uguaglianza LGBTIQ sono fragili e possono essere ribaltati.
7	È cruciale rimanere vigili e essere pionieri come l'Unione Europea nella protezione dei diritti umani delle persone LGBTIQ.
8	L'odio non ha una casa in Europa.
9	Dobbiamo insieme essere solidari per eradicarlo per sempre.

24.04.2024_1_IT

1	1_VirginijusSinkevicius_IT.docx
2	Signor Presidente, onorevoli deputati.
3	Il Ghana è una democrazia solida che contribuisce alla stabilità regionale, tutelato ai diritti umani sia nelle leggi che nella pratica.
4	Sono stati presi importanti passi, per esempio lo scorso anno il Ghana ha deciso di abolire la pena di morte, però restano ancora delle sfide, nello specifico per quanto riguarda la tutela delle minoranze.
5	E' stata passata una legge, legge che viene comunemente definita legge anti-LGBTIQ, che è motivo di preoccupazione.
6	In Ghana, ma questo vale per altri paesi nel continente e nel mondo, ci sono interventi di questo tipo.
7	Adesso questa legge deve essere passata al vaglio, bisogna verificarne la costituzionalità, anche adesso è messa in discussione, per questo la Corte Suprema sta facendo delle verifiche.
8	Oltretutto ancora non c'è l'approvazione del Presidente, che è necessaria perché la legge entri in vigore.
9	Il Presidente ha ricordato l'importanza del rispetto dei diritti umani e ha anche manifestato le sue preoccupazioni nel caso la legge venisse adottata.
10	Altri membri del Parlamento hanno segnalato le potenziali conseguenze di questa legge, per questo siamo fiduciosi del fatto che il Ghana continuerà a impegnarsi, come dichiarato, sui diritti umani.
11	Noi seguiamo la questione da vicino, dall'introduzione della regione al 2021, la nostra posizione è nota e viene comunicata costantemente, anche in considerazione del ruolo del Ghana per garantire la stabilità della regione.
12	Infatti è una regione caratterizzata da una grande insicurezza e l'Unione Europea è riuscita ad approfondire la sua collaborazione con il Paese, passando da una collaborazione incentrata principalmente sullo sviluppo, ad una cooperazione che guarda anche alla dimensione politica e alla sicurezza della regione.
13	Quindi noi dobbiamo continuare su questa strada, approfondire ulteriormente questo partenariato in difesa dei valori che condividiamo.

24.04.2024_2_IT

1	2_HannesHeide_IT.docx
2	La ringrazio, signor Presidente, ringrazio anche la Commissione.
3	Il Ghana si è rivelato un partner affidabile, offrendo sicurezza ai propri cittadini.
4	Sono stati fatti importanti passi avanti, soprattutto per quanto riguarda lo sviluppo economico, sociale e la digitalizzazione.
5	Sono stati fatti i primi passi verso una transizione verde e la pena capitale è stata abolita lo scorso anno.
6	Malauguratamente il Parlamento però ha approvato una legge a febbraio che prevede tre anni di detenzione per chi viene riconosciuto come membro della comunità LGBTQ o per finanziamento a gruppi LGBTQ.
7	Il Parlamento ha adottato una risoluzione sulla discriminazione dell'omosessualità e questo progetto di legge in Ghana rischia di introdurre una delle leggi più restrittive in materia in Africa.
8	Quindi io lanciao un appello alla Commissione e agli Stati membri affinché possano intraprendere un dialogo con il Ghana e con le organizzazioni della società civile per contrastare questa politica di discriminazione.
9	Faccio un appello al Presidente Nana Akufado.
10	Ricordiamo il suo discorso in questa istituzione.
11	L'invito è non sottoscrivere questa legge, una legge che viola i diritti umani universali e che metterebbe a repentaglio un partenariato molto stabile con l'Europa.
12	Grazie.

24.04.2024_3_IT

1	3_MichaelKauch_IT.docx
2	La ringrazio, signor Presidente, onorevoli deputati.
3	Il Commissario ha dichiarato che il Ghana è una democrazia stabile.
4	Effettivamente ha compiuto una serie di passi avanti nell'ultimo decennio.
5	Io ho lavorato in Ghana come studente sotto una dittatura militare e non avrei mai pensato che la libertà di espressione sarebbe stata nuovamente oggetto di oppressione in questo Paese.
6	Non è una democrazia libera.
7	Chi si esprime liberamente rischia la prigione.

8	Per questo non si può parlare di una democrazia stabile se un dibattito democratico sui temi LGBTQ viene soppresso.
9	Io vorrei che si desse una risposta chiara, che non ci si limitasse ad un monitoraggio, una sorveglianza da parte degli Stati membri della Commissione.
10	È necessario che ci siano delle conseguenze nella collaborazione col Ghana laddove questa legge venisse alla fine applicata.
11	Grazie.

24.04.2024_4_IT

1	4_KimvanSparrentak_IT.docx
2	Signor Presidente, un anno fa abbiamo adottato una risoluzione perché venisse depenalizzata l'omosessualità in tutte le sue forme, dopo una legge adottata in Uganda.
3	Oggi ci troviamo di fronte a una situazione simile, solo che parliamo del Ghana.
4	Vediamo che i movimenti contro il valore democratico dell'uguaglianza e del progresso hanno fatto passi avanti in Ghana, dove le persone queer non sono solo private dalla possibilità di amare chi amano e di essere chi sono, ma vengono private anche dalle proprie libertà, l'accesso alla sanità, all'alloggio, la possibilità di vivere le proprie vite.
5	Tutto è cominciato in epoca coloniale, per questo noi abbiamo una responsabilità di fare sentire la nostra voce, di essere accanto a queste comunità che alzano la voce e dobbiamo rivolgerci al Presidente affinché eserciti il proprio diritto di respingere la legge in quanto anticostituzionale.
6	Quindi chiediamo al Presidente di affossare questo progetto di legge.
7	Ringrazio il Commissario, so che la Commissione è molto impegnata, ma queste persone devono essere una priorità e quindi chiedo che lei trasmetta questo messaggio anche al Commissario Borrell.
8	Dobbiamo proteggere queste famiglie e queste persone ovunque nel mondo.
9	Grazie.

24.04.2024_5_IT

1	5_VirginijusSinkevicius_IT.docx
2	Grazie Presidente, onorevoli deputati, la discussione odierna illustra l'impegno dell'Unione europea per la tutela dei diritti umani come diritti universali.
3	La Ghana ha dimostrato un forte impegno per la tutela dell'ordine multilaterale basato sulle regole nel contesto dell'aggressione russa in Ucraina e anche per valori cari all'Unione europea come l'abolizione della pena di morte e una pietra miliare importante nel sostegno del Ghana per i diritti umani.
4	Pertanto non possiamo se non unirci al Ghana nella solidarietà regionale nel rispetto dei diritti umani e continuando a seguire il Paese su questo percorso.

Abstract

Die vorliegende Masterarbeit untersucht die Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung in acht Plenaraussprachen des Europäischen Parlaments (2020-2024). Ausgangspunkt hierfür ist die LGBTIQ Equality Strategy 2020-2025. Auf Basis der englischsprachigen Originalreden dieser Plenaraussprachen sowie deren Dolmetschungen ins Deutsche und Italienische wurde ein Dolmetschkorpus erstellt. Das Korpus enthält 1162 relevante Termini, welche mithilfe MAXQDA ausgewertet wurden. Anhand dieses Korpus wurde die Verwendung von Terminologie im Bereich Geschlechtsidentität und sexuelle Orientierung, insbesondere auch des Akronymes *LGBTQIA+*, in den Plenarreden der Abgeordneten im englischen Original untersucht. Außerdem wurde mithilfe einer Analyse der angewandten Dolmetschstrategien der Umgang der Dolmetscher*innen mit dieser Terminologie ermittelt. Die Ergebnisse zeigen: Das dominierende Diversitätsakronym ist *LGBTIQ* (EU-Standard). In der Verwendung der Terminologie gibt es keine klaren fraktionspolitische Unterschiede oder zeitliche Inklusivitätsentwicklung. Außerdem wurde festgestellt, dass die deutschen und italienischen ZT eine hohe Übereinstimmung mit den englischen AT aufweisen (52% gelungene Dolmetschungen, 12% Umschreibungen, 11% Auslassungen und nur 5% Dolmetschfehler). Eine qualitative Beispielanalyse (Rede 07.02.2024_1) bestätigt diese Befunde. Die Arbeit betont die Relevanz terminologischer Vorbereitung für Dolmetscher*innen und liefert Impulse für Folgestudien im Kontext der Nachfolgestrategie (2026-2030).